Englische Synonymen

für

Lehrende und Lernende

sowie

alle Freunde der englischen Sprache

nach

W. Taylor

erläutert von

Dr. W. Zimmermann.

„The study of synonymy is adapted to complete what neither „grammar, nor reading, nor even conversing can bestow: *„it not only teaches precision of style and accuracy of „thinking, but chiefly enables us of avoiding those gross „mistakes, we are so generally exposed to in using any „foreign language: "from which reason it is forming an „acquirement indispensable with teachers as well as with „scholars".* "

J. M. M'Culloch.

Leipzig, 1851.

Friedrich Fleischer.

„*The office of the synonymist is not to expose the gross errors of the ignorant, but to fix the vagueness of classic composition. For this office Mr. Taylor is well qualified, by a nicely discriminating perception of the shades of meaning superinduced by custom, even when the ground of etymology is the same, and by a competent knowledge of languages where their assistance is required — especially of those northern dialects which form the warp and woof of English, and on which the flowers of Greece and Rome have been embroidered. In our own tongue he is master of all its powers; truly conveying that strong and distinct view of objects to others, in which his perspicacity exhibits them to himself.*" —

Quarterly Review, Vol. 35.

„This publication is just the kind of work wanted — a desideratum in our literature — but not at all proportioned to the copiousness of our language. We could, with pleasure to ourselves and our readers, multiply extracts; but we conclude by expressing a hope *that Mr. Taylor may be induced to apply, to the further illustration of British Synonymy, the powers which so eminently qualify him for the task, and that he will consider a proof of our admiration of those powers the hints we have presumed to give.*"

Quarterly Review, No. 70.

„*Taylor's" Synonyms Discriminated "will prove his lasting monument; they excited very general attention, and raised his reputation far higher than it had ever before stood.*" —

Quarterly Review, No. 145.

Einleitung.

Die Synonymik oder die Lehre von den sinnverwandten Wörtern macht unstreitig einen eben so interessanten als unerläßlichen Theil der Sprachkunde aus. Nachdem sich der Lernende durch das Labyrinth der Elemente gewunden, nachdem er einen Wort- und Regelschatz gesammelt, bietet sich ihm die Synonymik als erfahrene Führerin an: lehrt ihn richtig sehen, fühlen, ordnen, wählen, ruft aus den Wörtermassen das ihm noch unklare, schlummernde Geistesleben hervor, und verbreitet Klarheit, Wahrheit, Reiz, Anmuth und Kraft über jeden Ausdruck unserer Seelendolmetscherin [1]).

Das Studium der Synonymik ist vorzugsweise geeignet zu ergänzen und zu vollenden, was weder Grammatik, noch Lektüre, noch Conversation zu gewähren vermag. Es lehrt uns den passenden Ausdruck wählen und befähigt uns somit, jene groben Verstöße zu vermeiden, denen man namentlich beim Gebrauche einer fremden Sprache so allgemein ausgesetzt ist, und durch welche so vielfache Mißverständnisse und Unannehmlichkeiten aller Art herbeigeführt werden. Indem es uns mit den feinen, und doch so wesentlichen Nebenbegriffen der ohnehin in ihrer Bedeutung so nahe an einan-

1) Dr. *H. Melford*, Synonymisches Handwörterbuch.

der grenzenden sinnverwandten Wörter vertraut macht, muß es nothwendiger Weise ganz vorzüglich geeignet sein, sowohl Genauigkeit im Denken, als Präcision im mündlichen und schriftlichen Ausdrucke zu verleihen, da es aus der Masse verwandter Wörter gerade diejenigen herausfinden lehrt, durch welche unsere Vorstellungen und Begriffe einen genau schattirten und scharf begrenzten Ausdruck gewinnen. Indem es so Vorzüge gewährt, welche jeder Gebildete in sprachkundlicher Beziehung als unerläßlich erkennt, erschließt es uns zugleich den Geist der Sprache, weiht uns in ihren Genius ein, entfesselt die im starren Worte fixirte Idee und läßt sie klar und wahr in ihren charakteristischen Schattirungen vor unser inneres Auge treten. Es kann so nicht fehlen, daß es gerade dieses Studium ist, welches uns, da es das geheime Wesen des Sprachgeistes belauschen und empfinden lehrt, eine Sprache erst lieb gewinnen läßt.

In Sprachen, welche wie die griechische und deutsche Originalsprachen sind, finden sich nur höchst selten Wörter, welche eine völlig gleiche Bedeutung zeigen. Anders ist es in Sprachen, welche aus anderen entsprossen, zu welchen auch die Englische gehört. Es ist bekannt, daß entweder das Kaledonische, oder Angelsächsische die Basis der englischen Sprache bildet. Durch die Invasion der Dänen und Normannen erhielt sie aus der dänischen, und vorzugsweise aus der französischen einen bedeutenden Zuwachs. Später, mit der Entwickelung des Verkehrs, des Handels und der Künste kamen viele aus der italienischen, spanischen und deutschen Sprache entnommene Wörter in England in Gebrauch, sowie mit der Ausbildung der Wissenschaften eine Menge lateinische und griechische Ausdrücke dort gastfreundliche Aufnahme fanden. Man kann in der That sagen, daß es im

Betreff der englischen Sprache von der Wahl des Schriftstellers abhängt, welches Sprachelement er in seiner Diction will vorherrschen lassen.

Zufolge des Zuflusses aus andern Sprachen kann es nicht fehlen, daß die englische viele Wörter enthält, welche eine und dieselbe Bedeutung haben. Besonders reich ist sie an solchen Duplikaten, von denen das eine einer gothischen Mundart, das andere einer romanischen Sprache entnommen ist. Solche Duplikate sind z. B. folgende Substantiven:

Angelsächsisch:	Lateinisch:
building	edifice
freedom	liberty
happiness	felicity
hearer	auditor
swiftness	velocity.

Noch weit häufiger findet sich diese Erscheinung unter den Adjectiven vor.

bodily	corporal	heavenly	celestial
boyish	puerile	helpful	auxiliary
burdensome	onerous	icy	glacial
deadly	mortal	kingly	regal
earthly	terrestrial	lifeless	exanimate
faulty	culpable	lively	vital
fearful	timid	lovely	amorous
fiery	igneous	manly	human
fleshy	carnal	starry	stellar
friendly	amical	strong	robust
grievous	dolorous	warlike	martial
hairy	capillary	watery	aqueous
hateful	odious	willing	voluntary
healthy	salubrious	womanly	effeminate
	salutary	woody	silvan
hearty	cordial	yearly	annual.

Der Unterschied in dem Gebrauche solcher Duplikate besteht hauptsächlich darin, daß die angelsächsischen Wörter meist in einfacher, die lateinischen dagegen in schwungvoller Rede ihre Anwendung finden, woher es gekommen, daß man nun mit letzteren großartigere Vorstellungen und Ideen als mit ersteren zu verbinden pflegt. Außerdem werden die angelsächsischen hauptsächlich in eigentlicher, die lateinischen hingegen gern in uneigentlicher Bedeutung gebraucht.

Wie es überhaupt unter handeltreibenden Nationen oft vorkommt, so sind auch in England verschiedene Bezeichnungen für ein und dasselbe Ding in Gebrauch gekommen, je nachdem sie mit demselben Gegenstande in verschiedenen Ländern angetroffen wurden. Worin liegt z. B. der Unterschied zwischen *a gotch*, *a pitcher* und *a water-crock?* Worin der zwischen *a sharoot* und *a segar?* Nur darin, daß **gotch** holländischen, **pitcher** franz. und **water crock** angels. Ursprungs ist. Alle drei können beliebig für einen und denselben Wasserkrug gebraucht werden. Desgleichen sind **sharoot** und **segar** ganz gleichbedeutende Namen für ein zusammengerolltes Tabaksblatt (Cigarre), nur daß das erstere ost- und das andere westindischen Ursprungs ist. Solche Doppelwörter sind anfänglich immer ihrem Sinne nach ganz gleich, so daß Generationen hindurch beliebig eins für das andere stehen kann. Sobald aber neue Ideen oder Nebenbegriffe entstehen, die geeignet sind, sich einem oder dem andern dieser Wörter anzuschließen, so tritt mit dem Laufe der Zeit eine Trennung in der Bedeutung derselben ein. So haben z. B. *to blanch* und *to whiten* unmerklich nach und nach jedes einen bestimmten Sinn erhalten, indem **to blanch** gegenwärtig nur da angewendet wird, wo Schmutz oder ein sonstiger Farbestoff zu entfernen ist, um die dadurch bedeckte

natürliche Weiße eines Körpers zum Vorschein zu bringen, während **to whiten** sich auf das Auftragen einer weißen Farbe bezieht. In gleicher Weise haben nun ***whole*** und ***entire***, ***worth*** und ***merit***, ***understanding*** und ***intellect*** eine verschiedene Bedeutung angenommen.

Jede Sprache ist anfänglich ziemlich arm. Auf ihren ersten Entwickelungsstufen muß ein und dasselbe Wort verschiedene Dienste thun, muß daher mehreren Dingen verschiedener Art zur Bezeichnung dienen. Durch den Verkehr mit andern Völkern, wie er durch Unterjochung oder Handel herbeigeführt wird, werden eine Menge fremde Wörter importirt, welche den nationalen Wortschatz zwar bereichern, aber auch zugleich verwickeln. Auf dieser Stufe des schnellen Wachsthums dürfte eine Sprache zu reich genannt werden. Erst mit dem weitern Fortschritte des Verkehrs, der mündlichen und schriftlichen Sprachentwickelung, sowie der Verfeinerung, prägt sich in den einzelnen zugeflossenen Wörtern ein bestimmtes Gepräge der Meinung aus. Was die englische Sprache betrifft, so hat sie bis jetzt diese letzte Spitze der Sprachentwickelung noch nicht vollendet. Ihre Doppel-Nomenklatur, wodurch eine nutzlose Tautologie begünstigt wird, ist noch zu reich, als daß sie den Schriftsteller nicht leicht zu leidigem Pleonasmus verlocken sollte. Eine Zeit lang mögen solche Wörter als ein unbestimmtes Echo amüsiren, aber gewöhnlich sind sie unwillkommene und unzuverlässige Gefährten.

Von jeher hat man es als ein unerläßliches Bedürfniß erkannt, die Bedeutung sinnverwandter Wörter in ausgebildeten Sprachen festzustellen. ***Cicero*** [1]) beschäftigte sich gern

---

1) So analysirt er die Subst. labor und dolor folgender Weise:

„Interest aliquid inter *laborem* et *dolorem*; sunt finitima omnino, sed tamen differt aliquid: *labor* est functio quaedam vel animi vel corporis

mit solchen Untersuchungen; desgleichen ließen sich **Quintilian**, sowie **Nonius Marcellus von Tibur** gern auf die Unterscheidungen von synonymen Wörtern ein. Das VI. Buch der Institutionen des erstern, und die V. Section [1]) des letztern geben Belege hierzu.

Das älteste Buch jedoch, welches **ausschließlich** der Darstellung von Synonymen gewidmet war, ist ein griechisches Werk von **Ammonius**, des Sohnes Hermius, welcher im 6. Jahrhunderte lebte. Die Original-Ausgabe dieser Abhandlungen ist einem griechischen Dictionär angefügt, welches 1497 zu Venedig erschien. Später fand man sie mit den Werken anderer Sprachforscher vereinigt [2]). Erst 1487 wurden sie von einem Namensgenossen des Autors unter dem Titel *Ἀμμωνίου περὶ ὁμοίων καὶ διαφόρων λέξεων* zu Erlangen herausgegeben.

Unter der Regierung **Harolds**, gegen das Jahr 1040, schrieb der Engländer ***John Garland***, dessen Manuscript [3]) erst später (1490) zu Köln im Drucke erschien. Auch unter den **Auctores Linguae Latinae**, welche **Dionysius Gothofredus** sammelte und publicirte, befindet sich ein den alten Grammatikern entnommenes Kapitel über Synonymen. Verschiedene neuere Sprachforscher, **Popma**, **Rich**-

---

gravioris operis vel muneris; *dolor* autem motus asper in corpore .... Aliud, inquam, est *dolere,* aliud *laborare.* Cum carnosa secabantur Cneio Mario, *dolebat;* cum aestu magno ducebat agmen, *laborabat.*“

Auch stellt er die Verben *amare* und *diligere* also gegenüber:

„Quis erat qui putaret, ad eum amorem, quem erga te habebam, posse aliquid accedere? Tantum accessit, ut mihi nunc denique *amare* videar, antea *dilexisse.*“ Dann: „Quid ego tibi commendem eum, quem tu ipse diligis? Sed tamen ut scires, eum non a me *diligi* solum, verum etiam *amari,* ob eam rem tibi hoc scribo.“

1) De Proprietate Sermonum.

2) Leyden bei Valckenär 1739.

3) Synonyma et Equivoca.

ter, Braun haben diesen Theil der lateinischen Glossologie erweitert und vervollkommnet. Unter ihnen steht auf dem Continente ***Dumesnil***, in England ***Hill*** am höchsten.

Das erste systematische Werk über die Synonymen der neuern Sprachen scheint das des Abbé ***Girard*** [1]) zu sein. Die erste Ausgabe erschien 1718 zu Paris und verschaffte ihm einen Sitz unter den Mitgliedern der Akademie. Sein Werk ist allgemein bekannt und ist sicherlich mit Eleganz ausgeführt. Die durch den Sprachgebrauch herbeigeführten Feinheiten weiß er mit Scharfsinn zu sondern und mit Klarheit darzulegen. Jedoch unterläßt er oft, seinen Resultaten die Gründe zuzufügen und zieht nie die historische Etymologie in Betracht, um auf die Ursachen der, den Synonymen untergelegten Begriffe einzugehen. Sein Werk erschien 1747 in vermehrter Ausgabe und wurde 1770 und 1776 mit Zusätzen von ***Beauzée*** von Neuem publicirt.

Im Jahre 1785 erschien zu Paris ein ähnliches, aber mehr zuverlässiges Werk über franz. Synonymen von dem gelehrteren ***Roubaud***, welches auch 1787 zu Berlin publicirt wurde. ***Girard*** hatte sich zu sehr auf den Sprachgebrauch gestützt, wie er sich in der Hauptstadt und im geselligen Umgange fand. Wohl die Hälfte seiner Definitionen sind aus dem Grunde nun aus der Mode gekommen. ***Roubaud*** dagegen suchte sich vorzugsweise auf den im Lateinischen üblichen und herkömmlichen Sprachgebrauch zu stützen. Obgleich man ihn anfänglich der Pedanterie beschuldigte, so wird er nun nicht allein allgemein als competente Autorität betrachtet, sondern ist sogar der Kanon fashionabler Conversation geworden. So wandelbar ist zeit

---

1) Synonymes français par l'Abbé Girard.

weiliger Gebrauch, so umwandelbar sind die Gesetze der Etymologie! — ***M. de Levizac*** sammelte die bessern Artikel der vorstehenden Synonymisten und ließ sie 1807 mit vortheilhaften Abkürzungen erscheinen.

Auch zu Bologna erschien schon 1732 ein Werk über Synonymen [1]), welches später 1764 von ***Alessandro Maria Bandiera*** zu Venedig in zweiter vermehrter Ausgabe herausgegeben wurde. Dieses Werk ermangelt jedoch der Zuverlässigkeit und kann nicht als Richtschnur betrachtet werden.

Von ***Girard's*** Werke erschien 1766 auch zu London ein von Dr. ***Trusler*** [2]) bearbeiteter und mit Originalartikeln versehener Auszug. Seine nette und nützliche, aber nicht durchgängig zuverlässige Arbeit erlebte 1783 eine zweite Ausgabe. Der später durch ***Mrs. Piozzi*** [3]) gemachte Versuch steht der Arbeit von ***Trusler*** im Werthe nach. Sie hat besonders dadurch ihrem Buche einen größern Umfang verliehen, daß sie viele völlig gleichbedeutende Wörter in den Bereich der Synonymen hereingezogen hat. Auch ***Blair*** und ***Dawson***, ersterer in **Lecture** X. seiner **Rhetoric**, letzterer in seiner **Philologia Anglica**, haben weitere Beiträge zu einer engl. Synonymik geliefert [4]).

In der spanischen Literatur hat dieser Zweig der Sprachkunde ebenfalls seine Bearbeiter gefunden. Aber vielleicht dürften die Deutschen über diesen Gegenstand die ausführlichsten Werke geliefert haben. Im Jahre 1783 erschien Stosche's Arbeit über die Definition deutscher Wörter gleicher Bedeutung. Wenn seiner Arbeit auch ***Girard's*** wohl-

1) Sinonimi ed aggianti Italiani raccolti da Carlo Costanzo Rabbi.

2) Differences between words reputed synonymous von Dr. *Trusler*.

3) British Synonymy, 2 vol. London 1794.

4) Auffällig ist es, daß W. Taylor die Synonymen von G. Crabb London 1808, gänzlich ignorirt.

gewählten Beispiele fehlen, welche unter Umständen die Definitionen sowohl angenehm als klar zu machen geeignet sind, so gewährt sie doch zuverlässigere Belehrung. Mag man sie scholastisch, weitschweifig und zu metaphysisch nennen, so finden sich in ihr den gesammelten Ergebnissen doch oft die Gründe hinzugefügt. Dies darf insofern ein Vorzug genannt werden, da, wie schon oben gezeigt wurde, gelegentlicher Sprachgebrauch sich oft ändert, wenn nicht gar verschwindet, während sich wenigstens soviel von der Bedeutung eines Wortes als unsterblich zu zeigen pflegt, als seinem ursprünglichen oder ersten Begriffe inne wohnt. — Eberhard lieferte ein noch ausführlicheres Werk über den betreffenden Gegenstand. ***Taylor*** will jedoch gegen seine Arbeit dasselbe erinnert wissen, was bereits gegen die des Abbé ***Girard*** erinnert worden ist. Er hält ihn für einen gefälligern, aber nicht klarern Autor als Stosch; sein Material, obwohl reichlicher, sei weniger gewählt, und seine Beispiele, obwohl lebendiger, seien weniger überzeugend, als die in dem Werke von Stosch.

Auch das Gebiet der englischen Synonymik hat deutscher Fleiß nicht unbetreten gelassen. Vor allen ist hier das synonymische Handwörterbuch von Dr. ***H. M. Melford*** zu nennen. Mit Recht verdient dieses Werk eine fleißige, und deshalb anerkennenswerthe Arbeit genannt zu werden. Allein es ist nicht von wesentlichen Mängeln frei. Leider muß es gerade in seinem Haupttheile, in der Feststellung und Abgrenzung der Definitionen, als eine sehr mangelhafte Arbeit bezeichnet werden. Die Worterklärungen sind fast durchgängig in einander schwimmend, unbestimmt, schwankend, unklar und nicht selten verworren, und für die englische Anschauungsweise sogar falsch. Das Urtheil ist hart, aber

seine Wahrheit liegt, wie leicht erweislich, zu Tage, aus welchem Grunde das Werk mehr geeignet ist, Unklarheit als Klarheit über seinen Gegenstand zu verbreiten.

Was zunächst die Auswahl der in diesem Buche bearbeiteten englischen Synonymen betrifft, so umfaßt diese Sammlung namentlich diejenigen von ihnen, über deren Definitionen bis jetzt am allgemeinsten eine Uebereinstimmung erzielt worden ist. Das in England im Laufe dieses Jahres publicirte und mit so vielem Beifalle [1]) aufgenommene Werk des berühmten *W. Taylor* zu Norwich [2]) hat meiner Bearbeitung durchweg zur Grundlage gedient, und dieß um so mehr, als darin alle diejenigen Synonymen, deren Sinn bisher schwankend ist und noch nicht als zuverlässig festgestellt betrachtet wird, geflissentlich ausgeschlossen geblieben sind, ohne daß es deshalb an Reichhaltigkeit den vollständigsten Werken dieser Art nachstände. Denn indem es wenigstens 1500 Synonymen behandelt, steht es in dieser Hinsicht dem Werke von Dr. *H. M. Melford* sogar völlig gleich, ohne daß dieses den eben berührten, so wesentlichen Vorzug in Betreff der Auswahl theilt.

Ein anderer, eben so wesentlicher Vorzug dieser Arbeit dürfte darin gefunden werden, daß sie in Betreff der Worterklärungen nicht allein nach der nöthigen Klarheit strebt und unbestimmte, in einander schwimmende Abgrenzung der Begriffe zu ver-

---

1) Man vergl. die Urtheile der Quarterly Review.

2) *W. Taylor* ließ im Laufe der Zeit viele der in seinem Buche enthaltenen Artikel im Athenaeum und Monthly Magazine erscheinen, bis er dieselben zufolge vielseitiger Aufforderungen vereinigt unter dem Titel „English Synonymes discriminated, Lumley, London 1850“ herausgab.

meiden sucht, sondern außerdem bemüht gewesen ist, den concreten Sinn der Wörter durch ebenso interessante als nützliche etymologische Unterlagen zu fixiren, sowie gleichzeitig für deren abstrakte Bedeutung dadurch einen zuverlässigen Anhaltepunkt zu gewähren, zufolge dessen *W. Taylor* das für die englische Sprache werden dürfte, was *Roubaud* für die französische geworden ist.

Es ist darauf Bedacht genommen worden, die Definitionen, wie sie *Taylor* aufstellt, durchgehends beizubehalten, selbst da, wo sie nach deutscher Anschauungsweise befremden könnten [1]. Um aber dem Buche zu Gunsten seiner Verbreitung die zweckmäßige Gedrängtheit und Abrundung zu verleihen, erschien es wünschenswerth, unwesentliche Abschweifungen, deren das *Taylor*'sche Werk gar viele enthält, zu übergehen, ohne jedoch Ergänzungen auszuschließen, sobald solche an ihrer Stelle waren. Diesen Zweck auf möglichst kurzem Wege mit Umgehung unwesentlicher Abschweifungen zu erreichen, war es nicht selten unstatthaft, nach rein etymologischen Rücksichten zu Werke zu gehen; vielmehr mußte es für diesen derivativen Theil rathsam erscheinen, wiederholt Rücksichten als maßgebend zu erkennen, wie sie durch die geschichtliche Entwickelung der englischen Sprache an die Hand gegeben werden. Anstatt deshalb ohne Ausnahme auf die Stammsprachen zurückzugehen, ist nicht selten spätern Formen der Vorzug gegeben, da die englische Sprache mit der Form gar häufig zugleich den Begriff vieler Wörter un-

---

1) Man vergl. u. a. vision pag. 28. Leider hat sich gerade hier ein sehr entstellender Druckfehler eingeschlichen, und man lese deshalb: „auf Phänomena, welche mit dem Gesichtssinne" (anstatt „Gefühlssinne") in Beziehung stehen.

mittelbar aus neuern Sprachen, z. B. den romanischen, entnommen hat. In den meisten Fällen sind hierbei Meidinger, Junius und Skinner zu Rathe gezogen worden, und haben die Ableitungen, besonders aus den altgermanischen Sprachen, eine Vervielfältigung erfahren.

Was schließlich die Ausstattung des Buches mit Citaten betrifft, so würde es in dieser einen Beziehung dem *Melford*'schen Werke offenbar nachstehen, wenn die Anziehung zahlreicher Stellen unbedingt als ein Vorzug zu betrachten wäre. Allein dem ist nicht so. Denn die Sinnverwandtschaft der Synonymen erstreckt sich nicht auf den ganzen Umfang ihrer Bedeutung, sondern beschränkt sich auf den durch sie bezeichneten Hauptbegriff, in welchem sich jedes Wort von dem andern durch einen ihm als besonders eigenen Nebenbegriff unterscheidet. **Jener allgemeine Hauptbegriff macht die Wörter nur sinnverwandt, aber dieser Nebenbegriff begründet den unter ihnen Statt findenden Unterschied.** [1]) Hierin liegt der einfache und nothwendige Grund dazu, wie wenig im Allgemeinen Citate geeignet sein können, die zusammengehörigen Synonymen in den erforderlichen Schattirungen ihrer Begriffe erscheinen zu lassen. Denn daß überhaupt das betreffende Wort in einem Citate sich befindet, ist nur Nebensache. Die Hauptsache bleibt immer, zu untersuchen, ob es seinen Haupt- oder Nebenbegriff vertritt. Im ersten Falle, welcher der gewöhnliche ist, ist für die Definition nichts gewonnen; im letztern nur dann, wenn die Stelle die für den Zweck erforderliche, d. h. überzeugende Klarheit in sich vereinigt, was sich aber selbst

---

2) Geh. Hofr. Prf. Dr. K. F. Ch. Wagner.

bei der sorgsamsten Auswahl kaum erreichen läßt. Hierzu kommt noch, daß metrische Citate noch aus einem andern Grunde unzuverlässig werden. Der Dichter sieht sich nämlich nicht selten genöthigt, sein Wort nach der Anzahl der Sylben zu wählen. Die Blätter dieses Buches enthalten Proben, wie aus diesem Grunde sinnverwandte Wörter in Versen geradezu falsch gebraucht sind. Diese Wahrnehmungen haben den Herausgeber veranlaßt, das in dieser Beziehung so reichlich vorhandene Material nur sehr sparsam zu benutzen, und sich hauptsächlich auf klare, zuverlässige, überzeugende Citate nach *Trusler*, *Taylor*, *Roubaud*, *Beauzée* u. A. zu beschränken, und hier wieder solchen seine Wahl zuzulenken, in denen zusammengehörige Synonymen nach den wesentlichen Nuancen ihrer Bedeutung zur klaren Erscheinung kommen. Die nicht mit der Angabe der Quelle versehenen Citate sind dem Werke von *W. Taylor* entnommen.

Möge dem Buche unter den Freunden der englischen Sprache eine freundliche Aufnahme zu Theil werden!

W. B.

Englische Synonymen.

Synonymous. Homonymous.

Wörter, welche in ihrer Bedeutung ähnlich sind, heißen synonymous; Wörter hingegen, welche in ihrer Form gleich sind, heißen homonymous. Synonym, von σὺν und ὄνομα, bedeutet ein Mitname, und Homonym, von ὁμὸς und ὄνομα, heißt derselbe Name. Im Lateinischen sind die Wörter taurus, Bulle, und bos, Ochse, Synonymen; aber die Wörter taurus, das sogenannte Gebirge, und taurus, der Bulle, sind Homonymen. In der englischen Sprache sind die Wörter lead-pigs, ein Klumpen Blei von 250 ℔, und plumbeous ingots, Bleibarren, Synonymen; aber lead-pigs und lead-pigs (ein Leit-Schwein) sind Homonymen. Synonymen beschäftigen den Scharfsinn der Grammatiker, Homonymen hingegen den der Wortspieler und Witzlinge.

To whiten. To blanch.

To whiten heißt einem Dinge eine weiße Farbe geben; to blanch dagegen Flecken oder sonst einen farbigen Stoff hinwegnehmen, um die natürliche weiße Farbe, welche dadurch bedeckt ist, zum Vorschein zu bringen. To whiten a house. A whitened sepulchre. To blanch wax. To blanch almonds. The *whitenings* of flattery will not conceal his vices from posterity. My cheek is *blanched* with fear. *Shakspeare.* Blanch gehört zum germanischen Stamme blanc und blanch, glänzend, blinkend, weiß, und whiten zu dem altdeutschen whiz, glänzend, schön (angelsächsisch: hwite).

To wish for. To have a mind for. To long for. To hanker after.

Allen diesen Zeitwörtern liegt die Bedeutung zu Grunde, daß sie einen Wunsch nach etwas, was man nicht besitzt, ausdrücken. To wish for bezeichnet ein bloßes Gefühl der Seele, ohne daß es mit irgend einem thatsächlichen Streben begleitet ist; to have a mind for bezeichnet gleichzeitig die Absicht, den gewünschten Gegenstand zu erstreben; to long for schließt ein körperliches Verlangen ein. To hanker after, als Frequentativ von to hang, bezeichnet wiederholte Aeußerungen von großem Verlangen. Lazy peoples often sit down and content themselves with *wishing for* those things they would presently obtain, if diligent and assiduous. *Trusler.*

He has *a mind* to be married, whose dodging gallantry indicates that intention.

Young children frequently *long for* things they see. *Trusler.*

Some children will *hanker* a long time after their nurses and it is with the greatest difficulty they can be brought to forget them. To long for entspricht dem deutschen Provinzialismus „langen nach etwas" und to hanker after dem „ankern nach etwas".

Tray. Waiter. Voider.

A tray (von tragen) ist ein tragbares Brett; a waiter ist a tray, welches benutzt wird, um Speisen und Getränke zu reichen: der Präsentirteller. Auch bezeichnet es den Kellner, weil er mit Hülfe desselben die Gäste bedient. A voider (vom latein. viduus, leer) ist ein Tragkorb, der dazu benutzt wird, um Tafeln oder Nebentische abzuräumen. Demzufolge ist the tray von jeder Größe, the waiter hingegen meist klein, und the voider fast ohne Ausnahme groß. Der Stamm zu voider ist das gothische authi, neuhochdeutsch öde, leer; waiter ist verwandt mit dem altdeutschen war, Wahrnehmung, Spähung, davon warta, angelſ. weard, Warte.

Doubt. Uncertainty. Suspense.

Doubt betrifft unser Wissen; uncertainty unsere Folgerungen und Urtheile, und suspense unser Wollen. Doubt ist die

Zögerung wegen Ungewißheit; uncertainty ist ein Mangel an Entschließung und suspense der Zustand der Unentschiedenheit im Handeln. Doubt ist zu beseitigen durch Forschen und Nachdenken, uncertainty durch Beweise und Ueberzeugungen und suspense durch Handeln. Vgl. das lat. dubius, zweifelhaft, von duo, zwei; uncertainty von certus, beschlossen, entschieden, gewiß, und suspense von suspensus, schwebend.

Story. Tale. Romance. Novel.

A story (*ἱστορία*) macht Ansprüche auf Wahrheit; a tale (im Isländ. tal, Gespräch, im Angels. tale, die Rede, Auseinandersetzung, und tellan sowie teljan, zählen, erzählen) hat nur den Zweck, die Hörer oder Leser angenehm zu unterhalten. Beide bezeichnen kurze Erzählungen im Bereiche der angenehmen Unterhaltung. A romance stellt Ereignisse aus der Zeit des Heldenthums dar, wie sie im Mittelalter die Schriftsteller in den romantischen Sprachen beschäftigten. A novel enthält Ereignisse aus unserer eigenen Zeit, Vorfälle, deren charakteristisches Merkmal Neuigkeit ist. Stories müssen nichts Wunderbares enthalten, tales nichts Abgeschmacktes, romances müssen nicht vulgär sein, und novels nicht altmodisch (franz. nouvelle, neu, Neuigkeit; franz. roman, Roman, im Rhätischen Liebesgeschichte).

Endeavour. Effort.

Endeavour bezeichnet die auf einen gewissen Zweck gerichtete Mühe und Arbeit; effort ist an endeavour mühevoller Art, ein Streben, welches besondere Schwierigkeiten zu überwinden hat.

When we would accomplish a design, we use our *endeavours;* if we meet with any considerable and unexpected obstacles in the way, we apply our utmost *efforts. Trusler.*

Endeavour vielleicht vom angels. dëofan, tauchen, tiefen; effort von fortis, stark, kräftig.

Disagreement. Dissension. Division. Discord.

Allen diesen Wörtern liegt eine Verschiedenheit der Ansicht und Meinung zu Grunde, welche in der Reihenfolge dieser Wör-

ter in einem gesteigerten Grade auftritt. Disagreement bezeichnet das Aufhören der Zustimmung; dissension einen Widerspruch, einen Gegensatz in der Gesinnung; division eine Trennung in Bezug auf gegenseitiges Benehmen, und discord eine förmliche Entfremdung der gegenseitigen Gefühle. We may *disagree* before we proclaim our *dissent; dissent* without *dividing*, and *divide* without *discord*.

Sumptuous. Sumptuary.

Alles, was Ausgaben verursacht, ist sumptuous; hingegen Alles, was sich auf Ausgaben bezieht, sumptuary. Kriege und Festlichkeiten sind sumptuous; Gesetze und Bücher, welche die Ausgaben betreffen, sind sumptuary.

To confute. To refute.

Kaltes Wasser sorglos auf heißes gießen, so daß eine lauwarme Mischung entsteht, würde durch confutare zu bezeichnen sein; hingegen kaltes Wasser vorsichtig auf heißes gießen, so daß nur die Verdünstung, aber nicht der Proceß des Kochens verhindert wird, ist refutare, da futare nur das Frequentativ von fundere, gießen, ist. Folglich heißt to confute zusammengießen, und to refute gegeneinandergießen. Jedoch kommen diese Wörter in dieser ihrer eigentlichen Bedeutung nicht mehr vor. Dem uneigentlichen Sinne nach heißt to confute die Beweisführung durch entgegengesetzte Einwendung neutralisiren, und to refute dieselbe fortwährend durchkreuzen, ohne die ursprünglichen Behauptungen des Gegners zu schwächen.

For either party he'd dispute,
Confute, change hands, and still *confute*. *Butler.*

Fight. Combat. Engagement. Battle.

Fight ist anwendbar sowohl auf den Streit zwischen Zweien als zwischen Mehreren, als auch auf den Kampf der Mengen. A fight kann zufällig sein; a combat, an engagement ist dagegen im Voraus eingeleitet und angeordnet. Fight und en-

gagement setzen nicht nothwendig den Gebrauch von Waffen voraus, was aber bei combat und battle der Fall ist. Engagement ist gebraucht von Seegefechten, battle hingegen blos von Gefechten auf dem Lande. Fight kommt von dem angelsächs. feohtan, fechten, oder näher von dem althochd. fehta, das Gefecht; engagement kommt von gage, goth. vadi, die Wette, das Pfand (isländ. gagen, Gewinn, Gebrauch); combat ist von con (zusammen) und battre (mit Waffen schlagen) entstanden, und von diesem battre ist battle das Frequentativ.

Dumb. Silent. Mute.

Derjenige ist dumb, welcher nicht sprechen kann; hingegen der, welcher schweigt oder nicht sprechen will, ist silent; wer aber gezwungen ist zu schweigen, ist mute. Mute ist ein Participium, welches bedeutet, daß man durch irgend eine Ursache stumm gemacht sei. Die Sclaven des Morgenlandes, deren Zungen ausgeschnitten wurden, um aus ihnen ungefährliche Vertraute zu machen, werden mutes genannt; dumb dagegen werden blos diejenigen genannt, welche von ihrer Geburt her stumm sind. Der Poet könnte die Aufmerksamkeit als silent, das Geheimniß als mute und die Unwissenheit als dumb darstellen.

Benediction. Beatitude. Blessing. Bliss.

Benediction steht zu beatitude in derselben Beziehung, wie benevolence zu beneficence; die erstern drücken einen Wunsch, die andern die Realisation desselben aus: daher the benediction des Priesters, welcher Segen wünscht, und the beatitude des Himmels, welcher diesen Segenswunsch erfüllt.

Blessing und bliss sind angels. Wörter, welche den beiden vorigen lateinischen Wörtern in ihrer Bedeutung fast gleichstehen. The blessing of the priest. The bliss of heaven. Jedoch ist der Unterschied zwischen benediction und blessing, daß das erstere sich nur auf gute Wünsche (von bene dicere, gut sagen), das andere hingegen auf gute Gaben und Dinge bezieht. The blessings of a plentiful harvest. The blessing of sunshine.

Während beatitude (von beatus, glückselig gemacht) sich nur auf diejenigen, welche glücklich gemacht worden sind, bezieht, bezieht sich bliss auf die, welche es durch sich selber geworden. The bliss of love. The bliss of intoxication.

Choaked. Throttled. Strangled. Stifled. Smothered. Suffocated.

Hier sind sechs Wörter, welche alle eine Störung des Athmens bezeichnen. Derjenige ist choaked, dessen Athmungsproceß von Innen und zwar dadurch gestört ist, daß die Luftröhre durch Krumen, Staub oder andere äußere Ursachen, welche Husten hervorbringen, irritirt wird. Derjenige ist throttled (erdrosselt), dessen Athmungsproceß im Kehlkopfe gehemmt wird, sei es von Außen oder Innen; derjenige dagegen ist strangled (strangulirt), dessen Athmung durch ein Zusammendrücken der Luftröhre von Außen, durch eine Schlinge z. B. gehemmt wird; derjenige ist stifled, dessen Athmung durch eine Wiederholung solcher Ursachen gänzlich vernichtet wird. Derjenige ist smothered, dessen Athmung durch Verstopfen des Mundes oder der Nasenlöcher gestört wird; derjenige endlich ist suffocated, dessen Athmung dadurch gehindert wird, daß stickstoffhaltige oder überhaupt zum Athmen untaugliche Gase in die Lungen gebracht werden. Miners are often *suffocated* by damps.

Clouds of dust did *choak* contending troops. *Waller.*

Staring full ghastly like a *strangled* man. *Shakspeare.*

Children have been *smothered* in bed by the carelessness of nurses. *Trusler.*

Throttle, von throat, Kehlkopf, hat falscher Weise die frequentative Form le statt el angenommen. Strangle ist das Frequentativ von stringere, zusammenziehen, zusammendrücken; stifle ist das Frequentativ von to stop; das französische étouffer und étouper, von dem das englische stifle und stop kommt, ist von étoupe und estoupe (lateinisch stupa) derivirt, welche Wörter ein Bündel Werg oder Moos bezeichnen, mit denen man die Lecks der Schiffe verstopft. — To suffocate (von sub foco) heißt wörtlich „unter Feuer bringen", um da zu zerstören.

Flesh. Meat. Victuals.

Flesh heißen die Stoffe eines Thieres, sofern sie zu den Muskeln gehören; sobald das Fleisch die Bestimmung hat, genossen zu werden, oder zu diesem Zwecke zubereitet ist, wird es meat genannt. Meat ist also das zum Essen bestimmte Fleisch, nachdem das Thier geschlachtet ist, und flesh ist das Fleisch, mit dem die Idee des Essens nicht verbunden wird. Meat wird aber auch jede Art von Nahrung genannt, obgleich das Wort gewöhnlich Fleischspeisen bezeichnet. Victuals heißen die Nahrungsmittel im Allgemeinen, meat aber, wenn sie in Portionen gebracht sind. The flesh of a woodcock is a delicate meat. Grain is the meat of birds. Fish and vegetables, according to the Catholics, are the proper meats during Lent. He was not able to keep that place three days for lack of victuals. — Flesh findet sich in allen gothischen Dialecten. *Wachter* hält es etymologisch verbunden mit leik, Körper. *Ihre* dagegen hält es etymologisch verwandt mit flek, Speck. Victual kommt von dem französischen victuaille, und dieses von dem ital. victuaglia, das von dem lat. vectigal, welches letztere von vescor, sich nähren, kommt. (Näher liegt jedoch die Ableitung von dem lat. victualis, welches von victus, die Nahrung, abgeleitet ist; meat heißt gothisch mat, Speise, angelsächs. maete, met.)

Austerity. Severity. Rigour.

Ein Einsiedler ist austere, wenn er eine rauhe Lebensweise führt; ist severe, wenn er streng die Einsamkeit sucht; rigid, wenn er nicht von seinen Grundsätzen abweicht. Ein Casuist ist austere, wenn er Unannehmlichkeiten sucht; severe, wenn er Geselligkeit flieht; rigid, wenn seine Entsagungen übertrieben sind. Der Richter ist austere, welcher geringe Vergehen straft; severe, welcher die höchsten Strafen anwendet; und rigid, welcher die Strafen ohne Rücksicht auf Personen und Umstände verhängt.

Austerity bezieht sich auf den Gaumen und bezeichnet die Rauheit. Vinum austerius. Diese Grundbedeutung schimmert in dem uneigentlichen Gebrauche des Wortes überall durch;

diejenige Lebensweise, welche Entbehrungen und Entsagungen aller Art mit sich führt, ist austere zu nennen. Der austerity steht entgegen suavity, Annehmlichkeit. Von severity läßt sich die Grundbedeutung nicht leicht auffinden. Se und vereor sind vielleicht die ursprünglichen Bestandtheile desselben. Der severity steht entgegen remissness, Schlaffheit; — Rigor ist Steifheit, Unbiegsamkeit; rigid heißt gefroren, daher aquae in grandines rigescunt, Regen verhärtet sich zu Hagel. Unbeugsame Strenge ist deshalb die Metamorphose von rigour; rigour steht pliancy entgegen, Biegsamkeit, Geschmeidigkeit.

Religious competition renders sects *austere*, priests *severe*, and establishments *rigid*.

Gentle. Tame.

Gentle sind die Thiere, welche von Natur sanft und lenksam sind; tame aber diejenigen, die es durch die Kunst des Menschen geworden. Der Hund, das Schaf sind gentle animals; der Löwe, der Bär sind zuweilen tame. Gentle bedeutet gut geboren wie in gentleman; tame ist etymologisch verwandt mit Zaum und mit team, Geschirr, als den Mitteln, durch welche die Zähmung und Lenksamkeit bewerkstelligt wird.

Haughtiness. Disdain.

Haughty von haut, hautain, heißt hoch und bezeichnet diejenige Sinnesart, welche zu einem hochfahrenden Benehmen antreibt. Disdain so viel als die Achtung und Verehrung entziehen, kommt wahrscheinlich von dem lat. dignari, verehren, und der Sylbe dis, wovon auch das franz. Verbum dédaigner derivirt ist.

Haughtiness is founded on the high opinion we entertain of ourselves; *disdain* on the low opinion we have of others.

Blair.

Accent. Emphasis. Strain. Stress.

Alle diese Wörter bezeichnen eine erhöhte Anstrengung der Stimme. Accent, von cantus, Gesang, bezeichnet die Erhe-

bung der Stimme; emphasis, von *φαίνειν*, anzeigen, bezeichnet die Aenderung der Stimme vom Leisen zum Lauten, vom Langsamen zum Schnellen, vom Schwachen zum Starken. Strain ist das englische Wort für accent; stress ist ebenfalls englisch und ist gleich mit emphasis. Strain vom angelsächs. strenge, Stärke, bezeichnet deshalb eine allmälige Verstärkung der Stimme; stress, das Substantiv von dem Zeitworte stretch (strecken), welches die Verstärkung von to stride, überschreiten, ist, bezeichnet deshalb einen Schritt, einen Sprung in der Betonung. ***Accent***, in the greek names and usage, seems to have regarded the tone of the voice; the acute accent raising the voice in some certain syllables to a higher or more acute pitch or tone, and the grave depressing it lower.

Holder.

Emphasis not so much regards the time as a certain grandeur, whereby some letter, syllable, word, or sentence is rendered more remarkable than the rest, by a more vigorous pronunciation, and a longer stay upon it.

Holder.

Throughout the gothic dialects the ***stress*** falls on the radical syllable. Many english words, such as subject, contract, are substantives when the stress is laid on the first syllable, and verbs when it is laid on the second.

Enfield.

Envoy. Resident. Plenipotentiary. Ambassador.

Ein envoy ist Jemand, welcher überhaupt gesendet ist; ein resident Jemand, der in Sachen seines Vaterlandes in einem andern Staate residirt; ein plenipotentiary derjenige, welcher mit ausgedehnten Vollmachten eine Sendung erhält; ein ambassador ein mit den höchsten Vollmachten versehener, auswärts residirender Gesandter. Allen diesen Wörtern liegt eine Seitens der Regierung bestätigte Sendung in andere Länder für öffentliche Zwecke zu Grunde; ein envoy und plenipotentiary sind Gesandte nur bei besonderen Gelegenheiten;

ein resident und ambassador sind in dauernder Function. Ein envoy und resident vertreten untergeordnete Angelegenheiten, hingegen ein plenipotentiary und ein ambassador diejenigen der wichtigsten Art.

Surprised. Astonished. Amazed. Confounded.

Man ist surprised über unerwartete Erlebnisse; man ist astonished über das, was nicht allein unerwartet, sondern gleichzeitig höchst überraschender Natur ist. Dagegen dasjenige, was uns unbegreiflich scheint, amazes; und sobald wir durch eins der unerwarteten, überraschenden Ereignisse in Verlegenheit gesetzt werden, sind wir confounded. Amazed heißt wörtlich in einem Labyrinthe verloren sein und confounded so viel als zusammengeschmolzen, zusammengegossen.

Capacity. Ability.

Capacities sind Kräfte und Anlagen, sofern wir sie der Natur zu verdanken haben; abilities dagegen sind Ergebnisse der Erziehung und Ausbildung. Capacity entspricht dem schnellen, klaren Auffassen, wie es sich in der Thätigkeit der Sinne zeigt; ability aber der gewandten Geschicklichkeit in der Benutzung derselben, welche durch Uebung und Anweisung erreicht wird. Capacity ist zum Denken und Nachsinnen erforderlich, und ability, um ein wichtiges Unternehmen auszuführen.

For they that most and greatest things embrace
Enlarge thereby the mind's *capacity*. ***Davies.***

Pride. Vanity.

Pride bezeichnet Aufgeblasenheit. Wer mehr von sich macht, als an ihm ist, wer nur nach seinen eigenen Begriffen groß ist, besitzt pride, denn pride ist der Ausdruck von Selbstüberschätzung. Vanity dagegen bedeutet ursprünglich Leerheit, Hohlheit. Vanity ist die Selbstüberschätzung aus Mangel an Bildung.

Leere Kornähren stehen hoch, wie das Sprichwort sagt. Vanity hascht, ohne lange zu wählen, nach jeder Art Beifall, um die geistige Leere auszufüllen. Deshalb nennt sie *Milton* „wandering vanity.“ Pride ist in der Wahl ihrer Befriedigung viel berechnender als vanity, und ist mehr unter Männern zu finden, während vanity mehr unter Frauen anzutreffen ist.

Benevolence. Beneficence.

Von diesen beiden Wörtern enthält das eine die Absicht, das andere die That, da benevolence den Wunsch, wohlzuthun, hingegen beneficence die Ausführung dieses Wunsches bezeichnet. A benevolent man delights in beneficence.

To leave. To quit. To relinquish.

To leave heißt etwas mit der Absicht verlassen, wieder zurückzukehren; to quit heißt, etwas ohne diese Absicht verlassen; to relinquish heißt etwas sehr ungern, mit Widerwillen verlassen. To quit bezieht sich auf Personen und auf Dinge, to relinquish nur auf Dinge. I shall *leave* the house for a month this autumn; I am not obliged *to quit* before christmas; but I shall then *relinquish* it with sorrow.

Leave scheint vom gothischen lofa (isländ. lofi), das Hohle der Hand, verwandt mit dem isländ. lof, der Urlaub, zu kommen und sich auf die Handbewegungen beim Abschiede zu beziehen. Näher liegt die Ableitung vom angelsächs. laefan, zurücklassen, und lifan, zurückbleiben. In dem Worte furlough (Urlaub) hat die zweite Sylbe jenes leave gegeben, da es fare-leave, gehen lassen, bedeutet. — To quit ist ital. Ursprungs. Derjenige, welcher sich die Bezahlung einer Schuld bescheinigen ließ, suchte dadurch sich zu beruhigen (to quiet) und so das Risico einer zweiten Mahnung abzuwenden. Es ist deshalb natürlich, daß quietare, quietanza, in seiner Zusammenziehung quitare, quitanza offenbar früher eine formale Freilassung bezeichnet hat. In diesem Sinne ist aus dem Französ. das Zeitwort to acquit und das Adverb quits ent-

nommen. Um das Land zu beruhigen (to quiet), mußten die Empörer ihr Vaterland verlassen (quittiren). Dieser Euphemismus ging zunächst in die franz. Sprache über, il a quitté son pays, von wo aus es das engl. Zeitwort to quit lieferte, welches die Juristen fälschlich von voider, leeren, leer lassen, ableiten. — Relinquish kommt von linquere (lassen) und re (zurück) her. Da lingua (Zunge) von linquere das Stammwort ist, und linquere ursprünglich so viel als „zu kosten aufhören" bezeichnete, so ist jedenfalls hierin der Grund zu finden, daß noch jetzt dem Worte relinquish der Begriff des „Unangenehmen" anhängt.

To loathe. To hate. To abhor. To detest.

Alle vier Zeitwörter bezeichnen ein Gefühl des Abscheues und des Widerwillens. — Die ursprüngliche Bedeutung von loath ist Uebelkeit des Magens. We loath the food by which we have been surfeited. Das Wort ist überall an seiner Stelle, wo durch den Anblick eines Dinges ein ähnliches widriges Gefühl hervorgerufen wird. — To hate (von heat) bezeichnet eine in das Blut gedrungene Feindschaft. — To abhor bezieht sich auf das, was unser sittliches Gefühl verletzt, vor dem unser moralisches Gefühl zurückschreckt. — To detest heißt Abscheu gegen etwas hegen, ohne daß der Abscheu so plötzlich, wie bei abhor, eintritt; auch ist das Gefühl ein mehr motivirtes und deshalb mehr bleibender Natur.

In ***loathing*** there is something of passive disgust, in ***hatred*** something of active hostility. ***Loathing*** may be increased into ***abhorrence***, and ***hatred*** into ***detestation.***

Print. Cut. Copper-Plate. Gay. Etching. Mezzotinto. Engraving.

Alle diese Wörter werden gelegentlich gebraucht, um einen Abdruck in Druckerfarbe, welcher eine Zeichnung oder ein Gemälde darstellt, zu bezeichnen.

Print ist der allgemeinste Ausdruck; möge der Abdruck von Holz, Kupfer, Zinn oder Marmor, möge das Bild geätzt, gestochen oder radirt sein, möge es auf Leinwand, Seide oder Papier gestempelt sein, das Wort print ist überall gleich anwendbar. Es ist abgeleitet von inprimere, eindrücken, aufdrücken, und bezeichnet die allen hierher gehörigen Methoden eigene Manier, Abdrücke zu nehmen.

Cuts sind Abdrücke von Holzplatten, auf welche zu diesem Zwecke das Bild eingeschnitten oder eingegraben ist, und das mittelst der Druckerpresse abgenommen wird.

Copper-Plates sind Abdrücke, von gravirten Kupferplatten entnommen; diese Abdrücke müssen allein behandelt werden, was mittelst der Rollpresse geschieht.

Gays sind Holzabdrücke oder Kupferstiche, welche mittelst des Pinsels colorirt sind. Gays bezeichnet meistens die übermalten Bilder in Kinderbüchern wegen der heitern (gay) und vielen Farben derselben.

Etchings sind Aetzbilder. Um sie herzustellen, werden die Zeichnungen auf Kupfer oder Marmor mit einem Auflösungsmittel nachgezogen. Das Wort ist verwandt mit ätzen oder ätschen, einziehen, einessen, der Verstärkung von eat (essen).

Mezzotintos sind Abdrücke solcher Kupferstiche, wo die mittleren Tinten durch sich rechtwinklig schneidende, grade Linien mechanisch hergestellt sind, und der Künstler nur die weißen Stellen mit dem glatten Ende seines Grabstichels polirte, hingegen die dunkeln Stellen mit der Spitze desselben vertiefte, um die dunkelsten Tinten zu erzeugen.

Engravings (eingraben) sind alle die Abdrücke, welche man von Platten erhält, auf welche zuvor die Zeichnung durch Werkzeuge eingegraben war, zum Gegensatze solcher, die man von Platten mit erhabener Arbeit entnimmt.

Numerous. Numerose.

Das lat. Wort numerus bezeichnet nicht allein eine Anzahl, sondern auch ein Maaß, und wird sowohl in arithmetischer Rechnung als auch im Sylbenmaaße gebraucht. In dem

einen Sinne ist es durch das Substantiv number englisirt, in dem andern durch das Substantiv numerus. The *number* of melodious prose-writers in our language is not considerable; the prose of Gibbon is remarkable for *a numerus* highly gratifying to the ear.

Das Adjectiv von number ist numerous; das Adjectiv von numerus ist numerose. In works composed to be read aloud, such as sermons, it is important to study a *numerose* diction.

Date. Epocha. Era. Period.

Date ist die specificirte Zeit, in welcher irgend ein Ereigniß Statt findet; epocha ist eine Zeit, nach welcher die nachfolgende berechnet wird. Era ist die Reihe oder Dauer von einer besondern Art von Jahresberechnung; period ist ein cyclus, ein Zeitkreislauf, welcher, wenn er endet, von Neuem beginnt. The 25th December is commemorated as the *date* of Christ's birth-day. The supposed year of the nativity of Christ is become the *epocha* of European chronology. The Christian *era* has been in use about 1290 years: it was introduced in the sixth century.

Date bedeutet gegeben. In früheren Zeiten wurden Briefe und Contracte überschrieben „gegeben unter meiner Hand und Siegel den u. s. w.", daher das Wort gegeben, im Ital. dato, um den Abgang des Schriftstücks zu bezeichnen. Epocha von ἐποχή, bezeichnet eine Stellung der Sterne; era ist ein arabisches Wort und steht für eine bestimmte Zeit. Period, von περίοδος, heißt der Kreisweg, der Kreislauf.

To aid. To assist. To help. To succour. To relieve.

Aid ist unmittelbar franz., aber aus dem lat. adjutare oder adjuvare zusammengezogen; juvare ist von einem obsoleten, mit juvenis (jung) und jovialis (muthwillig) etymologisch verwandten Adjectiv derivirt. To aid heißt wörtlich „einem Andern ein junger Mann sein", woher die weitere Bedeutung

des Wortes: „willig und thätig fördern und helfen" kommt. Näher liegt die Ableitung von dem angelsächs. ead, das Glück, der glückliche Fortgang, davon das Verbum eadgjan, glücklich machen. To assist heißt beistehen, um Hülfe und Unterstützung zu gewähren. — Help ist derivirt von heal (heilen) und heißt seiner ursprünglichen Bedeutung nach, die Krankheit, das Uebel lindern. Bildlich aber ist es auch auf andere Formen des Beistandes angewandt, namentlich wenn Unterstützung in der Arbeit gewährt wird. — Succour ist ein Beispringen, um zu helfen, bezeichnet das schnelle Gewähren einer Unterstützung. — Relief (franz. relever, wieder heben) bezeichnet die Hülfe, welche nach vorhergegangenen Unglücksfällen gewährt wird.

We *aid* the sluggish; we *assist* the combatant; we *help* the sufferer; we *succour* the endangered; we *relieve* the disappointed. The *aider* should be active; the *assistant*, strong; the *helper*, wise; the *succourer*, speedy; the *reliever*, bountiful.

Actor. Player.

Beide Wörter bezeichnen Jemand, der auf dem Theater Rollen ausführt, das erstere mit Beziehung auf Charakter, das andere mit Beziehung auf Profession. Freunde, die auf einem Liebhabertheater Rollen übernehmen, sind actors, aber nicht players. Viele haben ihrer Subsistenz wegen zur Bühne ihre Zuflucht genommen und sind players geworden, ohne je actors zu werden. Actor ist jeder, welcher eine Rolle darstellt; player aber nur der, welcher es zur Unterhaltung der Zuhörer thut. Der actor veranlaßt die Idee eines Künstlers, welcher Sitten nachahmt; der player ist ein bezahlter Unterhalter. Man sagt: ein großer actor, nie ein großer player; man sagt: eine Gesellschaft players, aber nie eine Gesellschaft actors.

Resemblance. Conformity.

Dinge, welche dem Anscheine nach gleich sind, haben resemblance; Dinge aber, welche in Wirklichkeit gleich sind, haben conformity. Ein Portrait ist resembling dem Original; eine

Büste dagegen ist conformable mit der Gipsform. There is a *resemblance* between the doctrines of Luther and Calvin, not an entire *conformity*. There is much *conformity* in the structure of animals, between which there is little *resemblance*.

Junction. Union.

Junction, von jungere, bezeichnet eine Verbindung und zwar meist nach dem Verhältniß des Nebeneinander. — Union, von unus, bezeichnet eine Verbindung zu einer Einheit. — Junction bezieht sich demnach auf eine weniger innige Verbindung als union; und union bezeichnet deshalb eine weniger trennbare Verbindung als junction. Reisende und Armeen join; Liebende und Eheleute unite. An unhappy couple is *joined*, but not *united;* an unmarried couple is *united*, but not *joined.* Man spricht deshalb nicht von der junction, sondern der union zweier Flüsse, wenn es deren Zusammenfluß betrifft, wohl aber von der junction, und nicht ihrer union, wenn es einen Kanal betrifft, der sie beide verbindet.

Parallel roads can never *unite;* but they may be *joined* by a cross-road.

To accumulate. To amass.

Dinge, welche, wenn sie aufgehäuft sind, sich nicht verbinden, sind accumulated; Dinge dagegen, welche, wenn sie aufgehäuft werden, sich verbinden, sind amassed. The avaricious man *accumulates* guineas; but he *amasses* landed property. Abuses *accumulate.* Conquests *amass.* Amass ist verwandt mit dem angels. mëtan, messen, vergleichen, anpassen; accumulate kommt vom lat. cumulus, der Haufen über das gehörige Maaß.

Essay. Dissertation. Disquisition. Tractate. Tract. Treatise. Memorial. Investigation.

Alle diese Wörter werden von Autoren gebraucht, kleinere oder größere Abhandlungen zu betiteln. Essay heißt ein Versuch und deutet an, daß ein Schriftsteller seine Production als

unreif oder unvollständig, als einen Vorläufer späterer Publicationen betrachtet. — Dissertation, von disserere, erörtern, bezeichnet eine Abhandlung über gelehrte Gegenstände und ist passender Weise nur auf Gegenstände logischer Form anzuwenden. — Disquisition, von disquirere, suchen, dient zur Bezeichnung der Untersuchungen der Alterthumsforscher und Experimentalisten. — Tractate bezeichnet eine Abhandlung, die sich auf den Hauptinhalt der verschiedenen Zweige eines Gegenstandes beschränkt. — Treatise ist eine Corruption von Tractate, welche durch *Shakspeare* herbeigeführt wurde.

The time has been my fell of hair
Would at a dismal *treatise* rouse.

Das lat. Verbum tractare gibt das franz. traiter und dieses das Substantiv traité, von dem *Shakspeare* das Wort treaty zu bilden gehabt hätte. Das Wort treatise sollte aufgegeben und an seine Stelle treaty gesetzt werden, welches mit tractate gleiche Bedeutung hat. Leider ist tractate von manchen Schriftstellern zu tract verkürzt worden und so einem andern Worte, nämlich tract, von tractus (der Zug), gleich gemacht. Das Wort essay ist so abgenutzt, daß es zu einem trivialen Titel herabgesunken ist und wahrscheinlich den Wörtern attempts und endeavours weichen wird. — Das Wort memoir oder memorial wird wenig in England, wohl aber bei uns sehr häufig gebraucht, besonders zur Bezeichnung derjenigen Untersuchungen Seitens der Archäologisten, welche zum Zwecke haben, gewisse Denkwürdigkeiten darzulegen. — Investigation, von vestigium, Fußstapfe, Spur, bezeichnet eine genaue Untersuchung, welche gleichsam Schritt vor Schritt geht, um etwas aufzuspüren.

On. Upon.

Upon kann eigentlich blos dann angewandt werden, wenn die Wörter up (auf) und on (an) in Betracht kommen. Set the sugar-basin *upon* the shelf; but not set down the coalshoot *upon* the ground.

Upon means up, on the top of, and is applied to matter; as upon the table, upon the chair. *Trusler.*

Die Bemerkung der meisten Grammatiker, daß on mit dem Dativ und upon mit dem Accusativ, oder daß on den Ruhepunkt und upon die Richtung bezeichne, ist hiernach unrichtig.

Entertaining. Diverting.

Dasjenige ist entertaining, was Frohsinn in der Gesellschaft aufrecht erhält; dasjenige aber diverting, was die Aufmerksamkeit seitwärts leitet. In Gesellschaft ist man entertained durch Conversation; auf der Straße ist man diverted durchs Geräusch. Eine gut angebrachte Anecdote entertains; ein Wortspiel diverts. An ***entertaining*** man is a correct companion; a ***diverting*** man is often a troublesome one. Preparations are made to ***entertain;*** that which is unexpected ***diverts.*** Diverting von di-vertere, auseinander oder seitwärts wenden; entertaining vom franz. entretenir, unter- oder zwischenhalten.

Perspiration. Sweat.

Diejenige Aussonderung, welche unsichtbar durch die Poren der Haut ausgeschieden wird, heißt perspiration; sobald diese Aussonderung der Hautporen an der Körperfläche sichtbar wird, heißt sie sweat. Da das Wort perspiration keine unangenehme Vorstellung erweckt, so wird es immer statt sweat gebraucht, wo eine solche Vorstellung zu vermeiden ist. Perspiration heißt wörtlich Durchathmung. Sweat, angelſ. sweat oder swaete (Schweiß), hat den Nebenbegriff des Nassen; deshalb heißt das engl. wet naß.

Landscape. Prospect.

Die englische Bildungssylbe ship (schaft) ist derivirt von dem Zeitworte to shape (bilden, schaffen) und dient zur Bildung von Substantiven. Sie faßt die Merkmale, welche den Begriff des Stammwortes ausmachen, gleichsam zusammen, z. B. lordship, d. h. Alles, was einen Lord ausmacht. Ebenso stewardship, friendship u. s. w. Hierzu gehört auch landscape, welches lieber landship geschrieben werden sollte, zumal da es

im Angelsächs. wirklich landscipe geschrieben ist und die Sachsen ihr Alphabet von dem neuern Ital. entnahmen und ihr c vor e und i wie ch aussprachen. Landscape oder landship bezeichnet eine Gegend, deren eigenthümliche Formation ihr sowohl einen gewissen Charakter gibt, als sie auch als etwas Abgeschlossenes erscheinen läßt. Landscape bezeichnet auch die bildliche Darstellung einer Landschaft.

Prospect ist der Ausdruck für denjenigen Theil einer Aussicht, den man übersehen kann. Während man von einem prospect der See, einem prospect des Sternenhimmels spricht, kann das Wort landscape sich nur auf das feste Land beziehen. Prospect von prospectum, das vor sich Gesehene.

Fear. Fright. Terror. Consternation.

Fear, angelsächs. firhtu, die Furcht, schwedisch fara, die Gefahr, bezeichnet das Beben und Zittern. In *Ottfried* ist das verwandte Verbum forahtan gleich dem englischen shiver, vor Angst oder Kälte schauern, gebraucht. Fear in seinem abstracten Sinne bezeichnet demnach die Bewegung der Seele, welche ein Zittern und Zagen erzeugt.

Fright ist wahrscheinlich die verstärkte Form von to fear. Fright ist eine starke, plötzliche Furcht. Da man aber eine solche für unschicklich zu halten angefangen hat, so ist der Sinn dieses Wortes unbewußt dahin geändert, daß es nur eine unschickliche Aufregung bezeichnet.

To bear you from your palace-yard by night,
And put your noble person in a *fright*. *Dryden.*

Terror ist jene Art oder jener Grad von Furcht, der uns zur Flucht antreibt; und consternation die Art oder der Grad von Furcht, welcher die Leute veranlaßt, rathlos zu Boden zu fallen, von sternere, welches ursprünglich niederschlagen heißt, sternite omnia ferro. Terror vom lat. terreo, in Schrecken setzen, scheuchen.

Plague occasions *fear;* ghost-stories, *fright;* a tiger, *terror;* and a thunder- term, *consternation.*

Learning. Literature. Erudition.

Derjenige ist ein Mann of learning, welcher sich in Schulwissenschaften auszeichnet; derjenige ist ein Mann of literature, der sich in allgemeiner Belesenheit auszeichnet; derjenige ist ein Mann of erudition, der sich im Wissen von verborgenen und geheimen Kenntnissen vorthut. Eruditus heißt im Latein. gelehrt mit Rücksicht auf Unterricht (wörtlich: aus dem Rohen befreit); literatura ist Gelehrsamkeit in Bezug auf Kenntniß der Schriftwerke. To learn stammt ab vom altdeutschen leran, lehren, setzt also längeren Unterricht voraus.

Without some degree of ***learning***, it is impossible to pass well through the world. There was a time when the nobility piqued themselves on being men of ***literature***. A taste for ***erudition*** will furnish infinite amusement for a tranquil and retired life. ***Trusler.***

To bind. To tie.

To bind verhütet die Bewegung auf der Stelle; to tie verhütet die Bewegung von der Stelle. We ***bind*** the hands and feet of a criminal; and we ***tie*** him to the stake. We are ***bound*** by honour; we are ***tied*** by party.

Even. Level.

Das ist even, was frei von Vertiefungen und Erhebungen ist; das hingegen ist level, was parallel mit der Horizontalebene läuft. Die Seite eines Hügels kann even, aber niemals level sein. Ein Eisfeld mag level, aber nicht even sein. Eine Kegelbahn muß sowohl even als level sein.

Stale. Sharp. Sour. Acid.

Diese vier Wörter drücken einen verschiedenen Grad von Oxygenation aus. Wein und Bier, wenn in ihnen ein ungünstiger Wechsel eintritt, werden zunächst stale, dann sharp, dann sour. — Acid bezeichnet eine künstliche, concentrirte, ätzende Säure. Stale bezeichnet demnach eine eintretende Neigung zur Fäulniß; sharp (so viel als cutting, schneidend) wird nur metaphorisch auf Gegenstände des Geschmacks be-

zogen und deutet an, daß jene Fäulniß oder Säure für den Geschmack bereits deutlich bemerkbar geworden, und sour, daß dieselbe sehr auffällig geworden sei.

Valour. Courage. Bravery. Intrepidity. Prowess.

Valour ist derivirt von valere, d. h. wohl sein, und entspricht genau dem engl. Worte stoutness. Es ist correct in der Bibel gebraucht. Show not thy valiantness in wine. Soldaten sind valiant, wenn sie Beschwerden und Mangel ertragen können, ohne aufzuhören thätig zu sein. Häufig ist mit valour, der Bezeichnung für körperliche Stärke, zugleich der Begriff höherer Vorzüge vereinigt.

For in those days might only shall be admired,
And *valour*, and heroic virtue, call'd. *Milton.*

Courage, von cor, Herz, bezeichnet jene Wärme des Temperaments, welche sich mit einer kräftigen Circulation des Blutes, kräftigem Körperbau und Kampflust vereinigt findet. Man sagt deshalb a horse of courage, a dog of courage. Die roheren Nationen und niederen Klassen eines Volkes besitzen deshalb mehr courage als die höheren. — Bravery (franz. braver, trotzen) bedeutet Herausforderung, Bekämpfung; es bildet einen Gegensatz zu körperlichem Muthe und bezeichnet einen ritterlichen Sinn und geistige Entschlossenheit. — Intrepidity heißt wörtlich: ohne zu zittern, also Unerschrockenheit. I could not sufficiently wonder at the *intrepidity* of these diminutive mortals, who durst venture to walk on my body without trembling. *Swift's Gulliver.* — Das Wort prowess war früher sehr gewöhnlich, sowohl in der ital., franz., span. als engl. Sprache, und war ein Wort des Ruhmes für Heldensinn und Heldenthaten im Munde der Poeten. Das Wort ist außer Gebrauch gekommen in allen diesen Sprachen, weil seine Bedeutung unsicher geworden, da seine Abstammung unbekannt ist.

Courage is the natural concomitant, ***bravery*** the acquired associate of ***valour***. Education evolves ***bravery***, experience confers ***intrepidity***. ***Prowess*** is a virtue of romance, the theme of poets, the claim of pancratic knighthood.

Custom. Habit. Fashion. Usage.

Custom ist die öftere Wiederholung einer und derselben Handlung; habit ist das Ergebniß einer solchen Wiederholung; fashion ist das, was nicht nur von Einzelnen, sondern von der Menge oft wiederholt oder nachgeahmt wird; und usage heißt das, was durch Wiederholung nicht nur Einzelnen, sondern der Menge zur Gewohnheit wird. Habit von habere, was man immer hat, fashion von factare, machen als Parteisache, usage von uti, gebrauchen.

It is a good *custom* to rise early; this will produce a *habit* of so doing; and the example of a distinguished family may do much toward reviving the *fashion*, if not toward re-establishing the *usage*.

Distinction. Diversity. Difference. Discrimination.

Distinction, von dis und tango, bezeichnet eine Trennung vermittelst des Tastens und Berührens; diversity, von dis und verto, heißt seitwärts, einen besonderen Weg gehen; difference, von dis und fero, auseinanderführen; discrimination, von dis und crimen, heißt eine Marke anhängen, durch Anhängung eines Zeichens kenntlich machen. Demnach bezeichnet distinction eine geringe Abweichung; diversity einen in die Augen springenden Gegensatz; difference eine sich widerstreitende Ungleichheit; und discrimination ein förmliches feindliches Verhältniß. A *distinction* without a *difference* is a pretended separation of what has not actually been separated.

So long
As he could make me with this eye or ear
Distinguish him from others, he did keep
The deck. *Shakspeare.*

They cannot be *divided*, but they will prove opposite; and not resting in a bare *diversity*, rise into a contrariety. *South.*

A man of judgment shall sometimes hear ignorant men *differ* from one another, and know well within himself that those who so differ mean one thing. *Bacon.*

Take heed of abetting any factions, or applying any public *discriminations*, in matters of religion.

King Charles.

To differ from bezieht sich auf Meinungen; to differ with auf Personen und Führung.

Almanac. Calendar. Ephemeris.

Alle diese Wörter bezeichnen ein Tagebuch für das laufende Jahr. Nach *Golius* heißt al manakk die Rechnung und ist die arabische Bezeichnung für eine Zeittafel, welche die Astrologen am Neujahrstage ihrem Fürsten darbieten. Die Franzosen nennen ihre jährlichen Anthologieen der Poesie almanacs der Musen. — Calendar ist entnommen von calendae, d. h. der Name für den ersten Tag des Monats. — Ephemeris ist ein griech. Wort und heißt: für den Tag. Demnach bezeichnet almanac die Eintheilung der Zeit nach Jahren, calendar die Eintheilung der Zeit nach Monaten, und ephemeris die Eintheilung der Zeit nach Tagen. Dasjenige Buch, welches angibt, was jeden Monat im Garten zu thun, welche Samen zu säen, ist passend Gartenkalender genannt. Ein Tageblatt könnte eben so passend a political ephemeris genannt werden.

Nature's *almanac* is the orbit of the earth; her *calendar* the circuit of the moon; her *ephemeris* the circumference of the globe.

Adjacent. Contiguous. Proximate. Immediate.

Adjacent und contiguous sind nur auf physischen Raum anwendbar. Adjacent heißt an der Seite liegend und contiguous daranstoßend. Proximate und immediate haben nur einen abstracten Sinn; proximate heißt am nächsten, und immediate ohne Unterbrechung, ohne Dazwischenkunft.

Adjacent villages. *Contiguous* rooms. *Proximate* causes. *Immediate* effects.

Die Wörter adjacent und contiguous wurden ohne Zweifel durch Geographen eingeführt, welche es mit concreten Dingen

zu thun hatten, und diese Wörter haben bis jetzt ihren ursprünglichen Sinn genau behalten.

Die Wörter proximate und immediate wurden jedenfalls durch Philosophen eingeführt, die es mit metaphysischen Begriffen zu thun hatten, und auch diese Wörter haben bis jetzt ihre ursprüngliche Anwendung behalten.

Steeple. Spire.

Steeple ist der Thurm einer Kirche und ist derivirt von steep, d. h. jäh, steil. Ursprünglich wurde das Wort von jedem hohen Gebäude gebraucht und namentlich der höchste und steilste Theil desselben steeple genannt.

Spire, nach *Junius* von dem dän. Worte spiir, ein hoher Hut, dient nach dieser Ableitung zur Bezeichnung sowohl der Kuppeln der Kirche, als der kegelförmigen und pyramidalischen Thürmchen, welche so häufig den Hauptthurm zieren. Jedoch, da das Wort gewöhnlich nur von solchen Thürmen gebraucht wird, welche nadelförmig enden, so mag wohl das Wort nicht von spiir, sondern von spear (Speer) kommen, zumal da in Niedersachsen dasselbe Wort für spire und spear gebraucht wird. Wahrscheinlich war spire ursprünglich nichts als eine Signalstange auf einem Thurme. Spire oder spar heißt Sparre, Balken, und hängt zusammen mit dem altd. bar (sichtbar), beran (tragen), bergan (verbergen, Burg).

To abdicate. To desert.

Ueber die Verschiedenheit dieser Wörter gibt die berühmte Rede des Lord *Sommer* bei Gelegenheit der Thronentsagung König *James* 1683 interessanten Aufschluß. Abdicate drückt ein gänzliches Aufgeben, ein vollständiges Verlassen eines Gegenstandes aus, so daß man in Zukunft keinerlei Anrecht weiter auf dasselbe hat. He who hath ***abdicated*** any thing, hath so far relinquished it, that he hath no right of return to it.

Das Wort desert dagegen hat nicht blos einen sehr zweifelhaften Begriff, sondern bezieht sich auch nur auf ein bloßes Zurückziehen, auf ein zeitweiliges Verlassen, auf das Vernach-

lässigen eines Dinges, ohne das fernere Anrecht darauf auszuschließen. Whereby it appears that is called *desertion* which is temporary and relievable.

To die. To expire.

To die, von dem isländ. ek det, d. h. ich falle, bezeichnet das völlige Entschwinden der Lebenskräfte, wovon to expire, d. h. den letzten Athemzug thun, nur ein einzelnes Symptom ist. Es gibt lebende Dinge, wie Bäume, welche nicht athmen; diese können nicht expire, aber sie können die. Es gibt andere Wesen, welche Luft ein- und aushauchen, aber nicht leben, z. B. das Licht, die Flamme, diese können expire, aber nicht die. To expire heißt deshalb oft und passend so viel als ausathmen, ohne sich auf die letzten Athemzüge zu beziehen. Auch Contracte, bonds, können nach englischer Anschauung expire.

Lamentable. Deplorable.

Diese Wörter unterscheiden sich wie schreien und still weinen. Das latein. Substantiv lamentum bezeichnet einen Schrei, und ohne Zweifel gab es im Lateinischen auch ein verwandtes Substantiv mit dem franz. pleur, eine Thräne. To lament heißt laut klagen; to deplore heißt im Stillen beklagen. We *lament* an honourable, we *deplore* a disgraceful misfortune.

Laconic. Concise.

Die Spartaner waren bemüht, kurze Antworten zu geben, weshalb eine durch ihre Kürze mehr als durch Geschmeidigkeit sich auszeichnende Erwiederung in Griechenland nach der Provinz, wo dergleichen vorzugsweise zu finden waren, laconic genannt wurde. — Concise heißt eigentlich knapp zugeschnitten; angustis et concisis disputationibus illigari. Laconic heißt wenig Worte; concise nur die nöthigen Worte; laconic erweckt nebenbei die Idee von Unhöflichkeit, Derbheit, während concise nur einen guten Sinn zuläßt.

Wit. Humour.

Dr. *Trusler* sagt, daß sich wit auf den Stoff, humour dagegen auf die Manieren bezöge; daß unsere alten Comödien von Witz, und unsere alten Actoren von Humor sprudelten; daß wohl Humor, aber nicht Witz jederzeit Lachen errege; daß ein Humorist eine ganze Gesellschaft auflachen machen kann, während ein Witz Schärfe sei, welche schneidet und zugleich gefällt. Wit, fügt er hinzu, schließt stets Verstand und Fähigkeit in sich, aber humour nicht; humour hat die meiste Wirkung bei Ungebildeten, aber den wit zu fassen, setzt gewisse Bildung voraus. *Humour* seems to exclude, and *wit* to include the idea of thought. *Humour* is a low and local, but w*it* a high and cosmopolite accomplishment. Dieser Annahme entspricht auch die Ableitung. Wit kommt nämlich von weet, to wit, d. h. wissen, erkennen. *Humour* judges by instinct, *wit* by comparison.

Dale. Valley. Vale.

Dale (Thal) bezeichnet eine Vertiefung zwischen hohem Boden. Valley (latein. vallis, franz. vallée) hat dieselbe Bedeutung; das eine ist aus einer nördlichen, das andere aus einer südlichen Sprache für denselben Begriff entnommen. Daher kommt es auch, daß man nicht allein dale und hill (Hügel, Berg), so wie valley und mountain gegenüberstellt, sondern daß man zu gleicher Zeit geneigt ist, mit dale eine untergeordnete Tiefe, mit valley dagegen eine übergeordnete zu verbinden. Dasselbe gilt für hill und mountain. — Nach Dr. *Johnson* ist vale ein poetisches Wort und nicht verschieden von valley; doch warum hat man sich nicht mit dale begnügt, da es ja auch einsylbig ist? Dr. *Trusler* will deshalb vale nur zur Bezeichnung breiter Thäler gebraucht wissen, und das mit Recht. Denn vale ist derivirt von dem franz. vallon, und dieses von dem ital. vallone, was eben ein großes, weites Thal bezeichnet. Trotzdem daß vale ein großes, weites Thal bezeichnet, so wird es doch häufig, wenn auch fälschlich, in Verbindung mit little gebraucht.

Sin. Vice. Crime.

Handlungen gegen die Lehren der Religion sind sins; Handlungen gegen die Grundsätze der Moral sind vices; Handlungen die Gesetze des Staates sind crimes. Sin bezeichnete ursprünglich einen Fleck (sunta, macula); vice (vitium) einen Makel oder körperlichen Fehler; crime (crimen) ein Brandmal. Die Beziehung dieser Ideen ist in den abstracten Wörtern beibehalten.

„A *sin*, a *vice*, a *crime*, are the objects of theology, ethics and jurisprudence. Whenever their judgments agree, they corroborate each other; but as often as they differ, a prudent legislator appreciates the guilt and punishment according to the measure of social injury.“ *Gibbon.*

Persuasion. Conviction.

Beide Wörter drücken eine Beistimmung des Geistes zu demjenigen aus, was ihm als wahr dargestellt wird. Persuasion ist diejenige Beistimmung, welche weniger von vollkommenen Beweisen, als vielmehr von einer Einwirkung des Gefühls und der Einbildung abhängt. Conviction dagegen ist eine Zustimmung, die sich immer auf hinreichend klare Beweise stützt und deshalb eine Folge von zwingenden Beweisgründen ist. Dasjenige, was süß ist, persuades (von suada, süß); hingegen dasjenige, was bindet, convinces (von vincire, binden).

„A barrister has to *persuade* the audience and to *convince* the judge: a sentence is willingly pronounced, when public sentiment is prepared to approve it; but it is unwillingly pronounced, when there is only a *persuasion*, and not a *conviction*, of its justice.“

Discovery. Invention.

Wenn die Kunst der Wachs- und Glasmalerei wieder in ihrer früheren Vollkommenheit dargestellt würde, so würde man dies a discovery nennen; wäre dagegen jene Kunst nie vorhanden gewesen, so hätte man an invention. Dasjenige, was

schon vorher, aber als unbekannt existirte, wird discovered; dasjenige aber, was zum ersten Male ins Dasein gerufen wird, ist invented. Magnetismus war discovered lange zuvor ehe der Compaß invented wurde. Galilei ***invented*** the telescope: Harvey ***discovered*** the circulation of the blood. Discover von dis-cooperire, eine Bedeckung weg- und auseinander legen; invention von invenire, hineinkommen und auffinden.

Cure. Remedy.

Das erstere Wort bezeichnet eine Wirkung des zweiten. Denn cure ist derjenige wohlthätige Wechsel oder Uebergang von Krankheit zu Gesundheit, welcher durch die Anwendung irgend eines Mittels hervorgebracht wird; das Mittel aber, welches diesen Wechsel bewirkt, ist remedy zu nennen.

To abolish. To abrogate.

To abolish ist ursprünglich durch Waschen entfernen (von ab und luere), to abrogate, durch Bitten ausgleichen, heben (ab-rogare). Abolition ist ein mehr allmäliger und deshalb weniger förmlicher und bemerkbarer Proceß als abrogation. Ein Mißbrauch abolishes, wenn er allmälig verschwindet; to abrogate einen Mißbrauch erfordert dagegen eine wirksame Einmischung. The mischievous authority of spiritual courts has in a great degree been ***abolished***, but has not been ***abrogated.*** Christianity has been ***abrogated*** at Paris, without being ***abolished.***

Vision. Apparition.

Vision und apparition beziehen sich auf Phänomene, welche mit dem Gefühlssinne in Beziehung stehen. Das Wort vision bezeichnet eine Reihe von sinnlichen Wahrnehmungen; apparition dagegen eine Reihe von ideellen Wahrnehmungen. Die vision findet Statt in Gegenwart von äußeren, hinreichend erleuchteten Gegenständen, welche durch das Gesicht gleichsam copirt werden; apparition findet aber Statt in der Abwesenheit von den betreffenden Gegenständen, indem dieselben vermittelst der Einbildungskraft dargestellt werden. What we behold during dream is not ***vision***, but ***apparition:*** it is not sight

or reality, but reminiscence, or semblance. ***Apparitions*** are the only ghosts.

Suddenly stood at my head a dream,
Whose inward ***apparition*** gently mov'd
My fancy. ***Milton.***

Vision von videre, sehen, erblicken, apparition von apparere, erscheinen, sichtbar sein.

Village Hamlet. Town.

Das Fehlen eines Marktes, sagt ***Beauzée***, unterscheidet a village von a town; und das Fehlen einer Kirche unterscheidet a hamlet von a village. Dieser französische Gebrauch stimmt auch mit dem engl. überein, ist aber nicht auf etymologische Ableitung gestützt. Denn town ist derivirt von tunan, d. h. schließen; demzufolge wurde jeder Ort eine Stadt, sobald er mit Mauern umschlossen wurde. Da hamlet ein Deminutivum, und village ein Collectivum ist, so unterscheiden sich beide eigentlich mehr der Größe, als der Art nach.

Seat. Residence. Dwelling. Mansion.

Die Wörter seat und residence werden gebraucht, wenn die Lage in Betracht kommt, dagegen dwelling und mansion, wenn es auf das Bewohnen ankommt. Dasjenige ist a seat oder a mansion, was den Zweck hat, bewohnt zu werden, ohne daß es gerade bewohnt zu sein braucht. Das aber ist a residence oder a dwelling, welches thatsächlich bewohnt wird. Da dwelling ein englisches, mansion dagegen ein fremdes Wort ist, so pflegt man mit dem letzteren die Idee einer beträchtlicheren Größe und Pracht zu verbinden. The dwelling of a cottager; the mansion of a mayor.

Reformation. Reform.

Reformation bezeichnet ein Wiederformen; reform ist die dadurch entstehende neue Form. Das erste Wort ist der Proceß, das zweite das Resultat. ***La réformation est l'action de réformer; la réforme en est l'effet. Girard.***

In the period of ***reformation***, men are applying remedies to social disorders; in a period of ***reform***, the cure is effected, the complaints have vanished. ***Reform*** is too often of shorter endurance than ***reformation***.

To stay. To remain.

To stay heißt von der Bewegung abstehen; to remain heißt in der Ruhe verharren. The stayer und the remainer stehen Beide still, nur mit dem Unterschiede, daß der erstere noch vorwärts zu gehen beabsichtigt, hingegen der letztere zurückgelassen sein will. He ***stays*** in the country until after Christmas. They ***remain*** in London this whole year. The packet-boat ***stays*** for me.

Sedition. Uproar. Tumult. Riot.

Sedition ist derivirt von sed und ire, beiseitgehen, und bezeichnet eine Trennung der Leute, des Volkes. New opinions in theology or politics occasion ***seditions***. Uproar ist derivirt von auf und rühren und bezeichnet deshalb ein Hervordringen, einen Aufstand des Volkes. — Tumult, von tumulus, ein Haufen aufgeschüttete Erde, bezeichnet einen Zusammenlauf, eine Anhäufung von Menschen. When bread is dear, hostile ***tumults*** often take place at the bakers' shops and at the corn-mills. — Riot ist derivirt von riotta, ein Streit, Zank, und bezeichnet dasjenige Stadium des Tumults, wo gegen die lärmenden Haufen mit Gewalt eingeschritten wird. Daher nennt der Engländer sein Tumult-Gesetz riot-act. — When a ***riot*** begins, the magistrate must cause the ***riot-act*** to be read aloud, before he may employ the soldiery to disperse the people.

To improve. To meliorate. To emend. To better.

To improve wird allgemein in dem Sinne vervollkommnen, verbessern, zum Vortheil anwenden gebraucht, obgleich der lat. Ableitung nach der ursprüngliche Sinn des Wortes ganz ent-

gegengesetzter Art gewesen sein muß. Denn improve ist nicht von in und probus, sondern von improbare abzuleiten, wonach es tadeln, mißbilligen, bedeuten sollte, welcher Sinn in dem hierher gehörigen Substantivum improbation (Mißbilligung, Tadel) auch beibehalten ist. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß improve von imp-groove, einem Ausdruck der Falconiere, kommt, welcher noch jetzt von Gärtnern gebraucht wird und soviel als pflanzen, einwurzeln, pfropfen bedeutet, zumal da namentlich von Ackerbauern das Wort improve ganz besonders häufig zur Bezeichnung der Boden- und Fruchtverbesserung angewendet wird.

How doth the little busy bee
Improve each shining hour! *Watts.*

Hier gebraucht *Watts* improve im Sinne von benutzen, zum Vortheil anwenden. Von dem latein. melior, besser, oder von dem franz. améliorer, bessern, ist to meliorate oder to ameliorate derivirt, welches den Sinn seiner Ableitung beibehalten hat. — Von dem latein. emendare, d. h. Flecke, Fehler verwischen, kommt das engl. Zeitwort to amend, oder besser emend. — To meliorate setzt voraus, oder bestreitet wenigstens nicht, daß ein Ding schon gut sei; to emend hingegen deutet an, daß etwas nicht in Ordnung sei. Falsche Schrift bedarf emendation; matte, unleserliche Schrift bedarf melioration. — To better ist das sächsische Wort für to meliorate und hat sonst keinen Unterschied, als daß es einfacher und weniger verfeinerter Art ist. Vom deutschen Worte: Probe (angelſ. prof und proof) ist abgeleitet pfropfen, das sich in allen deutschen Dialecten findet; improve ist also: hineinpfropfen.

To copy. To imitate. To counterfeit.

To copy heißt sowohl abschreiben, nachschreiben, als auch eine Zeichnung übertragen. A copy ist deswegen entweder eine Abschrift oder die Nachahmung eines Bildes. — To imitate, von dem latein. imitare, heißt ein Abbild, ein Ebenbild machen. — To counterfeit, von dem franz. contrefaire, heißt etwas nachmachen, verunstalten, parodiren, oder das Nachgemachte unterschieben.

„We *copy* a writing when we transcribe the words; we *imitate* a writing when we transcribe the fashion of the letters; we *counterfeit* a writing when we put off the likeness for the original.“

„We *copy* an author, when we transcribe his words; we *imitate* an author when we adopt the peculiarities of his style; we *counterfeit* an author when we impose a forged for a real production.“

Mist. Fog.

Nach *Trusler* wird durch mist eine dünne Wolke, welche sehr tief hängt, bezeichnet, oder auch ein außerordentlich feiner Regen, der keine bemerkbaren Tropfen zeigt. — Fog dagegen bezeichnet feuchte Dünste, die nahe über der Oberfläche der Erde schweben, und so dicht sind, daß sie die Aussicht verhindern. — Mist hängt jedenfalls zusammen mit maestan (mästen), fog vielleicht mit focus (der Heerd, die Kohlenpfanne).

The *mist* falls, the *fog* rises.

Die dänische Sprache besitzt das Wort fog auch, in ihr aber ist es mit mist gleichbedeutend.

Justness. Precision.

Dasjenige ist just, was jussum, d. h. befohlen, gefordert ist. Die Beobachtung der Gesetze, Regeln und Ordnungen heißt justness. Derjenige schreibt mit justness, welcher die Regeln der Grammatik oder Rhetorik genau befolgt. Precision kommt von praecidere, d. h. einen Strich als Zeichen machen, wie Handwerker zu thun pflegen, ehe sie sägen; einen kleinen Riß machen, wie Schnitthändler, ehe sie das Stück durchreißen. Dasjenige ist precise, was eng zugeschnitten ist, so daß es genau paßt. Precision des Stiles ist abgerundete Kürze.

Justness prevents our running into errors; *precision* removes every thing that is useless. *Trusler.*

Precision of discourse is a mark of *justness* of mind. *Trusler.*

Die Rhetoriker haben das Wort precision gebraucht, um die höchste Vollkommenheit und klassische Kunst in der Darstellung zu bezeichnen; auch wird es gebraucht, wenn das rechte Wort an die rechte Stelle gesetzt ist, so daß der Nagel auf den Kopf getroffen wird, wie wir zu sagen pflegen.

Painting. Picture.

Painting ist derivirt von paint, welches soviel als Farbstoff bedeutet. Das Vorhandensein von Farbstoffen ist deshalb das wesentliche Merkmal of paintings. Picture, von pingere, entwerfen, zeichnen, bezeichnet ein Gemälde, dessen wesentlicher Charakter in dem Umrisse, der Zeichnung besteht. Der Engländer spricht auch of pictures in tapestry und pictures in mosaic.

The *painting* is almost the natural man:
He is but outside. ***Shakspeare.***

Pictures and shapes are but secondary objects, and please or displease but in memory. ***Bacon.***

School. Academy.

Schola wurde gebraucht, die Vorhalle eines Badehauses, einen Hof oder einen andern eingeschlossenen Platz, wo Philosophen gelegentlich belehrende Vorträge hielten, zu bezeichnen. — Academus war ein Bürger zu Athen, welcher ein Gymnasium oder eine Schule für körperliche Uebungen hielt, und welcher am Ende sein Haus und Garten dem öffentlichen Gebrauche vermachte. Der Garten wurde ein Lieblingsspaziergang der Studenten. Das Wort Schule erregt deshalb die Idee von Abgeschlossenheit, wo die Lectionen zwischen vier Wänden gegeben werden; Academie dagegen die Idee von Freiheit, wo Belehrung bei freiem Umherwandeln gefunden wird. Jedoch ist auch in der Stellung beider zu einander ein wesentlicher Unterschied.

Schools begin the education; ***academies*** finish it.

Trusler.

Durch School ist gewöhnlich eine Anstalt für Erziehung und Unterricht bezeichnet, in welche der Eintritt von gewissen Bedingungen abhängig ist. Academy wird von jener freiwilligen Vereinigung von Wissens- und Kunstbeflissenen gebraucht, welche nicht lehren, sondern in Künsten und Wissenschaften vorwärts schreiten wollen.

Regularity. Order.

Regula heißt Regel, Gesetz, und ordo Rang. Alles, was nach bestimmten Regeln, seien diese gut oder schlecht, gethan ist, ist mit regularity gethan. Alles dagegen, was mit Rücksicht auf Verhältniß, Werth und Rang gethan wird, geschieht mit order. ***Regularity*** implies repetition; but a precedent may be set with ***order***. A good ***order*** once established deserves to be acted on with ***regularity***. ***Regularity*** is often departed from for the sake of ***order***.

To prefer. To choose.

To prefer ist eine Handlung der Beurtheilungskraft, to choose ist eine Handlung des Willens; to prefer ist eine intellectuelle, to choose eine thatsächliche Entscheidung oder Wahl. To prefer heißt voran-, obenanstellen; to choose ergreifen. We may ***prefer*** a luxurious table with its gaudy guests; but we often ***choose*** the unrestrained society of the club-room. Many a man ***prefers*** the fairer, and ***chooses*** the richer mistress.

Pellucid. Transparent.

Das wird pellucid (von per und lucidus) genannt, was den Durchgang des Lichtes gestattet; das aber, was den Durchgang der Gestalt der Gegenstände gestattet, ist transparent, von trans und parere.

Ground-glass is rather ***pellucid*** than ***transparent;*** smoked-glass is rather ***transparent*** than ***pellucid.***

Farewell. Adieu.

Beide Formen des Abschiedes werden, obgleich täglich, so doch unbestimmt gebraucht. Jedoch man wünscht öfterer farewell denen, welche uns verlassen, und adieu denen, von denen wir scheiden. Farewell wird bei unbedeutenden Gelegenheiten gebraucht, adieu sollte für solche förmliche und ernste Trennungen gespart werden, wo es sich uns aufdringt, den Segen Gottes zu erflehen.

To hope. To expect.

Beiden Wörtern liegt die Vorempfindung des Zukünftigen als gemeinschaftliche Idee zu Grunde. In dem Maaße, als diese Vorempfindung willkommen und angenehm ist, ist to hope, und in dem Maaße, als sie Sicherheit in sich schließt, to expect zu gebrauchen. To hope heißt wörtlich die Arme öffnen, herbeiwünschen, und to expect von fern erblicken.

Acquisition. Acquirement.

Acquisition wird von materiellen oder physischen, hingegen acquirement von moralischen oder geistigen Vorzügen und Vollkommenheiten gebraucht. Vermögen gewinnen ist an acquisition; sich Kenntnisse aneignen ist an acquirement. To win a province is an *acquisition;* to learn a language an *acquirement.* Das Verdienst, welches zu Reichthum führt, wird auch als eine acquisition betrachtet; das Verdienst aber, welches zu Ruhm leitet, gilt für ein acquirement.

To forsake. To neglect. To desert. To abandon.

Forsake ist von einem niederholländischen Zeitworte, ähnlich dem engl. to seek (suchen) derivirt, und mit der zugehörigen Präposition for verbunden, welche einen negirenden Sinn hat, also ein Privativum ist, wie in forbear, forget, forgo,

forlorn, forswear. Manche Schriftsteller verwechseln diese Präposition mit fore und schreiben forego u. s. w. To forego aber heißt vorangehen, während to forgo gehen ohne heißt. To forsake heißt deshalb ursprünglich: „nicht suchen oder vom Suchen abstehen" und forsaken ist das, „was man nicht länger sucht, was man beiseit liegen läßt." — Das lat. negligere ist ein Privativum von legere (auswählen), so daß to neglect seiner etymologischen Entstehung nach dem engl. to forsake genau ähnlich ist, und daß to neglect ursprünglich „nicht auswählen", und to forsake „nicht suchen" heißt. To neglect hat Geringschätzung, Verachtung zum Grunde, dagegen to forsake blos Gleichgültigkeit.

The apartments and gardens remain in the nicest order; though the villa is *forsaken*, it is not *neglected*.

Desertor ist im Lat. von einem Soldaten gebraucht, welcher seine Fahne verläßt; es hängt also der durch to desert bezeichneten Trennung etwas Ehrenrühriges und Tadelnswerthes an.

Thou mean *deserter* of thy brother's blood. *Pope.*

Abandon, vom franz. abandonner, eine Verschmelzung der Wörter donner à ban, heißt der öffentlichen Schande Preis geben. Jene Phrase wurde in früheren Zeiten sowohl in bürgerlicher als religiöser Beziehung gebraucht, denn wir lesen von dem Banne aus dem Staate, als auch aus der Kirche; to abandon heißt deshalb, der öffentlichen Verlassenheit aussetzen und dies als Folge von öffentlicher und förmlicher Anklage. Es wird sowohl auf Dinge als auf Personen angewandt. He has *forsaken* his home and *deserted* his wife; it is said his affairs are so *neglected*, that the property must be *abandoned* to public auction.

To give up. To cede. To yield.

To give up heißt in einer Weise geben, welche die Ueberlegenheit des Empfängers bekundet; es drückt deswegen eine demüthigende, wenn nicht widerwillige Verzichtleistung aus. — To cede hieß ursprünglich nur ausweichen, seitwärts gehen,

es ist deshalb nicht wie to give up mit einem demüthigenden Sinne begleitet. *Un grand coeur cède un trône, et le cède avec gloire.* *Corneille.*

Of a lawsuit the cost is certain, the event doubtful; you will do better *to cede* than to proceed. By the peace of Amiens, Malta was *ceded* to its original sovereigns, but was never *given up* to them.

To yield, von dem angelsächs. yldan, alt werden, drückt eine allmälige Verzichtleistung wider Willen, a giving up aus Schwäche, aus.

He *yields* not in his fall,
But fighting dies. *Daniel.*

An arguer *cedes* the point which he gives up without controversy, and *yields* the point which he has struggled for in vain.

In course. Of course.

In course bezeichnet eine Reihenfolge in regelmäßiger Ordnung; of course eine Reihenfolge nach Rücksichten der Abhängigkeit, des Ranges geordnet. In course drückt eine bloße Folge, of course zugleich eine Folgerung; in course eine regelmäßige, of course eine nothwendige Verbindung aus. Die Nobilitäten begleiten den König in course, d. h. gemäß der Ordnung und der Weise derer, die ihnen voranschreiten; die Nobilitäten begleiten den König of course, d. h. gemäß ihres Ranges und ihrer Stellung. Jemanden loben in course heißt ihn preisen, wenn die Reihe an ihn kommt; Jemanden aber loben of course heißt ihn loben, weil es seine Verdienste erheischen.

Scud. Rack.

Es sind oft zwei Wolkenschichten sichtbar, von denen die untere schnell von dem Winde, den man unten auf der Erde bemerkt, bewegt wird, während die obere sich in einer offenbar entgegengesetzten Richtung fortbewegt. Die untere Schicht wird scud, die obere hingegen rack genannt. Scud ist ein vielge-

brauchtes Wort unter Matrosen, und rack unter Dichtern. Jedoch sind sie nicht, wie sie es verdienen, in die Sprache der Wissenschaft aufgenommen.

Little. Small. Diminutive.

Die beiden ersten Wörter werden gebraucht, ohne daß ihnen viel Unterschied beigelegt wird. Little hat mehr einen Beigeschmack von Geringschätzung und ist öfter im abstracten Sinne als small gebraucht. Little bildet deshalb häufiger den Gegensatz von great und small den von large. Ein kurzer Faden ist a little thread, ein dünner Faden aber ist a small thread. A fat little man; nie a fat small man. A little action; never a small action. A cottage is a small house; a privy is called a little house, — Diminutive wird das genannt, was für seine Art und Verhältnisse außerordentlich, auffällig klein ist. A little child erinnert nicht allein an die körperliche Größe, sondern zugleich an Alter und geistige Reife; a small child bezieht sich nur auf Körpergröße; a diminutive child ist dasjenige, welches für sein Alter auffällig klein ist.

Train. Retinue.

Jeder Aufzug, der gezogene Kutschen oder Wagen einschloß, wurde früher a train (von traîner, ziehen) genannt, im Gegensatze zu den Zuschauern, welche keinen Theil des Aufzuges ausmachten. Das deutsche Wort „Zug" hat dieselbe Wurzel und dieselbe Bedeutung. A train of artillery. Es ist jedoch gebräuchlich geworden, jenem Theile einer Procession, welcher dem Kerne derselben folgt, den Namen train beizulegen, so daß es in dieser Bedeutung an retinue grenzt. Aber the retinue bezeichnet blos die durch ihr Dienstverhältniß Zugehörigen, Zurückgehaltenen, die dienenden Nachfolger. Our candidate is to be hoisted in a chair, and paraded round the market-place; a *retinue* of bludgeon-men is engaged, that his voters may be able securely to follow in the train. It was customary at a Roman triumph to have captive slaves in the *train*.

Der Train eines Damenkleides ist passend so genannt, weil er nachgezogen, nachgeschleppt wird. Die Popularität dieses Wortes hat die Einschränkung des Wortes train auf die Spitze oder den Schwanz eines Aufzuges verursacht.

Untruth. Lie. Falsehood.

Falsehood ist das, was nicht mit der Wahrheit übereinstimmt; das Wort bezieht sich sowohl auf Geberden, als Worte und Thaten. — Untruth heißt every falsehood, die man sich irrthümlich, unbewußt, also wider Willen zu Schulden kommen läßt. — A lie aber ist a falsehood, welche vorsätzlich, geflissentlich verübt wird.

Plenty. Abundance.

Plenty, von plenitas, ist Fülle; abundance, von ab und undare, ist Ueberfülle, Ueberfluß. Beide Wörter werden in der engl. Sprache bildlich auf den Stand der Nahrungsmittel einer Gegend angewandt. Ein Jahr of plenty ist ein solches, in welchem mehr als durchschnittlich geerntet wird; ein Jahr of abundance hingegen ein solches, welches auffällig mehr als gewöhnlich erzeugt.

Breakers. Surges. Billows. Waves.

Diejenigen großen Wellen, deren Gipfel sich in einer gewissen Entfernung von der Küste in Schaum zerschlagen, werden breakers genannt.

The *breakers* in the Bay of Biscay are formidable to mariners.

Diejenigen Wellen, welche sich höher als andere erheben, heißen surges, von dem lat. Worte surgere, aufsteigen.

He flies aloft, and with impetuous roar
Pursues the foaming *surges* to the shore.

Dryden.

Diejenigen Wellen, welche sich mehr ausbreiten, mehr aufschwellen als die andern, heißen billows. Das Wort ist deri-

virt von dem Zeitworte to bulge, oder to bilge, welches vom Substantiv belly, angelsächs. bylig, der Balg, abgeleitet ist. Dasjenige Wasser, was in dem Rumpfe oder Bauche eines Schiffes enthalten ist, heißt deshalb bilge-water.

Waves kommt von dem angelsächs. Worte vacan, in Bewegung sein, davon waeg, das bewegte Wasser, welches mit weagan, d. h. bewegen, in Verbindung steht. Die ursprüngliche und wesentliche Idee, welche mit waves verbunden ist, sind demnach schwebende Schwingungen. Man versteht deshalb unter waves eine Wasserfläche, welche sich im Zustande schwebender Schwingungen befindet. The wave behind impels the wave before. *Pope.*

Fluctuations. Waverings. Undulations.

Fluctuation ist derivirt von fluctus, dessen Stammwort mit fluere, fließen, und flumen, die Fluth, in Verbindung steht. Diejenigen Wellen, welche schneller als andere fließen, are the fluctus. Hin- und Herbewegung, Hin- und Herschütteln ist die Hauptidee des Wortes. The greatest part of his estate has hitherto been of an unsteady and volatile nature, either tost upon seas or *fluctuating* in funds, but it is now fixed and settled in substantial acres and tenements.

Das Verbalsubstantiv a wavering ist das Frequentativum von to waver, in wellenförmiger Schwingung sein.

Undulation ist der Form nach identisch mit wavering; von unda, die Welle, kommt das frequentative Verbum undulare, und hiervon das Verbalsubstantiv undulatio. Aber da in wave die Grundanschauung „Schwingung" ist, während in unda die Grundanschauung „Anschwellung" ist, so ist der metaphorische Gebrauch von wavering und undulation verschieden, obgleich die Bedeutung beider Wörter nicht immer zu unterscheiden ist, wenn sie auf sinnliche Gegenstände angewandt werden. Man sagt „the wavering of boughs," weil die Zweige Schwingung zeigen; man sagt aber nicht „the undulation of boughs", weil sie kein Anschwellen zeigen.

The *waverings* of hesitation. The *undulations* of pride. The *fluctuations* of opinion.

Clergyman. Parson. Minister. Priest.

Unter dem Worte clergyman ist, genau genommen, jede Person zu verstehen, welche für den Dienst am Altare, der Kirche ordinirt ist. Es gibt drei Rangstufen of clergymen, unter der eines Prälaten (dignitary), nämlich parson, vicar und curate. Parson, Pfarrer, bezeichnet einen rector, d. h. einen solchen Geistlichen, welcher die großen Zehnten einer Pfründe bezieht. Parsons sind stets ordinirte Geistliche, während viele zur clergy gerechnet werden, die es nicht sind; diese heißen deacons (Hülfsprediger). Jeder Bischof, Dechant und Stiftsherr oder Pfründner (bishop, dean, prebend) ist a clergyman, obgleich nicht immer a parson, da manche von ihnen, namentlich unter den Stiftsherren, keine Ordination empfangen haben.

A minister ist derjenige Geistliche, welcher thatsächlich im Dienste der Kirche fungirt. The clergyman, welcher seine Function einem Andern überträgt, ist kein minister. Die aus der Landeskirche ausgeschiedenen, heterodoxen Geistlichen sind alle ministers, so lange sie einer ausgeschiedenen Gemeinde vorstehen; da aber für sie die Ordination keinen unauslöschlichen Character gewährt, so treten sie in den Laienstand zurück, sobald sie ihre kirchlichen Functionen aufgeben.

A priest ist ein Geistlicher zweiten Ranges im Kirchenregimente und steht über dem deacon und unter dem bishop. Das Wort ist ein Titel, welcher durch specifische Ordination gewährt wird, die das Privilegium gibt, die Sacramente zu heiligen und darzureichen. Blos priests sind zulässig zu Unterpfarrstellen (vicarages) und zu kleinen und großen Zehnten der Pfründen (parsonages).

Das Wort priest ist derivirt von dem griech. πρεσβύτερος, soviel als ein Aelterer, ein Gesandter, und ist gebraucht von den priesterlichen Functionen jedweder Religion. — Minister heißt Diener und hat deshalb die Idee thatsächlicher Beschäftigung im Kirchendienste beibehalten. — Parson kommt wahrscheinlich von parochianus und bezeichnet einen, dessen Rechte sich über eine Parochie erstrecken. — Das Wort clergyman ist

ein etwas plumper Stellvertreter für das alte clerc, welches einen Graduirten, einen Mann von regelmäßiger Erziehung bezeichnete.

Continuation. Continuance. Continuity. Continuality.

Alle diese Wörter sind von con und tenere abgeleitet und haben demzufolge ein „Zusammenhalten" zur Grundlage ihrer Bedeutung. Continuation wird vom Raume, continuance von der Zeit, continuity vom Stoffe und continuality von der Bewegung gebraucht. So sagt man: „the continuation of a march. The *continuance* of a war. The *continuity* of a rampart. The *continuality* of explosions." „The Paddington-canal is to have a *continuation* into the Thames." „During our *continuance* in any office we are industriously to discharge its duties."

Continuation und continuance kommen von dem Zeitworte to continue. Die Bildungsendung ation begann mit actio, welches „thun" bedeutet; die Bildungsendung ance ist wahrscheinlich corrumpirt von einem veralteten lat. Substantiv entia, d. h. sein. Das erstere hat deshalb etwas von einer transitiven, das zweite von einer passiven Bedeutung.

The *continuation* of hostility is unbecoming. The *continuance* of deafness grows tedious.

Diese Nebenidee von action, welche dem Worte continuation anhängt, macht es immer da anwendbar, wo ein Streben, eine Anstrengung ins Spiel kommt. Aber da mit allen passiven Substantiven sich die verwandte Idee von Zustand, Lage und Dauer verknüpft, so ist deshalb die Anwendung von continuance, wie sie gebräuchlich ist, natürlich und gut.

The *continuance* of moonshine. *Continuance* in bad company would be a continuation of imprudence.

Continuity und continuality kommen von den Adjectiven continuous und continual. As generosity signifies the quality or property of being generous, so continuity signifies the quality of being *continuous*, and *continuality* the quality of being *continual*.

Continuous kommt aus dem Latein., in welcher Sprache es „zusammenhängend" bedeutet; continual kommt aus dem Franz., wo es „fortwährend, ununterbrochen" heißt. Das eine ist meist ein Attribut des Stoffes, das andere der Bewegung. Continuous waves. A continual noise.

Man sieht also, daß die beigelegte Bedeutung der Ableitung dieser vier Wörter entspricht, und die gebräuchliche Anwendung mit ihrem wesentlichen Sinne übereinstimmt.

Bishoprick. Diocese.

Diese beiden Wörter bezeichnen die Ausdehnung einer bischöflichen Gerichtsbarkeit; das erstere mit Rücksicht auf den Vorsteher, das zweite mit Rücksicht auf die Verwaltung, was auch ihrer Ableitung entsprechend ist. Das eine ist zusammengesetzt aus bishop und rick, d. h. im Angelsächs. das Reich, oder die Gerichtsbarkeit; das andere ist zusammengesetzt aus dia, durch, und oikesis, Verwaltung. Die Jurisdiction einer Presbyterialsynode kann passend a diocese, aber nicht a bishoprick genannt werden. Die Titular-Jurisdictionen, wie sie in Ländern, wo die katholische Religion nicht anerkannt ist, katholischen Prälaten beigelegt werden, sind bishopricks, aber nicht dioceses. The bishoprick von Rom erstreckt sich eigentlich über alle Diöcesen der ganzen katholischen Bischöfe, aber the diocese von Rom beschränkt sich nur auf denjenigen District, welcher nur den Papst zum Bischof hat.

The archbishop of Canterbury has more than a hundred peculiars, or churches, in the several dioceses of London, Winchester, Lincoln, Rochester, Norwich, Oxford, and Chichester, where he exercises episcopal jurisdiction; his *bishoprick* comprehends a part of those *dioceses*, but his *diocese* does not comprehend any part of those *bishopricks*.

Bishop. Diocesan.

Derjenige ist a bishop, der überhaupt die Oberaufsicht irgend einer Diöcese führt; in der bestimmten Diöcese, wo er

die Oberaufsicht führt, ist er diocesan. Das erstere ist eine allgemeine, das zweite eine örtliche Bezeichnung. Genau genommen ist Jeder a diocesan, der zur einer Diöcese gehört. Im Englischen aber ist dieses Wort nur von dem Oberaufseher einer Diöcese gebraucht, während es im Französischen zur Bezeichnung der niedern Geistlichkeit dient.

Un évêque ne peut donner la tonsure ni les ordres qu'à son diocésain.

Es hat immer seine Schwierigkeiten, in zwei verschiedenen Nationen den genauen Gebrauch eines Wortes zu bewahren. Die willkürliche Anwendung dieses Wortes wird wahrscheinlich in beiden Ländern mit der Zeit aufhören. Bei den Alten bezeichneten bishop und diocese bürgerliche Institutionen. Cicero war episcopus orae Campaniae, und Strabo sagt, daß die Römer Asien in Diöcesen getheilt hatten, von denen jede ihren Gerichtshof besaß.

Arms. Weapons.

Ursprünglich bezeichnete das Wort arms Angriffs-Instrumente, und weapons Vertheidigungs-Instrumente. Ein Schwert, ein Speer waren also künstliche arms; ein Panzer, ein Schild, ein Waffenrock waren weapons, vom angelsächs. wäpen, der Schild und Panzerrock, woher Wappen und gewappnet, d. h. mit Schild und Panzerrock versehen. Auch in der isländischen Sprache bedeutet vepa Rock, Kleid. Mit dem angelsächs. wäpen hängt das Zeitwort vefan, weben, und das Hauptwort wäfels, die Bekleidung, zusammen.

O let not woman's *weapons*, water-drops, stain my man's cheeks.

Men should learn the use of *arms*. Man sagt fire-arms, nie fire-weapons, weil Feuer gewöhnlich nicht defensiv gebraucht wird. Die engl. Poeten haben diese Anwendung der betreffenden Wörter verlassen und gebrauchen immer weapons für Angriffs-Instrumente, sobald sie ein zweisilbiges Wort nöthig haben.

The cry of Talbot serves me for a sword;
For I have loaden me with many spoils,
Using no other *weapon* than his name.

Shakspeare.

Ebenso wenden sie arms für Vertheidigungs-Instrumente an, sobald sie ein einsilbiges Wort bedürfen.

His surcoat o'er his *arms* was cloth of Thrace.

Dryden.

Their wounded steeds
Yerk out their armed heels at their dead masters.

Shakspeare.

Beide Wörter sind deshalb in ihrer Bedeutung identisch geworden, jedoch hat die Laune gewisse Eigenthümlichkeiten in ihrer Anwendung sanctionirt. Man nennt alle jene Instrumente, welche dazu gemacht sind, um damit zu fechten, stets arms; aber diejenigen Instrumente, welche in der Noth zufällig zu diesem Zwecke angewandt werden, weapons, nie arms.

Nigh. Near. Next.

Das angelsächs. Zeitwort knigan, verwandt mit dem deutschen „neigen", heißt lehnen. Von seinem Participium ist das Adjectiv nigh derivirt, welches „lehnend an, oder anlehnend", und somit „anstoßend" heißt. Dieses engl. Adjectiv kommt mit andern Vocalen in dem Worte neighbour vor. — Near (teutonisch naecher) und next (teutonisch naechst) sind der Comparativ und Superlativ desselben Adjectivs. Nigh heißt anlehnend, near näher anlehnend und next am nächsten anlehnend. My nigh neighbour, my near neighbour und my next neighbour enthält also den Positiv, Comparativ und Superlativ und mithin die Idee der Berührung in allen drei Graden.

Near ist fälschlicher Weise Positiv geworden und als solcher in den Formen nearer und nearest einer Vergleichung unterworfen. Desgleichen ist nigh in den Formen nigher und nighest verglichen, so daß next ein Superlativ als bloße Variation von nighest übrig bleibt. Das instinctliche Streben nach Wortüber-

fluß verleitet zur Einführung von Unterschieden zwischen Wörtern, welche in der That nur verschiedene Formen oder Dialecte desselben Wortes sind. Nigh wird selten bildlich gebraucht, dagegen near und next. Nigh wird auf Zeit, near und next auf Oertlichkeit angewandt.

Tongue. Language. Speech. Dialect.

Das gothische Wort tong ist, gleich dem latein. lingua, der Name desjenigen Organes, mit welchem das Sprechen hauptsächlich bewirkt wird, nämlich der Zunge. Tongue und language waren deshalb in ihrer ursprünglichen Bedeutung gleich, und unterschieden sich nur dadurch, daß das eine nördlichen, das andere südlichen Ursprungs war. Jedoch da das Wort tongue im Engl. noch in seiner eigentlichen Bedeutung, d. h. als Name für die Zunge gebraucht wird, was bei dem Worte lingua nicht der Fall ist, so wird man beständig daran erinnert, daß tongue in seiner uneigentlichen Bedeutung eine lebendige Sprache meinen müsse, während language diesen Begriff nicht fordert. Die Folge davon ist, daß die Idee des Gesprochenwerdens bei dem Worte language nach und nach verloren gegangen ist, und jetzt gänzlich fehlt. A philosophic language. A dead language. A mother tongue. A vulgar tongue.

The written *language* of the Chinese is understood by the people of Japan in their own *tongue:* like the arithmetical figures of Europe.

Adelung hat genau nachgewiesen, daß das Wort to speak, sprechen, mit Wörtern in Verbindung steht, welche „trennen", „brechen" bedeuten, und daß das Wort speech die Sprache als in Worte geschnitten oder getheilt betrachtet. Hence the Accidence rightly says: „*Speech* has eight parts" where *tongue* or *language* would be improper.

Alles das ist speech, was articulirt ist. Deshalb nennt man auch die Wörter der Papageien speech. Aber nur das, was verständlich ist, was Sinn hat, ist a tongue.

Sobald eine und dieselbe Sprache mit charakteristischen Abweichungen gesprochen oder geschrieben wird, so entstehen dialects. In Großbritannien ist der Fluß Humber die Grenzlinie des Dialects. Nördlich von ihm neigt sich die Sprache in jeder Beziehung der schottischen Aussprache und dem schottischen Idiom zu; südlich von ihm der englischen Aussprache und dem englischen Idiom. Edinburg und London haben bestimmte Dialecte. Ein Dialect ist gleichsam eine Unterabtheilung einer Sprache.

Bush. Tree. Shrub.

A bush unterscheidet sich von tree dadurch, daß seine Verzweigung an der Wurzel beginnt, während a tree in einem einzelnen Stamme aufsteigt. Dieselbe Pflanze, je nachdem ihre Form und ihr Wachsthum ist, kann sowohl bush als tree sein. Shrub ist wie bush eine Bezeichnung des niedrigen Gesträuchs (underwood). Bush betrifft aber die zufällige, dagegen shrub die herkömmliche Form des Wachsthums. Alles, was in mehreren Stämmen aufsproßt, ist a bush; was aber nur in niederer Buschform zu wachsen pflegt, ist a shrub. Bush ist etymologisch mit dem deutschen Worte „bauschen", tree mit true (aufrecht, gerade) und shrub mit shremman (hindern, aufhalten) verwandt.

Bough. Branch. Twig. Sprig or Sprey.

Bough von bugan, beugen, ist einer jener Theile des Stammes, welche sich armförmig seitwärts biegen.

Branch, von brancke (Kralle, Pfote), ist eine fingerähnliche Weiterverzweigung des Astes (bough).

Twig, von two, zwei, woher das deutsche Wort Zweig, bezeichnet einen jener, an den Nebenästen paarweise sprossenden Seitenzweige.

Sprig, sprag, oder besser sprey, sind verschiedene Schreibweisen desselben Wortes, welches etymologisch mit to spread (ausbreiten), to sprit und to sprout (sprossen) verwandt ist.

Sie bezeichnen die hervorstehenden Spitzen der Zweige (twigs), welche jährlich, namentlich im Frühlinge, als neuer Zuwachs hervorsprossen.

Heavy. Weighty.

Heavy, von to heave (heben, mit Mühe heben), wird Dingen beigelegt, die sich schwer heben lassen, möge nun der Grund davon im specifischen Gewichte, oder im Mangel an Lust, sie zu heben, zu suchen sein. Weighty dagegen bezeichnet überhaupt das Vorhandensein specifischer Schwerkraft. Ein Sack mit Kleie mag heavy sein, ohne weighty zu sein, nämlich wenn er mit Unlust getragen wird. Hingegen ein Sack mit Geld kann weighty sein, ohne daß er heavy zu sein braucht, weil sein Inhalt mit Lust und Liebe getragen zu werden pflegt. Ein Sack mit Kohlen aber ist wahrscheinlich sowohl heavy, als auch weighty.

In ihrer bildlichen Bedeutung haben diese Wörter dieselbe Beziehung beibehalten; eine vorzugsweise widrige, lästige Bürde wird heavy, eine an und für sich beträchtliche Bürde wird weighty genannt.

A sickly family is a *heavy* drawback upon a man's comfort. — A conspicuous official situation is a *weighty* undertaking. — A light wife makes a *heavy* husband.

Ditch. Trench. Cut. Drain. Channel.

Allen diesen Wörtern liegt die Vorstellung einer sich lang hinziehenden künstlichen Vertiefung oder Aushöhlung zu Grunde.

Wo die bei Herstellung einer solchen Vertiefung ausgegrabene Erde zu beiden Seiten derselben aufgehäuft liegt, heißt die Vertiefung a ditch. Wird die Erde an beiden Seiten ausgebreitet, so daß keine Erhöhung übrig bleibt, so entsteht a trench. Geht die Vertiefung von einem Ende bis zum andern quer über eine Landenge, so wird sie a cut genannt. Hat die Vertiefung den ausschließlichen Zweck, Ländereien zu entwässern,

so heißt sie a drain. Dient sie dazu, dem Wasser einen Durchgang zu gestatten, so ist sie a channel.

Ditch, von to dig, graben, wird gewöhnlich gebraucht, wo die Vertiefung vermittelst des Grabens hergestellt worden ist. Trench, von trancher, durchschneiden, ist anwendbar auf eine durch einen Pflug gezogene Furche. Cut, wörtlich Durchschnitt, ist die Vertiefung, die, wie gesagt, sich bis zu den Grenzen fortsetzt. Drain beschränkt sich auf den Zweck, Wasser abzuziehen. Channel, von canna, Röhre, erweckt immer die Idee des Durchgang-Gestattens für abzuleitendes Wasser.

To lessen. To diminish.

To lessen, von dem angelsächs. Adjectivum laes, klein, und to diminish, von dem latein. Adjectivum minus, bezeichnen beide, wenn activ gebraucht, so viel als kleiner machen, und wenn passiv gebraucht, so viel als kleiner werden. Beide Wörter sind sowohl in ihrer eigentlichen als uneigentlichen Bedeutung identisch.

An object seemingly *lessens* in proportion to the distance we recede. An object seemingly *diminishes* in proportion to the distance we recede. A mean action *lessens* or *diminishes* us in the sight of men.

Dealing. Trade. Merchantry. Commerce. Traffic.

Diese Wörter werden mit so wenig Bestimmtheit gebraucht, daß man nachzuforschen hat, welcher Art ihre bezügliche Anwendung sein sollte, anstatt welcher Art sie ist.

Deal heißt Theil. A dealer ist deshalb derjenige, welcher das, was er eingekauft hat, wieder theilt. Dealing ist deshalb Verkauf im Kleinen, Kleinhandel (retail). A whole-sale-dealer ist der entgegengesetzte Ausdruck und eigentlich ein Widerspruch in sich selbst; a retail-dealer, eben so allgemein im Gebrauche, wie das vorige Wort, ist ein Pleonasmus. Dies retail erinnert an das franz. détailler, klein schneiden.

Trade, von tratta, Zug, bezeichnet das Beziehen von der Quelle, aus der ersten Hand. Derjenige z. B., welcher seine Weine von Portugal einführt, oder seine Waaren unmittelbar aus der betreffenden Fabrik bezieht, trades. Die unmittelbare Beziehung der Waaren liegt also diesem Worte als ursprüngliche Idee zu Grunde.

Das Wort merchantry begann mit dem lat. merere, verdienen, gewinnen, und merx, Alles, was eingekauft ist, die Waare. Da jedoch das Wort aus einer fremden Sprache gekommen ist, so bezeichnete merchantry ursprünglich nur solche Handelsgeschäfte, welche im Auslande gemacht wurden. Auf dem Continente hat man diese Anschauung verlassen: merchantry nennt man hier die Beschäftigung Aller derer, welche überhaupt handeln, um zu gewinnen. Anders ist es in England: dort ist dem Worte der Einfluß des Ursprungs geblieben. Denn in Großbritannien wird nur der ausländische Kaufmann, und der inländische dann nur a merchant genannt, wenn er im Auslande Geschäfte macht. Wine-merchants und silk-merchants sind solche, welche entweder Wein und Seide einführen, oder ausführen. Sobald Kornhändler inländisches Getreide auf und für inländische Märkte einkaufen, werden sie Corn-chandlers; sobald sie aber Getreide von oder für den ausländischen Markt kaufen, werden sie Corn-merchants genannt. Genug, in England heißen nur diejenigen Kaufleute merchants, welche es mit ausländischen Waaren zu thun haben und mit dem Auslande in directem Handelsverkehre stehen.

Commerce in der franz. Sprache entspricht merchantry in der englischen; es bezeichnet, wie dieses, ein Handelsverhältniß mit andern Ländern. Das Wort wird jedoch in der englischen Sprache noch inclusiver gebraucht, da auch Mäkler- und Bankgeschäfte als Zweige of commerce betrachtet werden.

Das ital. Verbum trafficare wurde durch die Lombarden eingeführt und es steht mit dem goth. treffan, treffen, begegnen, in Verbindung. Traffic bezeichnet deshalb jene Art des Handels, welche durch persönliche Zusammenkunft betrieben wird. Diejenigen, welche auf der Börse persönlich Geschäfte abschließen,

machen traffic; desgleichen Alle diejenigen, welche die Waaren, die sie kaufen, persönlich inspiciren, sowie diejenigen, welche Seehandel treiben und die Contracte für die Verladung auf der Stelle abschließen. Demnach treiben auch Hausirer und Mäkler traffic.

Good manners. Good breeding.

Good manners beschränken sich auf gutes Benehmen und gute Führung; good breeding schließt den fashionablen, feinen Ton, die Vorzüge einer feinen Routine ein. Good manners sind das Ergebniß des Umgangs; good breeding das Ergebniß der Erziehung. Good manners stützen sich mehr auf Beobachtung und Nachahmung; good breeding auf Fleiß und Studium. Good manners finden sich häufig mit good breeding vereinigt, jedoch sind die ersteren mehr ein eigenes Verdienst, und die letzteren mehr das Verdienst des Erziehers.

Low. Mean. Abject.

Low ist der Gegensatz von hoch; mean ist der Gegensatz von nobel; abject ist der Gegensatz von plötzlich emporgekommen. Dasjenige ist low, was eben nie sehr hoch stand; dasjenige ist mean, was den Neigungen und dem Wesen des gewöhnlichen Haufens, des Pöbels entspricht; dasjenige ist abject, was durch die Launen des Glücks plötzlich in armselige und traurige Verhältnisse gestürzt ist.

Great Caesar found
Our fathers no *mean* foes. *Philips.*

Jésus-Christ a vécu dans la dernière abjection.

Width. Wideness.

The *wideness* of this paper is so great, that it will cover the chimney-board, without our pasting two *widths* together.

In diesem Beispiele kann width für wideness gesetzt werden, aber nicht wideness für width. Es folgt daraus, daß

die Wörter mit der Endung ness stets einen abstracten Sinn haben, dagegen die Wörter mit der Endung th auch anwendbar auf concrete Gegenstände sind. In derselben Weise sagt man: The broadness of the road. A breadth of cailco.

To appear. To seem.

Quintilian, als er den Sallust mit Cicero verglich, sagte, daß sie besser gleich, als ähnlich zu nennen seien. Pares eos magis quam similes dicebat. In diesem Satze kommen die beiden Adjectiven vor, in denen die franz. Verben paraitre und sembler ihren Ursprung haben. To appear ist in dem Maaße ein stärkerer Begriff als to seem, als Gleichheit stärker ist, als Aehnlichkeit. Das leuchtende Trugbild, welches mit der Wirklichkeit wetteifert, appears; hingegen die schwache Copie, welche uns blos an das Original erinnert, seems. Wie die Eindrücke der Wahrnehmungen durch die Sinne stärker sind, als die der Erinnerung, so werden sinnliche Wahrnehmungen gewöhnlich als appearing dargestellt, die innern Erscheinungen dagegen als seeming. An object appears less, the further it is off. Many things seem practicable, which are attempted in vain. Appear ist ad parem ire, als gleich hinzugehen, seem ist similis esse, ähnlich sein.

Mirth. Cheerfulness.

Mirth ist eine einzelne Erscheinung und meist die Wirkung augenblicklicher Aufregung angenehmer Art; cheerfulness dagegen eine Gewohnheit, eine Eigenthümlichkeit der Seele. Mirth ist schnell vorübergehend, aber cheerfulness ist bleibend. Mirth ist wie ein Blitzstrahl, welcher mit momentaner Pracht glänzt; cheerfulness aber ein bleibendes Licht in der Seele, welches dieselbe in steter Heiterkeit erhält.

Those are often raised into the greatest transports of *mirth*, who are subject to the greatest depressions of melancholy; whereas *cheerfulness*, though it does not give the mind such exquisite gladness, prevents our falling into any depths of sorrow. *Addison.*

Mirth ist derivirt von dem Adjectiv merry, welches eine Zusammenziehung von marrowy ist, indem man in früheren Zeiten annahm, daß die fröhliche Aufregung bis in das Mark, marrow, dränge, und daß Menschen, die das meiste Mark in ihren Knochen hätten, ihrer Natur nach am meisten zur Aufheiterung durch Wein oder Liebe geeignet wären. Das Wort merry bezieht sich deshalb auf eine momentane Heiterkeit, welche gewissermaßen an augenblickliche Berauschung grenzt, während cheerfulness sich auf jenes bleibende, stetige Wohlbehagen bezieht, welches das Ergebniß eines heiteren Temperaments ist.

Assurance. Impudence.

Assurance ist die Fähigkeit, sich selbst zu beherrschen oder kritische Angelegenheiten ohne Unruhe und ohne körperliche oder geistige Verwirrung auszuführen. Assurance artet oft in impudence, oder Schamlosigkeit aus, sobald die dadurch bezeichnete Fähigkeit nicht mehr von dem Gefühle der Schicklichkeit und dem Geschmacke für Anstand begleitet wird. Jedoch sind assurance und impudence nicht nothwendig mit einander verbunden. Unter dem gemeinen Haufen ist oft impudence ohne assurance zu finden, während man in der feineren Welt oft assurance ohne impudence antrifft. Verkehr und Umgang mit der Welt verleiht nach und nach assurance; dagegen ist der Umgang mit zügelloser und ausgelassener Gesellschaft hinreichend, impudence zu erzeugen.

Will. Testament.

Wenn Jemand vor seinem Tode Anordnungen, sei es durch Wort oder Schrift, über seinen Nachlaß trifft, so machen solche authentische Verfügungen seinen letzten Willen, his last will, aus, aber sie sind kein testament, es sei denn, daß die Verfügungen schriftlicher Art und attestirt sind. Ein testament ist demnach ein durch Zuzug von Zeugen bekräftigter letzter Wille, last will.

Die Juristen sind bemüht gewesen, einen andern Unterschied einzuführen und das Wort testament auf die Verfügung über

bewegliches Vermögen, hingegen das Wort will auf die Verfügung über liegende Gründe zu beschränken. In diesem technischen Sinne kann ein Kind von 14 Jahren ein testament, aber keinen Willen, will, machen; a testament erfordert Vollstrecker, a will erfordert deren nicht. Demnach ist jedes testament a will, aber nicht jeder Wille, will, a testament.

Brute. Beast.

Diese beiden Wörter dienen zur Bezeichnung von Thieren, insofern dieselben nicht Vögel, Fische oder Insekten sind; aber das Wort brute ist wiederum auf ungezähmte Vierfüßler beschränkt. Man sagt deshalb beasts of burden, Lastthiere, aber nie brutes of burden, und the beasts of the field, und the brutes of the forest.

Ein Mensch, welcher gröblich gegen die Pflichten der Schonung und Milde verstößt, oder sich betrinkt, wird auch a beast genannt. Denjenigen hingegen, welcher seine Stärke mißbraucht und sich Grausamkeiten zu Schulden kommen läßt, nennt man a brute.

Fast. Hard.

Diese beiden Adverbien dienen zur näheren Bezeichnung der Bewegung. Aber wie der Bewegungstrieb eines sich bewegenden Körpers aus dem Maaße seiner Geschwindigkeit und aus dem Gewichte seiner Materie besteht, so bezieht sich beim gewöhnlichen Gebrauche das Wort fast auf das Maaß der Schnelligkeit und hard auf das Gewicht der in Thätigkeit gesetzten Materie. To run, to ride, or to rain *fast*, describes the rate of velocity; while to run, to ride, or to rain ***hard***, describes the weight of matter called into action. He who works *fast* will soon have done; he who works ***hard*** will soon be weary.

Religion. Devotion. Piety. Sanctity.

Religion ist das Band, welches uns mit Gott vereint, ist der äußere Contract, das Bündniß, welches durch seine Ge-

sandten hergestellt ist. — Devotion ist der Wunsch, gehorsam und pflichttreu gegen das höchste Wesen zu werden, ist die innere Unterwürfigkeit eines Menschen unter Gott. — Piety ist das kindliche Gefühl, welches wir gegen Gott als den Vater unser Aller hegen. — Sanctity ist die Gewohnheit, in sich gekehrt zu sein, welche uns zu einem fortwährenden Pflichtgefühle gegen die Gottheit begeistert.

Derjenige ist religious, welcher sich genau an die Vorschriften seiner Landesreligion oder seiner Secte bindet. Derjenige ist devout, in welchem diese genaue Beobachtung der religiösen Vorschriften sich zu einer vertrauensvollen Ergebenheit ausgebildet hat. Derjenige ist pious, welcher die Gottheit als väterliches Wesen betrachtet.

Manche Menschen sind pious ohne religious zu sein, ebenso sind manche religious ohne pious zu sein. Ein Weltmann hält es für hinreichend, religious zu sein. Diejenigen sind devout, deren Wünsche und Zwecke mit der andern Welt in Beziehung stehen.

Religion wird häufig als eine Pflicht, piety als ein Verdienst, dagegen devotion und sanctity als zweideutige Excesse vom Standpunkte des Scepticismus betrachtet.

One may infer a man's *creed* from his using the words *devotion* and *sanctity* with deference, or with a sneer.

Kingdom. Empire.

Der Etymologie nach ist dasjenige Land a kingdom, welches von einem Könige regiert wird, und ein Land, welches durch einen General, der das Ruder der Staatsgewalt an sich gerissen hat, einen imperator regiert wird, ist ein empire. In diesem Sinne ist England jetzt ein kingdom, war aber unter Cromwell ein empire, wie Frankreich unter Napoleon auch ein empire war. Der Gebrauch jedoch hat dem Worte empire einen andern Sinn untergelegt, nach welchem ein Land, welches mehrere bestimmte Souverainetäten unter das Scepter eines obersten Herrschers vereinigt, ein empire genannt wird. In diesem Sinne sagt man the french empire, the british empire,

aber nie the empire of North-America. Das römische Reich war ursprünglich a kingdom, dann a republic, und endlich, nachdem es sich die Oberherrschaft über andere souveraine Staaten errungen hatte, an empire.

Affliction. Chagrin.

Affliction verhält sich zu chagrin wie Gewohnheit zu einer einzelnen Thatsache. Affliction ist ein lang anhaltender Kummer; chagrin ist mehr vorübergehender Art, oft nur ein einzeln dastehender Verdruß oder Aerger.

The mother was so *afflicted* at the loss of a fine boy, who was her only son, that she died of grief for it.

Addison.

Hear me, and touch Belinda with *chagrin;*
That single act gives half the world the spleen.

Pope.

To put. To place.

To put heißt Dinge in beliebige Lage bringen; to place aber, Dingen eine bestimmte Lage geben.

Columns, though *put* to support an edifice, should be *placed* with symmetry.

Equivocal. Ambiguous.

Wenn ein Ausspruch zwei verschiedene, gleichverständliche Auslegungen (aequa und vox) zuläßt, wie z. B. The son of that blacksmith at Radcliffe, who broke into the banking-shop, so heißt er equivocal. Denn in dem vorstehenden Satze kann das Relativum who sowohl auf son, als auf blacksmith bezogen werden, so daß es fraglich bleibt, ob der Einbruch dem Sohne oder dem Vater beigelegt wird. Derselbe Fall findet sich in dem folgenden Wortspiele und Epigramm:

Delisle, ta fureur
Contre ton procureur
Trop vîtement s'allume;

Cesse d'en mal parler,
Tout ce qui porte plume
Est créé pour voler.

Die letzten beiden Zeilen enthalten die Zweideutigkeit; denn sie können entweder gedeutet werden: „wer Federn trägt, ist zum Fliegen geboren", oder „wer Federn (nämlich Schreibfedern) trägt, ist zum Rauben geboren." So ist die Satyre auf die Anwälte in die Form allgemeiner Wahrheit gehüllt und ein bitterer Ausdruck erscheint in einer unschuldigen Form. Das latein. Verbum ambigere, zweifeln, leitet *Ainsworth* von am, umher, und agere, treiben, ab. Der ursprüngliche Sinn von ambiguous ist deshalb hin- und herschwanken, bald diesen, bald jenen Weg gehen aus Mangel an Kenntniß der rechten Richtung. Von den zwei oben gegebenen Beispielen kann das erstere als eine unabsichtliche Zweideutigkeit passend ambiguous genannt werden; wo aber die Zweideutigkeit beabsichtigt ist, scheint die Metapher, welche das Wort ambiguity einschließt, unanwendbar, wohl aber das Wort equivocation an rechter Stelle zu sein.

Ambiguity (vom latein. amb-agere, sich mit zwei Dingen zugleich beschäftigen, uneins sein mit sich), wenn es die Idee der Absichtlichkeit einschließt, muß deshalb immer als fehlerhafter Ausdruck bezeichnet werden. Es ist das gelehrte Wort für dasselbe, was die engl. Sprache bothering nennt, welches von both derivirt ist und auf Sätze angewendet wird, welche nach zwei Seiten hin ausgelegt werden können, oder einen doppelten Sinn zulassen.

Equivocation has two senses: the one natural, in which we would have what we say understood, and in which the hearer does absolutely understand us; the other perverted, and understood only by the person speaking. *Ambiguity* has one general sense, susceptible of different interpretations; it always creates a difficulty in getting at the true sense of the author, and sometimes an impossibility. *Trusler.*

An honest man will never employ an *equivocal* expression; a confused man may often utter *ambiguous* ones without any design. *Blair.*

Also derjenige spricht ambiguously, welcher sich unabsichtlich in zweideutige Formen verliert; derjenige aber equivocates, welcher absichtlich zu denselben seine Zuflucht nimmt.

Clear. Distinct.

Man sieht einen Gegenstand clearly, wenn er hinreichend beleuchtet ist, so daß wir dadurch befähigt sind, eine allgemeine Idee von seiner Gestalt zu erhalten; aber man sieht ihn nur dann distinctly, wenn man auch seine Theile unterscheiden kann, so daß die gewonnene Vorstellung auch die Einzelheiten des betreffenden Gegenstandes einschließt.

Clear kommt von clarare, hell werden, und distinct von distinguere, d. h. durchs Gefühl, durch Berührung trennen: das eine zerstreut Dunkelheit, das andere Confusion.

Old men oftener see *clearly*, than *distinctly*. Shortsighted persons see contiguous objects *distinctly*, distant objects *clearly*. Strong light favours *clear* vision. A faint one-side light favours *distinct* vision.

To barter. To chaffer. To exchange. To truck.

Die franz. Wörter barat und baratterie sind Ausdrücke des Seerechts und bezeichnen denjenigen Schaden, welchen Waaren während der Seereisen erleiden, nicht durch Gefahren der See, sondern durch Nachlässigkeit des Schiffcapitains.

The insurer (says the french Ordonnance of 1681) shall not be liable to pay for damage accruing by the carelessness of the mate or captain; unless, in the policy, surety be expressly given against „*baratterie* de patron."

Von dem franz. Zeitworte barater, abziehen, kommt das engl. to barter, tauschen, umtauschen. Das Substantiv barter, Tausch, sollte deshalb eigentlich seiner Ableitung nach einen ähnlichen Sinn wie tara, Abgang, Abzug, haben; aber anstatt den Abzug, den man an dem Preise der Güter für mögliche

Beschädigung auf der See machte, zu bezeichnen, gibt barter den Umtausch von Waaren gegen Waaren an, so daß es fälschlicher Weise identisch mit truck, Tauschhandel, geworden ist.

He who corrupteth english with foreign words is as wise as ladies, who change plate for china; for which the laudable traffic of old clothes is much the fairest *barter*.

Felton.

To chaffer ist das frequentative Zeitwort von dem alten angelsächs. Verbum cepan, ceapan, kaufen. Chap und chapman heißen also kaufen und Kaufmann. To chaffer bedeutet jedoch nicht, wie es, genau genommen, sollte, oft einkaufen, sondern unter wiederholten Versuchen einkaufen, to higgle, knickern, drucksen.

Die späteren Lateiner sagten excambiare, woraus die Franzosen échanger und die Engländer to exchange gebildet haben, was so viel heißt, als ein Ding für ein anderes geben. Waaren werden gegen Waare, Geld gegen Geld umgetauscht. Dem technischen Sinne nach ist ein Wechsel eine Zahlung für Geld, welches man an dem einen Orte in Form einer Tratte auf einen Andern erhält, so daß der Umtausch verschiedener Course das besondere Geschäft der Wechsler (exchanger) ausmacht.

While bullion may be had for a small price more than the weight of our current cash, these *exchangers* generally choose rather to buy bullion than run the risk of melting down our coin. *Locke.*

Von Constantinopel kamen viele technische Handelsausdrücke nach Barcelona, welche in der neueren Zeit wieder aufgenommen wurden, wohin wahrscheinlich auch to truck gehört. Es ist wahrscheinlich von dem spanischen trueco abgeleitet. To truck heißt: „Güter mit der Absicht auf Gewinn umtauschen."

Go, miser, go: for lucre sell thy soul;
Truck wares for wares, and trudge from pole to pole.

Dryden.

I will not *exchange* even-handed; but, to make an end of *chaffering*, I will *truck* with you the bale of calicoes for the hogshead of sugar, if you will throw off ten per cent. for *barter*.

Saying. Saw. By-word. Proverb. Sentence. Sentiment. Maxim. Adage. Axiom. Truism. Aphorism. Apophthegm.

Alle diese 12 Wörter bezeichnen Aussprüche, welche nicht eine besondere Thatsache, sondern einen allgemeinen Satz behaupten.

Say und saw sind dialectische Unterschiede desselben Wortes. Sie sind mit dem isländischen saga verwandt und bilden die Wurzel von dem deutschen „sagen." Saw ist der provincielle Ausdruck und saying ist der der Hauptstadt. Aus diesem Grunde hat das erstere eine gewöhnliche, sogar verächtliche Bedeutung erhalten. Daher the *saws* of the vulgar und the *sayings* of philosophers.

Strict age and sour severity
With their grave *saws* in slumber lie. ***Milton.***

Many are the *sayings* of the wise,
Extolling patience as the truest fortitude. ***Milton.***

Jeder Ausdruck, welcher oft wiederholt wird, um nur die Rede auszufüllen, wie z. B. Schwüre, wird ein by-word genannt. Ein proverb, obgleich es in einem vollständigen Satze, der einen kurzen Gedanken oder eine moralische Lehre enthält, besteht, wird demungeachtet auch zu den by-words gezählt, da ja die proverbs allgemein gebraucht werden und meist zur Ausfüllung der Rede dienen. Desgleichen gehören auch Gleichnisse und Spitznamen zu den by-words.

I knew a wise man who had it for a *by-word*, when he saw people hurrying to a conclusion: Stay a little, that we may make an end the sooner. ***Bacon.***

It is in praise and commendation of men, as it is in gettings and gains: the *proverb* is true, that light gains make heavy purses; for light gains come thick, whereas great come but now and then. ***Bacon.***

Sentence wurde von den alten Grammatikern gebraucht, irgend eine Reihe Wörter, die einen vollständigen Sinn enthalten, zu bezeichnen. Es wird emphatisch zur Bezeichnung

eines vollsinnigen Satzes, für eine kurz ausgedrückte moralische Lehre gebraucht; aber selbst in diesem Sinne zieht es die Aufmerksamkeit viel mehr auf die grammatische Construction und die geheimnißvolle Form der Lehre, als auf die Lehre selbst. Sentence verhält sich zu sentiment, wie die Form zur Sache.

The *sentences* of *Johnson* are well rounded to the ear, and often contain sentiments worthy to become rules of life. Young is a poet ambitiously *sententious;* his sentimental character is sublime but gloomy, pious but austere.

Von dem lateinischen maximum, das Größeste, Wichtigste, kommt das englische Wort maxim, welches einen Gedanken bezeichnet, der durch seine Wichtigkeit sich auszeichnet, eine leitende Wahrheit ist.

Von dem lateinischen adagium, eine aus dem Alterthume herstammende Redensart, kommt das englische adage, welches soviel als ein altes Sprüchwort heißt. — Von dem griechischen ἄξιος, schätzbar, würdig, kommt das Wort axiom, welches deshalb in seiner Bedeutung dem latein. Worte maxime nahe kommt und einen Ausspruch von Werth bezeichnen sollte, da das Adjectiv axiomatic soviel als hehr, erhaben heißt. Es ist herkömmlich beim Lehren der Mathematik, gewisse klare Sätze an die Spitze zu stellen und auf diese die folgenden Erklärungen zu basiren. Solche klare Sätze wurden axioms genannt, als Sätze, der allgemeinen Aufmerksamkeit werth. Nach und nach wurden alle Sätze, denen der Beweis nicht zugefügt war, im Gegensatze zu Theoremen, die von ausführlichen Beweisen begleitet waren, axioms genannt. So ist axiom zu der Bedeutung gekommen, einen Satz, der beim ersten Anblicke klar ist, zu bezeichnen.

Das englische Wort truism giebt genau dieselbe Vorstellung von einem beim ersten Anblicke klaren Satze mit der gleichzeitigen Idee, daß eine weitere Erklärung überflüssig sei. Eine anschauliche Wahrheit, welche passender Weise im Einzelnen darzulegen ist, ist ein axiom; wenn sie aber dieser Darlegung nicht bedarf, ein truism.

Aphorism bezeichnet Beschränkung, Abgrenzung; apophthegm bezeichnet ein besonderes Sondiren: die Worte unterscheiden

sich wie Definition und Trennung. A precise aphorism. A detached apophthegm.

The *aphorisms* of *Hippocrates* define the symptoms of disease. The *apophthegms* of *Plutarch* are but a disorderly compilation. The most popular *proverbs* and the oldest *adages* are not always the soundest maxims: Silly *saws* and quaint *sayings* often become *by-words* among the vulgar.

Deux corps ne peuvent occuper à la fois le même espace: voilà un axiome. *L'aphorisme est un enseignement doctrinal, qui expose ou résume en peu de mots, en précepte, en abrégé, ce qu'il s'agit d'apprendre; c'est la substance d'une doctrine.* *Roubaud.*

Public-house. Hotel. Tavern. Inn. Ale-house.

Alle Orte, welche Gäste gegen Zahlung aufnehmen, sind public-houses. Ein hotel gewährt den Gästen nur Logis, a tavern nur Tisch, an inn gewährt sowohl Logis als Tisch, an ale-house ist ohne Weinschank-Concession und verabreicht blos Bier. Der Besitzer eines hotel verachtet es, und dem Besitzer eines inn mißfällt es, sein Haus a public-house genannt zu hören, da dies Wort mehr und mehr seine gute Bedeutung verliert.

Abstinence. Fast.

Unter religiösen Völkern bezeichnet das Wort abstinence ein Vermeiden gewisser verbotener Speisen, und das Wort fast ein Enthalten von allen Speisen. Die Freitage sind von der katholischen Kirche als Tage of abstinence, und der Charfreitag als ein Tag of fast bezeichnet.

Room. Chamber. Parlour.

Room ist der allgemeine Ausdruck für Zimmer, Wohnung, und stammt vom deutschen Worte Raum; chamber und par-

lour sind besondere Bezeichnungen für Zimmer gewisser Art. Ein zum Schlafen bestimmtes Zimmer ist ein chamber, deutsch Kammer; ein Zimmer, welches die Bestimmung hat, sich darin zu unterhalten, zu conversiren, ist ein parlour, vom französischen parler, sprechen. In Frankreich sind oft Zimmer so eingerichtet, daß das Bett verborgen ist und sie so zu gleicher Zeit als Schlaf- und Sprechzimmer dienen. In dem parlour der Klöster trennt ein Gitter die Besuchenden von den Besuchten.

Style. Diction.

Style ist griechisch und bezeichnet eine Art Ahle, mit welcher man im Alterthume auf Wachs schrieb. Diction ist lateinisch und heißt „Aussage." Style und diction unterscheiden sich deshalb wie Schreiben und Sprechen. Style ist nur auf geschriebene Compositionen anwendbar, während diction auch auf gesprochene Rede anwendbar ist.

The ***style*** of ***Burke*** was superior to his unpremeditated ***diction***. The parliamentary ***diction*** of ***Fox*** had more energy than his closet-***style***.

Tome. Volume.

Tome stammt vom griech. τέμνω, schneiden, und heißt Abschnitt, Stück; volume, vom latein. volvere, wälzen, und heißt Rolle, da die einzelnen Theile eines Werkes von den Griechen und Römern um einen Holzstab aufgewickelt oder aufgerollt wurden, wie ein Rouleau um den Rouleaustab.

A tome kann viele volumes ausmachen, und ebenso kann a volume viele tomes enthalten. Denn die Eintheilung eines Werkes in größere Abschnitte gibt die tomes, und die Eintheilung desselben in einzelne Bände die volumes. Die Franzosen gebrauchen lieber das Wort tome, die Engländer dagegen das Wort volume, weil die ersteren System, aber die letzteren Bequemlichkeit in den Abtheilungen ihrer schriftstellerischen Producte affectiren.

Young. New. Fresh,

In den Londoner Straßen hört man den Gärtner oft „young peas“, „new peas“, „fresh peas“ rufen. Seine grünen Erbsen sind young, insofern sie noch nicht vollständig ausgewachsen sind; sie sind new, insofern sie zu den ersten der Jahreszeit gehören; und sie sind fresh, insofern sie eben erst gepflückt sind. Young ist etymologisch verbunden mit to shoot, to grow, wachsen, sprossen. New, von dem althochdeutschen neuwe, neu, griech. *νέος*, angelsächs. nëove, ist vielleicht etymologisch verwandt mit nitere, glänzen, und nitidus, scheinend. Fresh, angelsächs. fersc, abstammend von freosân, frieren, ist also etymologisch verbunden mit to freeze, und heißt ursprünglich „kühl und deshalb unverdorben, nicht lange aufbewahrt.“

A *young* widow is one who loses her husband early in life; a *new* widow is one who has recently lost her husband. A coat looks *new* which seems lately made; it looks *fresh*, if it appears unfaded. *New* butter is that which we did not use to take; *fresh* butter, that which is lately churned. A *young* man is ungrown; a *new* man, unacquainied; a *fresh* man, untainted.

To overthrow. To demolish. To ruin. To destroy.

Overthrown (vom deutschen Worte: drehen, werfen) nennt man das, was seine aufrechte Stellung verloren hat; dasjenige ist demolished, was vor seiner Zerstörung eine ganze zusammenhängende Masse bildete, denn es kommt her vom lat. de und moles, die Masse, und drückt also aus: von einer Masse die Theile herabwerfen; dasjenige ist ruined, was mit Geräusch zusammengestürzt ist, weil es vom griech. *ῥύω*, ich ziehe, abstammt, wovon das latein. ruere, mit Gewalt und Heftigkeit zu Boden ziehen, also herabstürzen, abgeleitet ist. Dasjenige ist destroyed (vom latein. de-struere, Aufgebautes niederreißen), dessen Bestandtheile zerstreut und ununterscheidbar umherliegen.

„The *overthrown* columns, the *demolished* walls, the *ruined* arcades, of yon venerable cloister, form so impressive an object, that it would be barbarous to *destroy* the venerable remain.“

L'idée propre de renverser est de coucher par terre ce qui était sur pied; celle de démolir *est de rompre la liaison d'une masse construite; celle de ruiner est de faire tomber par morceaux; et celle de détruire est de dissiper entièrement l'apparence et l'ordre des choses.* ***Rouboud.***

Sea. Ocean.

Das Wort sea, dem deutschen Stamme sehen, übersehen, zugehörig, bezeichnet eine große, von gewissen Grenzen eingeschlossene Wassermasse im Gegensatze zum Lande. Das Wort ocean bezeichnet eine viel größere Wassermasse, deren Grenzen nicht genau gekannt sind, denn das griechische Stammwort bedeutet Weltmeer, ähnlich dem deutschen Worte Meer, welches verwandt ist mit „mehr." So sagt man the Baltic sea; the Mediterranean sea; the Adriatic sea; aber the Atlantic ocean; the Pacific ocean.

Pillar. Column.

Unter pillar ist eine bleibende Stütze oder ein dauernder Pfeiler von beliebiger Gestalt zu verstehen, welcher zur Unterstützung von Bogen, Dächern rc. angebracht wird. Unter column ist stets ein runder Pfeiler zu verstehen. Deshalb ist jede column a pillar, aber nicht jeder pillar a column. Pillar hieß ursprünglich a pile, „ein Haufen Ziegelsteine", und column „der vollständige Schaft (columis) eines Baumes."

Columns stehen fast stets in symmetrischer Ordnung und für das Auge abgesondert, aber pillars sind oft innerhalb der Mauern angebracht. Columns haben einen zweifachen Zweck, nämlich zu stützen und zu zieren; pillars haben nur die Bestimmung zu stützen.

To honour. To revere. To worship. To adore.

Honour bezeichnete ursprünglich eine geringfügige Gabe, ein Geschenk; reverence eine Verbeugung oder ein Niederwerfen; worship, ein Erheben, Preisen und Loben; und adoration ein Anbeten, Anflehen. Alle diese Wörter bezeichnen Merkmale der Verehrung und zwar in einem zunehmenden Grade.

Honour the king. Merit should be ***honoured*** in every condition.

In diesen Beispielen ist das Wort honour an seinem Orte; man hat Abgaben zu entrichten dem Könige; man soll erkenntlich sein gegen Verdienste; man brachte Opfergaben in den Tempeln. Die ursprüngliche Idee, eine Gabe darzubringen, ist hier die passende bildliche Anwendung; aber in dem vierten Gebote, honour thy father and thy mother, würde das Wort revere passender gewesen sein. To honour kann sich auf gleich- oder niedriger Gestellte beziehen, to revere aber blos auf Uebergeordnete.

They forthwith to the place
Repairing where he judg'd them, prostrate fell
Before him *reverent*.. *Milton.*

Lucius Verus would omit no opportunity of doing *honour* to Marcus Aurelius, whom he rather *revered* as his father, than treated as his partner in the empire. *Addison.*

Worth bedeutet Erhabenheit, Würde, in welchem Sinne es oft dem Namen von Parochien beigelegt wird. Daher heißt worthy soviel als ausgezeichnet, hervorstehend, und worship oder worthiship nach oben heben, an einen erhabenen Ort bringen. Denjenigen Magistratspersonen, welchen durch die Wahl der Vorsitz überwiesen wurde, gab man in alten Zeiten den Titel „worshipful", welcher noch für Bürgermeister der Städte gebraucht wird. His worship ist noch jetzt der Titel für englische Dorfrichter. Die Formen bürgerlicher Auszeichnungen sind in allen Ländern auf die Gottheit übertragen worden. Nicht allein die Candidaten der wittena-gemote (des Gerichts

der Hundert), sondern auch die Statuen der Heiligen wurden auf Gestelle gesetzt, in Procession umhergetragen und zuletzt am obern Ende des Tempels aufgestellt. Nach und nach ging das Wort worship mit den Gebräuchen, welche es bezeichnete, ganz und gar in den Dienst der Kirche über und heißt jetzt soviel als „mit religiösen Gebräuchen, Ritual, verehren."

He wav'd a torch aloft, and madly vain,
Sought godlike *worship* from a servile train.

Dryden.

Adoration, von ad und orare, ist derjenige Ritus der Verehrung, welcher in Gebeten besteht, und drückt den Glauben an das dauernde Dasein und die göttliche Macht des so angeflehten Wesens aus. Die Katholiken adore die Mutter Jesu; die Unitarier dagegen beschränken ihre Adoration nur auf Gott.

Intelligent beneficence is the purest attribute of mind: in our equals it should be *honoured*, in our elders *revered;* in the heroes of our country, or of the world, it may fitly be *worshipped;* and in the Author of the universe it is devoutly *adored.*

Memory. Remembrance. Reminiscence. Recollection.

Memory, sagt *Locke*, ist dasjenige Vermögen, diejenigen Vorstellungen und Gedanken in unserer Seele wieder zu erwecken, welche nach der Aufnahme in dieselbe wieder verloren gegangen waren. Eine zusammenhängende Reihe auf solche Weise wieder erweckter Vorstellungen macht a remembrance aus; was die Fähigkeit zu empfinden zur Empfindung ist, ist memory zu remembrance. — Reminiscence ist die Thätigkeit, die Vorstellungen wieder zu erwecken, und recollection ist die Thätigkeit, sie wieder zu ordnen und in Zusammenhang zu bringen. Die Haupttheile eines Gegenstandes, an die sich Untergeordnetes anschließt, kommen zunächst in reminiscence; wenn hierzu auch noch die zwischenliegenden Theile in geordneter Weise treten, dann ist die recollection vollständig.

5 *

Well, Sire, with such a hope, I'll track
My seventy years of *memory* back:
I think 'twas in my twentieth spring —
Ay, 'twas, — when Casimir was king. —
Byron's Mazeppa.

I could discover no clue of my lost country-woman, and hoping to lose in gaiety all *remembrance* of that beautiful apparition, I hastened to plunge myself amidst the luxuries of Pompeii. *Bulwer.*

Reminiscence is the retrieving a thing at present forgot, or confusedly remembered, by setting the mind to hunt over all its notions. *South.*

Affection. Love.

Affection ist love, aber Liebe ohne Eigennutz, Liebe, welche das Verlangen nach Besitz ausschließt; love ist affection, begleitet von dem Verlangen, dem Wunsche nach Besitz. Beide Wörter bezeichnen Wohlwollen gegen den Gegenstand der Zuneigung; aber das eine schließt materielles Verlangen aus, und das andere ein. Man hat love, Liebe zum Gelde, aber nicht affection; affection verbindet den Mann mit seinen Kindern, love den Bräutigam mit der Braut. Im Eheleben folgt affection oft der Liebe, love, nach; love ist veränderlich, affection ist constant. Diese Unterscheidung stimmt auch mit dem alten Gebrauche überein:

Simiarum generi praecipua erga foetum affectio. *Plinius.*

Non sum praeceptor amoris. *Ovid.*

Shakspeare gebraucht das Wort affection oft unbestimmt und unpassend.

Discredit. Disgrace. Disrepute.

Wer sein Vermögen verliert, fällt in discredit; wer die Gunst seiner Vorgesetzten verliert, in disgrace; wer seinen guten Ruf, seinen guten Namen verliert, fällt in disrepute. A bankrupt merchant incurs *discredit;* a dismissed minister, *disgrace;* an unsuccessful author, *disrepute.*

Pile. Heap.

Diese beiden Wörter bezeichnen eine Aufhäufung, und zwar mit dem Unterschiede, daß pile (verwandt mit Pfeiler) eine Aufhäufung nach gewissen Regeln, aber heap eine solche ohne Ordnung und Regel andeutet. Ein Haufen aufgesetztes Holz ist a pile, ein Haufen Kehricht dagegen a heap. Ein Haufen Ziegelsteine als Material zum Bauen, heißt a pile, aber ein Haufen Ziegelsteine als Ueberbleibsel eines zusammengestürzten Gebäudes, heißt a heap.

To shun. To avoid.

To shun heißt sich abwenden, wegwenden, scheuen, und to avoid (vom altdeutschen: öde, franz. voider) heißt leer lassen, weshalb das Wort shun sich öfterer auf Personen, und das Wort avoid auf Dinge bezieht.

Let no man make himself a confidant of the foibles of a beloved companion, lest he find himself *shunned* by the friend of his heart.

Six of us only stayed, and the rest *avoided* the room.

Bacon.

Those who indulge their appetites, but *avoid* intemperance, commonly enjoy better health than the affectedly abstemious.

In neuerer Zeit hat man geglaubt, das Verbum avoid sei von dem franz. éviter, oder dem latein. vitare derivirt, demzufolge das Wort avoid von neueren Schriftstellern mit to shun verwechselt und in der Bedeutung von vermeiden gebraucht wird. Avoid the room! heißt nicht mehr, wie zu *Bacon's* Zeit, verlaß das Zimmer, sondern: vermeide, in das Zimmer zu gehen!

Forefathers. Ancestors. Predecessors.

Unsere forefathers und ancestors sind diejenigen, von denen wir abstammen; aber das Wort forefathers schließt die Aeltern ein, während sie das Wort ancestors ausschließt. Predecessor ist eine nur bürgerliche Bezeichnung für denjenigen, welcher vorangeht, ohne daß es auf genealogische Verwandtschaft Bezug hat.

Ein erblicher Monarch folgt his ancestors, ein Wahlfürst dagegen folgt his predecessors.

Each in his narrow cell for ever laid,
The rude *forefathers* of the hamlet sleep. *Gray.*

We are the children of our *forefathers*, the descendants of our *ancestors*, the followers of our *predecessors*. The word *ancestor* is never applied to illegitimate parentage: the word *forefather* is.

Lodgings. Apartments.

Derjenige vermiethet lodgings, welcher nur Schlafzimmer zur Miethe ausbietet; derjenige aber vermiethet apartments, welcher außer Schlafzimmern auch Wohnzimmer zur Miethe bietet. An apartment ist eine Reihe von Zimmern.

Arbour. Bower.

Von herberg, ein Hafen, kommt das Wort arbour, und von bough, der Zweig, das Wort boughery oder bower. Ein Raum, welcher schützt, ist an arbour; ein schützender Raum durch Zweige gebildet, ist a bower. Grottenwerk nennt man deshalb stets arbour, nie bower.

To affront. To insult.

To affront heißt genau genommen „gegen die Stirn schlagen"; to insult, auf Jemand springen. Das eine Wort bezeichnet das feindliche Verhalten seitens eines aufgebrachten Mannes, der uns gleichsteht, das andere das hochmüthige Benehmen eines solchen, der uns überlegen ist. In ihrem metaphorischen und metaphysischen Sinne haben diese Wörter dieselbe Beziehung beibehalten.

Fearless of danger, like a petty god,
I walk about admir'd of all, and dreaded
On hostile ground, none daring my *affront*.
Milton.

Insultingly he made your love his boast,
Gave me my life and told me what it cost.

Dryden.

To aggrandize. To augment.

Derjenige aggrandizes seine Familie, welcher deren Rang, Wohlstand und Ruhm vermehrt; derjenige aber augments seine Familie, welcher die Anzahl der Glieder derselben durch Kinder erhöht. Das engl. Wort grand, von dem to aggrandize gebildet ist, bezeichnet das Hervorragen durch Würde und Erhabenheit; das Wort augere, von dem agmen und to augment gebildet ist, bezeichnet eine Vermehrung durch Zahl. Im Französ. entspricht das Wort aggrandir dem engl. to enlarge, weil in der ersteren Sprache der Stamm grand einen unbestimmten Sinn hat und jede Art Größe einschließt. Wenn eine neue Vorstadt nur unansehnliche Gebäude enthält, so wird nach englischer Anschauung die Stadt zwar dadurch enlarged und augmented, aber nicht aggrandized.

By reading the loftier writers our conceptions become *aggrandized*, and our sources of ideal pleasure *augmented.*

Cave. Cell.

Diese Wörter werden insofern als Synonymen betrachtet, als sie sich auf die abgelegene Wohnung eines frommen Einsiedlers beziehen. Cave (von cavus, hohl) heißt dieser Aufenthaltsort, wenn er unter der Erde ist, möge er durch Kunst oder Natur hergestellt sein; aber cell heißt ein solcher Aufenthaltsort, wenn er sich als eine kleine Wohnung auf der Oberfläche des Bodens erhebt. Cella bezeichnet im Lateinischen ursprünglich einen abgeschlossenen Raum.

Through this a *cave* was dug with vast expense.

Dryden.

Then did religion, in a lazy *cell,*
With empty airy contemplations dwell.

Denham.

Luck. Hap. Fortune. Chance.

Im Norden von England heißt to lake soviel als spielen. Der verwandte gothische Infinitiv laikan bedeutet „erheben, erhöhen.“ Futter, irgendwo ausgestreut, um wilde Thiere herbeizulocken, wird im Deutschen Lockspeise genannt. Der scandinavische Gott Lok ist der Gott des Glückes. Alle diese Ausdrücke zusammengehalten führen zu der Annahme, daß das Substantiv luck wahrscheinlich ursprünglich zunächst die Einlage, um welche gespielt wurde, dann das Spiel selbst in dem kritischen Punkte, wo der Erfolg entschieden wird (wobei das latein. lucrum, Gewinn, und das wallisische Unc, Wurf, zu vergleichen sind), und zuletzt die unbekannte Ursache der Ereignisse im Allgemeinen bezeichnet hat. Man sagt good luck und bad luck. Wenn das Wort ohne Beiwort steht, hat es immer einen günstigen Sinn, gleich good luck, soviel als Glück.

He is a lucky man, d. h. er gewinnt, es glückt ihm.

Hap ist die wallisische, und fortune die lateinische Form für luck; doch auch im Isländ. heißt happ Glück. Die Adjectiven happy und fortunate sind im günstigen Sinne zu nehmen. Mishap und misfortune sind die entgegengesetzten Substantiven, und unhappy und unfortunate sind die entgegengesetzten Adjectiven. Welcher Art die Spiele unter den Wallisern und Lateinern in frühester Zeit gewesen sind, ist schwer zu erforschen; es scheint jedoch, daß hap den Einsatz, der durch die Einlage Mehrerer aufgebracht wurde, bezeichnet hat. Das Risico, den hap, die Einlage, auf das Spiel zu setzen, scheint nicht eben eine sehr einladende Idee. Andererseits muß the hap in großer Beziehung zu dem Wagniß gestanden haben; denn der Gewinner wird happus, sogar a happy man genannt. Das cymbrische Hapnop, von dem das englische hobnob kommt, was Beides soviel als rasch, entschlossen, heißt, hängt auch mit hap zusammen. A mishap, ein Verfehlen des Preises, bezeichnet nur einen untergeordneten Grad der Vexation. Andere führen hap auf den deutschen Samm haban (haben) und hefan (heben) zurück.

Fors, von dem fortune kommt, meint ein Loos und bezeichnet vielleicht den Einsatz eines hauptsächlichen Spieles, bei

welchem die Anzahl der Spieler geringer war, als bei dem Spiele of hap. Denn a misfortune ist ein schlimmeres Uebel, als a mishap, obgleich fortunate weniger Glück einschließt, als happy. Hap ist ein entscheidender, fortune ein verbesserlicher Zufall. Im Würfelspiele sind Sechsen glückliche Würfe, fortunate throws, wenn sie zum Gewinn beitragen; sobald sie aber den Gewinn entscheiden, heißen sie happy throws.

Luck scheint demnach der abstracte Ausdruck für die Personification gleichbleibenden Glückes, fortune die Bezeichnung für ein nur geringermaßen ungleichförmiges Glück und hap für ein sehr ungleiches Risico zu sein.

To be lucky ist weniger, als to be fortunate; to be fortunate ist weniger, als to be happy; jedoch to be unlucky ist gleichförmiger unangenehm, und to be unhappy ist entscheidender beißend, als to be occasionally unfortunate.

Chance heißt ein Würfel; es ist das Wort deshalb sowohl auf gleiches als ungleiches Risico anwendbar. Was deshalb von so unsichern Ursachen als dem Stehen eines Würfels auf einer seiner sechs Seiten abhängt, findet Statt bei chance, Zufall, oder happens. Das Adjectiv chance erweckt eben keine angenehme Idee. Chance medley ist ein zufälliges Erwürgen. Mischance ist das entgegengesetzte Substantiv. Rhetoriker nennen fortune unbeständig, und chance blind. Haply meint durch Zufall; happily meint durch glücklichen Zufall. Derjenige, welcher sich Reichthümer sammelt, verschafft sich a fortune. Dieser Ausdruck wird in diesem Falle selbst dann gebraucht, wenn die Reichthümer nur langsam erworben werden. Mishap erregt die Idee von irgend etwas Unangenehmen spaßhafter Art. It is a mishap, when a man bruises his nose, or is jilted by his mistress. Luck wird nicht, wie hap und fortune, von dem allgemeinen Schicksale oder dem allgemeinen Lebenslose des Menschen gebraucht, sondern nur von Ereignissen und Zufällen besonderer Art.

To yield. To yeld. To wield. To weld.

Unter den Grob- und Waffenschmieden waren die Verben weldan, ergreifen, und yldan, gehen lassen, gebräuchlich. Dieses

angelsächs. Zeitwort weldan hat uns zwei Verben hinterlassen, nämlich to weld, welches nur von heißem Eisen, und to wield, welches nur von kaltem Eisen gebraucht wird. To weld a poker heißt, ihm ein Stück heißes Eisen anfügen; to wield a poker heißt, ihn gebrauchen, um das Feuer anzuschüren.

Das andere Zeitwort, yldan, gehen lassen, hat uns to yield hinterlassen, welches loslassen, aufgeben, übergeben bedeutet.

And courage never to submit, or *yield*.

He saw the fainting Grecians *yield*.

Aber es ist noch ein anderes Zeitwort vorhanden, welches besser to yeld zu schreiben wäre, und soviel als versorgen, im Werthe darreichen, im Gelde zahlen heißt. Es ist derivirt von gold, deutsch Geld, und in Folge eines Vocalwechsels, wie er in den angelsächs. Verben häufig vorkommt, im Infinitiv geldan geschrieben. *Chaucer* gebraucht das Wort in seiner reinen, ursprünglichen Orthographie in der Phrase God yeld you, für God reward you. Die Uebersetzer der Bibel aber haben eine Corruption autorisirt: „the wilderness *yielded* food for them.“

Es würde sicherlich besser sein, die Schreibweise to yeld anzuwenden, wenn to yield in dem Sinne „versehen, versorgen und belohnen“ gebraucht ist.

Land. Field. Acre.

Man spricht im Englischen von Ackerland und Wiesenland, von corn-fields und hay-fields, von acres of corn und acres of clover. Alle diese Wörter bezeichnen eine Abtheilung cultivirten Boden. Land schließt nicht die Vorstellung von Einhägung oder Abmessung ein, doch schließt es diese Ideen auch nicht nothwendiger Weise aus. Im Wallisischen heißt llan ein freier, offener Platz, eine Ebene, im Bret. und Franz. (landes) bedeutet es eine wüste, sandige Gegend. Field schließt die Vorstellung von Einhägung ein, aber nicht die der Abmessung, ohne jedoch die letztere nothwendigerweise auszuschließen. Field hängt zusammen mit fällen; wall. heißt wael niedrig, im Altenglischen fold, das Gefaltete, im Isländ. und Norwegischen fell der kahle Berg. Acre schließt die Vorstellung der Vermessung ein, aber

nicht die der Einhägung, ohne jedoch die letztere Idee nothwendig auszuschließen. Die Derivation von land ist unbekannt, möglicherweise kommt es von to lend, leihen, belehnen, in welchem Falle das Wort land einen, einem Einzelnen zuertheilten District bezeichnen würde. Field kann das Participium von fell'd, gefällt, sein, nach welcher Abstammung es einen von Bäumen befreiten District bezeichnet. Acre ist ein specifisches Bodenmaaß, welches ohne Zweifel aus Osten zu uns gekommen ist, da das Wort sowohl in den goth. Sprachen, als auch in der persischen häufig vorkommt. Nicht zu übersehen ist hierbei, daß acre, vom latein. ager stammend, durch das verwandte griech. ἔργον (die Arbeit), den Grundbegriff „bebautes Feld" hat. Ebenso heißt im Irischen ar „bebautes Feld." Da im Irischen fal „Hürde, Hecke" heißt, so bedeutet das mit ihm verwandte field mit Recht „das umzäunte Land."

Gulf. Abyss.

Gulf (κόλπος) ist griechisch für Höhlung; und abyss (ἄβυσσος) ist griechisch für bodenlos. Demzufolge ist Rundhöhlung charakteristisches Merkmal of a gulf, und Tiefe das of an abyss. The gulf of Triest. The gulf of Tarento. The gulf of Genova. The abysses of ocean. The abyss of hell. The inscrutable abysses of metaphysics.

To gaze. To stare.

Diese beiden Wörter bezeichnen das geflissentliche und anhaltende Heften der Augen auf einen Gegenstand; jedoch ist to stare unwillkommener, unangenehmer, dagegen to gaze angenehmer Art. A woman will complain she is ***stared*** at by a man who thinks he is ***gazing***. To ***stare*** another in the face is a ***breach*** of good manners. When Christ first appeared to his disciples after the resurrection, they ***gazed*** on him with astonishment and joy.

My enemies, who come to ***stare***
At my affliction. ***Milton.***

To fly. To soar. To swoop. To plane. To hover.

Allen diesen Wörtern liegt die Idee einer Bewegung in der Luft zu Grunde. To fly ist die allgemeine Bezeichnung für die betreffende Bewegung in der Luft. To soar bezeichnet das Bestreben, eine aufwärts steigende Bewegung durch Fliegen zu bewerkstelligen, to swoop dagegen die Bewerkstelligung einer niedersteigenden Bewegung. To plane bezieht sich auf das Bestreben, die Luft in horizontaler Richtung zu durchschneiden, oder in paralleler Richtung mit dem Wasserspiegel dahin zu schweben; to hover bezeichnet das Bestreben, eine fast gleichbleibende Stelle in der Luft zu behaupten. Die Lerche singt, wenn sie aufsteigt, oder soars, die Seemöve gleitet oder planes über die Wellen. Der Habicht schwebt oder hovers lange über seiner Beute, ehe er niederschießt, oder swoops, dieselbe zu erfassen. Der Flug, flight, der Schwalben ist rasch und wenig unterbrochen.

Paralogism. Sophism.

Eine verfängliche Beweisführung, deren trügliche Form nicht absichtlich gewählt ist, wird ein paralogism genannt; ist diese verfängliche Form derselben mit Absicht gebraucht, so wird sie ein sophism. Das eine Wort ist die griechische Bezeichnung für unhaltbare Schlußfolgen, während das andere eigentlich soviel als Weisheit bedeutet.

If a syllogism agree with the rules given for the construction of it, it is called a true argument: if it disagree with these rules, it is a *paralogism*, or false argument.

Watts's Logic.

When a false argument is purposely made to put on the appearance of a true one, then it is properly called a *sophism*.

Watts's Logic.

Jedoch hat das Wort Sophist nicht immer jene üble Bedeutung, sondern wird zur Bezeichnung der Philosophen des Alterthums gebraucht, ohne daß es ein Vorurtheil über die Trüglichkeit ihres Systems einschließt.

Nation. People.

Nation bezeichnet die Verbindung durch Geburt, und people die, durch gemeinsame Subordination hergestellte Vereinigung. Das erstere Wort ist derivirt von natus, geboren, und das andere von populus, ein Bienenstand. A nation ist gleichsam eine große Familie, die an gleicher Sprache und gleichen Sitten erkennbar ist; a people ist eine große Corporation, die nach ein und denselben Gesetzen regiert wird. Die amerikanische Nation wird der britischen Nation nicht gegenübergestellt, weil die Bande der Verwandtschaft, die Zeichen gleicher Geburt und Abkunft noch zu wenig in den Hintergrund getreten sind; andererseits aber wird das amerikanische Volk (people) dem britischen Volke (people) entgegengesetzt, weil die Bande gemeinschaftlicher Gesetzgebung und Subordination gänzlich gelöst sind. Das Wort nation schließt auswärtige Residenten aus, während das Wort people sie einschließt.

The *people* of Prussia, the *people* of Saxony, are parts of the german *nation*.

Trip. Jaunt. Excursion. Ramble. Tour.

To trip heißt, genau genommen, sich leicht auf den Füßen bewegen.

Come, and *trip* it as you go,
On the light fantastic toe. *Milton.*

A trip bezeichnet deshalb eigentlich jede kurze Fußtour, sobald sie die Grenzen eines ausgedehnten Spazierganges nicht überschreitet; jedoch schließt das Wort auch Touren, welche nicht zu Fuß gemacht sind, nicht aus.

Das Wort jaunt kommt von dem franz. jante, d. h. die Felge eines Rades. Hiervon heißt janter: die Felgen, die Räder in Bewegung setzen, oder mit andern Worten, eine Reise zu Wagen machen. Von denjenigen, welche unter geringfügigen Vorgaben sich unter Bedienung von Fahrzeugen gern in Bewegung setzen, sagt man, sie seien eingenommen für jaunting. A jaunt ist jeder unnöthige Ausflug in einer Kutsche.

Excursion ist das latein. Wort für einen Ausflug. Schnelligkeit der Bewegung, Abweichung von dem geraden Wege und Rückkehr zu dem Ausgangspunkte sind Ideen, welche das Wort als wesentlich in sich schließt.

To ramble ist das Frequentativum von to roam, d. h. herumstreifen. A ramble bezeichnet deshalb ein oft wiederholtes Herumstreifen. A trip made up of many strolls is a ramble.

Tour ist das franz. Wort für das engl. circuit, oder a turn, Kreislauf, Wendung. Die wesentliche Idee des Wortes ist der Umstand, daß die Rückkehr auf einem andern Wege Statt findet. Eine Reise, welche auf ein und demselben Wege hin und zurückgeht, ist keine tour. *Faire le tour du monde.*

Many a pious pilgrimage has been undertaken, because it promised an amusing ***trip***. Country families often intervisit as much for the sake of the ***jaunt*** as of the society. Travellers generally stop on their way to Edinburgh, and make an ***excursion*** to the lakes: to ***ramble*** among mountains is always delightful: they are reading Espriella's ***tour***, that none of the celebrated points of view may escape them.

Old. Ancient. Antique.

Antique bezieht sich auf eine frühere Zeit als ancient, und ancient auf eine frühere als old. An old man; an ancient family; an antique cameo. Oder an old record; an ancient record; an antique record. Nach ***Wachter*** ist old das Participium von alen, d. h. wachsen. Es bezeichnet, was lange gewesen ist, aber noch existirt. Ancient und antique sind beide von der latein. Präposition ante, vor, derivirt, und bezeichnen dasjenige, was andern Zeiten angehört, was vor uns war. Da das engl. Wort ancient von dem franz. ancien, und das engl. Wort antique von dem latein. antiquus herstammt, so ist mit dem letzteren Worte die Idee größerer Zeitentfernung, classischer Antiquität verbunden. Eine Mode heißt old, wenn sie eben im Verschwinden begriffen ist; ancient, wenn sie in einer nicht eben sehr frühen Zeit, vielleicht im Mittelalter, im Gebrauche war; antique aber, wenn sie der griechischen und römischen Zeit angehörte.

How inferior to *antique* sculpture are the *ancient* carvings in gothic cathedrals.

L'antique a toujours été la règle de la beauté.

Ancient ist modern entgegengesetzt; dem old steht new entgegen. An old family heißt diejenige, deren Glieder vorgerückten Alters sind; an ancient family ist diejenige, deren Stammbaum durch viele Generationen zurückführt; an antique family ist diejenige, welche, wie die Häuser Courtenay und Colonna, ihre Genealogie zu fürstlichen oder patricischen Familien des Alterthumes zurückführen kann. Die Franzosen sagen auch: *Il est mon* ancien *dans le parlement*, er ist mein Senior im Parlamente. Die englische Sprache läßt keinen Gebrauch des Wortes ancient in dieser Weise zu.

My copper lamps at any rate
For being true *antique* I bought;
And wisely melted down my plate
On *modern* models to be wrought. *Prior.*

Die Anwendung der vorstehenden Wörter ist jedoch vielfach der Laune unterworfen, so daß die Engländer unter ancient history nicht die Geschichte ihrer Vorfahren, sondern die von Griechenland und Rom verstehen.

Apotheosis. Deification.

Apotheosis ist griechisch und heißt „das Stellen unter die Götter"; deification ist lateinisch und heißt „das Machen zu Göttern." Apotheosis ist die Ceremonie, durch welche die deification bewirkt wird.

The funeral of a roman emperor was an *apotheosis.* The *apotheosis* of a catholic saint is called a canonization. During the transubstantiation of the eucharistic wafer, the bread undergoes *deification* and obtains *apotheosis.*

Perfume. Aromatic.

Perfume ist der Duft, welchen wohlriechende Körper ausduften. Aromatic ist der Körper selbst, welcher solche Wohl-

gerüche ausduftet und der besonders den Gewürzarten angehört. Aroma heißt Specerei, perfume ein feiner Rauch oder Duft.

Sailor. Seaman. Mariner. Waterman.

Alle diese Wörter beziehen sich auf Personen, deren Beruf es mit sich bringt, die Gewässer zu befahren. Sailor bezeichnet meistens einen gewöhnlichen Matrosen, oder mit dem Seeausdrucke zu sprechen: those before the mast. Seaman ist meistens zur Bezeichnung der höhern Classe der Schiffsmannschaft gebraucht, z. B. zur Bezeichnung der Officiere und Piloten. Das Wort mariner dient zur Bezeichnung derjenigen, welche ihren Unterhalt zur See erwerben, aber ihre eigenen Herren bleiben, wie Fischer. Waterman bezeichnet einen Befahrer der Süßwässer, einen Mann, welcher auf Flüssen, Canälen und Landseen irgend einen Zweig nautischer Art betreibt. Sailors sind gewöhnlich unwissend in der höhern Schifffahrtskunde und dienen nur zur Handhabung des Fahrzeuges nach den Befehlen ihrer Vorgesetzten. Von seamen setzt man gewöhnlich voraus, daß sie die Schifffahrtskunde wissenschaftlich betrieben haben, und ihre Thätigkeit besteht darin, daß sie anordnen und dirigiren. Mariners handhaben ihre eigenen Fahrzeuge und beschränken sich auf die heimathlichen Küsten, unternehmen also nicht, wie sailors und seamen, weite Seereisen. Watermen machen Gebrauch vom Ruder und Segel, bedienen sich aber noch häufiger der langen Ruderstange, mit welcher sie ihre Fahrzeuge an flachen Stellen vorwärts schieben.

To send. To carry. To bring. To fetch.

To send heißt, vermittelst eines Boten nach einem andern Orte bringen lassen; to carry, to bring, to fetch heißt durch eigene Sorgfalt befördern. To carry heißt, sich mit einem Gegenstande entfernen, to bring, sich mit einem Gegenstande nähern. To fetch, holen, bezeichnet eine Bewegung in zwei Richtungen, nämlich das Gehen, Entfernen und Zurückkommen, das Bringen. Die Begriffe der vorstehenden Zeitwörter wer-

den durch Zufügung folgender Adverbien verschärft: To send away; to carry out; to bring home; to fetch back.

Residing in the country, what I forward to London by another, I *send;* what I take to London, I *carry;* what I take from London, with me, I *bring;* what I went to take, I *fetch.*

Carry it home, implies that I am from home; *bring it home*, implies that I am at home.

To *fetch* breath is to make the double effort of exhalation aud inhalation. He *sends* an answer who forwards it by another; he *carries* an answer who bears it thither himself; he *brings* an answer who bears it hither himself; he *fetches* an answer who went for it and returns with it.

Send, von dem goth. Worte sendjan, ist die ursprüngliche Form von dem alten Verbum sinan, gehen, im Angels. sithian. Wie von to fall, fallen, to fell, fällen, kommt, so kommt von sinan, gehen, sendan, gehen machen oder verursachen zu gehen.

Carry kommt von dem franz. charrier, welches von dem latein. currus abgeleitet ist und ursprünglich einen Transport auf einem Wagen bezeichnete. Demzufolge hängt dem Worte die Idee an, daß der Transport mit Leichtigkeit, ohne besondere Beschwerden vor sich geht. A dog is said to *fetch* and *carry* well, who will run for a stick, which is thrown before him, and *bring* it to his master whitout trailing.

Bring ist zusammengezogen aus der Präposition by, welches Wort ursprünglich Schooß meinte, und ringen, reichen. Ringt uns unser swaer ist fränkisch für: „bringt uns unser Schwert."

Fetch kommt von dem angelsächs. feccian, d. h. mit einem Pfeile treffen, aus welchem Grunde das Wort sowohl die Idee des Aussendens als die des Zurückbringens in sich schließt.

Content. Satisfied.

Content ist lateinisch für contained; es bezeichnet nicht Fülle zum Ueberfließen, sondern schließt diese Idee aus.

Satisfied ist ebenfalls latein. Ursprungs und heißt „genug gethan haben." Es drückt aus, daß ein ferneres Beharren in der betreffenden Thätigkeit die Grenzen der Behaglichkeit über=

schreiten würde. Mit einem mäßigen Einkommen ist man content, mit einer mäßigen Anstrengung ist man satisfied.

Do not *content* yourselves with obscure and confused ideas, where clearer are to be attained. *Watts.*

Mine. My own.

Mine drückt einen zeitweiligen Zubehör oder Besitz aus; my own aber bezieht sich auf einen bleibenden Besitz, auf ein eigenes Vermögen. Das Haus, welches ich miethe, ist mine, das Haus, welches ich kaufe, ist my own. Der Arbeiter, welchem gewisse Werkzeuge von seinem Herrn übergeben sind, kann richtiger Weise sagen these tools are mine, obgleich er nicht sagen kann, they are my own, da sie nicht sein, sondern das Eigenthum seines Herrn sind. Own ist eine Zusammenziehung von owen, (d. h. besitzen), dem Partic. perfect. des Verbs to owe.

The clothes of a wife are *hers*, though in the eye of the law they are not *her own*, but the property of her husband.

Anterior. Antecedent.

Anterior heißt früher, oder voran in Bezug auf Zeit, und antecedent heißt früher in Bezug auf Raum. Anterior ist der Gegensatz von posterior, später, und antecedent der Gegensatz von subsequent, nachfolgend. Dieses ist wenigstens der dem Gebrauche entsprechende Sinn dieser Wörter. Jedoch ist die ausschließliche Anwendung des Wortes anterior auf Zeit nicht im früheren Gebrauche begründet. Der Lateiner sagt z. B. anteire aliquem virtutibus, d. h. Jemanden in der Tugend übertreffen, sowie anteire opibus, d. h. an Reichthum übertreffen. Nach der Analogie dieser Anwendung würde es scheinbar richtig sein zu schreiben: anterior in wealth und anteriority of virtue; jedoch da anteire soviel als in derselben Richtung, in derselben Beziehung vorangehen heißt, und da dasjenige, was sich zuerst zeigt, auch in Bezug auf Zeit sich zuerst in Bewegung gesetzt haben muß, so ist der gegenwärtige Gebrauch des Wortes ungezwungen und natürlich.

Lord's supper. Eucharist. Communion. Sacrament.

Kurz vor der Kreuzigung feierte Christus mit seinen Jüngern das jährlich wiederkehrende Passahfest, welches darin bestand, daß ein Lamm und ungesäuertes Brod als Nachtmahl verzehrt wurde. Nach dem Mahle nahm er Wein, und nachdem er seinen Dank gegen Gott ausgesprochen hatte, trank er ihnen ein inniges Lebewohl zu und wünschte, daß sie sich bei ihren späteren Zusammenkünften seiner in gleicher Weise erinnern möchten. Dieses letzte Passahmahl des Herrn ist von verschiedenen christlichen Secten auf verschiedene Weise nachgefeiert worden. Den Corinthern wurden Vorwürfe gemacht, daß sie das Abendmahl in einer Art feierten, welche geeignet war, die Freuden der Unmäßigkeit zu befördern. Sie hatten gedacht, the lord's supper, das Mahl des Herrn, könnte nicht oft, nicht herzlich und freudig genug gefeiert werden.

Andere Secten sind der Ansicht gewesen, daß nicht das Mahl, sondern die Danksagung, εὐχαριστία, dabei der wesentliche Theil der Feierlichkeiten sei, und daß die psychologischen Segnungen, welche den Christen aus dem Tode und der Auferstehung Jesu zugeflossen sind, bei Gelegenheit des Passahmahles die passendste Veranlassung zur Abstattung des Dankes seien. Diese Christen zogen das Wort Eucharist als dasjenige vor, welches am geeignetsten war, die Aufmerksamkeit auf den nach ihrer Ansicht wichtigsten Theil der Ceremonie zu richten.

Noch Andere haben geglaubt, daß reine Bruderliebe in allen Fällen das lauterste Motiv für Geselligkeit, und daß sie es ganz besonders in der betreffenden Passahmahlsfeier sei. Diese setzen den Nutzen der Ceremonie in the common participation, die allgemeine Theilnahme christlicher Gefühle; sie waren gegen eine vereinzelte, und bestanden deshalb auf eine gemeinschaftliche Feier, communion.

Sacrament heißt ein Eid, oder im Allgemeinen irgend eine religiöse Bürgschaft, welche öffentlich gegeben wird. Die Trauung ist deshalb ein Sacrament. Die öffentliche Ablegung eines Eides der Treue ist ein Sacrament. Die Ablegung des Be-

kenntnißeides ist ebenfalls ein Sacrament. Diejenigen deshalb, welche die Feier des Abendmahls ausdrücklich das sacrament nennen, betrachten diese heilige Handlung als die wichtigste unter allen, welche das Christenthum sonst noch aufzuweisen hat.

Mount. Mountain.

Mount, sagt *Roubaud*, ist eine einzeln stehende, ziemlich bedeutende Bodenerhöhung; aber mountain bezeichnet eine Kette, eine Reihe beträchtlicher Bodenerhebungen. Diesen Definitionen der französischen Wörter mont und montagne muß zugefügt werden, daß im Englischen das Wort mount, wenn es ohne Eigennamen steht, gewöhnlich künstliche Bodenerhöhungen bezeichnet. Sonst dient das Wort mount, wenn es in Verbindung mit den betreffenden Eigennamen vorkommt, sowohl zur Bezeichnung einzelner Berge als auch Gebirge; dagegen werden Berge und Gebirge, wenn die betreffenden Eigennamen denselben nicht zugefügt sind, mountain genannt. Did you pass *mount* Cenis? We crossed that *mountain* in snowy weather.

Effective. Efficient. Efficacious. Effectual.

Ursachen und Mittel, welche gewöhnlich gewissentheils dazu beitragen, eine bestimmte Wirkung hervorzubringen, werden effective genannt; diejenigen Ursachen und Mittel dagegen, welche stets gewissentheils zur Hervorbringung einer bestimmten Wirkung beitragen, werden efficient genannt; diejenigen, welche in großem Maaße die betreffenden Wirkungen herbeiführen, heißen efficacious; diejenigen, welche im entscheidenden Maaße wirksam sind, heißen effectual.

Nor do they speak properly who say, that time consumeth all things; for time is not *effective*, nor are bodies destroyed by it. *Bacon.*

The magnetic fluid may be an *efficient* cause in occasioning the inclination of the earth's axis: yet no variation of this dip has ever been observed.

Some remedies are so *efficacious*, as to put an *effectual* stop to diseases.

Bargain. Agreement. Contract.

Bargain ist ein cimbrisches Wort und meint einen Wortstreit. Die Franzosen gebrauchen baragouin für die Debatten in den Gerichtshöfen. Es sollte deshalb scheinen, daß die Leute bargain, wenn sie sich damit beschäftigen, über den Preis einer Waare einig zu werden; daß sie agree, sobald der Handel zum Abschlusse gekommen ist; und daß sie contract, wenn sie die Bedingungen über ihre Uebereinkunft zu Papiere bringen.

Bargain, agreement und contract sind deshalb die fortschreitenden Stufen beim Handel und bezeichnen die mündlichen Erörterungen während des Forderns und Bietens, die Uebereinstimmung und Einigung in Betreff des Preises, und die förmliche Bestätigung des Handels.

To make the best of a bad *bargain*, is to sell for the most that can be gotten, when less than the value has been bid. Such is the unsteadiness of mankind, that, after a deliberate *bargain*, we are frequently obliged to enter into *contract*, in order to bind them to their *agreement*.

Meager. Lean.

Meager, sagt Dr. *Trusler*, bezeichnet den Mangel an Fleisch, und lean den Mangel an Fett. Ein Mensch oder ein Thier kann lean sein, ohne meager zu sein. The lean sind gewöhnlich kräftig, the meager dagegen sind gewöhnlich schwach.

Activity attends the lean, indolence the meager.

Meager, von dem latein. macer, bedeutet wörtlich ausgesogen; lean hat wahrscheinlich dieselbe Wurzel als line, Linie, und meint schlank, fadenähnlich. Ek linni, ich nehme ab, ich schwinde, ist in der isländischen Sprache von Flüssen gebraucht. Aus demselben Grunde mag lin (lein) als Diminutivsylbe gebraucht werden, wie in goslin, dumplin, kitlin, younglin. Die Verwandtschaft dieser Wörter liegt zu Tage. Auch das schwedische Wort linne, eine Schlange, zeigt die Bedeutung des Stammes.

Artisan. Artist. Artificer.

Derjenige, welcher irgend ein Handwerk treibt, wird ein artisan, derjenige, welcher eine feinere Kunst wohl versteht, ein artist genannt. Ein Schildmaler heißt ein artisan, ein Möbelmaler dagegen ein artist, weil zwischen ihrer Beschäftigung der Unterschied Statt findet, daß die des letzteren einen höheren Grad von Geschicklichkeit erfordert. Ein Tischler, Grobschmied u. s. w. sind artisans. Ein Bildhauer, Portraitmaler und Musiker, wenn sie ihre Kunst wohl verstehen, sind artists.

Das Wort artificer enthält nicht die Ideen der Gewöhnlichkeit und Engherzigkeit, wie sie dem Worte artisan ankleben, noch die Ideen der Verfeinerung und Hochherzigkeit, wie sie sich gewöhnlich dem Worte artist anschließen. Jeder Fabrikant und Manufacturist ist ein artificer.

Asylum. Refuge.

An asylum ist eine Zufluchtsstätte, welche für diesen Zweck bestimmt und geweiht ist, und welche keine weitere Verfolgung zuläßt; a refuge ist ein Ort, an dem man gegen drängende Gefahren Sicherheit sucht. In Italy pursued assassins fly for *refuge* to an *asylum*. Where indigence abounds, the workhouse is an annual *refuge* for the young, and a permanent *asylum* for the old. Ein Hafen ist zu jeder Zeit an asylum, während der Zeit des Sturmes aber ist er a refuge. A place of refuge schützt blos vor Verfolgung, aber a place of asylum schützt vor Gefahr.

Astronomy. Astrology. Astrography. Astroscopy.

Astronomy bezieht sich auf die Bewegungen, und astrology auf den Einfluß der Sterne; die eine Wissenschaft behandelt die Gesetze (νομος, Gesetz), die andere die Zwecke (λόγος) ihres Laufes. Die eine ist zurückblickend, das Vergangene betrachtend und berichtend, die andere ist vorwärtsschauend, um das Zukünftige anzuzeigen und vorherzusagen. Astronomers fußen

auf mathematischen Berechnungen und sind in ihren Vorhersagungen zuverlässig. Astrologers fußen auf vorausgesetzten Einflüssen, treiben Geburtsstunden-Deuterei und weissagen ohne zuverlässige Gründe für ihre Conjecturen. Der Drang nach Wissenschaft veranlaßt das Studium der Astronomie, aber die Astrologie ist durch Neugierde für das Kommende und Zukünftige hervorgerufen worden.

Astrography beschreibt die Sterne, und astroscopy beobachtet dieselben. Obgleich diese beiden Wörter in Johnson's Dictionary aufgenommen sind, ermangeln sie doch eines weiteren Gebrauchs.

League. Confederacy. Alliance. Coalition.

A league verbindet Menschen durch allgemeine Grundsätze zu einer allgemeinen Angelegenheit; a confederacy ist die Vereinigung verschiedener selbstständiger leagues; an alliance ist eine Verbindung zwischen verschiedenen Nationen zu gegenseitiger Mitwirkung; a coalition ist ein Zusammenwirken feindseliger Art seitens nationaler Parteien. Die Anhänger des covenant in Schottland waren für den schottischen Protestantismus das, was the league in Frankreich für den Katholicismus war. Die confederacy der Provinzial-Corporationen in Holland und Amerika führten eine Regierung herbei, welche hinreichend stark war, die Trennung vom Mutterlande durchzuführen. The *alliance* of England and Spain has revived the hopes of independence in Europe; which the *coalition* of France and Russia had nearly extinguished.

Instantly. Immediately. Directly. Presently. By-and-by.

Alle diese Wörter werden im familiären Englisch als Adverbien der Zeit gebraucht und alle bezeichnen nahe liegende Momente zwischen jetzt und bald, übertreffen sich aber nach der Reihe ihrer Aufstellung. Instantly deutet an, daß etwas ohne Zwischentritt von Zeitverlust; immediately, daß etwas ohne Zwischenkunft einer andern Beschäftigung; directly, daß

etwas ohne Ablenkung der Aufmerksamkeit; presently, daß etwas vor der Trennung der sich unterhaltenden Theile; und by-and-by, daß etwas unter augenblicklicher und unablässiger Annäherung zum betreffenden Ziele geschehen soll.

To affranchise. To deliver.

To affranchise heißt in Freiheit setzen, und to deliver heißt auch in Freiheit setzen; aber affranchisement wird nur von denjenigen Personen gebraucht, welche vorher Theilnehmer einer nun aufgelösten Verbindung waren; und deliverance nur von denjenigen, welche vorher nicht in contractlicher Beziehung standen. Der Herr, welcher einem Sclaven die Freiheit gibt, affranchises ihn; der Fürst aber, welcher einen Gefangenen freiläßt, delivers denselben.

Louis XVI. *affranchised* France from the religious intolerance of the church; Cromwell *delivered* England from it. King *John*, by granting the great charter, *affranchised*, King *William*, by accomplishing the revolution, *delivered* this country.

Apprehension. Alarm.

Apprehension wird durch vermuthete und befürchtete Gefahren, alarm dagegen von Gefahren, die bereits angekündigt, oder schon eingetreten sind, hervorgerufen. Apprehension kann vereinzelt dastehen und der thatsächlichen Begründung entbehren; alarm aber muß immer mit schon eingetretenen Ursachen verbunden sein. Apprehension zieht es oft vor, sich in Geduld zu fassen, während alarm stets zum Widerstande anreizt. Apprehension ist ein ruhigerer aber dauernderer, alarm dagegen ein mehr laut auftretender, jedoch schneller vorübergehender Gemüthszustand.

To amuse. To divert.

To amuse heißt, sich dadurch angenehm unterhalten, daß man seine Aufmerksamkeit dem Gegenstande zulenkt, mit dem

man eben beschäftigt ist; to divert aber heißt, sich dadurch unterhalten, daß man seine Aufmerksamkeit von dem Gegenstande, mit dem man eben beschäftigt ist, ab- und einem andern zuwendet. Derjenige z. B., welcher *Bulwer's* Night and Morning liest, is amused by it; derjenige aber, welcher eben im Lesen einer Predigt begriffen war und sie bei Seite legt, um *Bulwer's* Night and Morning zu lesen, ist nun nicht mehr amused, sondern diverted mit der Bulwer'schen Novelle. Dasjenige, was amuses, ist nicht immer diverting; dasjenige aber, was diverts, ist immer amusing.

To appease. To calm.

To appease (von pax, Frieden) heißt, eine heftige Gemüthsbewegung stillen; to calm (calmus, ruhig) heißt, eine große Ruhe an die Stelle der Aufregung setzen. The storm must first be *appeased*, before the sea can be *calmed*. Ergebung appeases, zurückkehrende Hoffnung calms die Angst und Unruhe.

To appreciate. To estimate. To prize.

To appreciate heißt, den baaren, käuflichen Werth von Gegenständen abschätzen, denn es stammt von pretium, der Kaufwerth; to estimate heißt, den innern Werth beurtheilen; und to prize heißt, den Werth genauer begrenzen und bestimmen, nach welchem Gegenstände gewöhnlich abgeschätzt werden. The gewgaws of fashion, though *appreciated* high, are *estimated* low: while rare they are *prized* in gold; when common, in copper.

To find. To meet with. To incur.

To find heißt, durch Suchen in Besitz gelangen; to meet heißt, Dinge finden, ohne daß man nach ihnen sucht; to incur heißt, mit unangenehmen Begegnissen zusammentreffen. The unfortunate always *find* some resource in their very adversity.

A desultory reader ***meets with*** more unexpected combinations than a systematic student.

People too soon attached are liable to ***incur*** inconvenient acquaintance.

Approbation. Consent. Ratification.

Approbation ist eine Beistimmung in der Ansicht, im Urtheile; consent ist eine Beistimmung durch Worte, Handschlag oder eine sonst bestätigende Handlung; ratification ist eine formelle und endgültige Wiederholung des consent.

We ***approve*** a contract before we ***consent*** to it; and ***consent*** to it, before we ***ratify*** it.

Marriage ***ratifies*** the consent given to an ***approved*** wooer.

To associate. To aggregate.

Gleichstehende (socius, der Genosse) werden associated; Untergeordnete (grex, die Heerde, der Haufen) aber werden aggregated.

The pastor ***aggregates***, the congregation ***associates***, new communicants.

To affirm. To confirm.

To affirm heißt, eine einzelne, auf sich beschränkte Betheuerung geben; to confirm heißt, seine Betheuerung anderweitig unterstützen, z. B. durch Beweise und Zeugen.

A man ***affirms*** what he declares solemnly; he ***confirms*** what he aids another to prove.

Trust. Belief. Faith. Credit. Confidence.

To trust heißt, sich auf Jemanden verlassen, stützen, und dies durch die That an den Tag legen.

We sometimes ***trust*** ice that is unsolid, opinions that are unsound, depositaries that are unsafe, and virtues that are unreal.

Beschränkt sich dieses Stützen auf die Ansicht, das Urtheil, so wird ein solches Vertrauen belief genannt. Betrifft das Vertrauen religiöse Ansichten, so heißt es faith; betrifft es aber Geldangelegenheiten, so heißt es credit; wenn es sich endlich auf moralische Vorzüge, auf Redlichkeit und Rechtschaffenheit bezieht, so heißt es confidence.

Many have a *belief* in a future state, who have no *faith* in the atonement of Christ.

Where we intrust our money we give *credit*;
Where we *intrust* our secrets we put *confidence*.

Superstition. Credulity. Bigotry. Enthusiasm. Fanaticism.

Diejenigen werden superstitious genannt, welche sich zu ängstlich an rituelle Gebräuche der Religion binden und von solchen Aeußerlichkeiten zu viel erwarten. Diejenigen, welche irgend einer Ansicht zu leicht Glauben schenken, heißen credulous; diejenigen, welche zu hartnäckig in ihren Glaubensansichten sind, heißen bigoted. Enthusiasm ist ein Ergebniß von credulity und tritt meist als leicht verdampfende Begeisterung auf. Fanaticism ist ein Ergebniß der bigotry und zeigt sich als die intoleranteste aller religiösen Affectionen. Credulity ist der Gegensatz von Scepticismus, und bigotry der von Indifferenz.

Of our sects the Catholics tend most to *superstition;* the Methodists to *credulity;* and the Calvinists to *bigotry.*

Honour. Glory. Fame.

Das Streben nach jenem engbegrenzten Lobe, welches unsern Werth in den Augen derer erhöht, auf die sich der enge Kreis unsers Umgangs beschränkt, heißt Ehrliebe, love of honour. Das Streben nach jenem ausgedehnteren Lobe, welches unsern Werth in dem größeren bürgerlichen, oder staatlichen Kreise, dem wir angehören, erhöht, wird love of glory genannt. Bezieht sich das Streben auf einen bleibenden Ruf, auf ein Lob, welches unsern Werth noch in folgenden Generationen er-

höht, so heißt dieses Streben love of fame. Honour ist eine mehr innere, glory eine mehr lockende, und fame eine mehr dauernde Triebfeder. Die Ansichten of honour sind in verschiedenen Klassen und Ländern sehr verschieden. Glory ist mehr abhängig von einem erfolgreichen Eifer in solchen Angelegenheiten, welche einen ausgedehnten Einfluß haben; fame dagegen ist mehr abhängig von nützlichen Bestrebungen und schließt die seltenern und ausgewählteren Formen der Vortrefflichkeit ein.

The voice of ***honour*** is loud-sounding, of ***glory*** far-sounding, of ***fame*** long-sounding.

Indifference to ***honour*** is considered as a vice, because ***honour*** embraces actions which every one can perform; but indifference to ***glory*** is only a vice in those whom nature has lifted high above mediocrity.

Privilege. Prerogative.

Privilege ist ein Gesetz, welches einzelnen Individuen im Volke gewisse Vorrechte gewährt; prerogatives sind Vorrechte, die der Krone zugehören.

In cases of debt it is a ***privilege*** of the peerage in England to escape arrest.

In cases of bankruptcy it is a ***prerogative*** of the crown to pay itself first and entirely.

Doch ist es nicht nothwendig, daß prerogatives ohne Ausnahme Vorrechte der Krone sind.

The right of admission to various public offices is confined to members of the anglican church. This right is to the candidate a ***prerogative***, and to churchmen at large a ***privilege.***

To make a gallant offer is considered as the ***prerogative*** of the male, to decline a gallant offer is considered as the ***privilege*** of the female.

Appropriation. Impropriation.

Diese beiden Wörter bezeichnen eine Trennung des großen Zehnten einer Parochie von dem kleinen zu Gunsten anderer

Personen, welche verschieden sind von denjenigen, die die Parochialfunctionen der Kirche versehen. Diese Trennung wird appropriation genannt, wenn die betreffenden Zehnten einem Bischofe, einem Collegium oder kirchlichen Institut zufallen; wenn sie aber unrechter Weise an Laien oder Corporationen von Laien fallen, werden sie nach *Blackstone* impropriation genannt.

To balance. To hesitate.

Wenn Dinge abzuwägen sind, we balance; wenn Hindernisse zu übersteigen sind, we hesitate. Im ersten Falle ist man unschlüssig, weil man nicht weiß, was am zweckmäßigsten zu thun sei; im zweiten Falle wagt man für den Augenblick nicht, in der betreffenden Angelegenheit weiter vorwärts zu schreiten.

Doubt makes us *balance;* fear makes us *hesitate.*

Failure. Bankruptcy.

Failure ist derjenige Act, welcher bankruptcy nothwendiger Weise herbeiführt: bankruptcy ist das Ergebniß von failure. He has *failed*, who omits to discharge, when due, accepted bills. He is *bankrupt*, who, in consequence of such omission, has been deprived of the superintendence of his property. Failures werden oft durch Vergleich beigelegt, ohne einen förmlichen Bankerott.

A *failure* is but the *fall*, a *bankruptcy* the *breaking up*, of a commercial concern.

A failure zieht nicht die Einmischung des Gerichts zu Gunsten der Creditoren herbei, wohl aber a bankruptcy.

To attribute. To impute.

Diese beiden Wörter bezeichnen die Zurückführung eines Gegenstandes auf einen andern als die Ursache seiner Entstehung. To attribute wird aber nur gebraucht, wenn bei der betreffenden Zurückführung nicht die Idee des Tadelnswerthen, des Strafbaren ins Spiel kommt; sobald dieses der Fall ist, sagt der Engländer nicht to attribute, sondern to impute.

Wenn man ein gutes Werk einem Autor beilegt, so wird dasselbe dem Verfasser attributed; legt man ihm aber die Abfassung eines Pasquills oder ähnlicher strafbarer Schriftstücke bei, so werden ihm dieselben imputed.

Hasty. Passionate.

Hastiness bezeichnet denjenigen Ausdruck der Pantomime, welcher auf einen heftigen Gemüthszustand schließen läßt; passion bezeichnet diesen heftigen Gemüthszustand, welcher von hastiness begleitet ist, selbst.

The ***hasty*** man and the ***passionate*** man are soon excited to anger; the first is apt to lift his hand, the second to be over-zealous during his indignation.

He is ***hasty*** who wants command of body, he is ***passionate*** who wants command of mind.

To bequeath. To devise.

Alles, was Jemand in seinem Testamente Andern zuschreibt oder vermacht, he bequeaths; aber dasjenige seines Nachlasses, über welches er eine vorzunehmende Theilung anordnet, he devises. Unter den Juristen herrscht eine andere Auslegung der obigen Wörter. Nach ihnen werden liegende Gründe devised, hingegen bewegliche Habe bequeathed.

To decline. To decay.

To decline, von declinare, heißt seitwärts beugen, und to decay, von déchoir, heißt abfallen. To decline bezieht sich auf den Zustand, welcher decay vorbereitet. Ein Pfahl z. B. declines, wenn er sich seitwärts beugt, und decays, wenn er vermodert. Im metaphorischen Gebrauche dieser Wörter sind dieselben Beziehungen beibehalten. ***Gibbon***, welcher die zunehmende Gebrechlichkeit des römischen Reichs darlegt, schreibt über dessen Decline; ***Montesquieu***, welcher dessen Auflösung beschreibt, behandelt dessen Decay (décadence).

Decadency. Decay.

Decadency, obgleich durch ***Johnson*** autorisirt, wird selten gebraucht. Es unterscheidet sich insofern von decay, als es nicht die Idee der Fäulniß zuläßt, was aber bei dem Worte decay der Fall ist. Man sagt deshalb the decay of cheese, aber nie the decadency of cheese. Ebenso spricht man the decay of a cadaverous man, und the decadency of a paralytic man. Ein umgekehrter Gebrauch ist unstatthaft.

To prevent. To hinder.

To prevent (von prae-venire, zuvorkommen) heißt, dadurch verhindern, daß man der betreffenden Sache zuvorkommt; to hinder aber heißt, den weiteren Fortgang einer Angelegenheit hemmen. I ***prevent*** your reading the Tales of Yore, if I get the book first at the circulating library: I ***hinder*** your reading them, if I snuff out the candle while you have the book in your hand.

Was noch nicht begonnen ist, we can prevent; was noch nicht beendet ist, we can hinder.

The partnership should have been ***prevented;*** the consequent ruin can no longer be ***hindered.***

Correct. Exact.

Correctness bezieht sich auf den Styl, exactness auf den Inhalt. Derjenige ist als Schriftsteller correct, welcher die Gesetze der Grammatik und den herkömmlichen Sprachgebrauch genau beobachtet; derjenige ist aber als Schriftsteller exact, welcher sich der Wahrheit der Thatsachen, sowie Präcision der Gedanken befleißigt.

Odour. Smell.

Odour ist jede Ausströmung, welche den Geruchssinn afficirt; die Einwirkung, welche diese Ausströmung auf den Ge-

ruchssinn macht, heißt smell. Odour gehört dem Körper an, welcher die betreffenden Geruchstoffe aushaucht, und smell gehört dem Körper an, welcher dieselben einathmet. Odours können unbemerkt verduften, wie die Wohlgerüche einsam stehender Blumen; desgleichen können smells unabhängig von odours empfunden werden, wie es z. B. im kränklichen Zustande der Geruchsnerven zuweilen der Fall ist. Die Zibethkatze hat einen stärkeren odour, aber einen schwächeren smell als andere Katzen. Odour ist ein neueres Wort als smell, welches letztere urspünglich zur Bezeichnung beider Begriffe diente. Aus dem Grunde sind in älteren Werken diese beiden Wörter oft verwechselt und falsch gebraucht. Noch jetzt sagt man von geruchlosen Dingen, sie hätten no smell, anstatt sie haben no odour. Auch nennt man starke und unangenehme odours nicht odours, sondern smells, weil deren Einwirkung auf den Geruchssinn vorherrschend ist. Ebenso nennt man andererseits Wohlgerüche odours, und nicht smells, weil bei ihnen nicht die Einwirkung auf den Geruchssinn, sondern der Ursprung die vorherrschende Idee ist.

Der Geruchssinn wird auch wie die durch denselben bewerkstelligten Wahrnehmungen smell genannt; in gleicher Weise bezeichnet das Wort sight sowohl den Gesichtssinn, als auch das durch denselben Wahrgenommene.

Odorous. Odoriferous.

Odorous heißt odour haben; odoriferous aber odour verbreiten. Odoriferous bezeichnet also das Vorhandensein von Geruchstoffen in größerem Maaße als odorous.

Le corps odoriférant *est naturellement très*-odorant.

Roubaud.

Contentment. Satisfaction.

Contentment ist die Selbstgenügsamkeit, welche ferneren Wünschen zuvorkommt; satisfaction bezeichnet die Befriedigung derselben. Derjenige ist content, welcher genug hat (von con und tenere); derjenige aber ist satisfied, dem genug gethan

ist (von satis und facere). Man ist content mit dem, was man hat, und satisfied mit dem, was man erlangt. Passion pursues ***satisfaction;*** indolence invites to ***contentment.***

Bounty. Benignity.

Bounty ist Freigebigkeit im Allgemeinen; benignity heißt die Freigebigkeit, welche sich durch Angemessenheit und Liebenswürdigkeit der Form auszeichnet. Bounty gibt, was in den Kräften steht, benignity gibt, wie es gewünscht wird und gefällt. Bounty gewährt, benignity gewährt und fesselt zugleich. Bounty verzeiht bereitwillig, benignity so, daß es wohlthut.

Zwischen bounty und benignity findet derselbe Unterschied Statt, wie zwischen den englischen Wörtern goodness und kindness; nur daß sie mehr die Idee des thätigen Beistandes in sich schließen.

Sure. Certain.

Dasjenige ist sure, was sich auf die Gesetze der Natur stützt; dasjenige ist certain, was auf Folgerungen der Vernunft beruht. Man ist dessen sure, was man gesehen hat, aber certain dessen, was man nur gehört hat.

We are ***sure*** of facts, but we are ***certain*** of theories. We are ***sure*** of this life, and ***certain*** of the next.

Chastisement. Punishment.

Diese beiden Wörter beziehen sich auf die in Folge von Vergehen zuertheilte Strafe, aber chastisement bezeichnet diejenige Strafe, welche Besserung des Gestraften zum Zwecke hat, und punishment diejenige, deren Zweck es ist, Andere vor gleichen Vergehungen zu warnen. Fathers ***chastise*** their children; and magistrates ***punish*** a criminal.

Civility. Urbanity. Politeness.

Civility ist diejenige ehrerbietige Aufmerksamkeit gegen Andere, welche in bürgerlicher Subordination ihren Grund hat.

Urbanity ist jenes ungezwungenere und weniger kriechende Benehmen, welches durch den Aufenthalt in größeren Städten zur Gewohnheit wird. Politeness ist die noch mehr ausgewählte Geschmeidigkeit des Benehmens, welche durch den Verkehr in höheren Zirkeln, sowie durch den Aufenthalt unter verschiedenen Nationen gewonnen wird. Ein Mann of civility ist oft zu ceremoniös und wird durch die Affectation von unnützer Aufmerksamkeit nicht selten belästigend. Ein Mann of urbanity ist oft zu frei, und obgleich er Neckereien gebührend aufzunehmen und zu erwiedern versteht, wird er oft keinen Anstand nehmen, beißenden Ernst einzuweben. Ein Mann of politeness ist nicht so höflich gegen seine Vorgesetzten als ein Mann of civility, noch so leutselig gegen Untergebene als ein Mann of urbanity, obgleich er Alle durch ein abgemessenes Begegnen befriedigt. Einer Frau steht urbanity weniger anmuthig an, als einem Manne.

Monarchy tends to make men ***civil;*** republicanism, to make them ***urbane;*** aristocracy, to make them ***polite.***

We teach ***civility*** to children; young men acquire ***urbanity*** from their promiscuous way of life; married men grow ***polite*** from being removed into circles more select and more refined.

Without a previous basis of ***civility***, ***urbanity*** is too intrusive and sarcastic; without a previous basis of ***urbanity***, ***politeness*** is too leisurely and stately.

Civility is inconsistent with arrogance, ***urbanity*** with reserve, and ***politeness*** with rudeness.

Clearness. Perspicuity.

Clearness bezieht sich auf die Klarheit und Helligkeit der Gedanken, perspicuity (wörtlich: Durchsichtigkeit) auf die Klarheit der Darstellung, des Styls. Derjenige ist a clear writer, dessen Ideen klar und faßlich sind, derjenige aber ist a perspicuous writer, dessen Diction klar und leichtfaßlich ist. ***Johnson*** ist a clear writer, obgleich er ungewöhnliche Worte liebt, und ***Priestley*** hat perspicuously über Materialismus geschrieben selbst da, wo seine Ansichten confus sind.

Cloister. Convent. Monastery.

Alle diese Wörter bezeichnen Institute oder Stiftungen, welche die Bestimmung haben, von Personen aus religiösen Zwecken bewohnt zu werden. Die wesentliche Idee von cloister ist das Abgeschlossensein, denn es stammt von claudere, schließen; von convent (con-venire, zusammenkommen) das Bilden einer Gemeinschaft, und von monastery das Bewohntsein durch ledige Personen, denn es stammt von *μόνος*, allein.

On s'enferme dans un cloître; ***on se met dans un*** convent; ***on se retire dans un*** monastère. ***Roubaud.***

Deference. Complaisance. Condescension.

Deference ist die Aufmerksamkeit gegen höher Stehende, condescension die gegen niedriger Stehende, und complaisance die gegen gleich Stehende. Deference is due to ***superiors***, ***complaisance*** to equals, and ***condescension*** to inferiors.

Complaisance has its limits; in order to ***please*** we may not cease to be estimable. ***Deference*** invites ***condescension***.

Contrition. Repentance. Remorse.

Contrition ist der Schmerz über Verletzungen der Vorschriften der Religion; repentance ist der Schmerz über Verstöße gegen die allgemeine Moral und Sittlichkeit, und remorse ist der Schmerz über Verstöße gegen die Staatsgesetze.

Contrition bezieht sich auf geringere Schmerzen, die uns das Gewissen verursacht; repentance ist ein schärferes Gefühl, welches öfterer wiederkehrt, länger anhält und zugleich geeignet ist, nicht nur zufälligen Fehltritten, sondern auch bösen Gewohnheiten entgegen zu wirken. A remorse ist der schärfste Schmerz, der weniger durch das Gewissen als durch das Gedächtniß erneuert und unterhalten wird. Durch die Etymologie wird contrition von tristis, als traurig und niedergeschlagen, repentance von poena, als in Schmerz befindlich, und remorse von re und mordeo, als mit den Zähnen knirschend, dargestellt.

Posture. Attitude.

Posture und attitude beziehen sich auf die sichtbare Stellung der Glieder des Körpers. Posture, von positura, hat nur auf die Stellung Bezug, während attitude, von aptitudo, zugleich den Zweck der Stellung in sich schließt. Posture ist demnach die Stellung, welche ohne Zweck oder Absicht angenommen ist, und attitude diejenige Stellung, durch welche irgend Etwas ausgedrückt werden soll. Man sagt deshalb a negligent posture, und the attitude of players and actors.

Foreign teachers of *attitudes* are often mere *posturemasters*.

Painters must study gesture in active nature; the *attitude* dictated to a model soon sinks into an unmeaning *posture*.

To review. To criticise. To censure.

To review ein Werk, heißt zu dem Zwecke eine Uebersicht desselben zu gewinnen suchen, um ein Urtheil über seinen Inhalt zu geben. A review kann deshalb in einer bloßen Analyse des Inhalts bestehen ohne Hinzufügung jedweder commentaren Bemerkung. To criticise heißt abschätzen, abwägen, um ein motivirtes Urtheil, sei es günstig oder ungünstig, abzugeben. To censure heißt, ein tadelndes Urtheil ergehen lassen.

An author wishes to be *reviewed* with attention, *criticised* with taste, and *censured* with moderation.

Complicated. Implicated.

Complicated heißt zusammengefaltet, und implicated ineinandergefaltet. Angelegenheiten, welche gemischter Natur sind, heißen complicated; sind sie unter einander verwickelter Natur, so heißen sie implicated.

During every tumult many curious loiterers are rather *complicated* than *implicated* in the riot.

In a *complicated* conspiracy all the persons *implicated* are not guilty of the same offence.

Grave. Serious.

Grave und serious unterscheiden sich wie schwer und langsam. Derjenige ist grave, welcher von Sorge niedergedrückt zu sein scheint. Derjenige ist serious, dessen Handlungen mit bedächtiger und wohlerwogener Feierlichkeit auf einander folgen. Die Wissenschaft macht den Menschen grave, die Religion macht ihn serious. The *grave* man does not smile; the *serious* man does not dance. Ein Richter sollte grave sein, ein Pastor sollte serious sein. Gravity ist der Gegensatz von levity und seriousness von frivolity.

Grave bezieht sich auf eine äußere Erscheinung, serious schließt mehr die innere Disposition in sich.

We are *grave*, when we do not laugh; we are *serious*, when we do not joke.

Incident. Accident. Event. Casualty.

Alles, was sich zuträgt, sei es durch Zufall oder Berechnung, kann mit Recht ein incident (Hineinfallendes) genannt werden. Accident (Hinzufallendes) schließt die Idee der Berechnung aus, und event schließt die Idee des Zufalls aus. An event (das Herausgekommene) ist ein Ereigniß von größerer Wichtigkeit, als an incident, und es bezieht sich mehr auf den Eintritt einer Katastrophe, als auf deren Folgen. A casualty ist an accident unangenehmer Art. Als juristischer Ausdruck hat es den Begriff jener Ereignisse, durch welche zufällige Todesfälle herbeigeführt werden, oder die den gerichtlichen Leichenschauer in Thätigkeit setzen.

To part. To separate. To divide. To sunder.

To part heißt in Stücke trennen; to separate heißt die getrennten Stücke von einander entfernen; to divide heißt das, was getrennt ist, vertheilen; to sunder heißt von einem größeren Theile einen kleineren ablösen.

We *part* what was whole, we *separate* what was con-

tiguous, we *divide* what was joined, and we *sunder* what was comprehended.

When both the chiefs are *sunder'd* from the fight.

Dryden.

Cosmogony. Cosmography. Cosmology.

Cosmogony behandelt die Entstehung, cosmography die Beschreibung, und cosmology die Theorie der Welt (κόσμος). Cosmogony bezieht sich blos auf das Werden (γονή), cosmography nur auf actuellen Zustand (γραφή); aber cosmology (λόγος) auf die Doctrinen aller möglichen Verhältnisse der Erde.

A pair. A couple. A brace.

A pair sind zwei von der Natur Vereinigte (par); a couple sind zwei durch den Zufall Vereinigte (copula); und a brace sind zwei durch eine Schleife oder durch ein Band Vereinigte. A pair besteht aus einem männlichen und einem weiblichen Theile, wenn es sich auf lebendige Wesen bezieht: a pair of swans. A couple sind zwei zufällig vereinigte Gefährten: a couple of hounds. A brace sind zwei durch den Jäger zusammengebundene Vögel u. s. w.: a brace of partridges. A pair of gloves sind zwei zusammengehörige Handschuhe, aber a couple of gloves sind zwei nicht zusammengehörige Handschuhe.

To apprehend. To fear. To dread.

Allen diesen Wörtern liegt die Erwartung bevorstehenden Unglücks zu Grunde. Eine schwache Befürchtung wird apprehension, eine stärkere fear, und die stärkste dread genannt.

About to visit a friend, I may *apprehend* he is gone out; I may *fear* he is unwell; I may *dread* to find him in danger.

Hurry. Haste. Speed. Dispatch.

Hurry, verwandt mit „Hurra", bezeichnet eine lärmende, von Geschrei begleitete Eilfertigkeit; haste bezeichnet eine Eil-

fertigkeit, welche diese Nebenbegriffe des äußern Geräusches ausschließt. Das Wort haste hängt zusammen mit heat, Hitze. So deutet auch schon seine Ableitung an, daß haste mehr der Ausdruck eines warmen Wunsches, etwas schnell zu vollenden, ist. Speed, von spitz, Spitze, bezeichnet die eilfertige Ausführung jenes Wunsches und steht somit in näherer Beziehung zur Erlangung des verfolgten Zweckes. Das Wort dispatch legt die Idee des Erfolgs noch näher, als das Wort speed.

A man of sense may be in ***haste***, but he is never in a ***hurry;*** convinced that ***hurry*** is the way to make that which he undertakes ***speed*** ill. ***Trusler.***

Dispatch is baffled by ***hurry***, is motived by ***haste***, and is the consequence of ***speed***.

Graces. Charms.

Graces sind Ergebnisse von körperlicher, und charms von geistiger Erziehung und Verfeinerung. Man sagt von einer Dame, daß sie mit grace tanze, gehe und singe; von ihrer Conversation aber sagt man nicht, sie sei voll of grace, sondern voll of charms. Dem Auge legt man nur charms bei, insofern es den Ausdruck von Sinnigkeit und eines geistreichen Wesens hat. Grace heißt selbst a charm, wenn es die verwandten Ideen von Güte, Wohlwollen und Geschmack erweckt. The young prefer the ***graces***, and fancy there is pedantry in the attempt to ***charm;*** the mature prefer the ***charms***, and complain of affectation in the women who display their ***graces*** too long.

Risk. Peril. Danger.

A risk bezieht sich auf den zweifelhaften Erfolg eines Unternehmens; a peril bezeichnet ein augenscheinlich drohendes Uebel; und danger ist ein Uebel, wenn auch zufälliger, so doch wichtiger Art.

A book being advertised, is in peril of being reviewed.

The general, who runs the ***risk*** of a battle, is in ***danger*** of losing it, if his soldiers abandon him in ***peril***.

All. Every.

All ist ein collectives, every ein distributives Wort. All faßt die Einzelnen zusammen; every vereinzelt die Gesammtzahl in Einheiten. Every war deshalb der Singular und all der Plural. Every ist zusammengezogen von ever und each; d. h. immer einen. Ein sonderbarer Gebrauch wird von Kegelspielern von dem Worte all gemacht: Yours is the *all* bowl; it lies nearer the jack than every other.

Laughter. Ridicule. Derision.

Laughter kann freundschaftlicher oder feindseliger Art sein. We laugh with, and we laugh at. — Ridicule ist immer feindseliger Art, ohne jedoch Bitterkeit in sich zu schließen, wie der Engländer sagt, a hostility of a merry, good-humoured kind. — Derision bezeichnet ein launisches, spöttisches, höhnisches Lachen; ist ein Aerger, welcher die Form of ridicule blos deshalb annimmt, daß die angewandten verächtlichen und bittern Worte nur um desto weiter gehört werden sollen. Laughter ist ein Ausdruck der Fröhlichkeit; ridicule ist ebenfalls ein Ausdruck der Fröhlichkeit, aber auf Anderer Unkosten; derision ist der Ausdruck von Bitterkeit in der Form von höhnischem Gelächter, um Andere bloszustellen.

We *laugh* to enjoy; we *ridicule* to correct; we *deride* to expose.

Pedigree. Genealogy.

Eine Aufzählung der Stammesglieder ihrer Aufeinanderfolge gemäß, wenn sich dieselbe nur auf die männliche Linie beschränkt, wird a pedigree genannt; wenn der männlichen Linie zugleich die weibliche nach ihrer Folge beigefügt ist, so heißt diese Aufzählung a genealogy. In England ist a pedigree hinreichend, um seinen Adel zu motiviren; dagegen ist in manchen Theilen Deutschlands eine vollständige genealogy nöthig. Der Bewerber muß vier makellose Generationen von Vorfahren, sowohl männlicher als weiblicher Seits, aufweisen können.

Maternal nobility is required in several orders of knighthood, which has occasioned the composition of curious *genealogies*. To trace a *pedigree;* to compile a *genealogy*.

Vocabulary. Dictionary. Lexicon. Glossary.

Vocabulary bezeichnet im Allgemeinen ein Wörterbuch, ohne eine alphabetische Anordnung der Wörter zu beanspruchen. In vocabularies for spelling, Schreib- oder Lesefibeln, sind die Wörter z. B. häufig nach der Anzahl ihrer Sylben geordnet. Sobald in einem Wörterbuche eine alphabetische Anordnung der Wörter vorhanden ist, heißt es entweder a dictionary, a lexicon, oder a glossary. Es ist nicht nöthig, daß sich der Inhalt eines dictionary auf die Worte und Sätze einer Sprache bezieht; es gibt auch mythologische, biographische und geographische dictionaries. Lexicon, da dies Wort von dem Griechischen derivirt ist, wird gewöhnlich gebraucht, um ein Wörterbuch der griechischen oder irgend einer andern todten Sprache zu bezeichnen. A glossary ist eine Sammlung von veralteten oder außer gewöhnlichen Gebrauch gekommenen Ausdrücken, ein Supplement zu den dictionaries der lebenden und gangbaren Sprachen und bestimmt, das Lesen veralteter und technischer Schriften zu erleichtern.

Diffuse. Prolix.

Demjenigen Schriftsteller, welcher sich in seinen Darstellungen von seinem Gegenstande verliert, wird diffuseness beigelegt; demjenigen Schriftsteller, welcher sich seinem Gegenstande zu gemächlich, zu unbestimmt nähert, wird prolixity zugeschrieben. Abschweifungen machen den Styl diffuse; Umschreibungen und Weitläufigkeiten machen ihn prolix. Diffuse steht bestimmt, genau entgegen, und prolix ist der Gegensatz von gedrängt, bündig.

He who spills over his ink (dis and fundo) is *diffuse;* and he who drenches it into faintness (pro and liqueo) is *prolix*.

Diligent. Expeditious.

Sowohl a diligent, als auch an expeditious man ist an der Emsigkeit, an dem Eifer, die Arbeit zu beenden, zu erkennen. Aber a diligent man liebt seine Beschäftigung und ist emsig zufolge seiner Neigungen, mit denen er an der Angelegenheit hängt, während an expeditious man früh anfängt und emsig arbeitet zufolge einer geheimen Ungeduld, das Geschäft los zu werden.

A man of sense is *expeditious* in trifling, and *diligent* in weighty, concerns.

Sincere. Frank.

Sincerity legt man der Rede und dem Benehmen bei, welches ungeschminkter und unbemäntelter Art ist; ist eine Rede oder ein Benehmen ungehemmt und ohne Rückhalt, so zeigen sie von frankness. A sincere man vermeidet jede Unwahrheit; a frank man bedient sich der Wahrheiten in triftiger, nachdrücklicher, derber Weise.

The *sincere* man disguises nothing; the *frank* man exposes every thing.

Public intercourse is more facilitated by *frankness* than by *sincerity;* private intercourse by *sincerity* than by *frankness.*

Patriotism. Civism.

Patriotism, von patria, ist die Liebe zu unserm Vaterlande, und civism, von civis, ist die Liebe zu unsern Mitbürgern. Derjenige, welcher seinem Vaterlande einen Dienst erweist, wird wegen seines patriotism, und derjenige, welcher seiner Vaterstadt einen Dienst erweist, wird wegen seines civism gepriesen. Diejenigen Pflichten gegen den ganzen Staat, welche uns dadurch erwachsen, daß wir in demselben geboren und erzogen sind, werden patriotic duties, und diejenigen Pflichten gegen einen Staat, die uns daraus erwachsen, daß wir Bürger einer besondern Gesellschaft sind, werden civic duties genannt.

To vote at an election, rather than stand neutral, is a *civic* duty; to vote at an election for the candidate, whose judgment embraces the purest interests of the country, is a *patriotic* duty.

Occurrence. Opportunity. Occasion.

Zufällige Ereignisse, welche sich unserer Wahrnehmung aufdrängen, sind occurrences, von ob und curro, entgegenlaufen; diejenigen zufälligen Ereignisse, welche uns Vortheile eröffnen und Glück entgegenbringen, sind opportunities (ob und fortuna); diejenigen zufälligen Ereignisse günstiger Art, opportunities, deren Folgen in Betracht gezogen werden, auf die man reflectirt, heißen occasions (ob und cadere). Occurrences günstiger Art sind also opportunities; occurrences folgenreicher Art sind occasions.

The death of a relation is a melancholy *occurrence*, but his legacy is often *opportune;* and thus the event may *occasion* as much satisfaction as displeasure.

Social. Sociable.

Derjenige ist social, welcher die Geselligkeit liebt und sucht; derjenige ist sociable, dessen Wesen ein geselliges Verhältniß zu ihm wünschenswerth macht. Social bezeichnet also die Neigung, die Liebe zur Geselligkeit, sociable die Tauglichkeit, das Geeignetsein für Geselligkeit. Heitere und lustige Leute sind social, wohlgebildete und hochstehende sind sociable.

Silence. Taciturnity.

Silet, qui desinit loqui, tacet, qui ne loqui quidem incepit, sagt Valckenaer in seinen philosophischen Observationen. Derjenige ist silent, welcher nicht spricht; derjenige aber ist taciturn, welcher sich zu sprechen scheut. Eine gesprächige Person kann es unter Umständen vorziehen, in silence zu verharren, und a taciturn person kann unter Umständen es für gut befinden, sich anzustrengen, um zu sprechen.

Conversation. Discourse. Dialogue.

Ein Wortverkehr, wenn er zufällig herbeigeführt ist, wird conversation genannt; ein voraus überlegter, ein vorbereiteter Wortverkehr heißt discourse; ein aufgezeichneter oder niedergeschriebener Wortverkehr heißt dialogue.

The *conversation* of yesterday occasioned our meeting by agreement this morning in Chapelfield to talk out the controversy; if old Fransham had heard the *discourse*, he would have made a *dialogue* of it.

Resolution. Determination. Decision.

Eine Wahl, die uns dem Zustande der Unschlüssigkeit, bezüglich auf Handeln und Nichthandeln, enthebt, ist a resolution; eine Wahl zwischen verglichenen, abgewogenen Motiven ist a determination; steht die Wahl unwiderruflich fest, so heißt sie a decision. Resolution steht dem Zweifel, determination der Ungewißheit, der Unschlüssigkeit, und decision dem Zögern, dem Schwanken, entgegen.

When we have considered, we *resolve;* when we have deliberated, we *determine;* when we have *decided*, we look back no more.

Chat. Prate. Talk.

Chat heißt ein willkommenes, prate ein unwillkommenes, und talk ein gleichgültiges Gespräch.

At the same time a gossip *prates* with the husband, *chats* with the wife, *talks* with the daughter; to the first she is troublesome, to the second agreeable, to the third indifferent.

Familiar. Intimate.

Ein leichter, ungezwungener Verkehr ist familiar, ein enger, vertraulicher Verkehr ist intimate. To be familiar bezeichnet die Leichtigkeit, sich Zutritt zu verschaffen; to be intimate bezeichnet die glückliche Anlage, leicht der Vertraute Anderer zu

werden. Einen Hausfreund nennt der Engländer a familiar, einen Busenfreund aber an intimate.

Inexorable. Inflexible.

Derjenige ist inexorable, der sich nicht durch Bitten oder Flehen, und derjenige ist inflexible, der sich weder durch Vortheil noch Nachtheil beugen läßt.

Evident. Notorious.

Dasjenige ist evident, was man sieht; dasjenige ist notorious, was bekannt ist.

Many a frailty is ***evident***, which is not ***notorious***, because the witnesses of it are charitable.

Notorious infamy does not always repose on satisfactory ***evidence;*** it may be the proclamation of interested calumniators.

Opponent. Antagonist. Adversary. Enemy. Foe.

Diejenigen, welche sich bei irgend einer Gelegenheit in ihren Ansichten einander gegenüberstellen (ob und pono) sind opponents; diejenigen, welche gegen einander kämpfen (*ἀντὶ* und *ἀγωνιστής*), sind antagonists. Zur Gewohnheit gewordene opposition, oder lange unterhaltener antagonism bildet adversaries (adversarii). Feindliche Gefühle charakterisiren the enemy, und das Wort bildet den Gegensatz von Freund (in und amicus); aus dem enemy wird ein foe (angelsächs. fah, der Feind, von feojan, hassen), sobald er sich durch die feindseligen Gefühle zu feindseligen Handlungen anspornen läßt.

Tame ***opponents*** do not deserve the name of ***antagonists***. Though ***antagonists*** in debate, they are not ***adversaries***. ***Adversaries*** throughout life, they esteem each other too much to bo ***enemies***.

The French, says an antigallican, are our ***enemies*** even in peace, and our ***foes*** in every war.

Metropolitan. Archbishop. Primate.

Der Bischof einer Hauptstadt heißt der metropolitan. Ein Bischof, zu dessen Jurisdiction andere Bischöfe gehören, ist ein archbishop. Derjenige Bischof, welcher unter allen den ersten Rang einnimmt, ist der primate. In England ist der Bischof von London der metropolitan; der Bischof von York ein archbishop; und der Bischof von Canterbury der primate.

One. Only. Alone. Lonely. Lonesome.

Allen diesen Wörtern liegt die Idee der Einheit zu Grunde. Dasjenige ist one, welches ein Einzelnes von Mehreren ist; one ist also eine Einheit von Mehreren. Dasjenige ist only, welches das Einzige seiner Art ist, außer welchem keins derselben Art weiter vorhanden ist. Dasjenige ist alone, welches ausnahmsweise ohne Begleitung ist; und dasjenige ist lonely oder lonesome, welches gewöhnlich ohne Begleitung ist.

One child ist ein Kind von mehreren. An only child ist das einzige vorhandene Kind. A child alone ist ein Kind ohne Begleitung. A lonely child ist ein verlassenes, meist ohne Begleitung gelassenes Kind.

Obgleich für das Adjectiv lonesome Autoritäten vorhanden sind, so ist es doch unrein gebildet. Die Sylbe some als Imperativ von samnian, sammeln, kann blos mit substantivischen Stammwörtern verbunden werden, wie in sportsome, irksome, floatsome, toilsome, lightsome, gamesome. In lonesome kommt es in Verbindung mit dem Adjectiv lone vor und bildet eine bedeutungslose Vereinigung, wie das Wort with-alone.

To study. To learn.

Derjenige studies, welcher in Fleiß und Geistesanstrengung nicht ermüdet. Leornan und laeran, lernen, sind etymologisch verbunden mit Wörtern, welche „borgen" bedeuten. Derjenige also learns, welcher von seinem Lehrer geistige Schätze borgt, entnimmt.

To study meint anhaltenden, gleichförmigen Fleiß behufs der Erwerbung von Kenntnissen anwenden; to learn bezieht sich mehr auf die Ergebnisse des Fleißes. Deshalb sagt man: We study to learn; und we learn by study; sowie the more we learn, the more we know.

There are many things we ***learn*** without ***study;*** there are others we ***study*** without ***learning.***

Those are not the wisest who have ***studied*** most, but who have ***learned*** most.

Youth is the time for ***study***, but manhood is the time for ***learning.***

To acknowledge. To confess. To avow.

To acknowledge heißt auf irgend eine Weise an den Tag legen. To acknowledge attachment. To confess heißt durch Sprechen mit einem Andern mittheilen, eingestehen, bekannt machen. To avow heißt durch eine Erklärung vor den Göttern (ad und vovere) zu erkennen geben, zur Kenntniß bringen. To avow marriage. Einfache Darlegung, Mittheilung unter vier Augen, und öffentliche Kundgebung sind die Ideen, welche den betreffenden Wörtern zu Grunde liegen.

We ***acknowledge*** our faults to one another; we ***confess*** them to the priest; we ***avow*** them in public worship.

Difficulty. Obstacle.

A difficulty (dis und facilis) ist das, was unser weiteres Vorschreiten erschwert; an obstacle (ob und stare) ist das, was sich dem weiteren Vorschreiten entgegenstellt. Difficulties werden überwunden, überschritten, aber obstacles sind zu beseitigen. Difficulties sind erschwerende Umstände, welche in der Natur und den Verhältnissen der betreffenden Angelegenheit begründet sind; obstacles sind Hindernisse, die von andern Seiten her hinzutreten.

Philip found a ***difficulty*** in managing the Athenians, from the nature of their dispositions; he found an ***obstacle*** in the eloquence of Demosthenes.

Prudence. Wisdom.

Prudence ist eine Zusammenziehung von providence, Vorsicht, Vorsorge; wisdom, welches von „wissen" derivirt ist, bezeichnet einen Schatz von Kenntnissen. Vorsichtige, überlegsame Leute, welche nach wohlerwogenen Gründen handeln, nennt man prudent. Wenn solche vorsichtige (prudent) Leute ihre Zwecke erreichen, heißen sie wise. Prudence ist oft zu überlegsam, zu bedächtig, und verfehlt das Ziel, indem sie die Gelegenheit entwischen läßt; prudence, welche bei nöthiger Bedächtigkeit den rechten Zeitpunkt zu benutzen versteht, ist wisdom.

The ***prudent*** excel in collineation, the rash tend to hyperbole; but every unforeseen contingency effectually disappoints the ***prudent***, and may bring the rash to the precise goal. It is wiser to trust in the ***prudent*** than in the rash, if you value the means; wiser to trust the rash than the prudent, if you value the end.

Profusion. Extravagance.

Derjenige ist profuse, welcher seinen ganzen Vorrath ausschüttet; derjenige ist extravagant, welcher von seiner rechten Richtung abirrt. Der Erstere fehlt in Bezug auf die Menge, das Maaß, der Letztere in Bezug auf die Art und Weise des Kostenaufwandes oder sonstiger Bestrebungen. Derjenige Schriftsteller, welcher sich zu lange bei seinem Gegenstande aufhält, so daß er dadurch ermüdet, ist profuse, und derjenige, welcher zu oft von seinem Gegenstande abirrt, ist extravagant. Wer Schmeicheleien übertreibt, ist profuse; wer sie in unangemessener Weise spendet, ist extravagant.

Presuming. Presumed. Presumptuous. Presumptive.

Derjenige ist presuming, welcher sich Rang und Auszeichnung beilegt, bevor sie ihm zugetheilt sind. Dasjenige ist presumed, was für zugestanden und ausgemacht angenommen

wird, ehe es durch Beweise festgestellt ist. To presume ist im Voraus nehmen.

The *presumption* of good fame is a motive for authorship.

Participial=Adjectiven stehen zu Participien in derselben Beziehung, wie Gewohnheit zur Wirklichkeit.

Presumptuous ist presuming als Gewohnheit, weshalb nur derjenige presumptuous genannt werden kann, in dessen Weise es liegt, sich Ehre und Rang ohne Berechtigung beizulegen. Presumptive wird das genannt, was herkömmlicher Weise presumed, d. h. als ausgemacht angenommen wird, ehe es bewiesen ist.

Nach ***Shakspeare*** sind priests presumptuous, und nach ***Milton*** ist hope presumptive.

In der technischen Sprache der Juristen, sowohl der französischen als englischen, wird der gesetzliche Erbe the presumptive heir genannt, und nicht, wie ***Johnson*** und ***Trusler*** meinen, der Erbe, der sich dem rechtmäßigen gegenüber Erbschaftsansprüche nur anmaßt. Da das Wort nicht rein in seiner Bildung ist, so fängt es an in beiden Sprachen zu veralten.

Enough. Enow. Sufficient.

Enough und enow sind nur verschiedene Schreibweisen eines und desselben Adjectivs; aber dieser orthographische Unterschied hat einigen nutzlosen Unterschied herbeigeführt. Capriciöser Weise ist enow der Plural von enough geworden. Man sagt deshalb meat enough und meats enow, sowie enough of argument und enow of reasons. In andern gothischen Dialecten ist to enow das Verbum für „sättigen." Nog ist starkes Bier, und wahrscheinlich bezeichnet enough dasjenige Wohlbehagen, welches dem Eintritte eines Rausches vorangeht. Das französische assez bezieht sich auch ursprünglich auf das Gefühl der Sättigung.

Sufficient ist zusammengezogen aus satis und faciens; satis meint mit Speisen gefüllt sein, nicht mit Getränken. Sufficient bezeichnet demzufolge ein ruhigeres Wohlbehagen als enough, ein bloßes Befriedigtsein. Derjenige hat sufficient, welcher hat,

was er bedarf; derjenige aber hat enough, der fast zuviel hat, oder der zu viel haben würde, wenn er noch etwas dazu bekäme.

That is *sufficient*, what permits us to stop; that is *enough*, what forbids us to proceed. Dasjenige ist sufficient, was ausreicht, um uns zu begnügen; dasjenige ist enough, was uns verbietet, mehr zu begehren.

The covetous man never has *enough*, although he has more than a *sufficiency*.

Peace. Calm. Tranquillity.

Peace, welches mit pause (Pause) dieselbe Wurzel hat, meint einen Stillstand, eine Unterbrechung der Unruhe; peace ist der Gegensatz von Krieg, Streit, Zwietracht. Von dem ital. calare, sinken, abnehmen, legen (besonders vom Sturme), kommt wahrscheinlich das Zeitwort calmare, machen, daß etwas abnimmt, sowie das Hauptwort calma, und von diesem das englische calm, welches den Gegensatz von Sturm bezeichnet. In seiner metaphorischen Bedeutung bezieht es sich auf die Ruhe des Gemüths, welcher heftige Geistesaufregung vorausgegangen ist. Tranquillity bezeichnet Sanftheit, Ruhe, schließt aber die Idee einer vorausgegangenen Unruhe und Verwirrung aus. Tranquillity ist der Gegensatz von Aufregung.

Whole. Entire.

Whole kommt von derselben Wurzel wie to heal, heilen, und war anfänglich synonym mit healthy, gesund, ähnlich wie das deutsche „ganz" mit „gesund" dieselbe Wurzel hat. Entire, im Latein. integer, heißt eigentlich eingehüllt, unbeschädigt, und bezeichnet jene Art der Gesundheit, welche in heiler, ganzer Haut besteht. Frei von Wunden, Schäden und Verstümmelungen sein, macht die ursprüngliche Idee von wholeness, entirety oder integrity aus. Die Gegensätze von whole und entire sind „getheilt" und „beschädigt." In ihrer metaphorischen Anwendung sind sie beide gleich; jedoch ist whole zuweilen für healthy gebraucht, was bei entire nicht mehr der Fall ist.

Sympathy. Compassion. Pity. Commiseration.

Sympathy ist griechisch und compassion ist lateinisch. Der Sinn dieser Wörter ist, sich einer Sache gemeinschaftlich unterziehen. Aber da das griechische Wort öfterer gebraucht wird, um Gefühle, sowohl angenehmer als schmerzhafter Art, zu bezeichnen, während das lateinische Wort sich nur auf Gefühle schmerzlicher Art beschränkt, so ist es gekommen, daß das Wort sympathy eine Theilnahme an der Lage Anderer ohne Unterschied bezeichnet, und compassion sich nur auf die Theilnahme an dem Unglücke eines Andern bezieht. Sympathy ist Mitgefühl und compassion ist Mitleid. Whether we rejoice with those who rejoice, or mourn with those who mourn, we indulge *sympathy:* but our *compassion* is exercised only in the house of grief.

Pity bezeichnet Schmerz, welcher durch den Schmerz eines Andern veranlaßt wird, ohne denselben in Wirklichkeit zu theilen. Wir fühlen z. B. pity gegen Jemand, der in Schande und Unehre gerathen ist, ohne uns in seine Lage hineingezogen zu sehen; wir fühlen pity gegen eine Familie, welche in Noth gerathen ist, ohne daß wir dasselbe Leiden in Wirklichkeit theilen. In pity, da es ein Freisein von gleichem Leiden voraussetzt, liegt gewissermaßen die Idee der Selbstgefälligkeit, eines geheimen Triumphes; deshalb legt man den Göttern pity gegen das Unglück der Menschheit, sowie den Glücklichen gegen ihre leidenden Mitbrüder bei, während compassion denjenigen zugeschrieben wird, welche einem gleichen Schicksale ausgesetzt oder unterworfen sind. Commiseration bezeichnet das allgemeine Mitleid, welches man in Gemeinschaft mit Andern für Andere fühlt.

The spectators of a tragedy *commiserate* the distresses of the hero.

We should *commiserate* our mutual ignorance. *Locke.*

Wind. Breeze. Blast. Gale. Gust. Storm. Tempest. Hurricane.

Von allen diesen Wörtern hat wind den weitesten und unbestimmtesten Sinn. Wind bezeichnet einen Luftstrom und ist

etymologisch mit „wehen" verbunden, von welchem Verbum es wahrscheinlich das zusammengezogene Particip. praesent. ist: das wehende Element.

Breeze ist ein sanfter, regelmäßiger Wind. Das Wort ist span. oder ital. Ursprungs, und vereinigt deshalb die Idee von sanften Lüften, wie sie unter südlichem Himmel dahingleiten, in sich.

Blast ist ein Bestreben zu blasen. Der Stoß, Ton und Schall von Blasinstrumenten, der Luftstrom der Blasebälge, der Luftdruck einer abgefeuerten Kanonenkugel, Explosionen des Pulvers, der Strich des Sturmwindes werden blasts genannt. Es ist das Participium perfecti von blasen: das Gewehete, das Geblasene.

Gale ist etymologisch verbunden mit to call, rufen, und to yell, gellen, und bezeichnet deshalb einen pfeifenden, stetigen Wind, welcher im Takelwerke singt und die Segel ununterbrochen straff hält.

Gust ist ein Windstoß. Es ist aus dem Isländischen derivirt und deshalb verwandt mit Phänomen, wie sie die nördlichen Regionen zeigen.

Winter-gusts: fretted with the gusts of heaven: the showery gusts of April.

As when fierce northern *blasts* from alps descend,
From his firm roots with struggling *gusts* to rend,
An aged sturdy oak.

Storm schließt andere Zufälle als ein nur heftiger Wind ein. Es ist etymologisch verbunden mit to stir, regen, bewegen, und bezeichnet eine lärmende und schnelle Bewegung der Elemente, einen Wind, welcher Wolken, Wälder und Seen beunruhigt. Storm übertrifft gust in Dauer, Heftigkeit und zerstörender Wirkung. Wie gust ist auch storm nördlichen Ursprungs und bezieht sich wie jenes auf Phänomena der nördlichen Regionen. A hail-storm, a storm of snow, the storms of December. Da das Vordringen, die Bewegung die ursprünglichen Ideen des Wortes storm sind, so hat es eine natürliche Uebertragung auf Angriffe von Schanzen und Festungswerken, sowie kämpfende Bewegungen erlitten.

Da tempest südlichen Ursprungs ist, so bezeichnet es den Sturm, wie er in heißen Ländern vorkommt, einen heftigen Wind mit Regen, Blitz und Donner begleitet.

Hurricane, welches nicht blos südlichen, sondern tropischen Ursprungs ist, bezeichnet jene Art Sturm, wie er zwischen den Wendekreisen gewöhnlich ist, nämlich die rasendsten Formen von Sommerstürmen.

Variation. Variety.

Aufeinanderfolgende Wechsel von einem und demselben Gegenstande, oder in einer und derselben Angelegenheit, ist variation; dagegen die Vielfältigkeit von verschiedenen Gegenständen ist variety. ***Variations*** of dress are chiefly accomplished by ***variety*** of colours.

To lie. To lay.

Viele gothische Dialecte bieten Spuren einer causativen Inflexion; so ist z. B.

von to sit — to set, sitzen machen,
„ to rise — to raise, aufstehen machen,
„ to fall — to fell, fallen machen,
„ to fly — to flee, fliegen machen

gebildet, obgleich ein falscher Gebrauch dieses letzten Wortes die Herrschaft davon getragen hat. Zu derselben Art von Modificationen gehört to lie und to lay. Lege, niedrig, ist der Stamm von beiden. I will *lie* with my fathers. ***Lay*** me with my fathers.

In Zusammensetzungen werden diese Wörter in sehr idiomischer Weise gebraucht. To *lie by* heißt, still bleiben, to *layby*, für künftige Benutzung aufbewahren. To ***lie down*** heißt, sich zur Ruhe begeben, to *lay down* aber, ein Pfand, ein Geschäft niederlegen. To *lie in* heißt, sich im Wochenbette befinden, to *lay in* heißt sammeln. To *lie with* heißt, mit Jemand schlafen, to ***lay with*** mit Jemand wetten.

Abdication. Resignation.

Dicare ist versprechen; abdicare ist widerrufen; signare ist unterzeichnen, untersiegeln; resignare, wieder unterzeichnen oder

durch nochmaliges Unterzeichnen widerrufen. Deshalb ist abdication ein mündliches Aufgeben und Widerrufen, und resignation ein schriftliches Widerrufen.

He ***resigns*** a crown, who ratifies his ***abdication***.

Swindler. Sharper.

Diese Wörter werden gewöhnlich gebraucht, um Personen zu bezeichnen, welche sich unredlicher Vortheile bedienen. Ein Mann, welcher Waaren mit der Ueberzeugung kauft, daß er sie nicht bezahlen kann, oder Geld unter falschen Vorgaben borgt, wird a swindler; ein Mann, welcher um einen Einsatz spielt, den er nie zu gewähren beabsichtigt, oder welcher durch seine Art zu spielen zu betrügen sucht, wird a sharper genannt. Von dem deutschen „schwinden“ kommt das englische Frequentativum to swindle, wovon swindler als eine gelinde Bezeichnung für solche, welche oft verschwinden müssen, sich oft aus dem Staube zu machen haben, abgeleitet ist. Sharper kommt nach *Johnson* von dem englischen Verbum to sharp, gaunern. Aber die englische Sprache hat ein anderes Verbum to shark, verschlingen, schmarotzen, von shark, Haifisch, welches einen nicht weniger wahrscheinlichen und außerdem mehr bezeichnenden Stamm abgibt.

High. Tall. Lofty.

Diese drei Wörter bezeichnen eine Größe, welche die dur=schnittliche Größe übertrifft, und werden meistens von Größn in aufrechter Stellung gebraucht. High war ursprünglich s=selbe Wort wie hill: a high-church was a hill of a chch. Die Liliputer nannten deshalb ***Gulliver*** the man-mouain. High ist jedoch ein sehr abstractes Wort geworden und venigt in sich nur die enge Vorstellung der aufwärtsstehenden änge.

Tall wird blos von dem gebraucht, was wächst, nd ist ohne Zweifel das Participium perfecti von einem Zworte, welches w a c h s e n bedeutet. A ***tall*** Lilliputian, noa ***high*** Lilliputian. A ***tall*** horse, never a ***tall*** mountain. ***Tl*** grass, not a ***tall*** mole-hill. A ***high*** obelisk, but a ***tall*** ee.

Da lofty von loof, oder loft, Luft, derivirt ist, so beschränkt sich sein Sinn auf Erhöhungen, welche sich vom Beobachter aus nach oben, in die Luft erstrecken. Wenn man am Fuße eines Berges steht, nennt man ihn lofty; steht man aber auf seiner Spitze, so nennt man ihn high. Steht man auf dem Boden einer Höhle, so ist sie lofty, blickt man aber durch die Decke derselben, so ist sie deep zu nennen.

High water; a *high* tide; never a *lofty* tide. *Lofty* thoughts.

High ist der Gegensatz von low, niedrig; tall ist der Gegensatz von verkürzt, und lofty von deep. Die Höhe, welche das Ergebniß von Wachsthum ist, heißt tallness; diejenige aber, welche von der niedern Stellung des Beobachters abhängt, loftiness.

Broad. Wide. Thick. Large.

Broad und wide bezeichnen die Ausdehnung der Oberfläche; thick und large schließen außerdem die Dimension des soliden Körperinhalts ein. Alle diese Wörter lassen die Ausdehnung der Länge außer Betracht. Flüsse und Straßen werden broad, Landseen und Aussichten werden wide, Seile oder Schiffstaue und Baumstämme werden thick, große Thiere, Häuser und Zimmer werden large genannt. Broad, wide und thick, nicht aber large, sind durch das Maaß genauer bestimmbar. A ribband half an inch broad. A yard-wide handkerchief. A plank two inches thick. A tree, six feet in girth, aber nie six feet large. Im Französischen läßt large eine genauere Beschränkung durch Maaßangabe zu: *fosse large de six pieds.*

Broad unterscheidet sich von wide, indem es die der Länge entgegengesetzte Ausdehnung bezeichnet, während wide die Ausdehnung nach allen Richtungen außer der Länge einschließt. Of a long room we define the *breadth;* of a square room, the *width.* Man sagt, broad lips, und a wide mouth. Man ist immer geneigt, wide auf eine Höhlung, auf eine innere Ausdehnung anzuwenden. A *broad* horse-shoe ist ein Hufeisen, welches einen breiten Rand hat; a *wide* horse-shoe ein Hufeisen, welches einen weiten Bogen macht. Thick unterscheidet sich von large dadurch, daß es sich nur auf die dritte

Dimension bezieht, und Länge und Breite außer Betracht läßt, während large die Breite einschließt. Ein kleiner Käse und eine schmale Pfoste können thick, aber nicht large sein.

Broad ist der Gegensatz von schmal, wide von enge, thick von dünn und large von klein.

In Ottfried steht broad beim Zahlworte: flocks a hundred broad. Es ist wahrscheinlich etymologisch mit to breed, brüten, durch Brüten vermehren, verwandt.

Wide leitet Adelung von dem französischen vuide ab. In diesem Falle würde es nicht so häufig in allen gothischen Dialecten vorkommen. Vielleicht ist es von dem Substantiv way, Weg, weyen, reisen, von dem das deutsche bewegen kommt, derivirt. Das Zeitwort weyen, reisen, mag mit der Zeit eine Bezeichnung des Maaßes geworden sein, wie es in Sätzen: „die weite Ferne, ein weites Gewand u. s. w." vorkommt.

Thick wird von Wachter für ein Particip von to take gehalten, weil es eine durch Umspannen, durch Umarmen zu ermittelnde Ausdehnung bezeichnet.

Large läßt sich durch das Französische bis zum Lateinischen verfolgen und wird gewöhnlich mit dem griechischen λαῦρος als verwandt betrachtet, wodurch jedoch sein ursprünglicher Sinn nicht näher gelegt wird.

Gross. Bulky. Stout. Huge.

Gross erweckt die Idee von starker Dickleibigkeit, in welchem Sinne es aus dem Französischen in das Englische überging. Es ist ursprünglich mit dem Niederholländischen groot, und dem Englischen great, welches Participia perfecti von to grow, wachsen, sind, ein und dasselbe Wort. Da aber die Deutschen ein corpulenter, die Franzosen dagegen ein schlanker Stamm sind, so hat das plattdeutsche groot die Bedeutung von dickleibig, und das französische grand die von hoch, lang.

Bulky wird gewöhnlich von dem Substantiv bulk abgeleitet, welches sowohl für den Rumpf des menschlichen Körpers, als auch für Größe im Allgemeinen gebraucht wird. Andere leiten bulky von balg (Bauch) ab, aber es ist wahrscheinlicher, daß

es dasselbe Wort wie bull-ox, ein geschnittener Ochse, ist, da diese Thiere besonders bemerkenswerth durch ihre Dickleibigkeit sind, welcher Umstand wahrscheinlich zur Bildung eines entsprechenden Adjectivs geführt hat. Jedoch der Matrosenausdruck, to break bulk, begünstigt die Ableitung von balg.

Stout bezeichnet dasjenige Aeußere, welches auf Stärke und Kraft schließen läßt. Es hat dadurch einen metaphorischen Sinn erhalten, daß es auch zur Bezeichnung der Dimensionen gebraucht wird. A stout cloth heißt, ein dickes Tuch von starkem Gewebe. Ein Baum im besten Wachsthume, welcher groß zu werden verspricht, wird a stout timber genannt. A stout vessel ist ein knappes, starkes Schiff. Die Ideen von dick, kräftig, stark, scheinen überall in dem Worte vorherrschend zu sein. Während Adelung das Wort mit dem schwedischen stolt, stolz, auf irgend eine Wurzel, welche aufschwellen bedeutet, zurückführt, leitet es *Johnson* von dem gothischen Stamme stautan, stoßen, ab. Auch die Flamänder sagen von einem Ochsen, welcher stößt: die os is stootsch. Desgleichen ist stot das alte englische Wort für einen ungeschnittenen Ochsen. Da der Ochse, bull, das größte Thier unter den Gothen war, so wird es oft als Vergrößerungswort mit anderen verbunden: bull-finch, bull-fly, bull-trout. In einigen Districten der Provinz Sachsen wird „pferdemäßig" gebraucht statt „sehr groß, sehr stark."

Das Adjectiv, in welches sich diese Vorsylbe mit der Zeit umgestaltete, konnte natürlicher Weise nur soviel als groß, stark und kräftig heißen. Man sagt auch von einem Biere, welches eine starke Wirkung äußert, stout ale, stout porter.

Da ein Baum mit einem hohen Stamme a high tree, und ein Baum mit einem dicken Stamme a huge tree genannt wird, so ist es nicht wahrscheinlich, daß das Wort huge, wie *Johnson* meint, von dem holländischen hoogh, hoch, abzuleiten sei. Das Wort huge wird nicht von gefälliger, sondern von plumper Größe, sowie unverhältnißmäßigem Hunger gebraucht. A huge whale. A huge mountain. Nach *Shakspeare* gibt es auch huge feeders. Hooch ist das wallisische Wort für Hauer, Eber, welches ohne Zweifel der erste Anfang des betreffenden Adjectivs ist.

Bulky, stout und huge sind also von Hausthieren entnommene Beiwörter: der Ochse diente zur Bezeichnung der Corpulenz, der Bulle zur Bezeichnung der Stärke, und der Hauer zur Bezeichnung der Plumpheit, Ungeschicktheit, welche Ideen sich mit der allgemeinen Vorstellung von Größe, die ihnen allen angehört, vermischen.

Quickness. Activity. Swiftness. Celerity.

Quickness ist ein angelsächs. Wort (cwic) und entspricht fast dem franz. activité, Geschäftigkeit, Behendigkeit. Es stammt vom isländ. qvika, sich bewegen, und heißt in allen deutschen Dialecten zunächst „lebendig, rasch". Hiervon sind abgeleitet das angelsächs. Wort cwiccan und das isländ. qvikna, die beide „beleben" heißen. Quecksilber und Quecken erhalten hiervon ihre Bedeutung. Swift stammt vom isländ. sveipa, „schwingen, peitschen", oder besser vom althochdeutschen swifan, „schweifen, schnell umherspringen"; swiftness ist ebenfalls ein angelsächs. Wort und entspricht genau dem lat. celeritas. Quickness und activity lassen sich durch die entsprechenden Bewegungen ohne Veränderung des Ortes darlegen; swiftness und celerity aber können nur unter Bewegung von einem Orte zum andern Statt finden und bezeichnen die Schnelligkeit des Fortschrittes.

Obgleich quickness und activity ihrer ursprünglichen Bedeutung nach kaum unterscheidbar sind, so ist es doch anders in Betreff ihrer metaphorischen Anwendung. Wie quick ursprünglich lebendig und active thätig, emsig, bezeichnet, so wird unter quickness of mind Schnelligkeit der Auffassung, aber unter activity of mind fortwährende Thätigkeit der Aufmerksamkeit verstanden. He is intellectually *quick*, who conceives readily; he is intellectually *active*, whose mind is always busy.

Die Adjectiven swift und celer dagegen, welche ursprünglich gleicher Bedeutung sind, und beide eilig, hastig bedeuten, geben in swiftness und celerity zwei Substantiven, welche auch in ihrer metaphorischen Anwendung gleich bleiben. Swift of foot. Swift of speech. Swift of inference. Velocitas corpo-

rum celeritas appellatur. *Cicero.* Celeritas verborum. *Quintilian.* Celeritas percipiendi. *Quintilian.*

To approach. To accost. To address.

To approach bedeutet, sich nähern (franz. proche); to accost bedeutet, sich der Seite nähern (franz. coste), um Gehör zu gewinnen; to address heißt, sich graden Weges nähern (spanisch dereçar), um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. To approach setzt Entfernung voraus; to accost deutet auf eine gewisse Intimität hin; to address zeigt eine Feierlichkeit des Zweckes an.

We cannot *approach* the great without some kind of ceremony.

Education teaches us to *accost* the ladies with civility; but to *approach* them requires some assurance.

Our *address* shall sometimes please; when our deportment shall disgust. *Trusler.*

Forest. Wood. Plantation. Grove.

Alle diese Wörter bezeichnen eine mit Bäumen bewachsene Bodenfläche. Forest beansprucht die größeste, grove die kleinste Ausdehnung. Foresta e luogo di *fuori* separato dall' abitazione degli huomini sagt *Della Crusca.* Die Ausdehnung of a forest (Forst) ist oft unbestimmt und seine Waldung ist wild, sowie seine Bäume alt und groß. A wood (Wald) ist ebenfalls ein dichtes Gehölz. Wood heißt im Altengl. wild und stammt offenbar von „wild" ab, denn auch im Angelsächs. heißt „Wald" neben wada und wald auch wyld. Ist der Baumwuchs durch menschliche Kunst und Sorgfalt erzeugt, so heißt das Gehölz a plantation, denn plantare heißt pflanzen. A grove ist nach *Johnson* ein trauliches heimliches Hölzchen, oder oft auch nur ein mit überhängenden Bäumen bepflanzter Weg. Gewöhnlich denkt man bei grove an eine Gruppe gleichalter Bäume, an ein kleines Hölzchen, dessen Bäume deshalb dasselbe Wachsthum zeigen. Wahrscheinlich ist grove mit dem angel-

sächs. growan, to grow, wachsen, verwandt, wovon wieder „groß" abstammt. Man könnte auch an eine künstliche Pflanzung denken und grove in Beziehung bringen zum deutschen Worte „graben, Grube", das sich in den celtischen Dialecten gleichfalls findet. Im Celtischen heißt foresta eine weglose Gegend.

Forest. Chase. Park.

Ihrem technischen Sinne nach bezeichnen diese Wörter die Hägeplätze für Wild. Forests und chases (Jagdreviere, von chasser, jagen) liegen offen; parks (Jagdgehäge) sind mit einem Gehäge umgeben. Park stammt vom deutschen „bergen" und heißt bei uns „Pferch", im wall. pairc. Den Urbegriff der „Einhägung" hat auch noch „Barke und Borke" (Rinde) behalten; angelsächs. heißt das Gehäge pearroc, pearruc, parruc. The forest ist das größte und stattlichste Revier und ein vorrechtliches Zubehör der Krone. Sobald seitens der Krone a forest einem Unterthanen überwiesen wird, hört die Bezeichnung forest auf und das Revier wird a free chase.

If any one offend in a *park* or *chase*, which are private property, he is punishable by the common law; but a *forest* has laws and officers of its own, as foresters (Förster), verderers (Wildmeister), rangers (Forstwarte) and agisters (Mastmeister).

Velocity. Rapidity.

Zwischen velocity und rapidity findet fast derselbe Unterschied Statt, wie zwischen swift (schnell) und sudden (plötzlich), da velocity eine Beherrschung des Raumes, und rapidity eine Beherrschung der Zeit bezeichnet. Man sagt „the velocity of lightning", wenn man die Aufmerksamkeit auf die Größe des Raumes zu lenken wünscht, welche der Blitz in einer gewissen Zeit durchfährt. Dagegen sagt man „the rapidity of lightning", wenn man die Aufmerksamkeit auf die Kürze der Zeit richten will, in welcher der Blitz einen gewissen Raum durchzuckt.

The chariot-wheel has *velocity*, in proportion to the ground it travels over; *rapidity*, in proportion to the number of its rotations on the axle.

Dingle. Dell.

Dingle, sagt *Sardine*, ist ein unerwartetes enges Thal in einer ebenen Gegend; a dell ist jedes solches Thälchen (dingle), sobald es durch Pflanzenwuchs geziert ist. Beide Wörter gehören zu den Provinzialismen und fangen an zu veralten. *Milton* jedoch macht von ihnen wiederholt Gebrauch.

I know each lane and every valley green,
Dingle or bushy *dell* of this wild wood.

Comus.

Intention. Project. Design. Purpose.

Zwischen dem Auftauchen und der Ausführung einer Willensäußerung liegen viele fortschreitende Momente, welche in ihrer Aufeinanderfolge in den vorstehenden Wörtern enthalten sind.

Intention ist der schwächste derartige Versuch, ein bloßes Hinrichten, Hinstrecken (in und tendo) des Gemüthes nach dem betreffenden Gegenstande. A project (pro und jacere) ist schon ein entschiedeneres Wollen, indem nach dem Sinne dieses Wortes der betreffende Gegenstand bereits der nähern Betrachtung unterworfen und dadurch der unbestimmte Wille zu einem bewußten Zwecke geworden ist. Sobald der Geist einen vollständigen Plan zur Erreichung eines gestellten Zwecks entworfen hat, sagt man, daß er ein design (dessein) gebildet habe. Sobald endlich die Mittel zur Ausführung des entworfenen Planes in Anwendung gebracht werden (propositum), dann ist aus design ein purpose geworden.

Contemplative benevolence is a soothing pastime; we *intend* relief to our suffering fellow-creatures, we *project* aerial castles of consolation, and *design* such good deeds as are within reach of our means; but how often indolence frustrates the kindness of our *purposes!*

Archetype. Model. Likeness. Copy.

Apelles malt ein Haupt des Jupiter. Die Statue des Phidias würde his *archetype* sein, wenn er sein Jupiterhaupt

zwar nach derselben, aber nach dem Gedächtniß, nach der von ihr entnommenen Idee anfertigte. Hätte er in Gegenwart der Statue den Kopf nach ihr copirt, so wäre dieselbe his *model.* Gelingt der Kopf bis zu sprechender Aehnlichkeit, so heißt seine Arbeit a likeness. Entnimmt er von diesem Original ein zweites Gemälde, so ist dieses the copy desselben. Likeness stammt vom angelsächs. lic, Leib, Körper, das Verbum licjan heißt demnach: dem Leibe eines Dinges gleich sein, daher gleichen.

The grieving soldier in Vandyke's Belisarius was the *archetype* of the grieving soldier in West's death of Wolfe.

Barry was in painting, what Glover was in poetry: he chose his *models* in heroic and classical art; his costume is greek, his delineation has a cast of the antique; but his colouring is flat, his expression cold, and his works escape popularity, notwithstanding the omnipresence in them of his tasteful and accomplished mind.

In Rafael's accurate *likeness* of Pope Julio II. there is something of the stiffness and anxious precision, as well as of the finish and detail of Holbein.

Julio Romano made many *copies* which have the value of originals.

To rise. To get up.

To rise heißt wie das isländ. risa „sich in die Höhe strecken, und ist der Stamm zu „Riese, Reis". Im Goth. heißt reisan aufstehen. To get up heißt, den ganzen Körper erheben. He rises, welcher, nachdem er in liegender Stellung war, eben im Begriffe ist, die liegende Stellung in eine sitzende zu verwandeln. He gets up, welcher, nachdem er in liegender oder sitzender Stellung war, eben im Begriffe ist, diese Stellungen in eine aufrechte zu verwandeln. To rise ist demnach nur ein Theil von to get up. The sun rises, aber nicht the sun gets up.

Derjenige, dessen Vermögen zunimmt, gets up, derjenige aber, dessen Rang sich erhöbt, rises in the world.

Who acquires money by vile means may *get up* in the world without *rising* in it.

Auch das angelſ. risan meint aufwärts ſchießen, groß wachſen, und iſt verwandt mit Reis, ein friſchſproſſender Zweig, ſowie Rieſe. So mag es in der Ableitung ſeinen Grund haben, daß mit to rise die Idee von Rang verknüpft iſt. Dem Verbum to rise iſt to sink und to get up iſt to go down entgegengeſetzt.

Adjective. Epithet.

Adjective iſt eine techniſche Bezeichnung der Grammatiker; epithet iſt eine techniſche Bezeichnung der Rhetoriker. Daſſelbe Wort iſt ein adjective, inſofern es als ein bloßer Theil der Sprache, und ein epithet, inſofern es als ein äſthetiſcher Zuſatz in der Darſtellung betrachtet wird. In dem Diſtichon

Beauties in vain their pretty eyes may roll;
Charmes strike the sight, but merit wins the soul,

iſt das Wort pretty ſowohl ein adjective als auch ein epithet. Es iſt hier ein Theil der Sprache und ein äſthetiſcher Zuſatz zugleich. — In dem Satze:

Severe virtue does not attract affection:

iſt das Wort severe ein adjective, aber kein epithet. Während pretty im vorigen Diſtichon für den Sinn unnöthig iſt, kann hier severe nicht fehlen, weil der Sinn ſonſt unvollſtändig ſein würde. Severe ſteht hier nicht der Ausſchmückung wegen, ſondern der Abgrenzung des Gedankens halber. — In der Zeile von *Dryden:*

With plume and scarf, jack-boots and bilbo blade,

iſt das Wort jack ein epithet, aber vielleicht kein adjective.

Weariness. Fatigue. Lassitude.

Allen dieſen Wörtern liegt der Begriff der Ermüdung und Erſchöpfung zu Grunde. Weariness, von to wear, tragen, abnutzen, bezeichnet einen Zuſtand des Erſchöpftſeins, des Abgenutztſeins. Obgleich *Spenser* ſchrieb His weary waggon to the western vale", ſo wird jetzt das Wort weary doch nicht mehr von lebloſen Dingen gebraucht, obgleich eigentlich kein

etymologisches Hinderniß vorliegt, einen abgetragenen Rock a weary coat zu nennen.

To fatigue heißt eigentlich mit dem Stachel, fastigium, antreiben. Das Wort fatigue bezeichnet deshalb ursprünglich die durch den Stachelstock herbeigeführte Ermüdung. Mögen nun innere Motive oder eine äußere Nothwendigkeit zu einer Anstrengung anspornen, durch welche eine Ermüdung und Erschöpfung herbeigeführt wird, so wird das Wort fatigue immer an seinem Platze sein. — To jade, abmatten, abtreiben, welches *Skinner* von goad, Stachelstock, ableitet, würde demnach sowohl seiner Ableitung als Bedeutung nach dem fatigare genau analog sein.

Lassitude drückt mehr indirect als direct eine Schwäche aus: Lassus stomachus. Die Unfruchtbarkeit, welche der zu anhaltenden Bebauung eines Feldes folgt, nennt *Columella* lassitudo soli. Das aber hat lassitude mit weariness und fatigue gemein, daß es ebenfalls eine Anstrengung voraussetzt, durch welche die betreffende Schwäche herbeigeführt wird.

The soldier is *weary* of his march, *fatigued* by frequent orders of removal, and sinks after intemperance into *lassitude*.

Abasement. Baseness.

Levizac beginnt seine gute Sammlung französischer Synonymen mit den Wörtern abaissement und bassesse, denen die englischen Ausdrücke lowering, das Erniedrigen, und lowness, die Niedrigkeit, Gemeinheit, genau entsprechen. Abasement ist der Weg zur Niedrigkeit, Gemeinheit; baseness ist der Zustand der Niedrigkeit und Niederträchtigkeit selbst.

Im Sinne des Christenthums kann abasement verdienstlich sein, da es hier den Gegensatz von Stolz und Hoffart bezeichnet. „There is an *abasement* because of glory" sagen die Uebersetzer des Sirach. Abasement, auf den Zustand eines Menschen angewandt, meint Degradation.

Baseness, von bas, niedrig, bezeichnet immer eine Niedrigkeit, welche mißfällt und Anstoß erregt, obgleich das Wort, genau genommen, nur Niedrigkeit im Allgemeinen ausdrückt.

So wird auch baseness noch von musikalischen Tönen ohne Einschluß von Mißfallen gebraucht. A *base* voice. In *base* notes the vibrations are slower.

Weight. Burden. Load.

Weight (vom deutschen „wägen, Wucht") bezeichnet das Vorhandensein specifischer Schwerkraft im Allgemeinen, ohne Nebenvorstellungen seiner Ursache oder Wirkung einzuschließen. Anders ist es bei burden und load. Burden meint eine Last, welche getragen wird und einen schmerzlichen Druck äußert, möge er körperlich oder geistig empfunden werden. Load ist eine Last, welche auferlegt wird. Diese Definition stimmt auch mit der Ableitung überein. Burden ist etymologisch verwandt mit to bear, tragen, und load mit to load, aufladen, beladen. Burden erweckt deshalb die Vorstellung der Passivität, und load die der Activität.

Das für ein Lastthier abgewogene Gepäck hat an und für sich weight; mit Rücksicht darauf, daß es dem ersteren auferlegt werden soll, heißt es a load; sobald es aufgelegt ist und getragen wird, ist es a burden.

To him who is unused to labour, a light *load* is a heavy *burden*.

A man sweats under his *burden*, but a wagon creaks beneath its *load*.

Nach Dr. *Trusler* ist unter burden eine Last zu verstehen, welche wir fähig zu tragen sind; unter load dagegen eine Last, welche unsere Kräfte, sie zu tragen, übersteigt. Allein dem widerspricht der Gebrauch der betreffenden Wörter.

„You are to carry back the hampers empty; you will have a light *load*."

„The *burden* was too much for him; he has got an injury."

Praise. Extolment. Commendation. Applause.

Alle diese Hauptwörter sind Bezeichnungen für den mündlichen Ausdruck von Lob und Beifall.

Praise hat den allgemeinsten und unbeschränktesten Sinn; jedoch bezeichnet das Wort gewöhnlich eine Darlegung des Lobes und der Werthschätzung seitens gleichstehender oder höher gestellter Personen. Extolment ist eine laute, aber ehrerbietige Lobeserhebung, welche von Untergeordneten ausgeht, um dadurch auf eine entschiedene Weise die Ueberlegenheit Anderer anzuerkennen; denn es heißt: von unten herauf- und herausheben. Die Hervorhebung einzelner, Lob verdienender Handlungen durch Höhere wird commendation (deutsch: Empfehlung) genannt. Dasjenige Lob, welches der Ausdruck plötzlicher Begeisterung ist, heißt applause. Applause ist immer ein lautes, begeistertes Lob, dem meist eine abgemessene Form abgeht und welches oft durch Händeklatschen (ad-plausus) unterstützt wird.

In stufenweiser Bedeutung steht commendation am niedrigsten, extolment und applause am höchsten; praise nimmt die mittlere Stellung ein.

„He who expects ***praise*** will not be contented with simple ***commendation***."

„Theatrical performances are the frequent subjects of public ***applause***, and heroic exploits that of ***extolment***."

He is said to court ***applause***, who seeks instantaneous rather than enduring effect.

Application. Meditation.

Application (wörtlich: so falten, daß man sich einem Dinge anpaßt) bezeichnet eine äußere; meditation (wörtlich: in die Mitte hineingehen) eine innere Aufmerksamkeit.

We ***apply*** to mathemathics, to greek; we ***meditate*** a theory, an expression.

Those who ***apply*** much, commonly ***meditate*** little; hence erudition so often appears to impair the judgment.

Attention. Exactness. Vigilance.

Man ist attentive, wenn man genau auf das achtet (adtendere, darauf hinrichten), was man eben vorhat, mit dem

man eben beschäftigt ist; exact (ex-agere, ausführen), wenn man gemäß einer vorgefaßten Idee der Vollkommenheit darauf achtet; vigilant (wörtlich: wachsam), wenn man mit Lebhaftigkeit und Eifer darauf achtet. ***Attention*** requires presence of mind; ***exactness***, memory; and ***vigilance***, action.

Ready. Prompt.

Ready ist derjenige, welcher zur rechten oder bestimmten Zeit bereit ist; prompt ist derjenige, welcher schon vor der betreffenden Zeit bereit ist. Ready hängt zusammen mit dem deutschen „rühren, bewegen", wovon „reiten, bereiten" herkommt, so daß es „zubereitet" heißt. Prompt, von promere, heißt „herausgenommen oder gegeben, was fertig und sichtbar ist." Daher die Redensart: „The ***ready*** man should not be made to wait; the ***prompt*** man should be made to wait." Prompt, könnte man sagen, drückt einen gesteigerten Grad von ready aus, denn während ready sich auf Pünktlichkeit bezieht, bezieht sich prompt auf zu ängstliche Pünktlichkeit.

Dregs. Sediment.

Dregs, von to draw, ziehen, sind die Ueberbleibsel gährender Flüssigkeiten, die Hefen; sediment, von sedere, niedersetzen, ist Alles, was sich zu Boden setzt, der Bodensatz. Man spricht deshalb auch of the sediment of water, aber of the dregs of wine and beer. Dregs bezeichnen stets einen als natürlich zugehörigen, aber sediment oft auch einen zufälligen Niederschlag in Flüssigkeiten; das Trübe, was sich zuweilen als Bodensatz in einer Flasche Bier oder Wein zeigt, ist demnach sediment, hingegen der zähe, schleimige Niederschlag dregs zu nennen.

Rough. Rugged.

Rough ist der Gegensatz von glatt. Was rauh, roh, harsch, uneben, gefurcht ist, ist rough zu nennen. Rough hängt zusammen mit dem angelsächs. ruecan, recken, ausdehnen, wovon

Rauch (was in die Höhe steigt und sich dort ausdehnt), Wrack u. s. w. abstammen. Rugged, ein Participial-Adjectiv von derselben Wurzel, bedeutet rough (rauh, uneben,) gemacht. Die Metapher ist von rüge, Runzel, Furche, entnommen. A rough road ist diejenige Straße, welche zufolge ihrer Construction rauh und uneben ist. A rugged road ist die, welcher viele und beträchtliche Fahrgleise eingedrückt sind.

The open sea is *rougher* than a lake, even when it is not *rugged* with storm.

Oblong. Oval.

Oblong, von dem latein. oblongus, meint länger als breit; oval, von dem latein. ovum, Ei, meint eiförmig. Es ist gebräuchlich, rechtwinklig begrenzte Figuren oblong, und bogenlinig begrenzte Figuren oval zu nennen, sobald die Breite von der Länge übertroffen wird. Genau genommen ist jedoch das Wort oblong auch auf die betreffenden bogenlinigen Figuren anwendbar, während das Wort oval nicht auf die betreffenden rechtlinig begrenzten Figuren angewendet werden kann.

Prevalent. Prevailing.

Was herkömmlich ist und der Gewohnheit nach vorherrscht, also die Oberhand gewonnen hat, ist prevalent (von praevalere, gelten vor Andern); was zufällig herrschend wird und dann thatsächlich die Oberhand gewinnt, ist prevailing.

Among the Orientals, turbans, among the Europeans, hats are *prevalent*. Commerce and war sometimes transplant so many Franks into the east, that at Smyrna and Alexandria it has occasionally been questioned, whether hats or turbans were the *prevailing* wear.

To notice. To observe. To remark.

Der Sinn dieser drei Wörter ist, auf etwas achten, etwas bemerken, beobachten.

To notice (von nota, das Siegel auf den Weinflaschen, das Kennzeichen) heißt die Aufmerksamkeit einem Gegenstande nur flüchtig und zufällig zuwenden, so daß oft nur ein Blick, eine einzige Wendung des Kopfes dabei erforderlich ist. — To observe dagegen bezieht sich nur auf eine freiwillige und absichtliche, deshalb eine genaue, prüfende Beobachtung. To observe erfordert eine ruhige und ausharrende Aufmerksamkeit (ob und servare). — Tritt zu der durch observe oder notice ausgedrückten Beobachtung noch die Notirung durch Worte oder andere Zeichen hinzu, so ist to remark, notiren, anzuwenden.

He *noticed* several graves which had been decorated in the same manner. *Sk. Book.*

„We *observe* the weatherglass in order to remark the level of the quicksilver; we may *remark* the indications of to-day in order to *observe* the variations of to-morrow.“

„In old times there were more *observers* than *remarkers;* in the present state of literature there are more *remarkers* than *observers.*“

In ihrer zweiten Bedeutung betreffen die in Rede stehenden Wörter die Mittheilung der Gedanken durch Worte; jedoch schließt notice auch andere Arten der Mittheilung ein.

Die Darlegung einer besondern Thatsache wird a remark, die Darlegung eines Einwurfs an observation genannt.

To dissert. To discuss.

To dissert (dis und serere) heißt, sich bei einer Untersuchung weit über zulässig scheinende Folgerungen verbreiten; to discuss (dis und cutere) heißt, einer Sache auf den Grund gehen, sie genau untersuchen.

Authors *dissert*, and critics *discuss.*

Satire. Lampoon.

Beide Wörter bezeichnen einen Tadel, eine Rüge, welche in die Form schwungvoller Reime oder komischer Beredtsamkeit gekleidet ist. Hat eine solche Rüge den Zweck zu bessern, und nicht zu züchtigen, so heißt sie satire; findet das Gegen=

theil Statt, so heißt sie lampoon. Satire ist deshalb die edlere, lampoon die gemeinere Form, seinen Tadel auszudrücken. A satire hält sich gewöhnlich an's Allgemeine, Objective, a lampoon dagegen artet in der Regel in's Persönliche aus.

Pope could elevate ***lampoon*** into ***satire,*** and degrade ***satire*** into ***lampoon.***

Generosity. Magnanimity.

Generosity und magnanimity haben das mit einander gemein, daß sie zu uneigennützigen, großen und edeln Thaten befähigen. Generosity jedoch, von generosus, von gutem Geschlechte, ist mehr in einem angeborenen innern Hange, in der Eigenthümlichkeit des Gemüths begründet, während magnanimity, von magnus, groß, und animus, Geist, mehr in der Berechnung des Verstandes zu suchen, mehr als eine künstliche Gewohnheit zu betrachten ist. Generosity treibt zur Freigebigkeit und Versöhnlichkeit an, weil die Fülle der Güte des Gemüths es so erfordert; magnanimity aber, weil sie das Kleinliche im Betreff des Gebens oder Hassens verachtet. Generosity ist gegen Andere wohlthätig und freigebig, um die innern und edeln Freuden uneigennützigen Wohlthuns zu genießen; magnanimity ist es, um Lob und Bewunderung zu ernten.

„***Generosity*** is less select in its objects, ***magnanimity*** in its means; ***generosity*** has more of humanity, and magnanimity more of heroism; ***generosity*** is the virtue of opulence, ***magnanimity*** is the virtue of power.“

Death. Decease. Departure. Release.

Death ist das Ende aller lebenden Wesen, der Menschen, der Thiere, der Pflanzen. Death hängt zusammen mit „dehnen, ausstrecken“, wie sterben mit „erstarren.“ Ebenso verwandt ist es auch mit „thun“, angelsächs. daed, die That, worin der Nebenbegriff der Kraft liegt, denn isländisch heißt doda entkräften, und dodi Kraftlosigkeit, Ohnmacht. Death würde also Entkräftung oder Ausstreckung heißen. Decease (wörtlich: davon weichen) wird nur

vom Tode des Menschen gebraucht, und zwar nur dann, wenn derselbe natürlicher Art war. Eine gewaltsame Todesart kann nicht decease genannt werden. Departure ist eine Todesart, die unter Fassung und Ergebung Statt findet, die gleichsam einem ruhigen Abschiede vom Leben gleicht. Der Tod in der Schlacht oder unter Henkers Hand, kann nicht departure genannt werden, wohl aber der des Selbstmörders, sowie der des Greises. Das Wort release schließt die Vorstellung ein, daß der Tod willkommen sei, oder daß eine längere Lebensdauer als ein Leiden betrachtet werden würde. Diejenigen, welche der Tod von großen Schmerzen befreit, werden durch denselben released.

The Christian, who feels his body to be a prison, may pray for ***release,*** but would think it sinful to ***depart*** before the beckon of Nature.

Word. Term. Expression.

A term ist ein technisches, an expression ist ein emphatisches Wort; word dagegen schließt jeden Theil der Sprache, sowohl Begriffs- als Formwörter, sowohl wesentliche als unwesentliche Wörter ein. Terms können nur Begriffswörter sein, d. h. solche, welche an und für sich einen Begriff enthalten. Formwörter oder solche, welche nur im Zusammenhange verständlich sind, können nie terms genannt werden. Expressions werden die Wörter, wenn sie einzeln oder in Verbindung als Sätze mit berechnetem Nachdruck ausgesprochen werden.

Word, sanskr. wartha, goth. waurd (Rede), steht etymologisch mit forth, hervor, in Verbindung und bedeutet soviel als äußern, aussprechen. Term kommt von terminus, ein Grenzpfahl, ein Malzeichen für Besitzthum. Expression ist von ex und premere, d. h. ausdrücken.

The purity of language depends on its ***words;*** the precision, on its ***terms;*** and the brilliancy, on its ***expressions.***
Trusler.

Elaborate discourses require the ***words*** to be english, the ***terms*** proper, and the ***expressions*** noble. ***Trusler.***

Cathedral. Collegiate church.

Durch beide Wörter werden Kirchen bezeichnet, in denen Chordienst Statt findet; aber a cathedral ist die Hauptkirche einer Diöcese, und als solche der Sitz des Kirchenregiments, während a collegiate church, obgleich ein geistliches Collegium damit verbunden ist, nicht zugleich der Sitz für die betreffende Jurisdiction ist.

St. George's chapel at Windsor is a *collegiate church;* but St. Paul's in London is the *cathedral* of the diocesan bishop.

Insufficiency. Incapacity.

Die sinnliche Idee, welche beiden Wörtern zu Grunde liegt, ist, daß weniger als genug vorhanden sei; aber insufficiency bezieht sich auf die Quantität, incapacity dagegen auf die Qualität. Jenes deutet an, daß die vorhandene Masse unzureichend sei, dieses hebt den Mangel an innerer Tüchtigkeit und erforderlicher Kraft hervor.

What is *insufficient* may be rendered sufficient; but what is *incapable* cannot acquire capacity.

In der uneigentlichen Bedeutung bezieht sich deshalb insufficiency auf den Mangel der nöthigen Mittel, und incapacity auf den Mangel des nöthigen Geschicks. Einem Ministerium z. B., welches nicht unterstützt wird, legt man insufficiency, einem Ministerium dagegen, dem die nöthige Fähigkeit fehlt, incapacity bei.

Devil. Demon.

Devil, aus der jüdisch-christlichen Dogmatik und dem altpersischen Worte dew stammend, ist stets in einem übeln Sinne zu nehmen; das Wort bezeichnet das Princip des Bösen, den bösen Geist, welcher in Versuchung führt und zum Bösen anreizt. Demon hingegen wird oft in einem guten Sinne gebraucht; das Wort heißt im Griechischen ein mächtiger Geist, der uns mit Gewalt zu irgend etwas antreibt und gern unsere Freiheit beschränkt. Devil schließt die Vorstellungen von Häß-

lichkeit und Schrecken, demon die von Ueberlegenheit und Macht in sich. Bosheit und List charakterisirt den Ersteren, Despotismus und Laune den Letzteren.

He is possessed by a ***devil*** whose insane inclinations are mischievous but capricious; he is possessed by a ***demon*** whose insane inclinations are of equivocally meritorious tendency but uncontrollable. — Cardanus had a ***devil;*** Tasso a ***demon.***

Inequality. Disparity.

Nach ***Diderot*** bezeichnet inequality eine Verschiedenheit in Betreff der Quantität, und disparity eine Verschiedenheit in Bezug auf die Qualität. Things varying in size, are ***unequal;*** things varying in kind, are unlike or ***disparate.***

Diurnal. Quotidian.

Das, was jeden Tag wiederkehrt, sich täglich wiederholt, wird entweder diurnal oder quotidian genannt. Um aber diurnal genau zu bestimmen, so ist es nöthig, in obigem Satze den Nachdruck auf „wiederkehrt" zu legen; um hingegen quotidian genau zu begrenzen, ist es erforderlich, den Nachdruck auf „jeden" zu legen. Beide Wörter unterscheiden sich wie „täglich" und „jeden Tag", weshalb diurnal nicht, wohl aber quotidian den Nebenbegriff von fade, abgeschmackt erweckt. Die englische Frühstücks-Unterhaltung: „How do you do?" „It is a fine morning." „Did you rest well last night?" ist insofern diurnal zu nennen, als sie täglich wiederkehrt; aber sobald sie dadurch trivial und widerlich wird, ist sie quotidian zu nennen.

The emperor who was awaked by the sentence, „Reflect what good you can do to-day!" had chosen a *diurnal*, but not a *quotidian*, remembrancer."

Prop. Stay. Shore. Buttress.

Diese Wörter bezeichnen sämmtlich verschiedene Arten zufälliger Stützen, die in ihrem Zwecke übereinstimmen, aber in

ihrer Form verschieden sind. A prop ist eine senkrechte, a stay eine schräge, und a shore eine wagerechte Stütze. Alle drei sind nur zeitweilig mit der Absicht in Anwendung gebracht, sie wieder wegzunehmen. Dagegen ist a buttress von dauernder Struktur. Eine schräge Wand, ein Pfeiler z. B., welche anlehnend angebaut sind, um eine nachgebende Mauer oder ein Gebäude zu befestigen, zu stützen, sind buttresses.

Das französische étaie ist von einem gothischen Worte, aufhalten, derivirt, und bezeichnet das Tau, durch welches das Schiffsfahrzeug an seinen Anker befestigt wird. Das also, was eine weitere Bewegung hindert, aufhält, wird a stay, une étaie, genannt. Stays sind deshalb z. B. die Balken, durch welche man das Dach eines Hauses stützt, während man die unteren Wände desselben ausbessert.

Branches serve as so many *stays* for their vines, which hang, like garlands, from tree to tree. *Addison.*

Schoor nennen die Holländer jene querlaufenden Balken, an welche man die Stützen (props) anlegt, um den Druck auf eine größere Fläche zu vertheilen, um Durchlöcherungen oder örtliche Einbiegungen zu vermeiden. Namentlich stützen Schiffsbauleute die Seite der Schiffe mit solchen shores, welches Wort wahrscheinlich eine Zusammenziehung von shoulder, holländisch schouder ist, da shores in ähnlicher Weise wie die Schultern in Anwendung kommen.

Wenn buttress von dem franz. aboutissement gebildet ist, so würde es nicht rein gebildet sein, und sollte Außenwände, Außenecken, überhaupt Theile, welche gegen einander stoßen (abut), also abutments bezeichnen, welches Wort die englische Sprache bereits auch besitzt. Buttress ist wahrscheinlich aus dem angelsächs. but (aus) und treo (Baum) zusammengesetzt, so daß das Wort ursprünglich außen angebrachte Stützen in Form von Baumstämmen bezeichnet hat.

Act. Action.

Act (actum) ist das, was gethan ist; action (actio) ist das, was gethan wird. Act ist also eine abgeschlossene That; action

ist eine im Geschehen begriffene Handlung. Auch Gewohnheiten, weil sie nicht abgeschlossen sind, sondern sich als solche fortsetzen, werden zu den actions gerechnet. Folgende Sätze haben demnach einen sehr verschiedenen Sinn: „The *act* of nodding; an *action* of nodding.“ „An *act* of parliament; the *action* of the laws.“

Form. Figure. Fashion.

Forma bezeichnet ein Modell, eine Form, sie möge eine äußere oder innere sein. A form hat meist den Zweck, für andere Dinge die Gestalt abzugeben, und wird demzufolge sowohl vom Schusterleisten, als vom Butternapf, von Gußformen, als von Modellen zu Gebäuden gebraucht. Oft drückt form auch den Gegensatz von „Inhalt“ aus. In diesem Sinne wird der menschliche Körper, ein Wort, ein Satz 2c. a form genannt.

Figura hingegen bezeichnet nur die äußere Form, die äußere bestimmte Gestalt. Das Wort kommt von fingo, bilden, gestalten.

Fashion (façon) ist eine moderne Ableitung von factio, das Machen.

Demgemäß schließt das Wort form sowohl den innern und äußern Bau, die innere und äußere Gestalt ein, während figure sich nur auf den äußern Umriß beschränkt. Fashion bezieht sich ebenfalls auf Gestalt und Form, aber erinnert namentlich an die Mühe und Arbeit, welche die Herstellung derselben nöthig machte.

A tree is *fashioned* by the pruning-hook and the shears; it *figures* well in a landscape, if its branches and foliage are agreeably disposed; it has no deformity, if its trunk is sound and proportioned to its ramification.

The *fashion* of a work frequently exceeds in value the price of the material. ***Trusler.***

The Farnesian Hercules, seen in front, is a complete *figure;* but its *form* behind has a feebler muscular expression: the *fashion*, too, is more laborious in the fore-part, as if it were intended to stand in a niche.

To lift. To raise.

Dasjenige ist lifted, was nach oben gehoben wird, so daß es mit seiner Unterlage nicht ferner in Berührung bleibt. To lift hängt mit Luft, leicht, und dem franz. lever, erheben, zusammen. — Dasjenige hingegen ist raised, was, obgleich es nach oben gehoben, oder aufgerichtet ist, noch ferner mit der Unterlage in Verbindung bleibt. Raise kommt von rise, eine aufrechte Stellung einnehmen.

To lift a ladder heißt also, eine Leiter in die Luft heben, vielleicht auf der Schulter tragen; to raise a ladder heißt, sie nur an einem Ende nach oben richten, so daß, während das eine auf dem Boden ruht, das andere an einen andern Gegenstand sich anlehnt. Masts are *raised*, not *lifted*.

The favouritism of sovereigns often *lifts* a bad minister; their discrimination sometimes *raises* a good one.

Way. Path. Track. Road. Street.

Way hat von allen diesen Wörtern den umfassendsten Sinn und bezeichnet jede Linie, jede Art Weg, der zum Gehen oder Fahren benutzt wird.

„Which is the *way* to Hampton? The shortest *way* is the *path* across the fields. The worst *way* is the old *track*. The surest *way* is the highroad. The *roughest* way is through the *street*. The pleasantest *way* is to go by water. The quickest *way* of sending a note is by a pigeon."

Adelung leitet das Dingwort way von der Interjection „weg", (away! via! off!) ab. Die Interjection sollte vielmehr von dem Dingworte abgeleitet werden, demgemäß sie in jeder Sprache verschieden ist. *Taylor* leitet way vom Gothischen wig (im Schwedischen wäg, im Nieder- u. Hochdeutschen weg, im Angelsächs. weag geschrieben) ab, von welchem letzteren Worte wag eine ältere Form ist und soviel als Damm, Wall, Erderhöhung bezeichnet. Way meint deshalb ursprünglich, gleich dem französ. chaussée, einen Hochweg, eine erhöhte Straße. Mit way sind verwandt weaxan (wachsen, zunehmen), weagan

(bewegen, transportiren) und waegan (Wagen). Diese Ableitung wird durch die Analogie in der isländ. Sprache unterstützt. Vega heißt dort Erde, at vega soviel als erhöhen, und vegr ist Damm, Weg.

Path weist hin auf Fuß, wovon im Französ. pas die Bedeutung Schritt erhalten hat. Es heißt also das Betretene.

Path ist ein Fußweg, auf dem man paddeth, d. h. zu Fuß wandert. A pad oder padder ist ein Fußgänger, in tautologischer Zusammensetzung foot-pad genannt. A horse which excels in a foot-pace is called a padnag. — To paddle heißt die Füße oft in Bewegung setzen. Wie oar (Ruder), genau genommen, eine Hand meint, so meint paddle, oder besser paddel (ein schmales, in senkrechter Stellung benutztes Ruder), genau genommen, einen Fuß. Mit Schwimmfüßen versehene Thiere heißen paddels. Kurzgesagt, die Römer müssen irgend einen Stamm wie pad, welches dem latein. pes, pedis entspricht, nach Britannien gebracht haben. Auch wird das Wort pad noch jetzt von schmalen Kißchen, besonders Fußkißchen gebraucht.

Track, von dem ital. traccia, ist ein Jagdausdruck und meint die Spur des Wildes, die Fährte. In England sagt man auch the track of a horse und the track of a wheel, wenn die Spur das Ergebniß eines einzelnen Eindrucks ist. Man könnte sagen: a path ist ein vielbegangener, durch Treten wohl geglätteter und geebneter Weg, und a track ist ein neuer, eben erst begonnener Weg, welcher nur die anfänglichen Zeichen von Fußtritten zeigt.

Where there are few tenants, the heath may be ***pathless***; for it to be ***trackless***, there must be none.

Road ist ein Weg für Pferde, ein Weg, auf dem Pferde gehen, auf dem geritten ist (rode or ridden upon). Daher sagt man: A causey (chaussée) should consist of a ***road*** and a ***path***. ***Johnson*** leitet road fälschlich von dem franz. route, Fahrweg, ab, von welchem Worte rut, Fahrgleiß, und route, die vorgezeichnete Tour eines Gepäckwagens, kommt.

Street (via lapidibus ***strata***) ist eine gepflasterte Straße. Noch jetzt werden viele Ueberbleibsel der römischen Straßen in

England streets genannt, ohne daß sie mit Häuserreihen eingefaßt sind. Da aber die Straßen, außer in Städten, selten gepflastert sind, so erregt das Wort street die Vorstellung eines Weges, der von Häuserreihen eingefaßt ist. Von einigen Straßen in London, von Middle Row und Holborn z. B., in denen absichtlich Pferden kein Durchgang gestattet wird, könnte man sagen „There is no *road* through that *street*." Street läßt den Stamm „strecken" durchscheinen; road, das „Reisen", als Iterativ vom isländ. rida, reiten, bewegen, zubereiten, so daß road die breite Bahn ist.

We say the *track* of purity, as if its vestiges were narrow and evanescent; the *path* of virtue, as if it were trudged in only by humbler natures; the *road* to power, as if those were lordly mounted who attempt it; and the *streets* of libertinism, as if where men are crowded vice is welcome.

To hint. To suggest. To intimate. To insinuate.

Skinner leitet hint von dem franz. enter, einimpfen, schiften, ab; jedoch scheint es von derselben Wurzel wie hinder, hindern, und behind, hinten, zu kommen und anzudeuten, daß Jemandem etwas von hinten zugezischelt, unbemerkt beigebracht, wie wir Deutschen sagen „etwas hinterbracht" werde.

Suggest (sub und gerere) heißt auch, Jemandem etwas unter der Hand beibringen, unterscheidet sich aber von hinterbringen, to hint, dadurch, daß es weniger versteckt, sondern in mehr bemerkbarer Weise geschieht. A suggestion ist eine Mittheilung, die, obgleich gegen Andere geheim gehalten, doch der betreffenden Person vollständig dargelegt wird. The hinter scheut Verantwortung, the suggester dagegen beansprucht Dankbarkeit.

Willing to wound, and yet afraid to strike,
Just *hint* a fault, and hesitate dislike. ***Pope.***

We must *suggest* to the people in what hatred
He still has held them. ***Shakspeare.***

To intimate heißt besondere, geheime Mittheilungen machen. To suggest apart is to intimate.

To insinuate heißt Jemandem etwas sanft in den Busen (sinus) legen, etwas in die Gefühle der Freundschaft und Liebe hüllen, hints, suggestions und intimations durch die Künste der Zärtlichkeit und Schmeichelei, durch Fuchsschwänzerei in angenehmer Weise beibringen.

He may have *intimated* his intentions to the father, but if he has not *insinuated* himself into the daughter's favour, his chance is still precarious; two letters spell *papa*, but two letters do not spell *wed.*

Suggérer *emporte quelquefois dans sa valeur quelque chose de frauduleux:* insinuer *dit quelque chose de plus délicat; pour insinuer, il faut ménager le temps, l'occasion, l'air, et la manière de dire les choses.* *Girard.*

Glib. Slippery.

Glib ist in allgemeinem Gebrauche und schließt die Vorstellungen von glatt und gleiten ein. Die Holländer haben glibberig, welches wie das angelſ. glith von einem Infinitiv derivirt ist, welcher mit to glide, gleiten, in Verbindung steht. To glide ist von dem sanften, dahingleitenden Fluge des Habichts (glidde) entnommen, weshalb die Ableitung nach *Junius* der nach *Adelung* vorzuziehen ist.

Slippery kommt von dem holländ. slibberen, dem Frequentativum von to slip, schlüpfen, ausglitschen.

That ice is *glib* where one glides, that is *slippery* where one slips frequently. To glide, gleiten, ist eine angenehmere Bewegung als to slip, ausglitschen. Durch Frost werden die Straßen slippery, sind aber viel zu rauh, um glib genannt werden zu können.

A glib man heißt derjenige, welcher ohne Druckſerei handelt, welcher ruhig und schnell abschließt. A slippery man aber wird der genannt, welcher gern Verbindlichkeiten umgeht, welcher täuscht, wenn man sich auf ihn verläßt.

A flatterer is said to have a *glib* tongue; a woman of gallantry, to be a *slippery* dame.

Regular. Methodical.

Derjenige ist regular, welcher Alles einer gewissen Ordnung gemäß ausführt; derjenige ist methodical, der bei der Ausführung von Dingen ein gewisses System beobachtet. Es ist der Mühe werth, auch in geringfügigen Dingen Ordnung zu halten, und es ist deshalb ein Verdienst, regular zu sein. Dagegen ist es nur bei wichtigen Angelegenheiten der Mühe werth, ein gewisses System zu Grunde zu legen, weshalb es lächerlich ist, in Kleinigkeiten, Geringfügigkeiten methodical zu sein.

A man may ***regulate*** his expenses, without being so ***methodical*** as to keep his kitchen-bills by double entry.

Antipathy. Repugnance. Aversion.

Antipathy (*ἀντὶ*, wider, und *πάθος*, Gefühl) ist ein inneres Gefühl von Abneigung; repugnance (re, wider, und pugnans, fechten) ist ein vorübergehendes Gegenüberstehen, eine zeitweilige Opposition; aversion (a, weg, und vertere, wenden) ist ein dargelegtes Mißfallen.

While dejected under the loss of those we loved, we feel ***antipathy*** to mirth, and may fitly exhibit ***repugnance*** to it, without harbouring a settled ***aversion. Antipathy,*** though it leads to hostile feelings, does not imply them; between the lewd and the austere there is often ***antipathy*** without aversion. That, which causes us to lose most of our time is the ***repugnance*** we have for labour. ***Dryden.***

Fate. Destiny.

Diese beiden Wörter sind heidnische Ausdrücke, an deren Stelle die christlichen Bezeichnungen „Schicksal" und „Vorsehung" getreten sind, und welche unsere Theologen noch lieber durch „göttliche Fügung und Waltung" übersetzt sehen. Fatum, fate, ist das, was durch die Stimme der Natur gesprochen, d. h. durch die Gesetze derselben unabweisbar herbeigeführt wird. Destiny (destinatum) dagegen ist das, was von den Händen des

Zeus zusammengefügt war, was als planmäßige Fügung Gottes betrachtet wird. In sofern also die Lage eines Menschen als Ergebniß der Gesetze der physischen Natur betrachtet wird, ist sie fate, insofern man sie hingegen von den Rathschlüssen Gottes herleitet, destiny zu nennen. Atheisten gebrauchen am liebsten das Wort fate, und Theisten das Wort destiny.

Circa deos et religiones negligentior, quippe addictus mathematicae, persuasionisque plenus, cuncta fato agi.

Suetonius.

Proelia non tantum destinato, sed ex occasione sumebat.

Suetonius.

In dem folgenden Distichon von ***Dryden*** ist das Wort fate gebraucht, wo das Wort destiny passender gewesen sein würde:

When empire in its childhood first appears,
A watchful *fate* o'ersees its rising years.

Excellence. Excellency.

Diese beiden Ausdrücke sind nur verschiedene Formen eines und desselben Wortes, von denen excellency die ältere und excellence zufolge der durch den Gebrauch herbeigeführten Abkürzung die neuere und gebräuchlichste ist. Wie highness nicht blos den Zustand der Höhe bezeichnet, sondern zugleich als ein persönlicher Titel gebraucht wird, so enthält excellency nicht allein den Begriff des „Ueberragens" (excellere, emporragen, übertreffen), sondern das Wort dient ebenfalls Gesandten und Gouverneuren als Titel. Nach der herkömmlichen Formalität der Titel ist die ältere Form am meisten als Titel gebräuchlich, während die neuere mehr in dem allgemeinen Sinne des „Uebertreffens und Ueberragens" gebraucht wird, woher es kommen mag, daß sich dem Worte excellence mehr die Idee von innerem Werthe, und dem Worte excellency mehr die Vorstellung von Titulargröße anschließt.

Low-spiritedness. Dejection. Melancholy.

Low-spiritedness ist eine gewöhnliche Bezeichnung sowohl für die durch Unglücksfälle herbeigeführte Niedergeschlagenheit,

als auch für diejenige melancholische Seelenstimmung, welche die Wirkung einer gewissen Körperdisposition ist.

Man nennt deshalb sowohl den durch äußere Leiden niedergebeugten Mann, als auch den Hypochondristen low-spirited. Dejection ist passender Weise auf eine vorübergehende Täuschung, auf eine gelegentliche Niedergeschlagenheit anwendbar. Melancholy ist die Bezeichnung für jene dauernde düstere Stimmung, welche in einem kränklichen Nervenleben, sowie in der damit zusammenhängenden düstern Anschauungsweise ihren Grund hat.

The reverse of *dejection* is joy; the reverse of *melancholy* is cheerfulness; and the reverse of *low-spiritedness* is gaiety.

To end. To finish. To complete.

To end heißt „aussetzen, unterbrechen, nicht fortsetzen"; to finish heißt „an etwas zum letzten Male arbeiten"; to complete heißt „zur Vollendung bringen."

What is *ended* may not be *finished;* what is *finished* may not be *complete;* but whatever is *complete* is *ended.* Es ist jedoch zu bemerken, daß to finish oft in dem Sinne von to complete gebraucht wird. Ein Dictionnär is finished mit der Bearbeitung des letzten Buchstabens im Alphabet; completed wird es häufig erst durch Einschiebung übergangener Wörter.

The author of the Prolepsis Philologiae Anglicanae seems to have *ended* his dictionary at the letter A.

According to the millenarians, at the *end* of the world, this earth is to be *finished* up in one vast terrestrial paradise; where the wise and good of every nation and age are to assemble in lasting communion, and, by dwelling together a thousand years, are to refine and purify each other for that superior station of felicity, the *completion* of which is reserved for the eternal heavens.

Defect. Fault.

Defect, als das Supinum von deficere, meint „unvollendet, unvollständig", und fault, von faillir, heißt „verfehlt,

mißlungen." Was unvollständig, was mangelhaft ist, wird deshalb defective, was dagegen mißlungen ist, wird faulty genannt.

A *defect* is a blemish of omission, and a *fault* is a blemish of commission.

A defect ist eine negative, a fault eine positive Unvollkommenheit. Ein Zahn, welcher zu weit hervorragt, gibt a fault; ein Zahn aber, welcher ausgefallen ist, gibt a defect in dem Gebiß. Da defect, genau genommen, keinen Tadel einschließt, so wird es häufig als Milderungsausdruck für fault gebraucht.

Fault includes in its idea a relation to the maker; *defect* expresses something imperfect in the thing without any relation to the maker. *Trusler.*

Defects result from human imperfection, being absences of expected qualities; *faults* result from human weakness, being transgressions of the rules of duty. *Trusler.*

To recall. To repeal. To revoke. To call back.

To recall ist die englische, to repeal die französische (rappeler), und to revoke (revocare) die latein. Bezeichnung für eine und dieselbe Idee, welche in to call back, zurückrufen, eine vierte Bezeichnung hat. Da der Engländer in seiner Conversation das englische Element vorherrschen läßt, so gebraucht er in häuslichen, und überhaupt in Familienangelegenheiten to recall. In Gesetzesangelegenheiten, welche von Wilhelm dem Eroberer her einen französischen Anstrich beibehalten haben, wird to repeal gebraucht. Acts of parliament, and exiles of the state are *repealed.* In der Redekunst, welche das latein. Element vorherrschen läßt, zieht man to revoke vor. A denunciation, a promise, a threat is *revoked.*

To repeal heißt dem Gesetze gemäß, und to revoke heißt in feierlicher Weise widerrufen. Sachen werden recalled, aber Personen are called back.

To listen. To hear. To hearken. To overhear.

To listen, (erinnert an „leise") horchen, von dem deutschen „List", heißt diejenige Stellung einnehmen, welche das Hören am meisten begünstigt. To hear (abstammend von „Ohr") ist das Ergebniß von to listen und schließt das wirkliche Vernehmen der betreffenden Töne ein. To hearken drückt eine Steigerung von to hear aus, indem es ein gespanntes, angestrengtes Zuhören bezeichnet. To overhear heißt, etwas unbemerkt vernehmen, was nicht für unser Ohr bestimmt war.

We *listen* for expected music: we *hear* and criticize: we *hearken* to it, if delightful: we *overhear* it, when it comes on us unintentionally.

To listen ist das Bestreben, die betreffenden Laute und Töne mit dem Gehöre zu erreichen; to hearken ist das Bestreben, sie gleichsam so vollständig als möglich durch das Ohr einzusaugen.

We may *listen* while we *hear*, while we *hearken*, while we *overhear*. We also may *hear* without *listening*; but it is impossible to *hearken* without *listening*.

Footstep. Vestige. Trace.

A footstep ist die Stelle, wo ein Fuß hingesetzt ist oder war, mag ein sichtbares Zeichen zurückbleiben oder nicht; a vestige, von vestigium, ist das durch einen Fußtritt entstandene Zeichen, eine Fußtapfe; trace, von dem ital. treccia, ist eine fortgesetzte Reihe von Fußtapfen, eine Spur, Fährte. Das Wort trace bezieht sich in der Regel auf eine durch die Länge der Zeit verwischte oder undeutlich gewordene Spur. Das Wort footstep hingegen schließt selbst die Stelle ein, welche der Fuß noch einnimmt, in welcher der Fuß noch ruht.

In democratic governments popularity is the *footstep* of ambition.

Lasting celebrity is a *vestige* of greatness.

The *traces* of the four rivers of paradise are still distinct in d'Anville's map of the country of Eden.

Keenness. Sharpness. Acuteness.

Keen ist etymologisch verwandt mit dem isländ. kinn, der Kinnbacken, die Mahlzähne (cin-teth im Angelsächs.), und mit dem engl. chin. Sein ursprünglicher Sinn ist deshalb stark von Gebiß, unersättlich sein. Bildlich wird das Wort von denen gebraucht, welche ihr Dichten und Trachten vorzugsweise auf den Erwerb ihres Unterhalts richten und eine für Andere gefährliche Gewandtheit in dieser Beziehung an den Tag legen. In der Poesie entspricht keen genau seiner Ableitung und ist gleich biting, beißend. Man sagt deshalb the keen blade und the biting blade; the keen blast und the biting blast.

Sharp steht etymologisch mit share, Pflugschar, und shears, eine große Scheere, in Verbindung und drückt aus, daß etwas eine scharfe, schneidende Kante habe.

Acute, von acuere, spitz machen, heißt das, was eine feine, dornenähnliche Spitze hat. Nadeln, Pfeile und Wurfwaffen sind acute, Messer und Degen sind sharp. Den, welcher schneidend in seinen Bemerkungen ist, nennt man sharp; den, welcher stechend in seinen Bemerkungen ist, nennt man acute; derjenige dagegen, welcher mit seinen Bemerkungen eigennützige Zwecke verbindet, wird keen genannt.

Acuteness announces penetration; ***sharpness,*** an ungentle temper; and ***keenness***, a selfish rapacity.

Soon. Quickly. Speedily.

Soon bezieht sich auf die Zeit, quickly auf die Bewegung. Dasjenige geschieht soon, was nach kurzem Zeitverlauf Statt findet; dasjenige aber geschieht quickly, was mit Schnelligkeit ausgeführt wird.

Speedily vereinigt in sich sowohl den Begriff von soon, als den von quickly, indem es sich sowohl auf Zeit als auf Bewegung bezieht. Dasjenige also geschieht speedily, was ohne Zeitverlust begonnen und mit Schnelligkeit ausgeführt wird. The reverse of ***soon*** is late; the reverse of ***quickly*** is slowly; and the reverse of ***speedily*** is leisurely.

Advice. Counsel.

Advice (Rath) wird ein belehrender Vorschlag genannt, wenn er von einem Einzelnen ausgeht; counsel (Berathschlagung) aber wird er genannt, wenn er das Ergebniß gegenseitiger Berathung ist. Ein einzelner Arzt advises, mehrere Aerzte consult.

A barrister is supposed to confer with the client's attorney, and hence his *advice* is called *counsel.*

Advice being given tête-a-tête is not always so guarded as *counsel.* — Die Ueberseßer der Bibel gebrauchen zuweilen counsellor anstatt adviser.

His mother was his *counsellor* to do wickedly.
2. Chron. XXII. 3.

Lovely. Amiable.

Lovely ist das angelſ., und amiable ist das lat. Wort für eine und dieselbe Idee. Da aber die lat. Wörter erst in späterer Zeit in die engl. Sprache übergegangen sind, so gehören sie nicht allein der Schriftsprache und dem oratorischen Style an, sondern werden auch nur metaphorisch gebraucht. Physische Vorzüge kann man lovely nennen, aber geistige Eigenschaften werden amiable genannt. Der körperlichen Gestalt legt man demnach das Adjectiv lovely, der Gemüthsart hingegen das Adjectiv amiable bei. Zwischen den Sätzen „the most *lovely* of her sex," und „the most amiable of her sex" findet deshalb ein wesentlicher Unterschied Statt.

Around their *lovely* breast and head
Fresh flowers a mingled odour shed. *Prior.*

And told her, while she kept it
'T would make her *amiable*, subdue my father
Entirely to her love. *Shakspeare.*

Im gewöhnlichen Leben hört man einen Kalbslendenbraten oft lovely, aber nie amiable nennen. Eine wohlbeleibte Schönheit hört man mit Nachdruck von denjenigen lovely

nennen, welche in Betreff der weiblichen Gestalt den Geschmack der Türken haben. Ueberhaupt hängt dem Adjectiv lovely zuweilen ein vulgärer Sinn an.

Friendly. Amical. Amicable.

Friendly und amical sind in ihrer Bedeutung gleich, nur daß das erstere angelſ. und das letztere latein. Ursprungs ist. Ungekünstelte Aufrichtigkeit zieht das Wort friendly, hingegen der Geschmack an wohlgesetzter, gekünstelter Redeweise das Wort amical vor.

Amicable, obgleich nicht selten im Gebrauche, scheint ursprünglich eine unreine Form für amical, oder eine fehlerhafte Form für amiable gewesen zu sein.

Flexible. Pliable. Ductile. Malleable.

Was sich leicht biegen läßt, ist flexible; was sich leicht falten läßt, ist pliable; was sich leicht ausdehnen läßt, ist ductile; was sich vermittelst des Hammers leicht strecken läßt, ist malleable. Flectere heißt biegen, plicare heißt falten, ducere heißt ziehen, ausdehnen und malleare heißt hämmern. Wenn auch diese Wörter in ihrer eigentlichen Bedeutung richtig gebraucht werden, so sind sie doch in ihrer metaphorischen Anwendung leicht einer Verwechselung unterworfen.

A flexible disposition ist diejenige Sinnesart, welche sich von jedem geringfügigen Einflusse von außen bald nach der einen, bald nach der andern Seite hinlenken läßt. A ductile disposition ist diejenige Sinnesart, welche sich leicht in der ihr eigenthümlichen Richtung weiter leiten, weiter vorwärts ziehen läßt. A pliable disposition ist diejenige Sinnesart, in welcher leicht neue Falten entstehen, d. h. welche neue Eindrücke dauernd und bleibend festhält. A malleable disposition ist bis jetzt in der englischen Sprache noch nicht durch dieses Wort charakterisirt worden. Jedoch gibt es überall eine Masse Menschen, deren Ansichten und Meinungen gänzlich von der Wiederholung der leisen Schläge abhängen,

welche der Hammer der öffentlichen Meinung oder nähern Umgebung ihnen beibringt, Menschen, denen eigne, klare Ueberzeugungen abgehen, und deren Ansichten das Ergebniß mechanischer Einwirkung sind. The Germans are more a *malleable* people than the English.

Pythagoras has detected the efficacy of repetition, and had observed how *malleable* is a disciple, when he wrote over the door of his schoolroom: „Worship Echo".

Religion makes great use of the *malleability* of human nature.

Childhood is *flexible;* adolescence, *ductile;* youth, *pliable;* and maturity, *malleable.*

Embarrassed. Timid.

Embarrassed und timid unterscheiden sich wie Ungewißheit und Furcht. Diejenigen sind embarrassed, welche darüber in Verlegenheit sind, was zu thun sei; diejenigen sind timid, welche deshalb in Furcht schweben, daß sie etwas verkehrt machen könnten. Außerdem ist embarrassment ein vorübergehender, timidity dagegen ein der Seele als Gewohnheit eigner und deshalb bleibender Zustand. To be embarrassed hängt also von äußern Umständen, to be timid aber von der Eigenthümlichkeit des Charakters ab. Embarrassment ist der Gegensatz von Sicherheit, und timidity von Keckheit.

We may be *embarrassed* without being *timid;* or *timid* without being *embarrassed;* or owe *embarrassment* to *timidity.*

Ay. Yes.

Beide Wörter sind von dem franz. Imperat. ayez, „habt es so" derivirt. Ay, welches die erste Sylbe von ayez ist, läßt den Sinn ungewiß, hält ihn gleichsam zurück, bis yes, welches die zweite Sylbe ist, hinzutritt und den Sinn vervollständigt und abschließt. Ay sollte deshalb eine schwächere und unentschiedenere Bejahung als yes enthalten, und in der That hat das ay oft nur einen zurückhaltenden Sinn, und ist in keiner Weise bejahend. „He is gone off." „Ay! — In debt?" „Yes".

We say in familiar talk, that Diana counselled her sister Flora against such a match; „did she not, Sir?“ „Yes, I believe she did“. „Counselled her!“ exclaims a stander-by — „ay and controlled her too, or she had been his wife now.“

Mrs. Piozzi.

Blaze. Flame.

Blaze ist entzündeter Dampf oder Brennstoff, und flame ist entzündeter Dampf oder Brennstoff; aber in blaze herrscht die Vorstellung von blendender, leuchtender Helle vor, nach schwedischem und dänischem Sprachgebrauche, während in flame der Begriff des Brennens vorherrschend ist. Blaze ist angels. für Fackel.

Durch eine Illumination wird deshalb eine Straße in a blaze, durch eine Feuersbrunst hingegen in a flame gesetzt. Eine Dame, mit der sich Jemand im Theater zufällig ergötzlich unterhält, is his blaze; die Dame aber, die er in Wahrheit liebt, um die er sich bewirbt, is his flame.

Blue. Azure. Sapphire.

Blue bezieht sich auf die verschiedenen Schattirungen der betreffenden Farbe. Azure ist der Name eines Steines, welcher eine brillante blaue Farbe hat, aber nicht durchsichtig ist. Demzufolge nennen Poeten dasjenige azure, was eine glänzende blaue Farbe hat: azure eyes, azure blade. Sapphire ist ebenfalls der Name eines Steines, welcher ein weniger brillantes Blau zeigt, aber mehr durchsichtig ist. Demzufolge wird in der Dichtersprache das sapphire genannt, was bei blauer Farbe zugleich Durchsichtigkeit zeigt: sapphire skies, sapphire lakes.

To grow. To increase.

To grow heißt nach Dr. *Johnson* vermittelst der Vegetation, durch Wachsen von innen zunehmen. In diesem Sinne wird das Wort auch vom Wachsen der Thiere gebraucht.

To grow (angelſ. growan) bezeichnet alſo eine Entwickelung von innen, ein Zunehmen durch inwohnende Kräfte.

Ein Zunehmen von außen iſt durch to increase zu bezeichnen, welches aus in und cresco, wachſen, zuſammengeſetzt iſt.

The stream grows, wenn der Zufluß von ſeinen Quellen herrührt; the stream increases, wenn der Zufluß durch Regengüſſe verurſacht wird. Man ſagt „a growing trade, aber nicht a growing treasure, weil im erſten Falle die Urſachen der Zunahme innerer, im zweiten aber äußerer Art ſind. Das Kapital eines Geſchäfts grows, wenn ſich daſſelbe zufolge zweckmäßiger und glücklicher Benutzung vergrößert; aber es increases, ſobald es durch den Zutritt eines Geſchäftstheilnehmers einen Zuwachs erhält. Eine Schuld increases durch neue Anleihen, und grows durch Zuſchlag nicht abgezahlter Zinſen.

A child *grows* in stature, and *increases* in acquirement.

Die Einbildungskraft increases, in ſo fern durch Hülfe des Gedächtniſſes neue Anſchauungen und Bilder hinzugebracht und aufbewahrt werden; und grows, in ſo fern durch Uebung das Einbildungsvermögen intenſiv geſtärkt und gekräftigt wird. Theoretiſche Wiſſenſchaften grow, experimentale hingegen increase.

Eine Stadt grows, wenn ſie ſich aus eignem Antriebe und aus eigenen Mitteln vergrößert, und increases, wenn ſie von auswärts einen Zuwachs erhält, wenn ſich eine neue Colonie anſiedelt.

Littleness. Meanness.

Littleness und meanness ſind in ſo fern gleich, daß eins wie das andere kleinliche Handlungen erzeugt. Der Unterſchied zwiſchen beiden iſt darin zu ſuchen, daß, wenn das kleinliche Verhalten (denn little heißt im Angelſ. „klein, wenig") aus Beſchränktheit und Engherzigkeit fließt, littleness, und daß, wenn es aus gemeiner, filziger Selbſtſucht fließt, meanness zu gebrauchen iſt, welches letztere auf das deutſche Wort „gemein" hinweiſt.

Littleness dissembles for want of spirit, ***meanness*** for want of honesty. ***Littleness*** is the reverse of ***magnanimity***, and ***meanness*** of generosity.

General. Universal.

General, von genus (die Art, das Geschlecht), ist das, was sich auf die Mehrheit bezieht; universal (universus) aber das, was Alle, was jedes Individuum einschließt. Die Gabe der Sprache ist general aber nicht universal. — The foresight of government includes the ***general*** welfare; the providence of God contemplates the ***universal*** good. Dem general steht particular, dem universal das Wort individual entgegen.

Talent. Genius. Intellect.

Talent ist das Vermögen, sich Kenntnisse zu erwerben, die Lernkraft; auch dient das Wort wohl zur Bezeichnung eines guten Gedächtnisses. Genius meint Darstellungsgabe, und intellect Schlußvermögen, Verstandeskraft.

Talent is the basis of reputation in learning; ***genius*** the basis of reputation in poetry and decorative oratory; ***intellect*** the basis of reputation in argumentative debate, or literature, and in science.“

Dem Geschichtsforscher legt man talent, dem Dichter genius, dem Philosophen intellect bei. Auch sagt man: a ***talent*** for imitation, a ***genius*** for invention, an ***intellect*** for discovery.

The parts of human learning have reference to the three parts of man's understanding, which is the seat of learning; history to his memory, poesy to his imagination, and philosophy to his reason. *Bacon.*

Gentile. Pagan.

Gentiles heißen diejenigen, welche keine offenbarte Religion annehmen, und pagans diejenigen, welche falsche Götter ver=

ehren. Darnach sind pagans alle gentiles, aber nicht alle gentiles sind pagans. Derjenige, welcher die christliche Offenbarung leugnet, aber keine Götter verehrt, wie der Muhamedaner, wird vom christlichen Standpunkte aus zu den gentiles, aber nicht zu den pagans gerechnet. Pagans sind nur die Heiden, die abgöttischen Nationen.

Gentile heißt eigentlich „Ausländer" und pagan „Dorfbewohner". Als die Verbreiter des Christenthums sich entschlossen, dasselbe außerhalb des Bereichs der jüdischen Kirche zu predigen, wandten sie sich zunächst an die gentiles oder Ausländer, von denen viele, namentlich in den östlichen Ländern, an einem manichäischen Glauben festhielten. Sie fanden es leichter, diese Starrgläubigen, als die pagans, die Landbewohner der abgöttischen Länder, zu bekehren, aus welchem Grunde das Wort pagan die Vorstellung eines hartnäckigern Widerstandes in sich schließt.

To keep. To retain.

To keep heißt das behalten, was man nicht geneigt ist wegzugeben; to retain heißt, das behalten, was man nicht geneigt ist wiederzugeben, zu ersetzen. Our own property we *keep*; a pledge we *retain*. The miser *keeps* his hoard; the debtor *retains* the loan of his creditor. Da retain (retenir) ein französisches Wort für das engl. to keep back, zurückhalten, vorenthalten, ist, so wird es mehr in Gallicismen als im engl. Idiom gebraucht.

To retain wird auch häufig in dem Sinne von remember, im Gedächtnisse behalten, gebraucht. Do you retain Pope's Universal Prayers? Diese Bedeutung ist Dr. *Johnson* entgangen.

Version. Translation.

Nach *Beauzée* ist dasjenige Buch einer version unterworfen, welches Wort für Wort in eine andere Sprache übergetragen ist; wird dagegen sein Inhalt in eine freie Uebersetzung gebracht, so entsteht a translation. Versions haben den Zweck,

die Erlernung einer bestimmten Sprache, oder das Verständniß eines bestimmten Autors zu erleichtern; translations sollen bequeme und genaue Vertreter des Originals sein, die weniger dieselben Worte, als vielmehr dieselben Gedanken wiedergeben. Man könnte sagen, a version ist eine wörtliche Uebersetzung, und a translation ist eine freie Nachahmung eines Originals. Die griechischen Klassiker sind gewöhnlich mit einer genauen, wörtlichen lat. version versehen; ihre Uebertragung in die Muttersprache gibt immer a translation, da hier eine so enge und ängstliche Uebertragung unthunlich ist.

The Odyssey of Voss approaches nearer to a ***version*** than any other beautiful ***translation*** of Homer. It is the fault of ordinary translators to neglect version excessively.

Dr. ***Trusler*** will unter version die Uebertragung in eine todte, und unter translation die Uebertragung in eine lebende Sprache verstanden wissen, welche Ansicht der Erklärung nach ***Beauzée*** wenigstens nicht entgegen ist.

Vibration. Oscillation.

Schwingungen, deren Grund in der Elasticität zu suchen ist, werden vibrations, Schwingungen aber, deren Grund in der Schwerkraft zu finden ist, werden oscillations genannt. Die Saiten der Instrumente sind der vibration, die Pendel der Uhren der oscillation unterworfen.

To tolerate. To permit.

Was man stillschweigend zuläßt, obgleich es in unserer Macht steht, dasselbe zu hindern, is tolerated. Was man zuläßt und zugleich durch Hinzufügung besonderer Erlaubniß autorisirt, is permitted. Toleration ist stillschweigendes Gestatten, permission ist förmliches Billigen von Handlungen, welche den Schutz des Gesetzes entbehren.

It is not enough to *tolerate*, it is a duty to *permit*, every one's worshipping his own way.

Should. Ought.

Das goth. skalan und das niederländ. schölen bedeuten ursprünglich to owe, schuldig sein, so daß sowohl should als auch ought nur Formen der Vergangenheit von den synonymen Infinitiven to shall und to owe sind. Da jedoch der Infinitiv to shall veraltet und somit die ursprüngliche Bedeutung desselben in den Hintergrund getreten ist, so ist auch in den Formen der übrigen Zeiten der eigentliche Sinn schwach und unbestimmt geworden.

Nach Dr. *Trusler* bezeichnet should eine im Herkommen, in der gebräuchlichen Sitte beruhende Verbindlichkeit, und ought eine Verbindlichkeit, welche in der Pflicht beruht. We ***should*** follow the fashion. We ***ought*** to serve those who have served us.

Shall. Will.

To shall ist sollen, schuldig sein; to will ist wollen, beabsichtigen.

Da die Menschen geneigt sind, an die Gerechtigkeit Anderer strengere Ansprüche, als an ihre eigene zu machen, so ist I shall eine schwächere Willensäußerung, während thou shalt und he shall eine positive ist. Da man ferner für seine eignen Zwecke mehr einstehen kann, als für die eines Andern, so ist I will eine positive, hingegen thou wilt und he will eine nur schwächere Willensäußerung.

Auf shall you go? wird I will; auf will you go? wird I shall geantwortet.

Besides. Moreover.

Durch besides wird ein neuer, zur Sache gehöriger Grund, durch moreover ein neuer, aber überflüssiger Grund zugefügt.

Holy Scripture teaches us the unity of God, and reason points it out to us; ***besides,*** all nature makes us perceive it.

Trusler.

There will always be war among men, because they are naturally ambitious; *moreover*, zeal for religion makes them captious. *Trusler.*

Diesen Synonymen fügt Dr. *Trusler* farthermore bei, welches Wort jedoch fehlerhaft gebildet ist, da der Comparativ more bereits in farther enthalten ist.

Often. Frequently.

Nach Dr. *Trusler* bezieht sich often auf die Wiederholung einer und derselben Handlung, unter einen und denselben Verhältnissen, während sich frequently auf die Wiederholung einer Handlung in verschiedenen Verhältnissen bezieht.

Derjenige ist often in der Kirche, welcher wiederholt eine und dieselbe Kirche besucht. Sobald er seinen fleißigen Kirchenbesuch auf verschiedene Kirchen vertheilt, so ist er frequently in der Kirche. Sich selbst rasirt der Barbier often; die Kunden dagegen rasirt er frequently. To dine out *often* at a given house; to dine out *frequently* at various houses.

Often describes a successive, *frequently* a scattered, repetition.

Price. Cost. Worth. Value.

Price ist das, was für einen Gegenstand verlangt, gefordert wird; cost ist das, was für einen Gegenstand gegeben, gezahlt wird; worth ist das, was ein Gegenstand einträgt, einbringt; value ist das, was er einbringen sollte, was er einzutragen berechtigt ist.

The *price* of my horse was eighty guineas; the *cost* was only forty: his *worth* results from his matching a curricle-horse of my neighbour's: the intrinsic *value* is about fifty.

The *price* of a thing generally exceeds the *worth;* and the *cost* of a thing usually exceeds the *value.*

To introduce. To present.

To introduce heißt hinzuführen, einführen, als ebenbürtig vorstellen; to present heißt in die Nähe bringen. To intro-

duce deutet eine Gleichheit des Ranges, to present eine Ungleichheit desselben an. A man of letters is ***presented*** to his sovereign, and ***introduced*** to another man of letters.

Always. Constantly. Continually. Incessantly. Perpetually.

Das, was man auf dem ganzen Lebenswege (alla waega, den ganzen Weg entlang, ital. tutta via) thut, geschieht always. Das, was man beständig, ohne Abänderung thut, geschieht constantly (con und stare). Dasjenige, was ohne Unterbrechung geschieht, was man thut ohne auszusetzen, geschieht continually (con und tenere). Das, was ohne Absatz, ohne Pause geschieht, ist incessantly (in und cessans). Das, was man mit gleichförmiger Neigung, mit ungeschwächter Liebe thut, geschieht perpetually (per und petitus).

Der Sinn namentlich von constantly, continually und incessantly hat so innige Berührungspunkte, daß es schwer ist, bestimmte Grenzen zwischen ihm zu ziehen.

To please in company we should ***always*** talk well, but not ***continually***. ***Trusler.***

Now through the land his care of souls he stretch'd
And like a primitive apostle preach'd,
Still cheerful, ever ***constant*** to his call. ***Dryden.***

It is better to be ***incessantly*** on the watch, than ***perpetually*** in danger of surprise.

Pied. Dappled. Motley.

Diese Wörter beschreiben bestimmte Arten von gemischter Färbung. Thiere, deren Fell abwechselnd große Flecke von Weiß und Schwarz zeigt, werden pied genannt. Das Wort kommt von dem franz. pie, die Elster, welche eine ähnliche Färbung hat. — Thiere, deren Fell von Natur viele Striemen mit Flecken untermischt zeigt, werden dappled genannt. Das Wort kommt von dem holländ. dabbelen, welches das Frequentativ von to daub, besudeln, beschmieren, ist. Thiere, deren Felle

eine große Mannichfaltigkeit von Farben haben, heißen mottled oder motley. Das Wort ist von moth, einem so gezeichneten Nachtfalter, entnommen.

All the yeanlings which were streak'd and *pied*
Should fall as Jacob's hire. **Shakspeare.**

The gentle day
Dapples the drowsy east with spots of gray.
Shakspeare.

They come to see a fellow
In a long *motley* coat guarded with yellow.
Shakspeare.

Fleckered. Speckled. Freckled.

Allen diesen Wörtern liegt das Vorhandensein vieler Flecke als gemeinschaftliche Vorstellung zu Grunde; jedoch setzt fleckered größere Flecke als speckled, und speckled größere als freckled voraus.

Das Wort fleck ist in fast allen goth. Dialekten zu finden, in der schwedischen, deutschen, sowie isländischen Sprache. Von ihm ist das Wort to fleck gekommen, von welchem to flecker das Frequentativ ist, welche Analogie sich in to chat, chatter; to beat, batter; to fly, flicker; to gleam, glimmer; to wave, waver wieder findet. Fleckered heißt deshalb mit vielen Flecken versehen sein. Die Schlangenhaut ist fleckered.

Speck ist ein kleinerer Punkt als fleck. Von speck ist to speckle derivirt, von welchem Frequentativ speckled das Participium ist, und so viel heißt als mit vielen kleinen Flecken versehen sein. Der Porphyr ist speckled.

Freckled ist wiederum das Participium von einem frequentativen Worte, von to freckle, welches von dem cimbrischen frech, Tüpfel, Hautpunkt, derivirt ist, und das Vorhandensein vieler Tüpfel und Punkte bezeichnet. The *freckled* cow's-lip, die gefleckte Schlüsselblume, sagt **Shakspeare.**

Marriage. Wedding. Nuptials.

Marriage (von maritare, verehlichen) erweckt vorherrschend die Idee der Verbindung, der Vereinigung. Wedding (von ved, ein Pfand) erweckt hauptsächlich die Vorstellung von einer Uebereinkunft, einem Vertrage, Vergleiche. Nuptials (von nubere, einhüllen) stellt die Idee des Zurückgezogenseins, des ehlichen Umgangpflegens in den Vordergrund.

A party of *marriage* is agreed. The *wedding* is to take place at St. George's in Hanover Square. After the matrimonial service they will get into a chaise, and go to celebrate the *nuptials* at the villa of the uncle.

The august *nuptials* have not given a male heir to the crown.

Ripeness. Maturity.

Ripeness ist angelſ. und maturity ist lat. für denselben Begriff; beide Wörter bezeichnen den Zustand der Vollkommenheit der Früchte. Aber nach dem gewöhnlichen Loose solcher Duplikate in der engl. Sprache wird das einheimische Wort im eigentlichen, und das ausländische im bildlichen Sinne gebraucht. Einer Orange legt man ripeness, einem Projekte maturity bei. A ripe apricot. A mature judgement. Diese Anwendung könnte allerdings gewechselt werden, aber es würde gewissermaßen als Pedanterie erscheinen. In „a mature apricot“ würde die Derivation zu bemerklich werden, und in „a ripe judgement“ würde die Metapher zu hervorstechend sein.

Enmity. Rancour.

Beide Wörter bezeichnen das Vorhandensein feindlicher Gefühle oder feindlicher Sinnesart. Jedoch diejenige Art Feindschaft, welche enmity genannt wird, kann offen, sogar edel und großmüthig sein, während die durch rancour bezeichnete zugleich die Vorstellung von Bosheit und Heimtücke erweckt.

After violent quarrels sincere reconciliations are rare: the forms of *enmity* may be laid aside, but something of *rancour* is apt to remain behind.

Penates. Lares.

Die Abgötterei, sagt Meiners, hat überall mit Fetisch-Anbetung, mit geheimnißvoller Verehrung der Haushaltgeschirre, der Kessel, Töpfe und Pfannen, wie sie noch unter den Negern Afrika's vorherrschend ist, seinen Anfang genommen.

Vielleicht waren die ersten Küchen- und Eßgeschirre sehr schwierig zu beschaffen und irden, so daß die Ceremonien, wie sie noch von Wilden bei der Annäherung an dieselben beobachtet werden, eine pantomimische Darstellung derjenigen Bewegungen war, welche beim Gebrauche oder Waschen derselben nöthig sind, um sie vor dem Zerbrechen zu bewahren.

Unter den Römern war die den penates und lares (Penaten und Laren, Hausgötter) bezeigte Verehrung ein Ueberbleibsel ihres ursprünglichen Fetisch-Dienstes. Penates waren die in der Speisekammer und im Speiseschranke aufbewahrten Utensilien. Lares hießen die, welche in der Ecke des Kamins aufbewahrt wurden; jedoch wurde das Wort nach und nach im Allgemeinen auf Hausgeräthe ausgedehnt. Man glaubte, daß die Manen der Vorfahren mit Sorgfalt darüber wachten, daß durch sie die Milch vor dem Sauerwerden, die Speisen vor dem Verbrennen bewahrt, und das Eindringen der Diebe verhindert würde. Man sagte, Fleisch von Thieren, im Hause geschlachtet und hier gekocht, sei den lares geweiht. Der Quersims des Kamins wurde lararium genannt, und auf ihm war das Festgeschirr, sowie Figuren aus Wachs und Holz, welche Vorfahren in Miniatur darstellten, aufgestellt. Von demjenigen, welcher wenig erbte, sagte man, er sei paterni laris inops geboren.

Da die penates natürlicher Weise der Sorgfalt der Frauen angehörten, so wurden sie im Innersten des Hauses verehrt und dem Schutze der Juno, Ceres und Minerva anempfohlen.

Da hingegen die lares nothwendiger Weise unter die Sorgfalt der Männer kamen, so wurden sie überall, im Lager, zur See, auf öffentlicher Straße verehrt und dem besonderen Schutze des Jupiter, Mars, sowie den Manen der Vorfahren anheimgegeben.

Das dauernde Feuer, welches, so lange die Kunst, beliebig Feuer anzuzünden, unbekannt war, mit hoher Achtung betrachtet wurde, scheint den penates, und nicht den lares angehört zu haben, da es, wie sich von selbst versteht, der Sorgfalt der Frauen anvertraut war.

Personen, welche bei der Verehrung der lares einer Familie Zutritt hatten, war oft die Theilnahme an der Verehrung der penates versagt, ähnlich wie in England, wo man von dem Freunde des Hausherrn sagt: „he dines in the family", aber von dem Freunde der Hausfrau „he drinks tea in the family."

Joy. Gaiety.

Joy ist ein vorübergehender fröhlicher Zustand des Herzens; gaiety ist eine bleibende, und deshalb in den Manieren ausgeprägte Heiterkeit. Der Gegensatz von joy ist grief, der von gaiety ist sadness. Grief und joy beziehen sich auf eine zeitweilige Lage; gaiety und sadness sind Seiten des Charakters, des Temperaments. Da jedoch die ruhigste und gleichförmigste Sinnesart sich nicht dem Einflusse der Umstände ganz entziehen kann, so kann es nicht fehlen „that a sad man may sometimes feel joy, and that a gay man may sometimes feel grief.

Insurgent. Rebel.

Insurgent ist der, welcher sich gegen seine rechtmäßige Obrigkeit erhebt; sobald er anfängt, gegen seinen Oberherrn Krieg zu führen, wird er ein rebel. Bewaffnung gegen den Staat oder eine ihm zugehörige Autorität ist insurrection; förmliche Kriegführung gegen die Bevollmächtigten desselben ist rebellion. Insurrections sind nach der Ansicht des Engländers

nicht allein erlaubt, sondern verdienstlich, wenn sie einer drohenden Unterdrückung entgegentreten und einen bleibenden Frieden herbeiführen.

Rebellions may begin from good intentions; but the necessary use of military coercion too often converts a rebel-party into a tyrannic authority.

A french writer calculates that a hundred ***insurgents*** produce about ten ***rebels:*** so much more prone are the people to bully than to butt at their rulers.

Apology. Justification.

Apology bezeichnet nur die Vertheidigung des Angeklagten als Versuch, ohne Rücksicht auf das Ergebniß; sobald durch die Vertheidigung der Beweis der Unschuld festgestellt wird, heißt sie justification. Apology ist demnach das Bestreben, sich justification zu verschaffen, und justification ist das Ziel, im günstigen Falle das Ergebniß von apology.

How many great men have needed ***apology!*** how many innocent men have been unable to accomplish their ***justification!***

An ***apology*** supposes an attack; but an aggressor may advance a ***justification.***

Incredible. Paradoxical.

Incredible is latin for „not to be believed.“ Incredible ist also dasjenige, was man nicht glaubt, geradezu für unwahr hält oder erklärt. Paradoxical is greek for „beside belief.“ Paradoxical ist mithin das, was man nur bezweifelt, dem man noch aus Mangel an Klarheit den Glauben entzieht. Incredible wird auf Thatsachen, paradoxical auf Ansichten und Meinungen bezogen. An incredible incident. A paradoxical hypothesis.

We presume the falsehood of what we call ***incredible;*** we only doubt the probability of what we call ***paradoxical.***

Negligence. Indolence. Laziness.

Negligence (wörtlich: Nichtauswahl) ist die Nachlässigkeit, welche in Unaufmerksamkeit und Bedachtlosigkeit ihren Grund hat; indolence heißt sie, wenn sie aus Unempfindlichkeit (von dolor, Schmerz) oder Gleichgültigkeit, und laziness (lassus, träge), wenn sie aus Schlaffheit und Trägheit hervorgeht. Negligence ist ein in der Erziehung, und indolence ein in der natürlichen Disposition begründeter Fehler. Laziness erinnert mehr an körperliche, indolence mehr an geistige Trägheit und Schlaffheit. Negligence bezeichnet ein unachtsames, bedachtloses, laziness ein langsames, träges Wesen. Während es schwer ist, gegen negligence wirksame Mittel in Anwendung zu bringen, fruchten sie gegen laziness nur augenblicklich, und gegen indolence sind sie gänzlich erfolglos.

The young should beware of *negligence*, the middle-aged of *indolence*, and the old of *laziness*.

Intrusion. Inroad. Incursion. Irruption. Invasion.

Allen diesen Wörtern liegt die Vorstellung von einem unerlaubten Uebertritte oder Eindringen in ein fremdes Gebiet zu Grunde.

Intrusion erfordert nicht immer Mehrere, durch welche der Eintritt vollführt wird; auch ein Einzelner kann sich der intrusion schuldig machen, wenn er sich z. B. in irgend einen geheim gehaltenen, abgeschlossenen Ort einschleicht, einschiebt (in und trudere).

Wenn Jemand an der Spitze einer Jagdgesellschaft einen Einfall, einen Uebertritt auf das Gebiet des Nachbars macht, so wird dies entweder an inroad oder an incursion genannt. Inroad heißt dieser Streifzug in fremdes Gebiet mit Rücksicht auf die Richtung, auf den Weg hinein (in und road); incursion heißt er dagegen mit Rücksicht auf die Schnelligkeit, mit welcher der Einfall ausgeführt wird, (von in und curro, hineinrennen). Werden bei einem Uebertritte oder Einfalle Pfähle

und Gehäge durchbrochen (in und rumpere), so ist er irruption zu nennen; wird der Einfall (in und vadere) mit der Absicht ausgeführt, sich auf fremdem Gebiete festzusetzen, so heißt er invasion.

Auch wenn diese Wörter auf Völker ausgedehnt werden, so behalten sie ihre ursprüngliche Bedeutung bei.

The legitimate king of Sweden has reason to lament Bernadotte's *intrusion* into the royal palace of Stockholm.

From Scotland the English have had in former times some alarms, and *inroads* into the northern parts of their kingdom. *Bacon.*

L'incursion *est l'action de faire une course sur un object étranger pour en rapporter quelque avantage.* L'irruption *est l'action de forcer les barrières, et de fondre avec impétuosité sur un nouveau champ, pour y porter et y répandre le ravage.* L'incursion *est brusque et passagère;* l'irruption *est violente et soutenue.* L'incursion *est faite comme dans un esprit de retour.* L'irruption *dans un esprit de destruction et de conquête.* *Roubaud.*

Let other monarchs with *invasive* bands
Lessen their people, and extend their lands;
By gasping nations hated and obeyed,
Lords of the desarts which their swords have made.
Arburthnot.

Impertinence. Impudence. Insolence.

Impertinent ist derjenige, welcher sich in Dinge mischt, die ihn nichts angehen, ihm nicht zugehören (in und pertinens); impudent ist derjenige, welcher sich ohne Anstand und Schicklichkeit beträgt (in und pudens); insolent ist derjenige, welcher die herkömmliche Achtung vor Rang und Stand außer Acht läßt (in und solens).

Impertinence bezeichnet Ungebührlichkeiten, die aus Mangel an Achtung vor Anstand und Schicklichkeit hervorgehen; impudence solche, die gegen Delicatesse und Zartgefühl verstoßen; insolence solche, durch welche die andern Personen schuldige

Achtung gröblich verletzt wird. Impertinence ist der Gegensatz von Zurückhaltung, impudence von Sittsamkeit, und insolence von Demuth, Bescheidenheit.

To cry. To weep.

To cry (verwandt mit „greinen, grunzen, kreischen") bezeichnet ein lautes, to weep ein stilles Weinen. Weep gehört zu dem Stamme cry, findet sich aber auch in den celtischen Sprachen in der Bedeutung „Jammern, Klagen, Weinen." Das eine ist ein lauter, das andere ein stiller Ausdruck innerer Schmerzen, inneren Kummers.

Children commonly *cry;* grown persons generally *weep.* 'Tis not the noise we make which denotes a greater or lesser measure of grief; for the silent *weeper* may be more distressed than those who *cry* aloud. *Trusler.*

Subsidy. Tribute.

Diese beiden Wörter bezeichnen eine auf Uebereinkunft beruhende Zahlung, welche ein Volk einem andern periodisch zu entrichten hat. Wird sie an einen Verbündeten für geleisteten Beistand gegeben, so ist sie subsidy; wird sie dagegen an einen überlegenen Feind entrichtet, so heißt sie tribute.

Impost. Assessment. Rate. Tax. Duty. Contribution. Toll. Custom.

Alle diese Wörter sind verschiedene Bezeichnungen für Steuern, welche durch den Staat erhoben werden.

Die Fenster-Steuer in England ist an *impost,* sobald sie vom Parlamente verwilligt worden, also durch die Regierung auferlegt ist; sie ist an *assessment,* sobald sie durch die Bezirksbeamten auf die einzelnen Bezirksmitglieder oder Bewohner vertheilt ist; sie ist a *rate,* sobald als die Liste der Steuer und der Steuerpflichtigen vollendet ist; sie ist a ***contribution,*** sobald sie in eine Summe zusammengeflossen ist; sie ist

a *tax*, sobald sie nach gerechter Abschätzung verhältnißmäßig vertheilt ist; sie ist a *toll*, sobald sie, wie es durch mehrere Flugblattschreiber geschehen, als ein Zoll für das Tageslicht betrachtet wird.

Alle Steuern sind also imposts, insofern sie durch öffentliche Staatsgewalt auferlegt werden (in und ponere); assessments, insofern sie durch die Vermittelung von Local-Steuerbeamten (assessors) vertheilt sind; taxes, insofern sie nach vorhergegangener Eigenthumsabschätzung gleichmäßig vertheilt sind; rates, sobald die Steuerlisten angefertigt und von der Bezirksbehörde als gültig anerkannt sind; contributions, insofern sie vereinigt, zusammen gegeben werden (con und tribuere).

Duty, obgleich anwendbar auf jede öffentliche Abgabe, findet jedoch nur eine besondere Anwendung auf die Art Steuern für eingeführte Handelsgüter, welche in den Zollämtern der englischen Häfen als für ausländische Kaufleute gefälliger Zoll erhoben werden. — Toll ist ein örtlicher Zoll, welcher für Ausbesserung der Häfen, Wasser- und Landstraßen von allen denen erhoben wird, welche dieselben benutzen.

Custom bezeichnet fast dasselbe wie duty, weshalb die Steuerämter, wo in den Häfen duty entrichtet wird, customhouses genannt werden, nur daß in dem Worte die Vorstellung einer herkömmlichen Abgabe liegt. Duty und custom bezeichnen also Eingangszölle.

Understanding. Intellect. Intelligence.

Understanding ist sächs., intellect lat. Ursprungs; beide Wörter haben fast eine und dieselbe Bedeutung. Understanding bezeichnet vielleicht die Schlußkraft, das Vermögen, schnell zu übersehen, was sich bei Betrachtung eines Gegenstandes demselben als näher oder ferner liegend anschließt. Intellect bezeichnet vielleicht mehr die Beurtheilungskraft, eine Gewandtheit im Unterscheiden und Aussuchen zwischen (inter und legere) den betrachteten Gegenständen. Weil es einheimischen Ursprungs ist, wird understanding auf Gegenstände des

praktischen Lebens angewandt, wogegen intellect, als ein fremdes Wort, von Gegenständen der Wissenschaft gebraucht wird. To understand many languages drückt aus, daß man viele Sprachen nicht sowohl wissenschaftlich betrieben, als vielmehr praktisch zu handhaben verstehe. Intellect und intelligence sind von den ältern Schriftstellern Englands mit eben so wenig Genauigkeit als von den lateinischen, welche zum Muster dienten, gebraucht worden. Intelligence ist erst in neuerer Zeit in der engl. Sprache ein populäres Wort geworden als eine Bezeichnung für das Wissen, wie man es aus Zeitungen und Unterhaltungsblättern schöpft, zufolge dessen der Begriff des Wortes mehr mit „Wissen und Kenntnissen" als mit „Verstand und Beurtheilungskraft" verwandt ist.

Every man is endowed with *understanding;* but it requires reading to become a man of *intelligence.*

Trusler.

Cudworth names his book the intellectual system of the universe; considering his topic as an object, not of the senses, but of the *intellect.* ***Johnson.***

Nach der Inflexion der Endungen (intellectus und intelligentia) sollte intellect die Geisteskräfte selbst, dagegen intelligence den Gebrauch, die Aeußerung derselben bezeichnen. In diesem Falle würde intellect sich auf den Verstand als eine Naturgabe, intelligence auf ihn als etwas mit der Zeit Erworbenes beziehen.

Indifference. Insensibility.

Indifference bezeichnet denjenigen Zustand, in welchem die Seele nicht Partei nimmt, nicht von heftigen Gemüthsbewegungen bewegt wird; insensibility bezeichnet denjenigen Zustand, in welchem die Seele nicht mehr fähig ist, von heftigen Gemüthsbewegungen ergriffen zu werden. Indifference ist das für den Geist, was Ruhe und Gelassenheit für den Körper ist; hingegen Lethargie ist das für den Körper, was insensibility für den Geist ist. Indifference gestattet oder begünstigt unbefangene und vorurtheilsfreie Operationen des

Denkvermögens, wogegen jene Abwesenheit des Gefühls, worin insensibility besteht, dergleichen freie Geistesanstrengungen scheut und lieber den natürlichen Neigungen und Schwächen freien Lauf läßt. Deswegen sagt **Diderot**: „*In-difference* makes the sage; *insensibility* makes the monster.“

Irresolute. Uncertain. Perplexed.

Irresolute bezieht sich auf Willen und Entschlüsse, uncertain auf Ansichten und Meinungen, perplexed auf Benehmen und Verhalten. Man ist irresolute in Betreff der Wahl, zu handeln oder nicht zu handeln; man ist uncertain in Betreff der Schlüsse und Folgerungen, die man zum Zwecke einer beabsichtigten Handlung abwägt; man ist perplexed in Betreff der Art und Weise, wie die bezügliche Handlung zu beginnen oder fortzusetzen sei.

„Men are *irresolute* what to determine, *uncertain* what to expect, *perplexed* what to do.“

It is the penalty of wisdom to be *irresolute* about the present, *uncertain* about the future, and to become *perplexed* by the very compass of its resources.“

Inadvertence. Inattention.

Beide Wörter sind verschiedene Ausdrücke für Unaufmerksamkeit, Unachtsamkeit. Dasjenige entgeht unserer Beachtung oder Wahrnehmung zufolge von inadvertence, was man gar nicht ansieht, auf das man seine Augen nicht richtet (in, ad und vertere); dasjenige hingegen bleibt von uns unbemerkt, zufolge der inattention (in, ad und tendere), was man zwar anblickt, aber nicht genau beachtet, besieht, beschaut. Inadvertence ist die Art von Unachtsamkeit, nach der man Vieles gänzlich übersieht, zufolge welcher Vieles gänzlich unbemerkt bleibt; inattention ist die Art von Unachtsamkeit, nach der man Vieles nur halb, oberflächlich, unvollständig sieht oder wahrnimmt. Lebendige Personen sind inadvertent; schlaffe

und träge Personen sind inattentive. Inadvertence ist ein zufälliges, unwillkürliches Uebersehen; inattention hingegen beruht in tadelnswerther Nachlässigkeit.

The vigilantly polite are frequently captious; and although aloud they may denominate *inattention* and *inadvertence*, yet within they are apt to feel an *inadvertence*, as *inattention*.

Darkness. Obscurity. Gloom.

Darkness (isl. doekr schwarz) ist der Gegensatz von Licht; obscurity der von Klarheit, Helle; gloom (vgl. glimmen) der von Tagesanbruch. Darkness ist Finsterniß, obscurity ist Dunkelheit, gloom ist Düsterheit. Der Himmel ist dark, möge der Mangel an Licht von Wolken oder von der Abwesenheit des Mondes herrühren; obscure heißt er nur dann, wenn er dunkel umwölkt ist; gloomy ist er nur dann, wenn die Dämmerung zunimmt.

Die bildliche Anwendung der vorstehenden Wörter entspricht genau der eigentlichen Bedeutung. Die Finsterniß der Unwissenheit heißt „darkness of ignorance"; die Unklarheit des Irrthums „obscurity of error" und die Düsterheit des Aberglaubens „gloom of superstition".

Deportment. Carriage.

Beide Wörter sind Ausdrücke für das Betragen, das Benehmen. Da deportment, vom franz. déport stammend, das deutsche „Anstand" in der doppelten Bedeutung von „Bedenken" und „gute Haltung" bedeutet, so wird es von dem Verhalten eines Mannes in seinen Privatverhältnissen, seinem Privatleben gebraucht. Da ferner carriage, etymologisch genommen, eine künstliche Unterlage oder Stütze andeutet, so wird es von dem Benehmen eines Mannes in seinem öffentlichen Leben, in seiner öffentlichen Stellung gebraucht.

Many have an agreeable *deportment*, whose *carriage* is uneasy. Some men are formed for ceremony: their *carriage* has uniform dignity, while their *deportment* vibrates

between stiffness and familiarity. — Deportment ist mehr angeboren, carriage mehr auf künstlichem Wege erworben. Deportment legt deshalb mehr das Wesen, die Disposition, carriage mehr die Erziehung, den Bildungsgrad dar.

The coldness of his temper, and the gravity of his *deportment*, carried him safe through many difficulties. *Swift.*

He advised the new governor to have so much discretion in his *carriage*, that there might be no notice taken of the exercise of his religion. *Clarendon.*

Cleverness. Ingenuity.

Eine Fertigkeit oder Gewandtheit in der geschickten und gefälligen Ausführung ungewöhnlicher Handlungen wird cleverness (vom angelſ. gleaw, klug) genannt, wenn körperliche Thätigkeit dabei vorherrscht, und ingenuity (etwa: angeboren), wenn geistige Thätigkeit dabei vorherrschend ist. Man könnte sagen: „Cleverness is ingenuity of the body, and ingenuity is cleverness of the mind. Demzufolge ist cleverness auf die Ausführung von Dingen, hingegen ingenuity auf die Aussinnung, auf theoretische Entwerfung derselben anzuwenden. Daher sagt man „he contrives ingenuously und manages cleverly. Ein Harlequin ist clever, ein Witzling ingenuous zu nennen.

More men are *ingenuous* without being *clever*, than *clever* without being *ingenuous:* for a skilful use of the body implies presence of mind; but a skilful use of the mind does not imply command of body.

Attractions. Allurements.

Attractions, sowie allurements, sind Eigenschaften, welche einnehmen. Attractions ziehen an (ad und trahere); allurements locken, winken (ad und leurrer) nach dem Besitzer hin. Attractions sind einnehmende Eigenschaften, sofern sie Geschenke der Natur sind; allurements sind sie, wenn sie sich der

Besitzer künstlich angeeignet hat. Natürliche Schönheit gehört demnach zu den attractions, Coquetterie dagegen zu den allurements.

„Those native graces, which nature has bestowed on the sex, are called *attractions;* those cultivated graces, which art practises with a view to entice, are called *allurements*".

„Pleasure *attracts*, while enjoyment is a want; but pleasure must condescend to *allure*, when satiety is desisting from pursuit".

Good-Humour. Good-Nature.

Good-humour ist derjenige heitere Zustand unserer Lebensgeister, welcher zu gleicher Zeit die Heiterkeit Anderer fördert und die so hervorgerufene Freude selbst theilt. Durch good-nature wird jene plastische Disposition bezeichnet, welche von Natur die Freuden Anderer theilt, und somit das Vergnügen Aller fördert, mit denen sie in Berührung kommt. Good-humour zeigt sich nur gelegentlich, good-nature ist dauernd.

Good-humour is often succeeded by a fit of peevishness, the reaction of over-stimulated hilarity. *Good-nature* often leans to a costly complaisance, of which it has afterwards to repent the imprudence.

To lack. To want. To need.

Durch diese Wörter wird ein nach ihrer Reihenfolge zunehmender Mangel ausgedrückt. Ueberflüssige Güter, die uns fehlen, we lack; Bequemlichkeiten, die uns abgehen, we want; Bedürfnisse, die wir entbehren, we need. Lack ist der Mangel an Ueberfluß; want ist der Mangel an Behaglichkeit; need ist der Mangel am Nöthigen, Unentbehrlichen. Lack ist verwandt mit dem deutschen „Leck, Lücke", also Mangel; want kommt vom goth. wan, angels. wana, Mangel. Daher angels. wonian, schwinden, engl. vanish, und void im Franz.

leer. Im Sansk. heißt wana unfruchtbar, leer, ohne. Need, angelſ. neod, ned, heißt Noth und iſt verwandt mit „nicht".

We *lack* prospective support; we *want* actual support; we *need* the means of paying a debt.

„Soon give — long lack", d. h. wer ſchnell im Geben iſt, wird nicht ſo bald wieder zu Ueberfluß kommen. He that will waste, will son *want*, if not *need*. A friend in *need*, is a friend indeed.

Poverty. Indigence.

Poverty iſt der Gegenſatz von Reichthum, und bezeichnet denjenigen dauernden Zuſtand der Noth, in welchem dem Menſchen die zum Leben nöthigen Bedürfniſſe fehlen, den Zuſtand der Armuth. Indigence iſt der Gegenſatz von Ueberfluß, und bezeichnet den Zuſtand der Dürftigkeit, der ein geſteigerter Grad von Armuth iſt. Das Wort indigence trägt deshalb die Vorſtellungen von Mangel, Noth, Entbehrung weiter, als das Wort poverty. Man könnte ſagen, poverty iſt dauernder Mangel, und indigence iſt dauernde Noth, wenn Noth als ein höherer Grad von Mangel betrachtet wird. Daher kommt es auch, daß poverty ſich noch hoffend in ſeinen Zuſtand ergiebt, während indigence bittet und fleht.

Prodigy. Wonder. Miracle.

Prodigy iſt jedes ungewöhnliche und deshalb Bewunderung erregende Ereigniß in der Natur. Die Geburt eines Menſchen mit mehreren Köpfen, das Aufſteigen vulkaniſcher Inſeln aus dem Meere z. B. ſind prodigies. Philoſophen und Naturforſcher zeigen prodigies.

Wonder iſt das, was der Auffaſſung des Menſchen als etwas höchſt Ungewöhnliches und deshalb Unerklärliches erſcheint. Die durch Taſchenſpieler hervorgebrachten Verwandlungen und phantasmagoriſchen Schöpfungen ſind wonders.

Miracle heißt ein Ereigniß, das ſo ſeltſamer Art iſt, daß es für übernatürlich gehalten wird. Die Thaten der Prophe-

ten, als Erweckung der Todten, augenblickliche Heilung der Tauben und Blinden, sind miracles.

World. Universe.

Das Wort world enthält die Vorstellung von einem einzelnen, in sich abgeschlossenen Ganzen, obgleich es in der That die Erde und ihre Bewohner, wie jeden der übrigen analogen Himmelskörper, welche die Sternforscher als bewohnte Erden darstellen, bezeichnet. World hat gleichen Stamm mit walt (Gewalt, Pracht, Herrschaft), heißt also wie das griech. κόσμος (Welt) ursprünglich: Schmuck. Daher spricht man von fünf Welttheilen anstatt fünf Erdtheilen. Das Wort universe ist immer der große Gesammtbegriff für alles materielle Dasein mit seinen Kräften, für die ganze Menge der vorhandenen Sonnen, Planeten, Trabanten und Kometen, mögen sie bekannt oder noch unentdeckt sein. Für die Alten war die Erde „world;“ für die neuere Zeit besteht das universe aus mehr Welten, als berechnet werden kann.

Der Mann von gutem Tone spricht gern „of the fine world“, der Fromme „of the religious world“, der Ehrgeizige „of the great world“, der Gelehrte „of the reading world“, in welchen Redensarten der Begriff von world sich bereits nur auf Menschen, ja nur auf einzelne Klassen und Stände derselben beschränkt. Französische Uebertreibung aber thut es solch bescheidener Redeweise weit zuvor und entblödet sich nicht, von einem Dichter, einem Helden, einer Schönheit zu schwatzen, denen die Bewunderung „of all the universe“ gebühre.

Human. Humane.

Nach Dr. *Johnson* ist human von *humain*, und humane von *humaine*, der weiblichen Geschlechtsform desselben franz. Adject., derivirt. Demzufolge könnte weiter definirt werden: human ist das, was die Eigenschaften eines Menschen überhaupt hat, und humane das, was Eigenschaften der Art

in sich vereinigt, wie sie sich vorzugsweise unter dem weiblichen Geschlechte finden. In der That ist dem auch so. A human creature heißt jedes Wesen, was eine menschliche Form trägt; an humane creature heißt nur dasjenige, was ein sanftes, gütiges Wesen hat.

„'Tis ***human*** to be angry; 'tis ***humane*** to forgive.“

Humanity dient beiden Adjectiven als Substantiv; es würde jedoch richtiger sein, humaneness da zu gebrauchen, wo weibliche Tugend zu bezeichnen ist.

Good-Fortune. Prosperity.

Good-fortune ist das Ergebniß des glücklichen Zufalls und tritt unerwartet ein; prosperity ist das Ergebniß thätiger Anstrebung und tritt allmälig ein. Während good-fortune unverhofft, weil zufällig kommt, ist prosperity (pro und spero) gehoffter, weil erstrebter, Erfolg.

As fools have sometimes ***good-fortune;*** so wise men do not always ***prosper.*** ***Trusler.***

Eternal. Immortal.

Dasjenige heißt eternal, was keinem Ende, und dasjenige heißt immortal, was keinem Tode (in — mors ist ohne — Tod) unterworfen ist. Nur leblose Dinge können eternal sein, und nur lebendige Dinge sind immortal. Daher spricht man „of eternal heavens“ und „of immortal angels“; „of the eternity of matter“ und „of the immortality of God.“

Im bildlichen Gebrauche wird auch das eternal genannt, was auf die zukünftige Bestimmung des Menschen Einfluß hat, und dasjenige immortal, was unter Menschen einen unvergänglichen Ruhm begründet.

Happiness. Felicity. Bliss.

Nach Dr. ***Trusler*** besteht happiness im Besitze von Freunden, Gesundheit und Wohlhabenheit; felicity dagegen ist Zu-

friedenheit und Selbstgenügsamkeit des Geistes im Genusse jener Güter; bliss endlich ist das Erbe des Göttlichen und hängt in jeder Religion von den Glaubensüberzeugungen der Seele ab. Happiness (isl. happ Glück) ist demnach Glück, insofern es in äußeren Glücksgütern besteht; felicity ist irdische Glückseligkeit, und bliss ist himmlische Glückseligkeit oder Seligkeit.

Our ***happiness*** glares in the eyes of the world, but exposes us often to envy; our ***felicity***, if known only to ourselves, bestows interior satisfaction; ***bliss*** is but an idea here, our fitness for which is only known to the Supreme Being.

Prey. Booty.

Das, was fleischfressende Thiere erjagen, heißt prey (lat. praeda Raub); das, was Soldaten im Kriege erplündern, heißt booty, Beute. Prey ist bestimmt, verschlungen zu werden, booty, um aufbewahrt, aufgehäuft zu werden.

Game is the ***prey*** of the hunter; wax is the ***booty*** of the bee.

Derjenige, der sich von einem Spieler anführen läßt, ist his prey; das, was er sich von ihm abnehmen läßt, ist the booty desselben.

End. Extremity.

Beide Wörter bezeichnen die äußerst gelegenen Theile eines Dinges; jedoch bezieht sich end (goth. endi, Kopf, Stirn) auf den Ausgang der Längenausdehnung, und extremity (extremus, außer der Grenze) auf die größte Entfernung vom Mittelpunkte aus gerechnet. Der Gegensatz von end ist Anfang, der Gegensatz von extremity ist Mitte.

The ***end*** of a journey. The ***extremity*** of an island.

Wenn Jemand in eine Lage geräth, die sich von dem durchschnittlichen Zustande seiner bisherigen Gesundheit oder seines bisherigen Wohlstandes am meisten entfernt, so sagt

man, vorausgesetzt, daß für ihn noch eine Möglichkeit zur Rückkehr in seine frühern durchschnittlichen oder mittlern Zustände vorhanden ist „he is coming to an extremity“; wenn aber eine solche Möglichkeit für ihn verschwunden ist, so heißt es „he is coming to an end.“

Thankfulness. Gratitude.

Thankfulness ist das angels. Wort für denselben ursprünglichen Begriff, welchen gratitudo in der lat. Sprache bezeichnet. Die grammatikalische Bildung dieser Wörter begünstigt jedoch einige leise Unterschiede in ihrer Bedeutung. Thankfulness schließt mehr den Ausdruck des Danks durch Worte, Zunge, Lippen, und gratitude mehr den Dank als Gefühl, den Dank, der dauernd im Herzen lebt, ein. Die eine Art „is full of thanks“, während die andere sich schweigend den Gefühlen der Dankbarkeit überlassen kann.

Thankfulness publishes, ***gratitude*** retaliates, a service. ***Thankfulness*** is the beginning of gratitude, ***gratitude*** is the completion of thankfulness.

Instant. Moment.

Diese beiden Wörter werden den möglichst kurzen Zeittheilchen, Zeitpunkten beigelegt, aber instant wird von solchen Zeittheilchen als der Gegenwart angehörend gebraucht, während moment sich auch auf solche beziehen kann, die in der Vergangenheit oder Zukunft liegen.

Much depends on perceiving the favourable ***moment***; decision, taken an ***instant*** too soon or too late, often makes the difference between success or disappointment.

To awake. To awaken.

Genau genommen ist to awake ein Neutrum, und to awaken ein Activum; to awake ist also gleich „erwachen“ und to awaken gleich „erwecken, aufwecken“. We *awake*, when we

cease to sleep; but we *awaken* others, when we cause them to cease to sleep too.

Awake Argantyr, Hervor, the only daughter
Of thee and Suafua, *wakens* thee. *Hickes.*

Die betreffenden Wörter werden so allgemein falsch gebraucht, daß eine richtige Unterscheidung derselben kaum zu hoffen ist.

Letter. Epistle.

Letter bezeichnet diejenigen schriftlichen Mittheilungen (littera, der Buchstabe), welche aus inneren oder äußeren Lebens- und Geschäftsangelegenheiten erwachsen. Epistle (ἐπιστολή, das Uebersandte, die Bestellung, die Nachricht) ist eine Bezeichnung, welche man Briefen literarischen Inhalts, oder solchen gibt, die für Veröffentlichung bestimmt sind. Man spricht deshalb „of the letters of Cicero, of Pliny“ aber „of the epistles of Ovid, of Paul. A familiar letter and a letter of business. A pedantic epistle.

Art. Trade. Profession.

Diejenigen treiben an art, ein Handwerk, welche ihrer Hände Werk, welche selbstverfertigte Gegenstände für Geld feil halten; diejenigen treiben a trade (tradere, übergeben), einen Handel, welche Waaren kaufen und verkaufen. Diejenigen treiben a profession, welche durch Studium erworbene Kenntnisse Andern gegen Geld zum Dienste darbieten. Maurer und Maler treiben an art, Krämer und Kaufleute a trade, Priester und Anwälte a profession.

A baker understands his art, insofern er gutes Brod bäckt, he understands his trade, insofern er es an Kunden zu bringen, damit zu handeln versteht. A schoolmaster understands his trade, insofern er aus der Beköstigung seiner Pensionsschüler Vortheil zu ziehen versteht; he understands his profession, insofern er dieselben mit Geschick zu unterrichten weiß.

Transformation. Metamorphosis.

Transformation, Umgestaltung, ist das lat., und metamorphosis, Umwandlung, das griech. Wort für den Wechsel der Gestalt. Die lat. Wurzel forma, Form, dürfte vielleicht die Aufmerksamkeit vorzugsweise auf einen äußern Wechsel, auf eine Veränderung der äußern Erscheinung ziehen; dagegen ist metamorphosis genau das griechische *μεταμόρφωσις*, Verwandlung, Umbildung (die Wurzel ist *μορφή*, Gestalt) und dürfte vielleicht die Aufmerksamkeit auf einen auch zugleich das Innere betreffenden Wechsel lenken. Daher spricht man wohl von transformations of actors, da sie nur die Garderobe oder Rolle wechseln, aber von der metamorphosis of Narcissus, da er in eine Blume verwandelt wurde und dadurch zugleich seine innere Organisation mit der äußern Form eine Umwandlung erlitt.

The story of Vertumnus wooing Pomona in the disguise of an old woman rather relates a ***transformation*** than a ***metamorphosis***.

Worth. Merit.

Worth bezeichnet den Werth eines Mannes mit Rücksicht auf seine guten Eigenschaften, und merit (mereri, verdienen) mit Rücksicht auf die erworbenen Verdienste.

Superiority of disposition constitutes ***worth***; superiority of performance constitutes ***merit***. — ***Worth*** is the flower, ***merit*** is the fruit, of excellence.

Public offices, which require capacity, should be given to ***worth***; sinecure places, which endow repose, should be given to ***merit***. Worth bezieht sich im Munde der Geschäftsleute auch nur auf Vermögen.

What is the man worth? heißt: wie viel Vermögen besitzt er? Glücklicher Weise fehlt der deutschen Sprache bis jetzt eine so extreme Form des Materialismus.

To regard. To concern. To touch.

Der diesen Wörtern zu Grunde liegende Begriff erleidet in dieser Reihenfolge eine Verstärkung. Von ihnen werden die beiden ersten selten im eigentlichen, wohl aber oft im bildlichen Sinne gebraucht.

He regards me, der mich aus einiger Entfernung her ansieht (regarder, ansehen; goth. vardja, der Wächter). He concerns me, der mich, und den auch ich zugleich ansehe (con und cernere); he touches me, welcher mir viel näher steht, als Jemand, der mich bloß ansieht. Das also, was in nur geringer Beziehung zu uns steht, regards us; was in ziemlich naher Beziehung zu uns steht, concerns us; was uns eng berührt, was wahrnehmbaren Einfluß auf uns hat, touches us (von tangere, berühren).

Relations should cultivate a *regard* for each other, because the conduct of each *touches* the family. *Concern* becomes a duty, when what *regards* us, is likely to *touch* us.

Some people make themselves uneasy about that which does not *regard* them; meddle with what ought not to *concern* them; and at the same time are culpably indifferent to things which *touch* them nearly. *Trusler.*

Vivacity. Promptness.

Diese beiden Subst. entsprechen den beiden Adject. alive, lebhaft, und ready, gewandt, flink. Vivacity ist eine angeborne Lebhaftigkeit; promptness ist eine erworbene Gewandtheit. Vivacity ist eine Aeußerung der Empfindung; promptness eine Form des Willens, der Handlungsweise. Vivacity beruht in lebhaften, stimulirten, und promptness in augenblicklichen, flinken Lebensäußerungen. Vivacity ist die Basis von promptness, und promptness ist eine Form von vivacity. Der Gegensatz von vivacity ist Schläfrigkeit, träumerisches Wesen; der Gegensatz von promptness ist Trägheit, Faulheit.

Mercenary. Venal.

Mercenary (merx, der Lohn) ist das, was zu verleihen ist; venal (vendere, verkaufen) ist das, was zu verkaufen ist. At Rome the praetorian guards were *venal*, and the barbarian soldiers *mercenary*.

„My pen is *venal*", sagte *Brissot*, „that it may not be *mercenary*", d. h. ich verkaufe meine schriftstellerischen Produkte, auf daß ich meine Ansichten und Ueberzeugungen nicht zu verkaufen brauche.

Le caractère de la vénalité *est de transmettre sa propriété; celui du* mercenaire *n'est que de la louer à temps.*

Roubaud.

Es ist jedoch zu merken, daß mercenary sich nur auf Personen, auf menschliche Handlungen und Dienste bezieht. Man sagt nie a mercenary house für ein Haus, welches zu vermiethen steht.

Miserly. Niggardly. Avaricious. Covetous.

Alle diese Wörter bezeichnen verwerfliche Grade von Eigennutz und Selbstsucht. Menschen, welche miserly und niggardly sind, „clench their fingers", wie der Engländer sagt: sie halten auch das ängstlich zurück, was sie nicht sollten. Menschen, die avaricious und covetous sind „spread their claws": sie strecken ihre Hände auch nach Dingen aus, an die sie kein Anrecht haben. The miser (miser, elend, jämmerlich) und niggard (deutsch: Neidhart) unterscheiden sich aber darin, daß der erstere aus Geiz sich selbst, und der letztere Andern nichts gönnt. Der miser legt sich Entbehrungen auf, um zusammenzuscharren und aufzuhäufen; er ist natürlich auf dem Wege, a niggard zu werden, der nicht länger mehr zu Erbarmen für das Flehen des Elends fähig ist, ja sogar die Forderungen der Pflicht und des Rechts zu umgehen sucht.

Der Geiz in Form von avarice (Habgier) hat ebenfalls, wie der miser, den Zweck, zu sammeln und festzuhalten, nur daß avarice in der Wahl der Mittel zu diesem Zwecke weni-

ger scrupulös ist. Bleibt es bei dem Geizhalse nicht bei der bloßen Gier zu haben, sondern tritt Neid, oder gar eine verwerfliche Freude darüber hinzu, Andere ihrer Rechte und ihres Eigenthums zu berauben, so ist avarice in das Stadium getreten, wo covetousness eine passendere Bezeichnung geworden ist.

Miserly and ***avaricious*** men, who punish only themselves, and starve in the midst of plenty, are pitied or laughed at; but the ***niggard*** and ***covetous*** are despised, and often hated.

To deprive. To depose.

Deprivation entzieht dem Menschen die Verwaltung eines Amtes; deposition entzieht ihm das Amt selbst. Ein König ist seiner Krone deprived, wenn er für eine gewisse Zeit nur gezwungen ist, seine königliche Stellung aufzugeben; deposed ist er aber nur dann, wenn er völlig entthront ist. Ein Bischof kann seines Stuhles deprived sein, aber wo die verschiedenen Rangstufen eines Geistlichen unauslöschlich sind, kann er nicht deposed werden.

Our laws have unjustly rendered the clerical character indelible: when a man excommunicates himself from the holy profession, he should recover the privileges of a layman and find himself not merely ***deprived***, but ***deposed.***

Tenderness. Kindness. Humanity. Philanthropy. Benignity.

Tenderness (von tener, sanft, weich) bezeichnet jene Weichheit des Wesens, welche dem geringsten Drucke nachgibt, ja geeignet ist, zu leicht nachzugeben. Tenderness ist eine angeborne zärtliche Empfindlichkeit, die besonders Kindern und Frauen so wohl ansteht, aber sich gern zur Schwäche des Charakters hinneigt. Der Gegensatz von tenderness ist harshness, Härte, barsches Wesen.

The *tenderness* of a parent has often been the ruin of a child. *Trusler.*

Kindness (von kin, verwandt) bezeichnet jene blutsverwandte Zuneigung, jene herzliche Gutwilligkeit, wie sie unter Verwandten und Freunden gleichen Geschlechts zu finden ist, und sich auch auf Thiere ausdehnt. Wo kindness aufhört, fängt estrangement, Abwendung, Entfremdung, an.

He is *kinder* to his horse, than to his wife.

Be *kindly* affectioned one to another with brotherly love. *Romans XII. 10.*

Humanity (von homo, der Mensch) bezeichnet die zärtliche und gütige Art der Gefühle, wie sie nur der menschlichen Natur eigen sind, und die sich auch auf die Thierwelt erstrecken. Der Gegensatz von humanity ist brutality.

How few, like thee, inquire the wretched out,
And court the offices of soft *humanity*;
Like thee, reserve their raiment for the naked,
Reach out their bread to feed the crying orphan,
Or mix their pitying tears with those that weep!
Rowe.

Philanthropy ist die Liebe zur Menschheit (von φιλέω und ἄνθρωπος), ist die wohlwollende Zuneigung gegen unser eignes Geschlecht.

The duties of *philanthropy* are often opposed to those of nationality.

Benignity (von benignus, freigebig) bezeichnet mehr ein generöses als sympathisches Gefühl: ein freigebiges, spendendes, aber zugleich herablassendes Wesen. Man spricht deshalb von der benignity of sovereigns. Wenn die Türken den Thieren Hospitäler gewähren, so sind sie benignant gegen dieselben; wenn sie ihnen persönlich Sorgfalt erweisen, sind sie kind gegen sie.

From the instant of our birth we experience the *benignity* of heaven, and the malignity of corrupt nature.

Trusler.

Delicacy. Sagacity. Penetration.

Um wenig verschiedene oder eng an einander grenzende Vorstellungen und Begriffe zu unterscheiden, ist delicacy; um zwischen bunt durcheinander fließenden, in einander geworrenen Ideen den Zusammenhang herauszufinden, sagacity; um fern liegende mögliche Folgen und Einflüsse einer Angelegenheit zu ergründen, penetration erforderlich.

Delicacy ist eine charakteristische Eigenschaft des feinen, wohlgebildeten Geschmacks; sagacity ist eine charakteristische Eigenschaft des klaren Verstandes; penetration ist eine charakteristische Eigenschaft der Urtheilskraft, des durchdringenden Scharfsinnes.

Delicacy sees every shade of hue; ***sagacity*** sees at a glimpse; ***penetration*** sees at a distance.

To add. To augment.

To add heißt das zusammenbringen, was vorher getrennt, zerstreut war. To add bezieht sich häufig auf Größen und Dinge gleicher Art.

To augment heißt das, was gering ist, vergrößern. Bei augment werden geringere Quantitäten größern zugefügt. Durch addition wird die Trennung von Größen gleicher Art aufgehoben und eine Vereinigung zwischen ihnen hergestellt. Der Gegensatz von addition ist subtraction. Durch augmentation werden geringere Quantitäten zu beträchtlichern gefügt, um eine Zunahme, ein Wachsthum herbeizuführen. Der Gegensatz von augmentation ist diminution, Verminderung.

Admonition. Reproof. Reprimand.

Admonitio, sagt Cicero, est quasi lenior objurgatio. Admonition ist ein sanfter Tadel, welcher eine Verhütung der Wiederholung des betreffenden Fehltritts zum Zwecke hat, und gewöhnlich unter Darlegung der Folgen desselben gegeben wird. Reproof ist ein Tadel ernsterer Art, welcher die

Darlegung des Unrechts eines Vergehens zum Zwecke hat. Anstatt, wie admonition, den Blick vorwärts, nämlich auf die möglichen Folgen des Fehltritts zu richten, richtet reproof den Blick rückwärts, um Alles zu summiren, was zur Darlegung und Feststellung der Strafbarkeit des Vergehens beizutragen geeignet ist. Reprimand ist ein harter Tadel, der in seinem Wesen vorherrschend vergeltend ist und Bestrafung zum Zwecke hat. Admonition wird zunächst in Anwendung gebracht, wenn ein Vergehen zum ersten Male begangen wird; beim zweiten Male folgt reproof, und beim dritten Male reprimand. Reproof (Mißbilligung), in der Form von Rath, ist admonition, in der Form von ernstem Tadel reprimand.

For the same aberration, a favourite gets ***admonished***, an indifferent person ***reproved***, and a dependant ***reprimanded***.

To have. To possess.

To have bezeichnet ein zeitweiliges, to possess ein festgesetztes Anrecht. Denn to possess ist von possidere derivirt, welches von potis und sedere gebildet ist.

A married man has continual torment, when the demon of jealousy ***possesses*** him. ***Trusler.***

Pretty. Handsome. Beautiful.

Pretty wird gewöhnlich gebraucht, um angenehme Gesichtszüge, handsome um guten Gliederbau, und beautiful, um beides, also um ein einnehmendes Aeußere des ganzen Körpers zu bezeichnen. Was beautiful sein soll, muß sowohl pretty, als auch zugleich handsome sein.

It has been the misfortune of many a ***pretty*** woman to be crooked. ***Trusler.***

Many a ***handsome*** man has a forbidding countenance. ***Trusler.***

A real ***beautiful*** figure is a rarity in nature. Die bildliche Anwendung entspricht der eigentlichen. A pretty villa

ist diejenige, deren Aeußeres das Auge einnimmt. A handsome edifice ist dasjenige Haus, dessen Proportion und Symmetrie das Auge fesselt. A beautiful building ist dasjenige Gebäude, das im Einzelnen sowie im Ganzen Lob verdient.

Immoderate. Excessive.

Derjenige ist immoderate (unmäßig), welcher über die Grenzen des rechten Maßes hinüberstreift; dasjenige ist excessive (übertrieben, übermäßig), was dieselben förmlich überschreitet. Der erstere bedarf der Leitung; das letztere bedarf entschiedener Einschränkung.

Derjenige ißt immoderately, welcher seinen Appetit weiter befriedigt, als es das Gefühl von Sättigung verlangt; derjenige ißt excessively, welcher sich der Gefahr aussetzt, durch Uebermaß Ekel, Ueberdruß, oder wohl gar Schlagfluß herbeizuführen. Man sagt, ein Weinglas sei immoderately gefüllt, wenn es so voll ist, daß es sich nicht gut handhaben läßt ohne zu verschütten; sobald es von selbst überläuft, ist es excessively gefüllt. Der Gegensatz von immoderate ist temperate (mäßig); der Gegensatz von excessive ist defective (mangelhaft).

Historiographer. Historian.

Derjenige, welcher mit Geschichtschreibung beschäftigt ist, ist an historiographer; derjenige, welcher bereits ein Geschichtswerk beendet hat, ist an historian. ***Robertson*** war an historiographer, so lange ihn die Buchhändler beschäftigten, die Zeit Charles V. zu schreiben; er war aber an historian, insofern er seine wahre und gute Darstellung jener Periode vollendet hatte.

For being the ***historian*** of Venice, Sabellicus was appointed its ***historiographer***.

Voltaire, und nach ihm ***Levizac***, definiren diese Wörter unrichtig.

Heterodoxy. Heresy.

Eines andern Glaubens sein, (ἕτερος, ein anderer, und δόξα, Glaube) ist die Bedeutung von heterodoxy; einen Glauben für sich gewählt haben (αἵρεσις, Wahl) ist der Sinn von heresy. Heterodoxy ist negative, heresy ist positive Verschiedenheit in Glaubensansichten. The heterodox differs, the heretic separates. Heterodoxy bringt die Gleichförmigkeit in Glaubenssachen in Gefahr; heresy hebt die kirchliche Einigkeit auf. Heresy ist das Ergebniß von ausgedehnten heterodoxies.

In Beziehung zu einander sind alle Secten heterodox. Nur diejenige Secte aber ist heretical, welche einen neuern Glauben hat als diejenige, aus welcher sie sich ausschied. In christlichen Ländern sind die Juden zwar heterodox, aber nicht heretic zu nennen. Ebenso ist in protestantischen Ländern die katholische Kirche nicht a heresy, obwohl a heterodoxy. Das Christenthum war so lange a heresy der jüdischen Kirche, bis es durch Constantin anerkannt wurde.

Socinianism, while secretly entertained, is but a ***heterodoxy***; when embodied as an unitarian sect, it is a ***heresy***. ***Heresy*** begins in schism, and ends in the sanction of the magistrate.

To felicitate. To congratulate.

To felicitate heißt Glück wünschen, to congratulate heißt auch Glück wünschen. Jedoch schließt to congratulate eine wahre Theilnahme an der ausgedrückten Freude ein, während dies bei felicitate nicht der Fall zu sein braucht. Politeness felicitates, friendship congratulates. I may ***felicitate*** a rival on his marriage with my mistress, when I cannot, without ingallantry, ***congratulate*** him.

There are unenviable elevations, on the attainment of which wisdom may ***felicitate*** the possessor, but ***congratulates*** him not.

Les félicitations ***ne sont que des compliments, ou des***

discours obligeants faits à quelqu'un sur un événement heureux; les congratulations ***sont des témoignages particuliers du plaisir qu'on en ressent avec lui, ou d'une satisfaction commune qu'on éprouve.*** ***Roubaud.***

Curse. Imprecation. Malediction. Execration. Anathema.

Alle diese Ausdrücke bezeichnen gewisse Arten von Verwünschungen oder Flüchen. Curse bezeichnet eine aus Furcht zurückgehaltene, im Stillen gehegte Feindseligkeit, die sich durch Verwünschungen Luft macht, vom angelſ. Zeitworte cursian, corsian, verwünschen, verfluchen. He who cannot revenge himself ***curses*** his enemy, in order to denounce him to the neighbourhood, and to arouse against him a confederate ill-will.

Imprecation (in und precor) ist die Anrufung einer feindlichen Gewalt gegen eine Person oder einen Gegenstand. He who abuses his power over the defenceless with impunity draws on himself ***imprecations:*** the weak must call for help from the mighty.

Malediction (male und dico) ist die Ausrufung von Wehe über eine Person oder Sache. He who takes delight in plaguing others will incur ***maledictions***; for complaints disdained engender hatred. Buckingham lay under millions of ***maledictions***, which on the princes arrival did vanish into praises.

Execration (ex und sacro) ist die Anrufung der Religion, der Kirche, an Jemand Vergeltung oder Rache zu üben. He who audaciously tramples under foot what is held sacred is pursued with ***execration.***

Anathema (*ἀνάϑεμα*), Excommunication, Bannfluch, ist die Verstoßung oder Verwerfung durch die christliche Kirche. Nicht allein Personen, sondern auch Lehren und Ansichten hat die Kirche anathematized. Die execrations der christlichen Kirche werden von unsern Geistlichen anathemas genannt.

Multitude. Crowd. Throng.

Jede große Menschenmasse bildet a multitude (von multus, viel); sind die Menschen so eng an einander gedrängt, daß sie sich mit den Elbogen stoßen können, so bilden sie a crowd (von crowd, Elbogen); sind sie aber so dicht zusammengedrängt, daß sie sich einander drücken, so bilden sie a throng (von drängen). Man kann deshalb wohl sagen „a dispersed multitude," aber nicht „a dispersed crowd, or throng." Desgleichen sagt man oft „a crowded table" und „a throng of carriages," aber nie „a thronged table," noch „a crowd of carriages."

To pardon. To forgive.

Der etymologischen Bedeutung nach liegt beiden Wörtern die Vorstellung von der Verzichtleistung auf eine begangene Schuld zu Grunde. Jedoch wird to pardon bei bürgerlichen (sowie bei Verstößen gegen den Anstand), dagegen to forgive bei religiösen oder kirchlichen Vergehen gebraucht. Der Staat pardons, die Kirche forgives. Crimes, als Verbrechen gegen die Staatsgesetze, werden pardoned; sins, als Vergehen gegen die Vorschriften der Religion oder Kirche, werden forgiven.

We petition the king for *pardon* to a condemned wretch; we implore *forgiveness* of our transgressions from heaven.

Eine Folge dieser gebräuchlichen Anwendung von pardon und forgive ist, daß man Vorstellungen von hoher Würde mit demjenigen verbindet, welcher pardons, aber Vorstellungen von sittlicher Reinheit demjenigen beilegt, welcher forgives. Für einen anstößigen Ausdruck wird pardon, für eine schlüpfrige Anspielung forgiveness erbeten: pardon me, Sir; forgive me, Madam.

Excuse. Apology.

An excuse ist eine erfolglose, an apology ist eine erfolgreiche Vertheidigung desjenigen Benehmens, welches im ersten Augenblicke tadelnswerth erschien. A good *excuse* may be a bad *apologe*.

Malady. Disorder. Disease. Distemper. Complaint.

Malady ist der unbestimmtere, umfassendere und gelehrtere Ausdruck von allen diesen Wörtern. Obgleich es auf alle Schattirungen von Unwohlsein anwendbar ist, wird es dennoch in der Conversation selten gebraucht. Disorder bezeichnet jede Krankheit, bei der irgend welche Fehler der Organisation, wie z. B. fehlerhafte oder zerstörte Secretion oder Extravasation, angenommen werden. Disease bezeichnet jedes Unwohlsein, das mit Verlust des Wohlbehagens, der Ruhe (ease) verbunden ist, abgesehen davon, ob Schmerz oder Entkräftung vorherrscht. Distemper bezeichnet eine Krankheit, durch welche mehr der Humor, die Gemüthsstimmung, als die soliden Theile des Körpersystems gestört werden. Distemper wird sich also häufig auf Nervenleiden beziehen. Complaint bezieht sich auf Krankheiten, bei welchen der Einklang, die Sympathie der verschiedenen Organe gestört ist.

A common ***malady***. — A consumptive ***disorder***. — A painful ***disease***. — A catching ***distemper***. — A sneezing ***complaint***.

Duty. Obligation.

Duty ist eine Verbindlichkeit, eine Pflicht, die uns unser Inneres auferlegt; obligation ist eine Verbindlichkeit, eine Pflicht, die von Außen für uns erwächst. To attend public worship is a ***duty***, insofern innere Frömmigkeit uns zum Kirchenbesuche antreibt. To attend public worship is an ***obligation***, insofern als äußere Verhältnisse, Kirche und Staat, ihn erfordern.

The priest considers it as a ***duty*** to officiate; as an ***obligation*** to officiate in black.

Disaster. Calamity. Misfortune.

A disaster ist ein unglücklicher Zufall, den man dem Einflusse der Sterne (dis und astrum) oder der Naturordnung zuschreibt; a calamity ist ein plötzlich eintretender Unfall dersel-

den Art (calamitosus, dem Wetterschaden ausgesetzt); a misfortune ist ein Leiden, oder ein Verlust bedeutender Art, den man wohl dem Zufalle beimißt, der aber häufiger durch Menschen und Verhältnisse herbeigeführt, als durch Natur und Schicksal auferlegt ist.

A sad *disaster* happened: the chaise-horse took fright, and they were overturned.

My neighbour has incurred a great *calamity:* fire-balls fell in his stack-yard, during the tempest, and the whole crop of his farm is consumed.

Our rector had the *misfortune* to lose his wife the year they married.

To call. To name.

Diese beiden Wörter bedeuten so viel, als etwas bei Namen nennen; call (*καλεῖν*, rufen) wird jedoch gebraucht, wenn man den Zweck hat, etwas mitzutheilen, zu verkündigen, und name, wenn man etwas durch den Namen zu unterscheiden wünscht.

The Lord *called* every living creature before Adam, and he *named* them. *Genesis.*

To acquiesce. To consent. To agree.

To acquiesce (von quies, die Ruhe) bezeichnet eine langsame, gleichgültige, to consent (con und sentire) eine theilnehmende, beifällige, und to agree (*gré*, das Belieben) eine warme, entgegenkommende Beistimmung oder Einwilligung. To acquiesce bezieht sich auf ein gleichgültiges Zulassen; to consent auf eine förmliche Billigung; to agree auf eine warme Anerkennung.

Parties *acquiesce* in the decree of a judge. Daughters, parents, *consent* to a marriage. Well-bred persons can *agree* in circumstances which would embroil the vulgar.

To feel. To handle.

To feel heißt etwas mit dem Tastsinne, den Fingerspitzen, to handle, mit der ganzen Hand untersuchen.

We *feel* the heat of a poker, before we venture to *handle* it.

A piece of stuff must be *handled* in order to *feel* its substance.

Feeling ist über die ganze Haut verbreitet; handling bezieht sich immer auf die Hände. I may *feel* an adversary's sword, but I can *handle* only my own.

Being. Existence.

Being ist das angelsächs., existence das lat. Wort für denselben allgemeinen Beilegungsbegriff: das Wesen, das Dasein. Da aber being mehr im eigentlichen und existence mehr im uneigentlichen Sinne gebraucht worden ist, so ist es gekommen, daß being nun mehr zur Bezeichnung sinnlicher, hingegen existence mehr zur Bezeichnung abstrakter Vorstellungen dient.

A perishable human *being*. The *beings* which surround us. The Supreme *Being*.

Frail human *existence*. The *existence* of innumerable worlds. The *existence* of God.

In den ersten drei Sätzen würde existence als eine Verletzung des herkömmlichen Sprachgebrauchs erscheinen, da existence nicht gebraucht wird, um sinnliche Vorstellungen zu bezeichnen. In den drei letzten Sätzen dagegen kann das Wort being anstatt existence gebraucht werden, ohne daß der geringste Zwang fühlbar werden würde, da das Wort being auch oft zur Bezeichnung abstrakter Vorstellungen dient.

Mien. Air.

Mien (franz. mine) bezeichnet das Angesicht; air (ital. aria) bezeichnet die Stellung, Haltung. Beide Wörter gehören in der engl. Sprache nicht länger nur dem gewöhnlichen Sprach-

gebrauche an, sondern sind durch die besten Schriftsteller, wie ***Milton***, ***Dryden***, ***Pope***, auch in die classische Sprache aufgenommen.

Address. Manners. Behaviour. Conduct.

Die Art und Weise, wie sich Jemand beim Eintritte benimmt, das anfängliche äußere Benehmen, heißt address. Die Art des Verhaltens, wie es sich im Laufe des Verkehrs weiter entfaltet, nennt man manners.

As first impressions may occasion habitual impressions; so a man's ***address*** often decides the reputation of his ***manners***.

Behaviour und conduct schließen mehr als äußere Formen, äußeres Benehmen ein. Behaviour bezieht sich auf die Gesinnung, wie sie sich bei irgend einer besondern Angelegenheit in dem Verhalten ausspricht; conduct heißt dieses Verhalten, wenn es sich unter verschiedenen Umständen gleichbleibt, mithin eine und dieselbe Gesinnung dauernd bekundet.

Behaviour is versatile, and founded on a regard to the admiration of others; ***conduct*** is steady, and founded on self-criticism. We should suit our ***behaviour*** to our company; and our ***conduct*** to our station.

Equity. Justice.

Beide Wörter beziehen sich auf die Handhabung der Gerechtigkeit. Equity zieht die Menge der Rechte in Betracht, welche aus dem Naturgesetze erwachsen; justice zieht die Menge der Rechte in Betracht, welche aus den bürgerlichen Gesetzen fließen. Equity (von aequus) behandelt unsere Pflichten als gleichberechtigte Mitbrüder; justice (von jussum) behandelt unsere Pflichten als Mitbürger. Equity leistet gegen Unterdrückung, justice gegen Schadenzufügung Schutz.

The purpose of ***equity*** is respect for humanity; the purpose of ***justice*** is respect for property.

To live. To dwell.

Diese beiden Wörter dienen zur Bezeichnung des Aufenthalts, aber to live bezieht sich auf den Ort und to dwell auf das Haus. Daher sagt man: He *lives* in London and *dwells* there in a fine mansion. Wer zur Miethe wohnt „*lives* in a street;" aber die Hausbesitzer, die Nachbarn und Einwohner des Ortes „*dwell* in the street." „We are *living* by the seaside; but we *dwell* far inland," heißt „unser zeitweiliger Aufenthaltsort ist an der Seeküste; unsere eigentliche heimathliche Wohnung aber liegt weit landeinwärts." To live ist wahrscheinlich von lib, Körper, und to dwell wahrscheinlich von „Schwelle" derivirt.

In vain. To no purpose. Ineffectually. Fruitless.

Derjenige arbeitet in vain, welchem der erwartete Lohn entgeht; derjenige arbeitet to no purpose, welcher sich zweck- und erfolglos abmüht; derjenige endlich arbeitet ineffectually, dessen Bemühungen und Anstrengungen sich auf geringfügige Dinge beziehen. So wenigstens will *Taylor* diese Wörter verstanden sehen. *Trusler* erklärt sie in einer etwas abweichenden Art. Nach ihm ist etwas ineffectual, wenn die zur Erreichung eines Endzweckes in Anwendung gebrachten Mittel unzureichend sind. Das Wort fruitless, welches sich hier passend anschließt, deutet an, daß alle angewandte Mühe erfolglos war.

Against. In spite of.

Against bezeichnet ein Widerstreben, in spite of eine Herausforderung; against deutet einen gleichartigen, in spite of einen mißachteten Widerstand an.

Will you not speak *against* the turnpike-bill? You ought to devide with the opposition *in spite of* the minister's entreaty.

Though we have lost this match at cricket, we will hold them once more man *against* man; in *spite* of their present superiority we do not despair.

To see. To look at. To behold. To view.

To see hat den weitesten und allgemeinsten Begriff. Alles, was wir innerhalb unsers Gesichtskreises wahrnehmen, sei es absichtlich oder zufällig, we see. We look at (sanskr. lokhan, lugen), sobald wir das Auge geflissentlich einem Gegenstande zuwenden. We behold (angelsächs. behealdan, anschauen), sobald wir den auf einen Gegenstand geflissentlich gerichteten Blick betrachtend auf demselben ruhen lassen. We view, sobald wir einen Gegenstand allseitig und genau mit dem Auge betrachten.

Die vier Interjectionen ah! lo! behold! there! durch welche man gelegentlich auf Gegenstände aufmerksam macht, entsprechen den durch obige vier Wörter angegebenen Stufen des Sehens.

The eyes open to *see;* turn to *look at;* fix to *behold;* and roll to *view.* **Trusler.**

We *see* all the objects before our eyes; we *look at* those which excite our curiosity; we *behold* such as cause our admiration; we *view* those we are desirous to examine. **Trusler.**

Head. Chief.

Head ist das sächs., chief das franz. Wort für einen und denselben Theil des Körpers, den Kopf. Beide Wörter werden bildlich gebraucht, um die Person zu bezeichnen, welche bei einer Angelegenheit die Leitung führt, oder eine überlegene Stellung einnimmt. The *head* of a battalion. The *chief* of a battalion. A *head*-officer. A commander-in-*chief.*

Wenn zwischen diesen beiden Wörtern ein Unterschied eintritt, so ist es der, daß head mehr mit den bürgerlichen Institutionen und häuslichen Angelegenheiten in Anwendung gebracht

wird, da der Gebrauch dieses Wortes in England seit den frühesten Zeiten vorherrschend war; während das franz. chief, welches als militairischer Ausdruck eingeführt wurde, noch jetzt im Militairwesen als technisches Wort gebräuchlich ist. Demzufolge vereinigt das Wort head Vorstellungen von Würde, Rang und Einfluß, hingegen das Wort chief Vorstellungen von thätiger militairischer Wirksamkeit in sich.

Is the lawyer or the parson the ***head*** of that parish?

He will go to the reformers' dinner, if they will make him ***head*** of the company. They may make him ***head*** of the company; but the orator Rightman will remain its ***chief.***

To teach. To learn.

To teach heißt Unterricht oder Belehrung geben; to learn heißt Belehrung oder Unterweisung empfangen. Beide Wörter sind mehr antithetisch als synonymisch, aber sie werden nicht allein im gewöhnlichen Leben verwechselt, sondern sind auch nicht richtig durch Dr. ***Trusler*** definirt.

Impediment. Obstacle. Obstruction.

Alle drei Wörter sind Bezeichnungen für Hindernisse. An impediment (in und pes) fesselt oder verwickelt die Füße; an obstacle (ob und stare) widersteht der Person; an obstruction (ob und struo) versperrt, blockirt den Weg. An impediment hindert das Fortschreiten; an obstacle leistet Widerstand; an obstruction versperrt den Pfad. Um an impediment zu beseitigen, müssen wir uns bücken; um an obstacle zu überwinden, muß man es übersteigen; um an obstruction zu vernichten, hat man sich zu bemühen, es niederzureißen. Die bildliche Anwendung entspricht dem eigentlichen Sinne dieser Wörter.

The political equality of religious sects is gaining ground, notwithstanding the ***impediments*** of vulgar bigotry, the ***obstacles*** of sordid prejudice, and the ***obstructions*** of governmental hostility.

Brightness. Splendour.

Der Mond scheint bright (angelsächs. briht, leuchtend, hell), wenn sich keine Dünste oder Nebel in der Luft befinden, wenn er seinen Schein uns ungehindert zusendet. Aber das gesammte Mondlicht würde in seiner größten Helle und Klarheit (brightness) zu gering sein, um ihm splendour beilegen zu können. Splendour (splendere, glänzen) ist jene Lichtfülle, welche gewissermaßen das Auge blendet. Dem Sonnenaufgange legt man brightness, dem Glanze der Mittagssonne splendour bei. Eine Wachskerze brennt mit brightness, eine englische Patentlampe mit splendour. ***Brightness*** is opposed to dulness, and ***splendour*** to obscurity.

To receive. To accept.

Was für uns bestimmt ist, oder uns zur Aufbewahrung übergeben wird, we receive; was dagegen durch die Annahme unser Eigenthum wird, we accept. Receive enthält den allgemeinen Begriff des Empfangens, des Erhaltens; accept schließt die besondere Vorstellung ein, daß es als eine Gabe, als ein Geschenk angenommen wird. Accept schließt receive ein, aber receive kann accept ausschließen. We may *receive* something without *accepting* it, d. h. wir können etwas erhalten, ohne es anzunehmen. I have *received* the pheasants, and will *accept* them thankfully.

What we take in deposit, we *receive;* what we take in gift, we *accept.*

What we *receive*, is often sent us for another; what we *accept*, is sent us for *ourselves.*

Roundness. Rotundity.

Roundness bezeichnet Zirkelform, Kreisform. The *roundness* of a wheel. Rotundity bezeichnet Kugelform. The *rotundity* of a turnip. — The *roundness* of an orange wird vom Maler vermittelst der kreisförmigen Linie, durch welche

die Orange begrenzt wird; dargestellt, the rotundity of it ist aber nur vermittelst des Schattens und Lichtes, wodurch sie der Maler heraustreten läßt, darzustellen. A round flat face. The rotundity of Sir John Falstaff.

On dit la rondeur, *et la* rotondité, *de la terre; la* rondeur *pour désigner sa figure, la* rotondité *pour désigner sa capacité.* *Roubaud.*

Management. Direction.

Management (von mener) und direction (von dirigere) unterscheiden sich wie leiten und verwalten, wie Leitung und Verwaltung. Was durch Vorangehen geleitet und geführt wird, is managed; was durch den Einfluß der Autorität geleitet und verwaltet wird, is directed. The affairs of a partnership are managed; the affairs of a company are directed. A manager of the theatre meint immer einen Vorsteher, welcher selbst Schauspieler ist. A director of the opera heißt ein Vorsteher, welcher nicht selbst Rollen übernimmt.

Outside. Appearance.

Outside bezeichnet die äußere Oberfläche eines Dinges; appearance ist der Eindruck, welcher durch dieses Aeußere auf das Auge des Beschauers hervorgebracht wird. Im Dunkeln haben die Gegenstände wohl an outside, aber nicht an appearance.

His present *appearance* does not harmonize with his general *outside*; yet I think you caught him in a characteristic undress.

Qualities. Talents.

Qualities sind die moralischen, talents die intellectuellen Gaben oder Eigenschaften des Menschen. In Bezug auf qualities ist der Mensch gut oder böse; in Beziehung auf

talents ist er schwach oder wohlbegabt. Qualities läßt man ihren Sitz im Herzen, talents ihren Sitz im Kopfe haben. Superior ***qualities*** are esteemed, superior ***talents*** are admired.

In der Singularform behalten diese Wörter nicht dieselbe Beziehung. A man of quality ist nicht ein Mann mit moralischen Anlagen, sondern ein Mann von Rang. A man of talent ist derjenige, welcher sich durch Fähigkeiten auszeichnet.

Clarendon nennt die Reit- und Fechtkunst qualities; nach jetzigem Sprachgebrauche würden sie besser qualifications zu nennen sein.

Rural. Rustic.

Rural ist von rus, Land, derivirt und bezeichnet die Erscheinung der Natur, welche angenehm und lieblich auf dem Lande ist. Rustic ist von rusticus, Bauer, derivirt und bezeichnet mithin ein bäurisches Gesicht, ein bäurisches Ansehen. Demzufolge ist rural ein günstiges, aber rustic ein ungünstiges Attribut für Dinge, die dem Lande angehören.

A ***rural*** landscape. A ***rustic*** ale-house.

Dispute. Difference.

Dispute bezeichnet einen feindseligen Wortwechsel, ein Wortgezänk; difference bezeichnet ein feindseliges Benehmen, thatsächliche Feindschaft. Diejenigen dispute, welche verschieden denken (dis und putare); diejenigen aber differ, welche verschieden handeln (dis und ferre). Disputes are ended; differences are made up.

Contrariety of opinion produces ***dispute***; opposition of interest produces ***difference. Disputes*** often arise from prejudice, and ***differences*** from envy.

Strife. Quarrel.

Beide Wörter bezeichnen einen ärgerlichen Streit, aber in strife ist der Aerger, und in quarrel der Streit un-

wesentlich. In strife ist die Vorstellung von Streit (denn es ist verwandt mit „Streich, Schlag"), in quarrel (jedenfalls mit queror, ich beklage mich, und querela, der Zank, verwandt) die Vorstellung von Aerger, Bitterkeit vorherrschend. Strife deutet eine mehr vorübergehende Feindschaft, quarrel einen mehr dauernden Hader an. Emulous contention generates *strife*; harshness of disposition generates *quarrel*. Ursache und Zweck of strife können ehrbar und anerkennenswerth sein, so sehr sich auch das gegenseitige Benehmen gegenüber steht. Der Zweck of quarrel ist aber stets Zwietracht, so anerkennenswerth auch die angeblichen Absichten sein mögen.

Thus Gods contended, noble *strife*,
Who most should ease the wants of life.

Congreve.

On open seas their *quarrels* they debate,
In hollow wood their floating armies bear.

Dryden.

111. Sick.

Wenn eine Krankheit von äußern Ursachen hergeleitet wird, ist ill, wenn sie aber von innern hergeleitet wird, ist sick zu gebrauchen. Ill of the measles. Ill of his wounds. — Sick of the palsy. Sick of the stomach. Von dem, dessen äußeres Ansehen inneres Unwohlsein andeutet, sagt man: he looks sickly. Von dem hingegen, dessen Krankheitssymptome mehr vorübergehender äußerer Art sind, sagt man: he looks ill, denn ill ist aus evil, schlecht, zusammengezogen, und im schwed. heißt illa krank; sick ist das deutsche: siech. In den gothischen Dialekten ist der Gebrauch übereinstimmend: wassersüchtig, sick of the dropsy; lungensüchtig, sick of pulmonary consumption; — das Blattern-Uebel, the smallpox illness; Uebel an einem Fuße haben, to be ill of pain in the foot.

Derselbe Unterschied ist in der bildlichen Anwendung dieser Wörter zu finden. He is said to be *ill*-stationed, who

is *sick* of his employment. In dem ersten Satze kommt die äußere Beziehung der Stellung zu dem Inhaber, im zweiten die innere Beziehung des Inhabers zu seiner Stellung in Betracht.

To ask. To question. To interrogate. To enquire.

Um etwas zu erfahren, wenden wir uns mit Fragen an Andre. Das einfachere Verfahren dieser Art wird durch to ask bezeichnet, welches vom deutschen „heischen, fordern, bitten" abstammt. To question (von quaerere, heraussuchen) drückt eine genauere, sorgsamere Beharrlichkeit der Erkundigungsweise aus. To interrogate (von inter — rogare, dazwischen fragen) ist von einer sorgsamen Untersuchung zu gebrauchen, wenn dieselbe autorisirter Art ist, wenn sie in Amt und Stellung beruht. Te enquire (inquirere, hineinsuchen, durch Suchen hineinzukommen sich bestreben) bezieht sich auf eine mühsame, den innern Zusammenhang erforschende Untersuchung.

The wanderer *asks* his way. The spy *questions* his companions. The magistrate *interrogates* a culprit. The philosopher *enquires* concerning a phenomenon.

Charming. Fascinating.

Was reizend, entzückend, bezaubernd ist, wird charming oder fascinating genannt. Jedoch können charms, welches vom kelt. garm, Zauberer stammt, durch jeden Sinn, fascinations (von fascinare, mit den Augen oder der Zunge behexen) hingegen nur durch den Gesichtssinn wahrgenommen werden.

A *charming* odour. A *fascinating* dance. The *charming* tone of sympathy. The *fascinating* eye of desire.

Maniac. Lunatic.

Beide Wörter bezeichnen Jemanden, der an zerrüttetem Geiste, an Irrsinn, Wahnsinn oder Tobsucht leidet. Maniac

erregt die Vorstellung von Tobsucht, von einem hohen Grade von Geisteszerrüttung, begleitet mit den Schrecken der Furie. Lunatic hingegen bezieht sich auf einen Irren, welcher, wenn auch regelmäßig, so doch nur periodisch den Anfällen des Wahnsinns ausgesetzt ist. Jenes erinnert an die griechischen Mänaden „die Wüthenden", dieses an luna (der Mond).

The *maniac* is more vehemently, the *lunatic* more habitually, a madman. We restrain the *maniac*; we tend the *lunatic*.

Piercing. Penetrating.

To pierce (deutsch: bohren, franz. percer) heißt eine Oeffnung durch etwas machen; to penetrate (vollkommen hineingehen) heißt viele Poren durchdringen. To pierce ist ein mehr concentrirter, plötzlicher, to penetrate ein mehr umfassender, gründlicher, allmäliger Prozeß.

During a foggy morning the sun *penetrates* the mist in dispelling twilight; and *pierces* the mist in becoming totally visible.

A *piercing* mind is one, which precisely and speedily goes to the object of its search. A *penetrating* mind is one, which comprehensively and fundamentally attains the knowledge within its reach.

To bid. To order.

To bid heißt bitten, gebieten (von biddan), und to order (von ordonner) heißt im Voraus anordnen. To bid bezieht sich auf eine wörtliche Verfügung; to order schließt die Vorstellung von thatsächlicher Vorkehrung ein. Aus diesem Grunde ist die Unterlassung dessen, what we are bid, weniger unangenehm und nachtheilig, als die Unterlassung dessen, what we are ordered. To bid bezieht sich auf einen mehr sanften, to order auf einen mehr pressirenden, autorisirten Befehl.

However. Yet. Notwithstanding. Nevertheless.

Diese Bindewörter haben einen entziehenden, beschränkenden Sinn. Während sie alle auf der einen Seite etwas zugestehen, entziehen sie etwas auf der andern. Wenn das Zugeständniß beträchtlich, und die Beschränkung gering ist, ist however und yet zu gebrauchen. Wenn hingegen das Zugeständniß gering und die Beschränkung beträchtlich ist, hat man notwithstanding und nevertheless zu wählen.

Addison was an unsuccessful speaker; he was ***however*** a successful author. — Some fathers are strict about the morals of their sons, who ***yet*** indulge themselves in many gaieties. — He is rich ***notwithstanding*** his loss. — Churchill was a bad liver, and ***nevertheless*** a good citizen — asserting liberty, ridiculing vice, and lashing venality.

Common. Ordinary.

Dasjenige ist common, was sich hier und da zerstreut, aber oft wiederholt; das ist ordinary, was sich oft in derselben Weise wiederholt. Eine vereinzelte Wiederholung, eine Wiederholung unter verschiedenen Verhältnissen macht eine Sache common; eine in derselben Weise und unter denselben Verhältnissen Statt findende Wiederholung macht eine Sache ordinary. Der Tod kann als Ereigniß nicht ordinary, sondern nur common genannt werden, da er sich bei einem und demselben Menschen nur einmal, nicht mehrere Male wiederholen kann. Der Kreislauf der Natur hingegen kann nicht common, sondern nur ordinary genannt werden, weil er sich nur in der Natur oft in derselben Weise wiederholt. „Dissimulation is ***common*** at court“, d. h. bei vielen Höflingen zu finden. „Dissimulation is ***ordinary*** at court“, d. h. seit frühesten Zeiten am Hofe an der Tagesordnung. The table at an inn is ***common***, insofern alle Gäste ein gleiches Anrecht auf den Tisch haben. A table is ***ordinary***, insofern die Gäste regelmäßig täglich, oder zu bestimmten Tagen da be=

köstigt werden. A *common* man describes one of the numerous class; an *ordinary* man describes one of the usual exterior. A *common* book of which there are many copies; an *ordinary* book of which there are many as good.

To return. To restore.

Was geborgt oder geliehen ist, we have to return; was genommen oder gegeben ist, we have to restore. We ought to *return* punctually, and to *restore* wholly. The alienation was transient and conditional of what we *return*; the alienation was not expressed, or was unconditional, of what we *restore*.

Das Verb to return läßt einen Umtausch in den betreffenden Gegenständen zu. Ein Geschenk von Wildpret z. B. kann durch ein Geschenk von Fischen erwiedert, returned, werden. Das Verb to restore läßt keinen Umtausch zu, sondern erfordert, daß der betreffende Gegenstand in seiner ursprünglichen Form zurückgegeben wird. Civilities, presents, are *returned*; confidence, deposits, are *restored*.

Clothes. Dress.

Alles das gehört zu den clothes, was zur Bedeckung, zur Bekleidung des Körpers bestimmt ist; was vorherrschend den Zweck hat, den Körper zu zieren, ist dress zu nennen. Eine und dieselbe Kleidung kann deshalb clothes oder dress genannt werden, je nachdem man den Zweck, den Körper zu schützen und zu bedecken, oder den, ihn zu schmücken, zu zieren voranstellt. Warm clothes. Rich dresses.

Diejenigen Theile der Tracht, welche nicht dazu dienen, den Körper einzuhüllen, sondern dazu, ihn zu schmücken, werden demzufolge nicht zu den clothes, sondern der dress gerechnet, wie z. B. Schwert, Kokarde, Helmbusch u. s. w. (Clothes ist stammverwandt mit „kleben, Kleister, klemmen;

cloth heißt im Angelſ. das Zeug; dress dagegen gehört zum franz. dresser, drehen, zubereiten, zurecht machen, daß es putzt.

Sober. Temperate. Abstemious.

Durch diese Eigenschaftswörter werden verschiedene Grade der Mäßigkeit und Enthaltsamkeit angegeben.

Es kann Jemand sober sein, ohne temperate zu sein, und temperate (sich ein Zeitmaaß oder überhaupt ein Maaß setzen), ohne abstemious genannt werden zu können. Sober (lat. sobrius, nüchtern) heißt derjenige, welcher die überwältigende Wirkung starker Getränke scheut; moderate (modus, das Maaß) ist derjenige, welcher gewöhnlich Mäßigkeit im Genusse geistiger Getränke zu beobachten pflegt; abstemious (ab-stinere, enthalten) ist derjenige, welcher sich mit mehr als gewöhnlicher Gewissenhaftigkeit der berauschenden Getränke enthält. In abstemiousness there is self-denial; in temperance there is wisdom; in sobriety there is decorum.

Many *sober* men owe their freedom from intoxication to strength of stomach, and not to nicety of gauge. *Temperance* brings health; but the *abstemious* man is often valetudinary.

To go back. To return.

To go back bezeichnet eine rückgängige Bewegung von dem Orte, den man als Endpunkt des Weges betrachtet; to return bezeichnet eine Rückkehr zu dem Orte, von dem man ausging; denn es kommt her von re-tourner, sich um- und zurück drehen. Back heißt ursprünglich „der Rücken“.

He who is on a visit in London must *go back*, in order to *return* home.

Idea. Notion.

Was der Geist vermittelst der Sinne wahrnimmt, wird eine sinnliche Empfindung (sensation) genannt. Die ent-

sprechende geistige Wahrnehmung, welche durch die Sinnesorgane nach innen, an den Geist abgegeben wird, ist an idea. Der Eindruck z. B., den der Mond, während ich ihn anschaue, auf mein Auge macht, ist a sensation, eine sinnliche Wahrnehmung. Dasselbe Bild, welches, sobald ich die Augen schließe oder sie vom Monde abwende, unabhängig von seiner äußern Ursache von meiner Einbildungskraft fest gehalten wird, ist nun an idea. Sobald zwei oder mehrere Ideen mit einander vereinigt werden, so daß eine Behauptung gebildet wird, entsteht a notion. Die Behauptung z. B.: „der Mond ist sphärisch“ ist a notion. Idea entspricht „Vorstellung“, und notion entspricht „Begriff, Behauptung, Urtheil“. Ideas sind einzelne Vorstellungen; notions sind vereinigte ideas. Ideas sind unbestimmt oder bestimmt, schwach oder lebendig; notions sind entweder wahr oder falsch, einfach oder zusammengesetzt. Wenn wir von Natur zusammengehörige ideas vereinigen, entstehen notions, welche wahr sind; wenn wir hingegen sich widerstreitende Vorstellungen (ideas) vereinigen, entstehen falsche notions.

Imagination. Fancy.

Es hat Jemand imagination (imago, das Bild) in dem Maße, als er sinnliche Wahrnehmungen durch die Vorstellungskraft genau copiren kann: imagination ist das Vermögen, sich sinnliche Empfindungen im Geiste jederzeit zu vergegenwärtigen, von sinnlichen Wahrnehmungen im Geiste ein Bild entwerfen zu können. Fancy ist das Vermögen, innere Vorstellungen und Bilder (images) beliebig hervorzurufen und zu vereinigen (*φαντάζειν*, hervorrufen, zur Erscheinung bringen, lat. fingere, bilden, schaffen), so daß eine vollständige Darstellung von abwesenden Dingen im Geiste entsteht. Imagination ist das Vermögen, im Geiste Bilder hervorzurufen, die Einbildungskraft; fancy ist das Vermögen, nicht allein solche geistige Bilder hervorzuzaubern, zu citiren, sondern sie gleichzeitig zu verbinden, zu vereinigen. Man könnte sagen:

imagination ist das Vermögen für ideas; fancy das Vermögen für notions. Imagination begnügt sich mit ruhiger Betrachtung; fancy entwickelt eine geflissentliche Thätigkeit, die innere Scenerie zu handhaben, zu verändern, verschiedentlich zu combiniren. Je getreuer die imagination ist, desto genauer vermag ein Maler oder Dichter abwesende Gegenstände darzustellen. Je geschmeidiger und gewandter die fancy ist, desto origineller und schlagender wird die hinzugefügte Ausschmükkung sein.

There are some writers whose *imagination* is dull, and who consequently deal in vague and indistinct *imagery*; but who possess great command of *fancy*, and employ in a striking manner the indefinite shapes with which they think. The author of Ossian is almost of this class.

There are other writers whose *imagination* is too plastic, and supplies in superfluous detail every minute trait of the object of recollection, which in consequence is described with excessive minuteness; but who possess little command of *fancy*, and can reproduce nothing, unless in the preestablished forms of combination. Chaucer is almost of this class. Macpherson had more *fancy* than *imagination*, and Chaucer more *imagination* than *fancy*.

Right. Just.

Right ist dasjenige, was mit den Pflichten, die uns durch das Naturgesetz auferlegt sind, übereinstimmt; just ist das, was mit den Pflichten, welche uns durch staatliche Satzungen und Institutionen erwachsen, übereinstimmt. Leidenden zu helfen, Unterdrückten beizustehen, für Kinder und Angehörige zu sorgen, ist right; die durch das Gesetz den Armen auferlegten Steuern zu erheben, Beamte für Vergehen zu Geldstrafen zu verurtheilen, den Dieb einzukerkern, ist just. Natürliche Gerechtigkeit (equity), oder das Naturgesetz entscheidet, was right ist; das bürgerliche Recht dagegen entscheidet, was just ist. Right, von „richten" abstammend, ist das auf das innere Ge-

setz Gerichtete, nach dem Gesetze Abgemessene, just das dem äußern Recht (jus) Entsprechende.

Natural morality may consider reciprocity as ***right***, and may encourage men to be generous toward the generous, but to use false and harsh means toward the perfidious and the cruel: Christian morality gives no such latitude; it commands us to be ***just*** and to be kind, without reference to the conduct of the adversary.

Favourable. Propitious.

Zu denen, deren Gunst, favour (favere und fari sind etymol. verwandt) man zu besitzen wünscht, sucht man sich Zutritt zu verschaffen; vor denen aber, whom we would like to propitiate (pro und petitus), die man sich geneigt und günstig stimmen möchte, pflegt man sich niederzubeugen, niederzuwerfen. Dadurch ist angedeutet, daß auf das, was propitious ist, mehr Werth gelegt wird, als auf das, was nur favourable ist.

Schon das, was uns nicht entgegen, was unsern Zwecken dienlich und unsern Bestrebungen günstig ist, kann mit vollem Rechte favourable genannt werden. Das hingegen, was propitious heißen soll, muß uns erfolgreich schützen, unsere Bestrebungen wirksam fördern, muß für den glücklichen Ausgang entscheidend sein.

To be ***favourable*** is to lend the aid of an equal; to be ***propitious*** is to vouchsafe in our behalf the powerful benignity of a superior.

Das Wohlwollen einer uns gleichstehenden Person ist favourable; die Gnade der Fürsten und Vorgesetzten ist propitious. Cato favoured Pompey; the gods were propitious to Caesar. Eine günstige Gelegenheit ist favourable, ein günstiges Lebensloos propitious zu nennen.

A season somewhat better than usual is called ***favourable***; a very plentiful season is called ***propitious.***

Strong-Headed. Headstrong.

Denjenigen nennt man strong-headed, welcher viel Geistesstärke besitzt; derjenige heißt headstrong, welcher einen unlenksamen Charakter zeigt. A strong head does not imply a bold heart.

He ill aspires to rule
Cities of men, or ***headstrong*** multitudes,
Subject himself to anarchy within. ***Milton.***

Firmness. Constancy.

Firmness ist Festigkeit im Allgemeinen; constancy ist Festigkeit des Willens, Beständigkeit. Felsen und Burgen sind firm (firmus, fest). In constancy (von con und stans) liegt ein geflissentliches „Bestehen" auf eine Sache. Firmness gehört dem Wesen, constancy dem Verhalten, Benehmen an. Der Gegensatz von firmness ist weakness, Hinfälligkeit; der Gegensatz von constancy ist fickleness, Veränderlichkeit.

A firm friend ist derjenige, auf den man sich während der Freundschaft verlassen kann. A constant friend ist der, auf dessen Freundschaft man sich als auf eine beständige verlassen kann. A firm husband ist der, welcher sich weder durch Gezänk noch Thränen seines Weibes bewegen läßt, von seinem Vorhaben abzustehen. A constant husband ist der, welcher seiner Frau trotz aller Versuchungen Anderer treu zugethan bleibt.

Supple. Pliant.

Was sich leicht biegt, ist supple; was sich leicht falten, zusammenlegen läßt, ist pliant. The supple snake. A supple thread. Supple osier (Korbweide). — A pliant paper. The pliant wave.

Bildlich nennt man Jemanden supple, welcher uns leicht umstrickt, sich unsere Zuneigung leicht zu verschaffen weiß;

pliant nennt man bildlicher Weise denjenigen, der sich nach unserm Beispiele richtet.

The *supple* and the *pliant* both accommodate themselves to you, but the *supple* man retains his elasticity, and intends to resume his natural attitude; whereas the *pliant* man has accepted the fold, and will in future wear the posture superinduced.

To whip. To scourge. To flog.

Diese Wörter sagen dasselbe, was unsere Verben züchtigen, geißeln, peitschen bedeuten. To whip (vom angelſ. hweop, die Peitsche) ist der allgemeinste Ausdruck und dient zur Bezeichnung der mit einem Peitschenriemen oder einer Ruthe ertheilten Streiche, und kann sich auf Personen, Thiere und Sachen beziehen. Kinder und Verbrecher, Pferde und Hunde are whipped, desgleichen Milchrahm, um ihn zu Schaum zu schlagen. To scourge (lat. corium, der Riemen) ist nur auf Züchtigungen, die Personen ertheilt werden, anwendbar. Zum Zwecke der Besserung werden die Menschen von der Polizei oft scourged. To flog (lat. fligere, schlagen) wird von Kindern und Soldaten gebraucht, und ist ein niedrigerer Ausdruck als to scourge.

Brittle. Frail.

Beide Wörter entsprechen unsern Adject. zerbrechlich, hinfällig. Brittle (von einem Frequentativum von brittan, brechen) bedeutet, daß etwas leicht zerbrechlich ist und deshalb oft zerbricht. Frail (vom franz. frêle, das aus fragilis zusammengezogen ist) bedeutet ebenfalls, daß etwas leicht zerbrechlich sei. Jedoch deutet die Bildung des Wortes brittle mehr die Vorstellung einer häufigen Wiederholung des Zerbrochenwerdens, hingegen die Bildung des Wortes frail mehr die Vorstellung der Hinfälligkeit und Schwäche eines Dinges an. Demzufolge heißt das brittle, was leicht in viele Stücke zerbricht, und dasjenige frail, was leicht in zwei zerbricht. Zähigkeit (tough-

ness) ist der Gegensatz von brittleness, und Festigkeit (tenacy) ist der Gegensatz von frailty.

Funeral. Obsequies.

Beide Wörter sind Bezeichnungen für Begräbniß=Ceremonien. Jedoch wird durch funeral (von funus, die Leiche) die Aufmerksamkeit mehr auf die Trauer und Betrübniß, und durch obsequies (obsequi, hinterher gehen) mehr auf den Zug, auf die Feierlichkeit der Prozession gelenkt. The funeral gehört jedem Begräbnisse an; the obsequies nur solchen, die sich durch Feierlichkeit auszeichnen. Grief accompanies the funeral; piety conducts the obsequies.

Dialectic. Logic.

Dialectic (*διαλεκτικὴ τέχνη*) ist die Kunst zu zerlegen, zu zergliedern, und logic (*λογικὴ τέχνη*) ist die Kunst zu untersuchen, zu erörtern, durch Gründe zu überzeugen. Wie z. B. ein Thema zu zerlegen, zu zergliedern und zu analysiren ist, um es nach allen zulässigen Seiten hin zu beleuchten, zu untersuchen, zu vertheidigen oder anzugreifen, gehört dem Felde der dialectic an. Wie dagegen die betreffenden Behauptungen oder Beweisführungen zu kritisiren sind, um unhaltbare Schlüsse zu beseitigen, und den haltbaren ihre bestimmten Grenzen anzuweisen, gehört in das Feld der logic. Der Dialektiker (dialectician) erntet Beifall in dem Maße, als er seinen Gegenstand erschöpft, d. h. in dem Maße, als er denselben jeder möglichen und zulässigen Form der Beweisführung unterzieht. Der Logiker (logician) erntet Beifall in dem Maße, als seine Methode überzeugend und beweisend ist.

Dialectic provides, and *logic* appreciates, argumentation; *dialectic* exercises the invention, and *logic* the judgment.

Bayle excelled more as a dialectician, than as a logician. Hobbes excelled more as a logician, than as a dialectician.

List. Roll. Catalogue. Register.

List (lisière, Rand, Saum) ist eine Angabe auf dem Rande, eine genaue Aufzählung der Namen oder Summen oder Stoffe, welche einzutragen, aufzuzeichnen sind. Roll (von rollen, winden) ist eine auf ein aufrollbares Papier oder Pergament angefertigte Liste. Catalogue (κατάλογος, Nachlese) ist eine Spezification einzelner Gegenstände, die nach einer gewissen systematischen Ordnung angefertigt ist. Register (von der Wurzel regere, regieren) ist eine glaubhafte, verbürgte Liste oder Rolle oder Katalog, welche zum Zwecke öffentlicher Ordnung oder für gouvernementale Zwecke angefertigt ist.

A narrow list. A rattling roll. A particular catalogue. A formal register.

Werden von Büchern nur die Titel angeführt, so entsteht a list of books, sobald die Zeit des Erscheinens und die Form der Ausgabe zugefügt wird, entsteht a catalogue of books.

The short *roll* of friends that is writ in my heart. *Donne.*

It was ordered that Scribonianus's name and consulate should be effaced out of all public *registers*. *Addison.*

Dispute. Altercation. Contest.

Dispute ist eine durch Worte an den Tag gelegte Verschiedenheit der Ansichten; altercation ist ein zwischen zwei Personen Statt findender heftiger Wortwechsel. Sobald zur Schlichtung von disputes oder altercations Zeugen (con und testari) als Schiedsrichter (umpires) zugezogen werden, so wird aus dem Wortstreite a contest. Altercations verwickeln nur zwei Personen, disputes oft mehrere miteinander, und in dispute ist die „Meinungsverschiedenheit", hingegen in altercation der „Wortwechsel" die wesentliche Idee.

At the beginning of a conversation there will be many arguers; but a mixed *dispute* usually becomes an *altercation* between the two abler champions; the rest turn audience and listen to the *contest.*

Man and wife should never allow their *altercations* to generate *contest.*

Literary *disputants* should be urged to undertake a *contest;* the strife of intellect glows in vain, when it instructs only the wranglers.

House. Tenement.

House bezeichnet ein bestimmtes Wohngebäude; a tenement ist ein Theil eines Hauses, der zu dem Zwecke abgeschlossen ist, daß er von einer zweiten Familie bewohnt werden kann.

Large *houses*, which the owners find it difficult to let entire to one family, are frequently converted into *tenements*, and let to several.

To declare. To aver. To assert. To attest. To vouch.

To declare (declarare) heißt eine Meinung oder Sache bekannt machen, dem Blicke offen darlegen; to aver (avérer, dafür einstehen) heißt sich für die Wahrheit einer Sache verbindlich machen; to assert (asserere) heißt die Folgen einer Sache auf sich nehmen; to attest (attestari) heißt sie durch Zeugen bekräftigen; to vouch (avouer) heißt sie durch Schriftstücke, durch Documente belegen, nachweisen.

The decalogue is *declared* every sabbath at the altar; its divine origin is *averred* by the priesthood, is *asserted* by entire nations, is *attested* by various prophets, and is *vouched* by the jewish scriptures.

To uncover. To discover. To detect.

To uncover ist ein angelsächs., to discover (découvrir) ein franz. und to detect (detegere) ein lat. Wort. In allen drei Sprachen bezeichnet es eine Thätigkeit, durch welche eine Decke, eine Einhüllung entfernt wird. To uncover erregt jedoch nur die Vorstellung, daß die Decke entfernt wird; to discover deutet außerdem an, daß dadurch irgend etwas, was vorher verdeckt war, zum Vorschein gebracht wird; to detect endlich

erfordert, daß das zum Vorschein Gekommene offen gelegt und klar erkannt werde.

To *uncover* a bed. To *discover* a person in the bed. To *detect* a person who ought not to be in the bed.

Guess. Conjecture. Supposition. Hypothesis.

To guess heißt Unbekanntes muthmaßen; eine dreiste, gewagte Muthmaßung ist a conjecture; eine vernunftgemäße Muthmaßung ist a supposition; eine als wahr vorausgesetzte theoretische Annahme ist an hypothesis.

Guess (holländ. gissen) kommt wahrscheinlich vom angelsächs. gist, Gischt, Schaum. Wie die Seefahrer vom Schaume der Wogen auf die Untiefen, und die Brauer vom Schaume des Bieres auf dessen Güte schließen, so mag gist, Schaum, in Betreff eines Räthsels als bildliche Bezeichnung der überflüssigen Einhüllung, unter welcher der zu suchende Kern verborgen liegt, betrachtet worden sein. To guess heißt deshalb wörtlich, den gist, Schaum, entfernen, oder vielmehr durch ihn hindurch sehen. *Shakspeare* schreibt: I have a letter *guessingly* set down; that is, frothily (*gistily*), so as to throw dust in the eyes.

Von den Arten zu weissagen, wie sie bei den römischen Auguren gebräuchlich waren, bestand eine darin, daß würfelige, mit Zeichen oder Buchstaben versehene Loose geworfen wurden, um nach der Beobachtung der Oberflächen derselben auf das Zukünftige zu schließen. Dieses ominöse Werfen der magischen Würfel, dieses Zusammenwerfen der Loose wurde conjectura genannt. To conjecture heißt deshalb, ohne zureichende Grundlage, ohne zureichende Basis für Wahrscheinlichkeit unbewiesene Schlüsse und Ansichten bilden.

Supposition (sub und ponere) heißt unterlegen, unterschieben, und bezeichnet denjenigen Prozeß des Geistes, nach welchem man das zu unterstützen sucht, was man nicht auf Grund eigner Anschauung weiß. To suppose heißt deshalb auf Grund der Wahrscheinlichkeit, auf Grund gewisser Beobachtungen, auf Grund verbundener, vernunftgemäßer Schlüsse muthmaßen.

Hypothesis (*ὑπόθεσις*) ist das griech. Wort für das lat. supposition; aber da dies Wort durch die Schulen der Philosophie eingeführt worden ist, so wird es nur für philosophische Voraussetzungen gebraucht.

Cool. Cold. Chilly. Frosty.

Diese Eigenschaftswörter drücken eine Steigerung der Kälte aus. Cool, kühl, bezeichnet eine mittlere Temperatur zwischen kalt und warm, und da es von dem holländ. Zeitworte koelen kommt, welches den Uebergang von kühl zu kalt angibt, so scheint ihm diese ursprüngliche Bedeutung noch anzukleben. Denn man sagt wohl „a *cool* evening", aber nicht „a *cool* forenoon."

Wenn Körper oder die Lufttemperatur der Haut die Wärme schneller entziehen, als dieselbe von innen wieder ersetzt werden kann, so heißen sie cold. Die Luft heißt cold bis gegen 60° F. oder $12,_{444}$... R. Wasser und Metalle heißen schon bei einer höhern Temperatur cold. Cold Wasser wird auch dem künstlich erwärmten entgegengesetzt.

Chilly bezeichnet eine Temperatur zwischen cold und frosty, die das Quecksilber nahe über dem Gefrierpunkte hält, die unsere Haut frösteln macht, ohne uns zu schütteln oder die Finger zu erstarren. Daher a *chilly* sweat. Chilly kommt von dem angelsächs. cele, frösteln.

Wenn Körper oder die Luft durch ihre bedeutende Kälte nicht allein ein Frösteln der Haut, sondern deutliches Schauern, Zittern und Erstarren der Finger erzeugen, werden sie frosty, eiskalt, genannt. Frosty kommt von dem holländ. fresen, vor Kälte schauern, zittern. Was frosty ist, erzeugt frost, Frost. Die Luft heißt frosty bei 30° F. oder $0,_{888}$... R. Das deutsche „Fieberfrost" entspricht der Ableitung von fresen.

A *cool* judge. A *cold* reception. A *chilly* answer. ***Dryden's*** and ***Addison's*** tragedies are in a high degree ***frosty***.

In der englischen Sprache ist frosty ein bestimmterer Begriff als in den andern gothischen Dialecten: es bedeutet eiskalt, eine Temperatur, die das Wasser gerinnen macht, das Gefrieren erzeugt. Aus dem Grunde ist es selten bildlich ge=

braucht, nur daß es zur Bezeichnung des silberweißen Hauptshaares der Bejahrten dient.

Where is loyalty?
If it be banished from the *frosty* head,
How shall it find a harbour in the earth.

Shakspeare.

Surf. Breakers.

Das erstere dieser Wörter ist in *Johnson's* Dictionnär übergegangen. Es bezeichnet denjenigen Theil der Meereswogen, welcher sich dicht an der Küste zu Schaum schlägt, während breakers solche Meereswogen sind, welche sich schon in einiger Entfernung von der Küste zu Schaum kräuseln.

Observance. Observation.

Handlungen, welche aus der Beobachtung einer Regel, einer Sitte hervorgehen, werden observances genannt; Wahrnehmungen, welche aus der Beobachtung einer Thatsache hervorgehen, heißen observations.

The pharisees were curious in external *observances.* The astronomers are curious in celestial *observations.*

About precedence, more is learnt in an hour from the red book, than in a year from mixed company; you will do better, to lean on *observance*, than on *observations.*

Censorian. Censorial. Censorious.

Die Römer wählten Gerichtspersonen, censors genannt, welche das Recht hatten, Strafen, wie Geldbußen und Amtsentsetzung, zuzuerkennen. Was auf einen Censor Bezug hat, wird censorian; was wie ein Censor zu Werke geht, censorial; was wie ein Censor fühlt und auffaßt, censorious genannt.

The *censorian* institution at Rome had morals for its pretext, but taxation for its purpose. The *censorial* influence of the press is a powerful corrective of morality among the elevated. Those, who complain much of the *cen-*

soriousness of the world, have commonly a secret inclination to defy it.

Bulwark. Rampart.

In älteren Zeiten waren Städte dadurch befestigt, daß sie mit Mauern und zwischen diesen mit aufgeführten Wällen umgeben wurden. Solche, zwischen Mauern eingeschlossene Erdwälle wurden in der goth. Sprache bulwarks (franz. boulevards), sowie ramparts genannt. Das deutsche „Bollwerk" ist aus bol, Bau, und Werk zusammengesetzt und heißt eigentlich Bauwerk. Eine Aenderung in der Befestigungsweise legte diesen Wörtern später einen verschiedenen Sinn unter. Bulwark bezeichnet gegenwärtig nur die äußern, und rampart die innern Festungswerke. Eine einzelne Bastei ist schon a bulwark; aber rampart schließt den ganzen Umfang der innern Terrassen, das ganze Stückbett hinter der Brustwehr ein, welche bei leicht einnehmbaren Plätzen natürlich durch vorstoßende Außenwerke geschützt werden mußten. Bulwark erregt mehr die Vorstellung von Furcht und Schrecken einflößenden, ramparts mehr die Idee von einschließenden Befestigungswerken.

Edges. Confines. Borders. — Limits. Boundaries. Term.

Edges, confines und borders haben einen unbestimmten, limits, boundaries und term einen bestimmten Begriff. Edges, confines und borders bezeichnen Streifen Land von unbestimmter Breite, welche sich an einer Grenze hinziehen. Edges befinden sich an irgend einer, confines zu beiden Seiten der Grenzlinie; borders sind breiter als confines, und confines sind breiter als edges.

Limits, boundaries und term sind die Grenzen selbst, und zwar ist term die Bezeichnung für Grenzpunkt, limits und boundaries Bezeichnungen für Grenzlinien. Ihre bildliche Anwendung entspricht der eigentlichen.

The Straits of Gibraltar was the *term* of Hercules's voyages; the *limits* of the Roman empire were those of the world; the

sea, the Alps, and the Pyrenees, are the natural ***boundaries*** of France.

Providence has fixed the ***limits*** of human enjoyment by immoveable ***boundaries***. ***Johnson.***

Rich. Opulent.

Adelung ist der Ansicht, daß rich ursprünglich eine Wahrnehmung des Ohres andeute und das Rascheln, Rauschen oder Summen bezeichne, was durch das Zusammensein vieler Dinge verursacht wird. Er will es deshalb zu derselben Wurzel zurückgeführt wissen, von welcher die Wörter „sich regen" und der „Regen" abgeleitet sind. Wahrscheinlich aber ist rich von reach, reichen, abgeleitet. Hiernach ist derjenige rich, dessen Bereich sich über Vieles erstreckt.

Opulence ist ein Frequentativ von opis, Fülle, welches mit opimus, fett, fruchtbar, verwandt ist. In dem Worte rich herrscht die Vorstellung von Macht, in opulence die von Besitz vor. Der Gegensatz von rich ist poor, der von opulent ist needy.

He is ***rich*** who has the command of wealth, he is ***opulent*** who is plentifully surrounded with its gifts.

Burke was ***rich*** of intellect; his ***opulence*** of allusion astonishes.

Das von dem franz. richesse abgeleitete engl. Substantiv riches sollte eigentlich die Singularform haben, wird aber stets in der Pluralform gebraucht.

What ***riches*** give us let us first enquire.
Meat, fire and clothes. What more? Meat, clothes and fire.
Pope.

Discernment. Judgment.

To discern heißt, die Verschiedenheit erkennen oder darlegen; to judge heißt, über die Vorzüge zwischen verglichenen Gegenständen entscheiden.

Men readily acquiesce in the ***judgment*** of a ***discerning*** man. Speculation requires ***discernment;*** action requires ***judgment.***

Temple. Fane.

Das Wort temple war ursprünglich der Name für die Höhen, welche die Auguren erstiegen, die Umgebung in Augenschein zu nehmen (tueri), um ihre Rathschläge für das fernere Verfahren darnach einzurichten. Zufolge dessen, daß es früher der Name für Höhen war, wo zugleich gewöhnlich geopfert und sonstige religiöse Ceremonien verrichtet wurden, wurde es mit der Zeit der Name für die religiösen Gebäude, welche bald auf solchen Höhen entstanden. Fane bezeichnet nur die geheiligte (fari) Umgebung eines Tempels. Diese Wörter gehören dem Heidenthume an und unterscheiden sich wie in der jüdischen Anschauung Tempel und Vorhof, oder nach christlichen Einrichtungen wie Kirche und Kirchhof. Der Himmel heißt im Munde der Dichter oft a starry *fane*. Auch spricht man of the *fane* of contemplation.

To apply. To annex. To attach.

To apply heißt anlegen, anbiegen; to annex heißt vermittelst eines Hakens anhängen, anheften; to attach heißt anbinden. Applicare scalas muris. Aurea coccineas annectit fibula vestes. *Attacher ses souliers.*

Man sagt, ein Satz, eine Aussage sei applied, wenn ihr ursprünglicher Zweck verschieden ist von der Anwendung, die sie erleidet.

Eine Dissertation ist annexed, wenn sie einer Abhandlung besonders, aber in haltbarer Weise zugefügt ist. Diejenigen Personen, welche sich durch Zuneigung oder gegenseitige Verbindlichkeiten verbunden fühlen, sind attached.

To found. To construct. To edify.

Diese Wörter bezeichnen den Anfang, die Fortsetzung und Vollendung eines architektonischen Unternehmens. He, who builds, lays the *foundations* first; then he *constructs* the walls; and lastly he *covers* in the edifice. To found ist das

lat. fundare, gründen, to construct das lat. construere, zusammenzimmern, und to edify ist aedes facere, ein Gebäude fertig machen. Dieser Unterschied sollte auch beim bildlichen Gebrauche beobachtet werden.

A statement is well-*founded;* a syllogism is well-*constructed;* a result is well *edified.* — Sympathy *founds,* discipline *constructs,* and principle *edifies* the moral character.

To give. To present. To offer.

Diese Wörter drücken verschiedene Formen des Gebens, Schenkens aus: to give wird in einem familiären, to present in einem ehrerbietigen, und to offer in einem religiösen Sinne gebraucht. To give bezieht sich auf das Geben an unsere Untergebenen; to present auf das Schenken an Gleichstehende; to offer auf das Geben an Vorgesetzte. Die Natur reicht ihren Kindern gifts, die Freundschaft reicht sich presents; die Pietät reicht Aeltern und hochgeachteten Personen offerings.

Frugal. Economic.

Diejenigen, welche in Betreff der Ausgaben für Tisch oder Kost (fruges, Früchte) sparsam sind, sind frugal; die dagegen, welche in Betreff der Ausgaben für den sonstigen Haushalt (οἶκος und νόμος) sparsam sind, sind economic. A *frugal* traveller; an *economic* family. Economy schließt frugality ein, aber frugality schließt nicht economy ein.

The Italians are more *frugal* than *economic;* though content with a spare diet and inhospitable board, they willingly expend on a stately mansion, and supernumerary servants.

To utter. To articulate. To pronounce.

Was hörbar, vernehmbar gesprochen wird, ist uttered. Der Gegensatz von to utter (angelsächs. „äußern") ist to whisper, zischeln. Was mit deutlicher Abgrenzung oder Unterscheidung der Sylben gesprochen wird, ist articulated (articulus, der Theil).

Der Gegensatz von to articulate ist to clutter, verworren, ineinandergezogen aussprechen. Was mit Richtigkeit und Genauigkeit bis auf den einzelnen Laut oder Buchstaben als Wörter und Sätze ausgesprochen wird, ist pronounced (pronuntiare, öffentlich ausrufen). Der Gegensatz von to pronounce ist to slubber, schlabbern, nachlässig herleiern.

In great pain the silent lobster ***utters*** a cry. Few singers ***articulate*** accurately; and few foreigners ***pronounce*** correctly.

Birds will learn to ***articulate*** particular syllables; but seldom attain that degree of proportion which is requisite to ***pronounce*** entire words or phrases.

Coast. Shore. Strand.

Coast, Küste, von dem lat. costa, Seite, ist der Theil des Continents, welcher von der See aus sichtbar ist und an dieselbe grenzt. Um von dem Meere aus sichtbar zu sein, ist eine Erhebung des Bodens erforderlich. Daher oft „a mountainous *coast*.“ Shore (sheor, Gestade, und surf, Brandung, sind verwandt) ist das niedrige Gestade, über welches die Meereswogen dringen. A sandy yellow ***shore***. Strand (wahrscheinlich von side-rand zusammengezogen) ist der Streif des Gestades, der sich zwischen der hohen und niedern Fluthlinie, Fluthhöhe hinzieht, bald vom Wasser entblößt, bald von demselben bedeckt ist, und somit oft die Ursache von Schiffsstrandungen wird. The flatter the ***shore***, the broader the ***strand***.

In Prussia ***strand***-riders are appointed to prevent the amber, or the wreck, from being picked up on the ***shore***, and appropriated by the inhabitants of the ***coast***.

Probity. Integrity. Virtue.

Probity kann ohngefähr durch Redlichkeit, Rechtlichkeit; integrity durch Biederkeit, Sittenreinheit; virtue durch Tugend übersetzt werden. Der eigentliche Sinn von probity ist „geprüft und erprobt (probus), aber würdig, des Vertrauens

werth befunden sein." Der wesentliche Sinn von integrity (integer, ganz, vollständig) ist: „ganz und unwandelbar dem Rechten oder Guten zugethan sein und sich keines Makels schuldig machen." Der wesentliche Begriff von virtue (vir, Mann) ist: „mit männlicher Beharrlichkeit Humanität üben, entschlossen Alles das thun, was dem Menschen als solchem gebührt." Für probity ist Treue gegen Gesetze und Pflichten ausreichend; integrity verlangt dauernde Beachtung der Prinzipien der Moral und des Gewissens; virtue ist beiden Begriffen überlegen und übt Wohlwollen und Wohlthun, und begeistert dafür.

Probity has a more passive, ***integrity*** a more balanced, and ***virtue*** a more active, character. ***Probity*** is trusted, ***integrity*** is esteemed, ***virtue*** is thanked. ***Probity*** loves order, ***integrity*** loves completeness, ***virtue*** loves bounty. ***Probity*** is the nursling of justice, ***integrity*** of principle, and ***virtue*** of generosity.

Averse. Adverse.

Averse (a und versus, abgewandt) heißt einer Sache abgeneigt sein, Widerwillen gegen sie hegen; adverse (ad und versus, zugewandt) heißt einer Sache entgegenwirken, entgegenhandeln. Averse bezieht sich also auf ein feindliches Verhältniß, welches, obgleich offen zu Tage liegend, doch jede Collision zu umgehen, Zank und Streit zu vermeiden sucht. Adverse bezieht sich aber auf ein feindliches Verhältniß, welches die Gegner sich gegenüberstellt, sie förmlich wider einander führt.

Those are ***averse*** who dislike; those are ***adverse*** who oppose. The ***adverse*** are more open in their antagonism than the ***averse***.

Sound. Tone.

Sound heißt der Ton der Stimme, insofern er von der physischen Beschaffenheit der Sprachorgane abhängig ist; tone heißt er, insofern er als Ergebniß einer temporären Anstrengung betrachtet wird. Als sound ist ein Ton entweder schwach

oder kräftig, rein oder rauh, kreischend oder heiser; als tone ist er entweder leise oder laut, heiter oder ärgerlich, ungezwungen oder abgemessen.

In women and children the ***sound*** of the voice is often shrill; in men it is comparatively hoarse.

The ***tone*** of irony has something of shrillness; the ***tone*** of anger something of hoarseness.

Affluence. Abundance. Redundance.

Diese Wörter bezeichnen einen Fortschritt von reichlichem Zusammenfluß (affluence), zu Fülle (abundance) und Ueberfluß (redundance). Affluence ist das Zufließen (ad und fluere), welches in kurzer Zeit Fülle verspricht. Abundance (ab und unda) ist der Uebertritt der Wellen oder höhern Wasserschichten da, wo die Ufer bloß hinreichen, den Strom zu fassen. Redundance (re und unda) ist die zurückgeworfene Welle, das zurückgewiesene Wasser, der Fluß, welcher austreten wollte, aber durch die Gegenwirkung einer einschränkenden Ursache wieder zurückgeleitet wurde.

Affluence is the harbinger of prosperity and ***abundance.***

In the oratory of Jeremy Taylor there is at times a troublesome ***abundance.*** Juvenile spirits are often ***redundant.***

Acute. Subtle.

Acute heißt zugespitzt, und subtle heißt schlank, dünn. Sowie eine Nähnadel oder ein Holzspieß mehr Widerstands- und Eindringungskraft, aber weniger Biegsamkeit und Geschmeidigkeit als ein längerer Draht oder eine Ruthe zeigen, so wird subtle bildlich für eine lenksame, nachgiebige, aber acute für eine scharfe, durchdringende Verstandeskraft gebraucht.

Applause. Acclamation.

Applause ist ein durch Händeklatschen an den Tag gelegter, acclamation ein durch den Mund ausgesprochener Beifall.

Applause ist ein Klatschen, acclamation ist ein Schreien, Zujauchzen, um zu ermuthigen und aufzumuntern. Applause wird von einer Versammlung als Zeichen der Bewunderung, acclamation als ein Pfand der Uebereinstimmung gegeben. Applause bezieht sich auf den Vortrag, acclamation auf den Inhalt einer Rede.

The actor draws *applause*; the demagogue *acclamation.*

Just. Legitimate.

Das ist just, was das allgemeine Rechtsgefühl, das ist legitimate, was das positive Gesetz vorschreibt. We live in the *legitimate* age of majority.

It is *legitimate*, but *unjust*, to punish unitarians for writing against the trinity.

To desist. To renounce. To quit. To leave off.

Jedes dieser Wörter bezeichnet das Aufgeben einer Sache oder eines Strebens, nur daß die Motive dabei verschieden sind.

To desist heißt etwas aufgeben, weil es unpraktisch, unausführbar erscheint; to renounce heißt etwas aufgeben, weil es verrufen und ehrenrührig ist. Was uns dagegen zuwider geworden ist, we quit, und was uns zur Gewohnheit geworden war, we leave off.

The ministers of the crown have *desisted* from aiming at the partition of France, and have *renounced* their maxims of religious intolerance.

He is *quitting* political in favour of literary activity, and *leaves off* the coffee-house for the bookseller's shop.

Wie man still steht (de und sistere), wenn man nicht weiter gehen kann, so stehen wir ab (desist) von dem, was sich nicht ausführen läßt. So wie man von dem weg- oder abruft (re und nunciare), was lobenswerth ist zu meiden, so entsagen (renounce) wir dem, was für ehrenwidrig gilt. Wir verlassen

(quit) das, was uns widerlich ist, und dadurch, daß wir aufhören, uns dort zu bewegen, lassen wir es in Ruhe (quietare).

As we *let alone* a worn dress; so we *leave off* what is habitual.

Exterior. External. Extraneous. Strange.

Von der lat. Präpos. *extra*, außer, kommen die lat. Adject. *exterior*, *externus* und *extraneus*, von welchen die englischen exterior (außenseits, äußerlich), external (nach außen) sowie extraneous (vor, außerhalb) entnommen sind. Von extraneus ist auch das franz. étrange, seltsam, gebildet, das dem englischen strange, fremd, sonderbar, als Wurzel gedient hat.

Da das, was äußerlich ist, zur bedeckten Oberfläche gehört, so bezieht sich exterior auf die Außenseite eines Körpers. Da das, was nach außenseits sich befindet, der Oberfläche wenigstens nahe liegt, so wird das external genannt, was mit der Oberfläche eines Dinges in Verbindung steht. Die Haut des Körpers ist demnach als exterior, dagegen die mit ihr in Berührung stehende Kleidung als external zu bezeichnen.

Was aber außerhalb liegt, braucht mit der Oberfläche eines Dinges in keiner Verbindung zu stehen, weshalb extraneous auch wirklich den Begriff des Getrenntseins in sich vereinigt. Der Gegensatz von exterior ist interior (innerlich), und der von external ist internal (innerhalb).

Extraneous wird bildlich von Dingen gebraucht, die nicht zu einem Gegenstande gehören, die nicht aus ihm herauswachsen. Odes are often filled with *extraneous* ideas. Extranea bona sunt corporis et animi, honos, pecunia, potentia. — Strange bezieht sich gewöhnlich auf nationale Verhältnisse, und wird deshalb für Fremdes, Ungewöhnliches, Unbekanntes gebraucht.

A man's internal religion ist die, welche in seinem Herzen wohnt. His *external* religion ist die, welche sich in seinen Worten und äußern Formen zeigt. Die vom Staate ge-

schützte und gepflegte Landesreligion ist the external religion vieler Andersgläubigen.

In diesen Beispielen scheint sich die englische Sprachweise von der lat. zu unterscheiden. Externa religio ist nach Cicero eine fremde, auswärtige Religion. Jedoch beruht jener Anglicismus eigentlich im Gebrauche des Wortes religion, welches dort für Gottesfurcht steht.

Obscurity. Offuscation.

Obscurity, Dunkelheit, ist der Mangel an Licht; offuscation, Verdunkelung, ist die Entziehung und Entfärbung desselben. Der Mond ist während des Neumondes obscure, und während der Mondfinsternisse offuscated.

Bemalte Fenster machen das Innere einer Kirche obscure, indem sie das Licht verringern, und sie offuscate dasselbe, indem sie das Licht zugleich entfärben.

The ***obscurity*** of ignorance. The ***offuscation*** of superstition.

Breathing. Panting. — Sighing. Blowing. Puffing. — Gasping. Sucking. Whiffing.

Breathing, das Athmen, beschreibt das natürliche Spiel der Athmungswerkzeuge, das regelmäßige Aus- und Einathmen der Luft in die, und aus den Lungen. Panting, das Keuchen, ist ein angestrengtes Athmen, eine unregelmäßige stoßweise Bewegung der Lungen, bezieht sich aber ebenfalls auf das Ein- und Ausathmen.

Pluto ***pants*** for breath. *Dryden.*

She heaved the name of father
Pantingly forth. *Shakspeare.*

Sighing, blowing, puffing beziehen sich auf Formen der Ausathmung. Sighing bezeichnet eine stetige, allmälige, blowing eine heftige und reichliche, puffing eine plötzliche Entladung oder Ausströmung der Luft aus den Lungen. Gasping, sucking und whiffing sind Formen der Einathmung. Gasp-

ing bezeichnet eine allmälige, sucking eine heftige und volle, und whiffing eine plötzliche Einziehung der Luft in die Lungen, so daß gasping der Gegensatz von sighing, sucking der von blowing, und whiffing der von puffing ist.

Present. Gift.

Gaben, die nicht an Bedingungen geknüpft sind und welche man in der Absicht macht, seine Hochachtung auszudrücken, heißen presents; werden sie mit dem Zwecke, um wohlzuthun, gemacht, so sind sie gifts. Durch present will man Jemandem eine Ehre, durch a gift einen Dienst erweisen. Wer ein Jagdpferd verschenkt, will wahrscheinlich a present, wer aber ein Karrenpferd verschenkt, will a gift damit machen.

Usage. Custom.

Beide Wörter sind Ausdrücke für Sitte, Gewohnheit, Gebrauch. Usage jedoch bezieht sich auf Raum, und custom auf Zeit. Usage ist deshalb eine weit verbreitete, custom eine durch die Länge der Zeit geweihte Gewohnheit oder Sitte. Mit andern Worten: usage ist das, was von vielen Menschen beobachtet wird, und custom das, was von Vielen seit langer Zeit beobachtet wurde. A vulgar usage. An old custom.

Dining late is the *usage* of the higher classes, in as much as it is general; and their *custom*, in as much as it is established.

Savage. Ferocious.

Savage, wild, deutet den Mangel an Civilisation an; ferocious, wild, bezeichnet den Mangel an angeborner Güte. Wer savage ist, kann durch Erziehung und Umgang civilisirt werden; wer ferocious ist, kann seine Wildheit wohl zeitweilig unterdrücken und verbergen, aber selten dauernd beherrschen. Savagism ist der Mangel derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten, welche in civilisirten Lebensverhältnissen unerläßlich

sind, welcher Mangel, sobald er durch Belehrung beseitigt ist, nicht wiederkehrt. Ferocity ist nicht Mangel an Bildung, sondern Mangel an Humanität, welcher sich wohl einschläfern läßt, der aber bei irgend einer hinreichenden Anreizung wieder zum Vorschein kommt.

Zone. Girdle. Belt.

Zone ist griechisch und bezeichnet einen Gürtel, der oberhalb der Taille getragen wurde. Da die griechischen Männer den Gürtel tiefer trugen und ihn περίζωμα, Leibgürtel, nannten, so wurde zone als zur weiblichen Kleidung zugehörig betrachtet. Girdle ist das englische Wort für zone, nur daß es sowohl auf die weibliche als männliche Kleidung bezogen wird, während der Gebrauch von zone nur auf die weibliche Kleidung beschränkt ist. The girdle of a monk. The zone of a vestal. Belt unterscheidet sich dadurch von girdle, daß er breiter und dünner ist. Während girdle alles einschließt, was gürtet, möge es ein Faden oder Strick sein, so besteht belt stets aus einem breitern ledernen Riemen.

Oppression. Tyranny.

In oppression ist die Vorstellung von Druck und Bedrängniß (ob und premere), in tyranny die von usurpirter Oberherrschaft (τυραννία, Usurpation) vorherrschend. Nach der Theorie der Republikaner darf allerdings jeder Fürst a tyrant genannt werden. *Oppression* might rationally be made an object of penal jurisdiction; but *tyranny* is sufficiently punished by forfeiture, since it is thereby remedied.

Peculiar. Particular. Singular.

Derjenige ist peculiar, der seinen eignen Weg wählt und geht; derjenige ist particular, der den Weg einer gewissen Partei einschlägt; derjenige ist singular, der als Sonderling nur für sich allein einen Weg verfolgt. Peculiarity beruht auf

eigener Wahl; particularity ist oft die Nachahmung der Art und Weise der Fraktion, der wir in der Gesellschaft angehören; absolute singularity beruht meist auf Ziererei oder Ueberspanntheit.

Demungeachtet wird singularity zufolge einer nicht unnatürlichen Hyperbel zur Bezeichnung jeder seltenen Form des Benehmens, sowie jedes ungewöhnlichen Grades von Eigenthümlichkeit gebraucht.

Aristophanes and Foote have occasionally satirized ***singularity***; but such mordacity is more painful to the individual than beneficial to the public.

Particularity affords a fitter scope for ridicule, because the exposure of it corrects an entire class of men.

Every human character has its ***peculiarity***, which the dramatist should render remarkable in proportion to its influence on his action or plot.

Faithless. Perfidious.

Faithlessness besteht im Brechen der Treue; perfidy besteht in der Erheuchelung von Treue. Eine Frau ist faithless zu nennen, wenn die Betheiligten wissen, daß sie die Treue gebrochen; dann aber ist sie perfidious zu nennen, wenn sie den Schein der Treue erheuchelt, um ihren Treubruch zu verbergen.

Impunity. Pardon.

Impunity ist die Unterlassung, die Uebergehung der Vollziehung einer verdienten Strafe; pardon ist die durch förmliche Erklärung der Vergebung sanktionirte Unterlassung einer Bestrafung. We may (nach Cicero) confer ***impunity***, without ***pardoning***.

Anguish. Anxiety. Care. Solicitude.

Anguish (angor) bezeichnet entweder durch körperliche Leiden erzeugte und dauernd unterhaltene Qualen und Schmer-

zen, oder jenen quälenden Leidenszustand der Seele, welcher diesem Krankheitszustande analog ist. — Anxiety (anxietas) ist ein weniger anhaltender Zustand; das Wort bezieht sich auf zeitweilige Anfälle schmerzlicher Beängstigung und Beklemmung in Krankheit, oder auf eine oft wiederkehrende Seelenangst analoger Art.

Care (cura) und solicitude (solicitudo) werden nur zur Bezeichnung von Geisteszuständen gebraucht. Care ist wie anguish ein Zustand dauernder Unruhe und Besorgniß, aber weniger schmerzlicher und quälender Art. Solicitude (Aengstlichkeit, Unruhe) ist, wie anxiety, ab- und zuwogender Natur, aber ebenfalls weniger schmerzlich. Anguish und anxiety werden durch den Rückblick auf erduldete Leiden, durch die Erinnerung an ein durch den Tod verlornes Kind z. B. hervorgerufen. Beide Zustände haben eine bestimmte Ursache, aber keinen Zweck. Care und solicitude hängen nicht vom Rückblicke ab, sondern von zu ängstlicher Besorgniß für das Kommende. Obgleich ihnen in der Regel sowohl eine Ursache als ein Zweck zu Grunde liegt, so können sie doch auch von zu ängstlichen Einbildungen hervorgerufen werden.

Answer. Reply. Repartee.

Was auf eine Frage geantwortet wird, ist an answer (wörtlich: Gegenwort); was auf einen Einwurf entgegnet wird, ist a reply (von replicare, zurückfalten); was endlich auf scherzhafte Bemerkungen erwiedert wird, ist a repartee (von re — partire, seinen Theil zurückgeben). An *answer* should be clear, a *reply* conclusive, a *repartee* hitting.

Defendant. Defender.

Defendant ist derjenige, welcher bei einem Rechtsfalle, einem Prozesse, die Vertheidigung führt; defender ist jeder, der irgend etwas anderes vertheidigt. Der Gegensatz von defend-

ant ist der Kläger (plaintiff), und der Gegensatz von defender ist der Angreifende (assailant).

Definition. Description.

To define heißt wörtlich die Grenzlinien (finis, Rand, Grenze) angeben, welche ein Ding von einem andern unterscheiden; to describe heißt den wesentlichen Charakter eines Dinges entwerfen, aufzeichnen (scribere, schreiben). Definition grenzt ab, description legt dar und führt aus. Definition kann mit dem Umrisse, description mit Schattirung oder Colorit verglichen werden. *Definition* should never be vague; *description* should never be faint.

Deputy. Delegate. Representative.

Deputirte, Delegirte und Repräsentanten haben das mit einander gemein, daß sie gewählt sind, die Angelegenheiten Anderer zu vertreten.

In deputy herrscht das Gewähltsein, in delegate die zum Zwecke der Vertretung erhaltene Sendung, in representative die treue Vertretung und Uebertragung der Wünsche und Ansichten derer, von denen die Vollmacht, die Sendung ausging, als hauptsächliche Vorstellung vor. Ein Wahlcandidat ist des Volkes deputy im Augenblicke, wo er durch die Wahl ausgesondert, auserlesen (deputatus, abgesondert) ist; der gewählte Deputirte wird des Volkes delegate, sobald er der Sendung Folge leistet (delegatus, abgesandt) und zum Zwecke des Eintritts in die Kammer seine Reise dahin angetreten hat; sobald er dort bemüht ist, ein treuer Vertreter seiner Wähler zu sein und deren Willen Ausdruck (repraesentatio, Abbild) zu verschaffen, ist er ihr representative.

Mutual. Reciprocal.

Eine Zuneigung heißt mutual, wenn sie in beiden Theilen zu gleicher Zeit entsteht; sie heißt reciprocal, wenn die An=

hänglichkeit des einen Theiles erst durch die Liebe des andern hervorgerufen wurde. Mutuum ist wörtlich ein durch Tausch bewerkstelligtes Anlehen, ein Umtausch. Demzufolge ist das mutual, gegenseitig, wofür ein Gegenwerth gegeben oder verpfändet wird. Reciprocatio ist wörtlich ein Ab- und Zufließen, eine gegenseitig bewerkstelligte Ausgleichung.

Melody. Harmony.

Melody, sagt ***Rousseau*** in seinem Dictionnär der Musik, ist die Aufeinanderfolge, und harmony ist der Zusammenklang musikalischer Töne. Die melody erzielt ihren Ausdruck in der nach den Gesetzen der Modulation in Verbindung gebrachten Tonreihe; die harmony erzielt ihren Ausdruck im gleichzeitigen Zusammenklange mehrerer Töne, in Akkorden.

The ***melodious*** song of the nightingale; the mingled ***harmony*** of the grove.

Ambrosia. Nectar.

Ambrosia (von dem Privativum *ἀ* und *βροτός*, sterblich) war die Speise, und nectar (von dem Privativum *νή* und *κτάω*) war der Trank der griechischen Götter. Beides wurde so genannt, weil man glaubte, daß ihm die Kraft, Unsterblichkeit zu geben, inne wohne.

Entire. Whole.

Entire ist das, was noch ungetheilt ist; whole das, von dem noch nichts genommen ist. Was in einzelne Theile zerlegt ist, kann nicht entire, wohl aber whole genannt werden, sobald noch alle Theile vorhanden sind. An entire orange ist eine solche, die noch nicht zerschnitten wurde; a whole orange kann in Stücke zerschnitten sein, aber es darf keines derselben fehlen. Entire schließt also Zertheilung; whole schließt Wegnahme, Abzug aus.

Barbarism. Solecism.

Beide Wörter beziehen sich auf sprachliche Verstöße, Sprachfehler. Die Griechen nannten alle Ausländer barbarous. Demzufolge hieß in Beziehung auf Sprache dasjenige barbarized, was der Sprach- oder Schreibweise eines Ausländers (barbarian) glich. Barbarism war mithin ein tadelnswerther Verstoß gegen die Sprache, ähnlich denjenigen, wie sie bei Ausländern vorkamen.

Ein König von Cyprus gestattete zufolge des Rathes des Solon, daß in der Stadt Soloi, in welcher sich viele Emigranten aus Athen niederließen, die letztern einen dauernden Einfluß auf den Dialekt der Einwohner übten. To solecise hieß wie die Einwohner von Soloi sprechen und schreiben, oder mit anderen Worten, den Atheniensern affectirt nachäffen. Ein solecism war demzufolge ein verunglückter Versuch in der Nachahmung des verfeinertsten Dialekts des griechischen Volks. Ein barbarism ist mithin ein Verstoß gegen Aussprache oder Styl, wenn er seinen Grund in Unachtsamkeit, Unwissenheit oder ausländischer Herkunft hat; a solecism wird er genannt, wenn er aus Ziererei oder Nachäfferei hervorgeht.

Shakspeare sometimes falters into ***barbarism***, and Ben Jonson into ***solecism***.

Stream. Current.

Beide Wörter beziehen sich auf die vorwärtsschreitende Bewegung flüssiger Körper, aber in stream (stammverwandt mit „strecken, stramm, straff") ist die Länge des zurückgelegten Laufs, und in current (currere, laufen) die Bewegung der Flüssigkeit die vorherrschende Vorstellung. A lazy stream. A shifting current. A stream of wind wird demzufolge diejenige Luftströmung genannt, welche sich durch die Länge des Raumes, den sie durchzieht, bemerkbar macht. Dagegen spricht man of a current of air, wenn sich eine Luftströmung vielleicht nur an einem Spalte zeigt. Auch eine Wimpel wird streamer genannt, wenn sie schmal und lang ist.

The main *stream* of the Mississippi flows from north to south; but where it is most rapid, a reflex *current* forms itself near the banks, which slides in a contrary direction.

Spring. Rivulet. Brook. River.

Springs, Quellen, machen rivulets, Bächelchen; wenn diese sich vereinigen, entstehen brooks, Bäche, und aus dem Zusammenflusse von brooks entstehen rivers, Flüsse, die ihr Wasser an Seen und Meere abgeben.

Spring (springan, aufschießen) bezeichnet das unmittelbare Hervorquellen des Wassers; in rivulet, von dem Diminutivum rivulus, tritt die Geringfügigkeit, in brook, von broken, zerrissen, durchbrochen, tritt die Zerspaltung der Ufer, und in river, von rivus, Ufer, das Vorhandensein von Ufern in den Vordergrund der Vorstellung. Gebirgsbäche und Gebirgsflüsse sind meistens brooks, da sie in ausgehöhlten, ausgewühlten, zerrissenen Betten fließen. In ebenen Gegenden hingegen sind die größern fließenden Gewässer meist rivers, welche sich zwischen aufgeschwemmten Ufern fortbewegen.

Torrent. Brook.

Die meisten torrents sind brooks, und die meisten brooks sind torrents; aber torrent, von torrere, austrocknen, unterscheidet sich dadurch von brook, daß er oft austrocknet, was bei brooks selten der Fall ist. Torrent ist deshalb oft mit Regenbach zu übersetzen.

Da torrents bald Wasserfülle, bald Wassermangel, bald schnelle Zunahme, bald plötzliche Abnahme zeigen, so wird das Wort oft zur bildlichen Bezeichnung einer enthusiastischen aber schnell verfliegenden Begeisterung gebraucht.

The French have not overflowed Europe like a *torrent*, but like a river which supplies its stations with water, and retains the power of periodic inundation.

Cautious. Discrete.

Wer stets, ununterbrochen bedachtsam, vorsichtig, behutsam (caveo) ist, heißt cautious; wer aber nach Umständen in seiner Bedachtsamkeit einen Unterschied macht, wer unterscheidet (discerno), wenn es nöthig oder unnöthig ist, auf der Huth zu sein, ist discrete. Caution verräth furchtsames Mißtrauen; discretion zeigt kluge Berechnung. Wer cautious ist, ist selten offen; aber offenherzige Leute haben oft Ursache zu bereuen, daß sie nicht discrete sind. — The miser will lend ***cautiously,*** the banker ***discretely.***

Jealousy. Envy.

Jealous bezieht sich auf den eignen Besitz, envious hingegen auf den Besitz Anderer. ***Jealous*** of a mistress, ***envious*** of a rival. A king is ***jealous*** of his domestic power, and ***envious*** of his neighbour's dominion. In jealousy liegt mehr Eifer, in envy mehr Geduld. Jealousy fließt aus Mißgunst, envy aus Habsucht; jealousy ist nicht immer, envy stets tadelnswerth.

Spell. Charm. Incantation. Enchantment.

Spell und charm bezeichnen Worte von geheimnißvoller Kraft oder Wirkung. Sind die betreffenden Worte in gewöhnliche Rede gefaßt, so heißen sie spell, sind sie in Reime gebracht, charm, da in dem letztern Worte die Vorstellung von einer melodischen, wohlklingenden Anordnung der Wörter (*carmen*) liegt. Incantation bezeichnet den Prozeß (incantare, ansingen), wie charms (Zauberformeln) in Anwendung gebracht werden, und enchantment (en-chanter, einsingen) ist das Resultat, die Wirkung derselben.

Eloquence is the ***spell,*** poetry the ***charm,*** most able to sway the cultivated mind. Some rhymes are so diffuse, that the longer their ***incantation,*** the shorter the ***enchantment*** produced.

Circumspection. Consideration.

Circumspection (von circumspicere) ist **Umsicht**, ist das Wenden des Blickes nach allen Seiten um uns; consideration (von sidus, Stern) ist das Erheben des Blickes nach oben, über uns, um uns von oben Rath zu erholen. Demzufolge wird circumspection von Dingen gebraucht, die zum gewöhnlichen Laufe des Lebens gehören, während man consideration für solche Angelegenheiten anwendet, die man als von besonders wichtiger Natur betrachtet, derenthalber man höhere Einflüsse, Hülfe aus der Höhe anruft.

She is too ***circumspect*** to risk setting her foot in the gutter, or exposing her conduct to an equivocal rumour.

A man looks up to his patron and adviser with sentiments of ***consideration***. — Peace and war is left to the ***consideration*** of a privy council.

Mind. Soul.

Beide Wörter bezeichnen das geistige, denkende Prinzip im animalischen Wesen, den Sitz des Erkennens und Wollens. Aber im Sinne der Metaphysik wird mind ein Gattungs- und soul ein Sonderbegriff. Mind bildet den Gegensatz von Materie, und soul den von Leib.

Mind ist Geist ohne Rücksicht auf Persönlichkeit; soul ist der Geist, welcher einem in Betrachtung gezogenen Gegenstande als individuell zugehörig beigelegt wird.

In psychologischer Hinsicht ist mind das Prinzip des Wollens, und soul das Prinzip des Lebens, der Belebung. Daher die Ausdrücke: „I have a ***mind*** to go“, oder „I ***mind*** to go“. Selbst die Form I mean to go ist nur eine neuere für I ***mind*** to go. Soul, welches ursprünglich mit self, das Selbst, identisch war, kommt von sellan, sagen, sprechen, da das Sprechvermögen das charakteristische Merkmal der Seele ist.

Dumb, and without a ***soul***, beside such beauty!

He has no ***mind*** to marry.

Meditation. Contemplation.

Meditation ist die innere Ueberdenkung, welche der Ausführung eines Vorhabens als geistige Vorübung vorausgeht. Meditari heißt ursprünglich, auf einem Instrumente üben. — Contemplation ist eine anhaltende Inbetrachtziehung, wie man sie bei Dingen wichtiger, feierlicher oder interessanter Art für nöthig findet. Contemplari meint ursprünglich, eine durch den Wahrsager angedeutete Gegend des Himmels mit Genauigkeit beobachten.

The musician ***meditates***, before he composes; the astronomer ***contemplates***, before he notes down. To meditate an ode heißt im Begriffe stehen, eine Ode zu machen; to contemplate an ode heißt eine uns gezeigte Ode der nähern Betrachtung oder Prüfung unterziehen. Meditation bereitet etwas Zukünftiges vor; contemplation unterwirft etwas Vorliegendes der genauern Betrachtung.

To meditate mischief heißt Schadenzufügung beabsichtigen und die Ausführung dieser Absicht vorbereiten; to contemplate depravity heißt vorhandenes Verderben betrachten.

Before its creation the universe was an object of ***meditation;*** since its creation it has been an object of ***contemplation***, to the divine mind.

Meditation, sagt der Jesuit ***Richeome***, is less clear, less sweet, and more painful than ***contemplation;*** it is as the reading of a book, which must be done sentence after sentence; but ***contemplation*** is like casting the eyes upon a picture, discerning all at once.

Als ***Swift***, um den schwülstigen und fehlerhaften Styl eines frommen populären Enthusiasten lächerlich zu machen, seine „Meditations on a Broomstick" schrieb, wandte er, gleich ***Harvey***, das Wort meditation absichtlich für contemplation an.

Staff. Crutch. Crook. Crosier.

Staff ist ein Gehstock von gerader Form; crutch ist ein Gehstock, der am obern Ende hakenförmig gebogen ist; crook

ist ein Hakenstock, der von den Hirten gebraucht wird; crosier ist ein Hakenstock, der den Bischöfen als Symbol ihres Hirtenamtes dient. Staff und crutch sind also Gehstöcke, von denen der erstere ohne, der zweite hingegen mit einem Haken oder Querstück oben versehen ist. Crook und crosier sind Schäferstöcke, von denen crook von Laien, und crosier von geistlichen Händen getragen wird.

Staff ist etymologisch mit to stay, stehen; crook und crutch mit dem schwedischen krock, Haken, und crosier mit croix, Kreuz, verwandt.

Aim. End. View. Scope. Drift.

Jedes dieser Wörter wird gebraucht, um den Gegenstand, den man verfolgt, den Zweck unsers Strebens zu bezeichnen. Aim drückt ein unmittelbares Ziel, end einen ferneren, letzten Zweck, den Endzweck aus. View bezieht sich auf ein nebensächliches, beiläufiges, scope hingegen auf ein umfassendes, nachdrückliches Ziel. Alle diese Wörter können nur theoretische Absichten, innere geistige Ziele bezeichnen, während drift der Ausdruck für einen solchen Zweck, ein solches Ziel ist, das man bereits thatsächlich verfolgt, gegen das man faktisch anstrebt.

Some persons *aim* at getting a fortune, as a step to rank; with others, wealth is itself the *end*. His *views* in life are vague, but his *scope* is vast; so endowed, if he is a seizer of opportunities, he will attain a splendid advancement.

No wonder the city member is become ministerial, his avowed *drift* is a baronetage.

Was die Wurzel von aim betrifft, so wollte es weder *Junius* noch *Skinner* gelingen, dieselbe ausfindig zu machen. Da aber in Ulphilas home (zu Hause), haim (heim) geschrieben ist, so mag aim nur eine andere Form für haim sein. Noch jetzt ist unter Fechtern mit breiten Säbeln die Redensart „strike home“ und unter Bogenschützen „with aim“ gebräuchlich. Aim ist also wörtlich die Stelle (home), nach welcher ein Pfeil zu senden ist. To take aim heißt, die Wurfwaffe auf das Ziel

richten; to carry aim heißt, ihr die Richtung geben, in welcher sie das Ziel trifft.

To overcome. To conquer. To subdue.

To overcome, überwinden, bezieht sich nur auf die Ueberlegenheit des Augenblicks; to conquer (conquérir) bezeichnet diese Ueberlegenheit als eine erworbene Macht; to subdue (subducere) heißt die Unterwürfigkeit vollenden, in's Joch beugen.

Strive to *overcome* evil with good. It requires courage, combination, and alacrity, to *conquer;* perseverance, clemency, and accommodation, to *subdue.*

Inclination. Bias.

Inclination (in und clinare) ist das Lehnen an, die Neigung nach irgend einer Person oder Sache. Bias ist wörtlich das Gewicht, welches an eine innere Stelle einer Kegelkugel gebracht ist, und das sie von der geraden Richtung abzieht (biaiser, abirren). Inclination ist eine Neigung, die auf Liebe und Selbstbestimmung beruht; bias ist eine mehr unbewußte, unwillkürliche, aber mehr gleichmäßige Neigung. Inclination ist deshalb eine Neigung mehr sanfter, bias eine mehr unwiderstehlicher Art, ein Hang.

The prince was aliened from all *inclination* to the marriage. *Clarendon.*

Morality influences men's lives, and gives a *bias* to all their actions. *Locke.*

The *inclination* of his judgment, not the *bias* of his prejudice, gave the award.

To peel. To pare.

Peel ist die Schale, welche Früchte, wie Orangen, Pfirsichen, Birnen einschließt. To peel heißt, diese Schale durch Abziehen entfernen; to pare heißt, sie mit einem Instrumente,

einem Messer in schmalen Streifen abschälen. To peel ist also die betreffende Entfernung der Schale, wie sie bei gekochtem, to pare wie sie bei ungekochtem Obste vorkommt. The bark *peels* of itself off the plane-tree; but the oak must have been cut down some time, before it can be *pared* clean.

Preternatural. Supernatural.

Preternatural ist das, was vom gewöhnlichen Gange der Natur abweicht, gleichsam außerhalb desselben liegt; supernatural ist das, was als förmliche Ausnahme gegen das Naturgesetz erscheint, was so zu sagen über der Natur liegt. Also alles Außerordentliche, Ungewöhnliche, vom herkömmlichen Laufe der Dinge Abweichende ist preternatural; was dagegen über die Naturgesetze erhaben oder von denselben abweichend ist, oder gar denselben zu widersprechen scheint, ist supernatural. Die Geburt eines Säugethiers mit zwei Köpfen ist preternatural; die den arabischen Magiern, sowie den biblischen Propheten beigelegten Wunder sind supernatural.

To slip. To slide.

To slip ist eine unwillkürliche, to slide eine willkürliche Seitenbewegung, durch welche der Körper ohne die gewöhnliche Fußbewegung an einen andern Ort gebracht wird. Diejenigen slip, gleiten, auf dem Eise aus, welche erfolglos fest und sicher aufzutreten beabsichtigen; diejenigen slide, gleiten auf dem Eise dahin, welche absichtlich diese Bewegung wählen.

Im gewöhnlichen Leben sagt man von demjenigen, welcher sich wider Willen vergaß, he has *slipped*. Von demjenigen aber, welcher behutsam und geschmeidig seine früher gezeigten Prinzipien verläßt, sagt man he is *sliding*.

Drunk. Fuddled.

Bei Uebertreibungen im Genusse der Freuden der Tafel nimmt die Berauschung in verschiedenen Personen eine verschie-

dene Form an. Unter den Schmächtigen, den Lebendigen und Jugendlichen zeigt sich eine Neigung zu Redseligkeit, Ruhmredigkeit und Streit; unter dem korpulenten, älteren und weniger erregbaren Personal dagegen kommt gewöhnlich die Neigung zu simpelhafter Zärtlichkeit und Freigebigkeit zum Vorschein. Die Vorfahren der englischen Nation betrachteten jenes lärmende, prahlende Geberden als eine Wirkung des reichlichen Genusses von geistigen Getränken und nannten diesen Zustand being drunk, Betrunkensein; die anderen Aeußerungen, die schön- und zärtlichthuende Aufregung, betrachteten sie mehr als eine Wirkung der genossenen Speisen und nannten es being fuddled, Vollsein, von food, Speise.

Many get ***drunk***, before they get ***fuddled;*** while the stimulation is confined to the stomach, they are noisy; when it reaches the kidneys, they are coaxing. The ancients wisely called a ***fuddling*** dose, a philtre (Liebestrank).

Divination. Prediction.

To divine heißt errathen, und to predict heißt vorhersagen. Beide Wörter beziehen sich auf die Auguren, Weissager, und bezeichnen die vorgebliche übernatürliche Erleuchtung, welche befähigt, das Zukünftige im Voraus zu wissen. Divination kann sich auf Vergangenes, prediction nur auf Kommendes beziehen. Durch divination wird prediction vorbereitet. Während in divination etwas Mysteriöses liegt, spricht sich in prediction offenbar Anmaßung aus.

To shake. To tremble.

Eine einzelne gewaltige Erschütterung eines Körpers heißt a shake. To tremble, da es ein Frequentativ ist, schließt die Vorstellung von vielen schnell auf einander folgenden Erschütterungen ein, welche von Natur schwächer sind, als diejenigen, welche shakes genannt werden. Da to shake ein englisches Wort ist, so wird es mehr in sinnlicher als metaphorischer Bedeutung gebraucht; to tremble hingegen, als ein eingeführ-

tes Wort, ist weniger im eigentlichen als uneigentlichen Sinne gebräuchlich. Außerdem ist to shake ein actives, to tremble aber stets ein intransitives Verb.

We ***shake*** a tree, we ***shake*** hands; we ***shake*** with cold, we ***shake*** with anger; at the sound of thunder, at the thought of danger, the timid ***tremble***.

Trick. Device. Finesse. Artifice. Stratagem.

Trick ist ein englisches, devisa ein ital., finesse ein franz., artificium ein lat. und stratagema ein griech. Wort. Alle dienen zur Bezeichnung eines schlau eingeleiteten und ausgeführten Betrugs. Zufolge der gastfreundlichen Natur der englischen Sprache haben nicht allein alle Eingang und Heimathsrecht gefunden, sondern jedem von ihnen ist auch ein besonderer Sinn beigelegt worden.

Die Schriftsteller zu *James I.* Zeiten, welche sich die ital. Autoren zum Muster nahmen, gebrauchten device; die Schriftsteller zu *Charles II.* Zeit, die sich nach franz. Muster bildeten, gebrauchten finesse als synonym mit trick. Jedoch sind beide Wörter in diesem Sinne veraltet. Device ist nach und nach ein technischer Ausdruck in der Wappenkunde geworden, und bezeichnet als solcher das hieroglyphische Zeichen, durch welches der Name des Anführers auf seinem Schilde angegeben ist. Finesse ist mit der Zeit ein technischer Ausdruck im Whistspiele geworden und bezeichnet ein Manöver, durch welches der dritte Spieler sich verleiten läßt, seine zweitbeste Karte für seine beste zu halten.

Artifice ist, genau genommen, ein mechanischer Kunstgriff, und stratagem ein Kunstgriff in der Kriegführung, um den Feind zu täuschen. Wird z. B. ein Vogel in einer Schlinge gefangen, so sagt man: it is caught by ***artifice;*** wird er aber durch Köder angelockt, so heißt es: it is caught by ***stratagem***.

To part with. To lose.

To part with bezeichnet einfach Trennung; to lose ist ein unabsichtliches Verlieren, eine unfreiwillige Trennung.

I *part with* my wife because her father is ill, and wants her; I *lose* my wife's company, but I feel she is where duty requires. *Cicero*, als er von *Decius*, welcher sich der Republik opferte, spricht, sagt: „Amisit vitam, non perdidit." He *parted* with life, but did not *lose* it. Er schied vom Leben, aber verlor es nicht. Durch die Aufgabe seines Lebens verschaffte er sich eine bleibende Stelle unter den Wohlthätern seines Vaterlandes.

Warm. Hot.

Warm, warm, ist ein milder und angenehmer, hot, heiß, ein hoher, unangenehmer Grad von Wärme. Milch z. B. ist warm in der Temperatur, wie sie von der Kuh kommt, und hot, wenn sie kochend ist. Der Gegensatz von warm ist kühl (cool) und der von hot ist kalt (cold).

Sleepy. Drowsy.

Derjenige ist sleepy, schläfrig, welcher das Bedürfniß fühlt, sich irgendwo dem Schlafe zu überlassen; derjenige ist drowsy, schlaftrunken, welcher sich dem Bedürfniß zu schlafen überläßt, während er noch im Zimmer oder in Gesellschaft sitzt. To be *sleepy* ist oft angenehm; to be *drowsy* ist stets unanständig und deshalb unwillkommen.

Hopelessness. Despair. Despondency.

Hopelessness ist ein engl. und despair (dès, ein Privativ, und espoir, Hoffnung) ein franz. Wort für einen Begriff, der mit andern Nebenvorstellungen auch durch das lat. despondency ausgedrückt wird. Hopeless, hoffnungslos, drückt die Abwesenheit von Hoffnung aus, ohne vorauszusetzen, daß solche zuvor vorhanden war. I continue *hopeless*. Despair setzt Hoffnung voraus und deutet an, daß sie aufgegeben sei. Plunged from the heights of hope into the depths of *despair*. In despondency liegt das Schwinden aller Hoffnung, auch der letzten; despondency ist also ein Zustand gänzlicher Hoffnungs-

losigkeit, ein Zustand der Verzweiflung. There is no sure remedy for superstitious and *desponding* weakness. *L'Estrange.*

Die lat. Worte animum despondere heißen so viel als die Seele verpfänden oder übergeben. Im Laufe der Ausbildung der Dämonologie glaubte man, daß schwermüthige Menschen einen Bund mit dem Teufel gemacht und ihm ihre Seele übergeben hätten, welche Anschauung mit dem Worte in andere europäische Sprachen überging.

Dexterous. Adroit.

Dexterous ist das lat., adroit das franz. Wort für rechthändig. Durch den vorherrschenden Gebrauch der rechten Hand wird diese die geschickteste von beiden werden, aus welchem Grunde die betreffenden Wörter in ihrer bildlichen Anwendung so viel als geschickt, gewandt bedeuten.

Dexterous wird sowohl von körperlicher als auch von geistiger Geschicklichkeit und Gewandtheit gebraucht. *Dexterous* at manual exercises, sagt *Sabine.* The same protestants may by their *dexterity* make themselves the national religion, sagt *Swift.*

Adroit wird ebenfalls für körperliche und geistige Geschicklichkeit gebraucht. Jedoch während dexterous im directen Sinne gebraucht wird, hat adroit einen ironischen Sinn. Einen ehrlichen Fechter nennt man a dexterous fencer; erlaubt sich ein Fechter unstatthafter Kniffe, so heißt er an adroit fencer. An *adroit* pickpocket. An *adroit* witness. Genug, Gewandtheit und Geschicklichkeit sollen verhöhnt werden, wenn ihnen adroit zur Beifügung gegeben wird. An *adroit* negotiator may outwit his adversary; but he prepares by his very success the instability of his compact.

An *adroit* stout fellow would sometimes destroy a whole family. *Jervas.*

Famous. Renowned. Celebrated. Illustrious.

Derjenige ist famous, von welchem gesprochen (fari) wird; derjenige ist renowned, dessen Namen man oft nennen hört

(re und nom, Name); derjenige ist celebrated, welcher gefeiert (celebrare), mit ausgesuchten Formen des Lobes gepriesen wird; derjenige ist illustrious, auf den das Licht scheint (illustratus). In der That kann ein Mann durch Ereignisse, bei welchen er ganz passiv erscheint in dem Sinne von famous, berühmt werden, wie z. B. Tarquin durch seine Vertreibung. Blos die sind in dem Sinne von renowned berühmt, welche sich durch irgend eine große That hervorthun, also sich ihren Ruf selbst schaffen. Joan of Ark is more *renowned* than known; she was a tool of the cordelier Richard, and her extolled successes were principally due to the connivance of the duke of Burgundy's agents.

Celebrity entspricht nicht immer dem Verdienste. Hector z. B., der vielleicht ein Held der Dichtung ist, ist in dem Sinne von celebrated mehr berühmt als Alexander, das Wunder der Geschichte. Das Lob durch Dichter und Redner verleiht celebrity; Anerkennung seitens des Staates und Geschichtsschreibers gewährt illustration.

To manifest. To proclaim. To publish.

Allen diesen Wörtern liegt die Vorstellung einer offenen feierlichen Erklärung oder Mittheilung zu Grunde. To manifest heißt etwas klar und als bewiesen, handgreiflich (manus — testari) darlegen; to proclaim heißt etwas laut ausrufen, verkünden; to publish heißt die Menge von einer Sache in Kenntniß setzen.

In order to justify the dismissal of old servants, a master may choose to ***manifest*** their embezzlements, without wishing to ***proclaim***, or to ***publish*** them.

A Sultan of Egypt on his death-bed commanded, that his winding-sheet should be carried at the end of a lance by a herald, who was to ***proclaim:*** „Here is all that Saladin will carry with him out of the world."

Proclamation is a short-lived form of publication: wall-bills even are more effectual, without assembling so great a crowd they ***publish*** intelligence to greater numbers.

Duration. Durability.

Duration, Dauer, ist das lange Bleiben oder Bestehen selbst; durability, Dauerhaftigkeit, ist diejenige Beschaffenheit, welche zu einer langen Dauer befähigt. No individual being has eternal *duration;* yet the matter of which it is formed may have eternal *durability*.

Yearly. Annual. Annal. Anniversary.

Yearly ist das engl., annual das lat. Adjectiv von year, annus; beide beziehen sich auf Dinge, die jedes Jahr, jährlich wiederkehren. *Yearly* seasons. Annua cultura.

Why the changing oak should shed
The *yearly* honour of his head. ***Prior.***

Der Engländer gebraucht auch das Wort annual, aber nicht das Wort yearly für das, was nur ein Jahr dauert.

Plants that are *annual*, will superannuate, if they stand warm. ***Bacon.***

Andrerseits wird das Wort yearly, aber nicht das Wort annual in Zusammensetzungen gebraucht, wie z. B. half-yearly.

Annal bezeichnet das, was sich aufs Jahr bezieht. The *annal* law is that which reformed the calendar. Die annual laws aber sind diejenigen, welche jedes Jahr hindurch genehmigt und verkündigt werden.

Anniversary bezieht sich auf etwas, was mit dem Umlaufe des Jahres wiederkehrt. Die Feiertage und Geburtstage sind anniversary.

Born the 29^{th} of February, it is but once in four years that the poor boy comes in for an *anniversary* plum-cake.

Basis. Foundation.

Basis ist der unterste Theil einer Statue oder Säule, ist das, was das Ganze trägt, worauf etwas ruht. Foundation ist die Anlage im Grunde, die Grundlage, auf welcher eine Mauer oder ein Gebäude errichtet werden soll.

If Diocletian's pillar were to be removed into Europe, the *foundation* would remain in Egypt, the *base* would be brought with it.

Prosperous. Fortunate.

Derjenige ist prosperous, welcher sein Glück erwartete, resp. erstrebte (pro — spicere, vor sich hinblicken); derjenige ist fortunate, der sein Glück (fortuna) günstigen Zufällen zu verdanken hat.

Expected advantage must have regular causes; ***prosperity*** therefore describes a more stable and honourable well-being than *fortune.*

Flock. Herd. Cattle.

Flock, im Lat. grex, ist eine Heerde Hausvieh der kleinern Gattungen, z. B. von Gänsen, Schafen. Herd, im Lat. armentum, ist eine Heerde zahmes Vieh der größern Gattungen, z. B. von Ochsen. Cattle dagegen, im Lat. pecus, umfaßt beides, sowohl den aus größern als den aus kleinern Thieren bestehenden Viehstand des Viehzüchters.

A *flock* of sheep; a *herd* of bullocks; swine are troublesome *cattle.*

Two-foot. Two-footed.

A two-foot ruler ist ein Richtscheit, Richtmaß, welches zwei Fuß in der Länge hat; a two-footed animal ist ein Thier, welches zwei Füße zur Bewegung hat. Das erste Wort ist also (wie das lat. bipedalis) ein Adjectiv des Maßes; das andere (wie das lat. bipes) bezieht sich auf die Anzahl der Füße. The Corsican fairy was a bipedal biped; a *two-foot* and a *two-footed* dwarf.

To tell. To disclose. To reveal. To divulge.

Die gewöhnliche Bedeutung aller dieser Wörter ist, etwas Unbekanntes bekannt machen. To tell (vom angelsächs. tellan,

sagen) heißt etwas absichtlich und zu dem Zwecke mittheilen, um den Hörenden geflissentlich davon in Kenntniß zu setzen. To disclose heißt etwas Unbekanntes, Verborgenes entdecken, welcher Sinn mit dem von to tell nahe zusammenfällt, nur daß bei disclose die Mittheilung auch eine unabsichtliche, eine wider Willen aus Unachtsamkeit herbeigeführte sein kann. To reveal heißt Geheimnisse enthüllen. To divulge heißt verkündigen und ausbreiten, heißt die Menge von etwas Unbekanntem in Kenntniß setzen.

From the sheer love of prattling some persons *tell* every thing they hear. Alertness is requisite to keep a secret well: confidants often *disclose* what they are intrusted with from a lazy negligence. Confessors sometimes *reveal* to the magistrate the misdeeds of their penitents. The malignity of party often *divulges* the foibles of the great.

Persons. People.

There were five *persons* at table beside myself. There were five *people* at table beside myself. Beide Sätze sind richtig; jedoch ist zu merken, daß people im zweiten idiomatisch ist und andeutet, daß die fünf people, Personen, untergeordneter Stellung sind. Personen, zu denen man mit gewisser Hochachtung aufblickt, nennt man persons; Personen, in Beziehung zu welchen dies weniger der Fall ist, nennt man people. Persona ist ursprünglich die Maske, welche der Schauspieler der Griechen sich vorhielt, indem er den Gott oder Helden spielte; populus bedeutet ursprünglich den alten römischen Adel, später das ganze Volk und zuletzt gar den Pöbel.

In order to describe a company, we should be able to mention the quality of the *persons*, and the number of *people* present.

Auch gebraucht man dann persons, wenn man beim Anblicke der Menge von den einzelnen Individuen eine Vorstellung erhält, also die einzelnen Personen unterscheiden kann; sieht man aber eine Versammlung nur als Menge, dann wird people gebraucht.

Danger. Risk. Hazard. Venture.

Alle diese Wörter beziehen sich auf einen möglichen Unglücksfall. Danger und risk, Gefahr und Risiko, beziehen sich auf ein Uebel, das möglicher Weise eintreten kann; hazard und venture, Wagniß, beziehen sich auf ein Gut, was möglicher Weise verloren gehen kann.

We are in *danger*, we run a *risk*, when we are in fear of some impending ill. We *hazard*, we *venture*, when we expose to jeopardy some possessed good.

Die durch danger bezeichnete Gefahr ist gewisser und näher bevorstehend, als die durch risk bezeichnete; ebenso ist der durch hazard ausgedrückte mögliche Verlust unvermeidlicher, als der durch venture ausgedrückte. The *danger* of death in battle. The *risk* of health in hot climates. To *hazard* the cost of a lottery-ticket. To *venture* capital in the South-sea trade. — *Danger* is a neighbour, and a bad one. *Risk* a distant acquaintance of uncertain value. *Hazard* is a gambler spiritedly indifferent to loss or gain. *Venture* is a speculative trader, whose boldness asked advice of prudence. Nothing *venture*, nothing have.

Celebration. Celebrity.

Celebration ist die regelmäßige Wiederholung einer Feier, einer Verherrlichung; celebrity ist der Rang, Ruhm, die Berühmtheit, durch welche die regelmäßige Feier veranlaßt wird. The *celebration* of a poet's birth-day. The *celebrity* of a poet's writings. The *celebration* is the performance, the *celebrity* is the famousness, of the Olympic games.

Boldness. Audacity.

Boldness entspricht Muth und Unerschrockenheit, audacity Kühnheit und Verwegenheit. Derjenige ist bold, welcher stets zum Kampfe entschlossen und bereit ist; derjenige ist audacious, der ihn verwegen sucht.

He is *bold* who is forward, prompt, decisive; he is *audacious* who is venturous, enterprising, insolent. *Boldness* meets, *audacity* provokes conflict.

Körpergewandtheit und Geistesgegenwart sind besonders die Formen des Muthes und Selbstgefühls, welche boldness ausmachen. Das Wort audacious (lat. audax) heißt so viel als unternehmend, wagehalsig sein und bezieht sich auf jene voreilige Tollkühnheit, welche ohne vieles Bedenken den Kampf eingeht.

Si deficiant vires, audacia certe laus erit. *Propertius.*

In bürgerlichen Angelegenheiten ist der Gebrauch von boldness ein wahrhaft übertriebener und sinnloser. Hier ist das Erste boldness und das Letzte boldness, und Alles boldness, obgleich nach *Bacon* „boldness“ ein Kind der Unbedachtsamkeit und Voreiligkeit ist.

In the bay of Biscay the coast is as *bold*, as the sea is *audacious*.

Courtesy. Complaisance.

Courtesy ist das Streben höflich zu sein, und complaisance ist das Streben gefällig zu sein. Courtesy (von cour, Hof) jedoch bezieht sich auf einen Diensteifer aus Ehrerbietung und Hochachtung, und complaisance (von con und placere) auf einen Diensteifer aus Sympathie und Zuneigung, eine Dienstbeflissenheit, die uns selbst gefällt.

Courtesy wins patronage and *complaisance* attachment. A lover is *courteous;* man and wife are *complaisant.*

Star. Constellation. Planet. Satellite.

Alle am nächtlichen Himmel leuchtenden Sterne, besonders die Fixsterne, werden stars genannt, von „starr“ abstammend. Stars sind also die feststehenden Gestirne. Ein Sternenhaufen, den das Auge gewöhnlich mit einander in Verbindung bringt (con und stella), heißt a constellation, Sternbild. Planets, (von πλάνη, das Wandern), Wandelsterne, sind diejenigen

Sterne, welche durch den Umlauf um ihre Sonne ihre Stellung verändern. Satellites (von satelles, Trabant) sind die Monde, welche die Planeten, und mit diesen die betreffende Sonne umkreisen.

A shooting star ist oft ein Meteor, bezieht sich aber meist auf die in ununterbrochenem Kreislaufe befindlichen Himmelskörper.

Viewed through a telescope, the ***planet*** Saturn, with his ring and his ***satellites***, expands into a beautiful ***constellation.***

Artery. Vein.

Die arteries, Schlagadern, führen das in den Lungen mit Sauerstoff versehene und so lebenskräftig gemachte Blut vom Herzen aus in alle Theile des Körpers; die veins, Blutadern, führen das von Sauerstoff entblößte Blut aus dem Körper zur Reinigung und Neubelebung in die Lungen zurück. Die arteries führen also ein lebenskräftiges Blut vom Heerde der Blutcirculation, vom Herzen aus, und the veins leiten ein lebensunkräftiges Blut wieder dahin zurück, welcher Sinn besonders bei der bildlichen Anwendung nicht außer Acht zu lassen ist.

Ehe die Theorie der Blutcirculation bekannt war, war das Wort vein manchem widersinnigen bildlichen Gebrauche unterworfen. Horaz z. B. sagt: „vena benigna ingenii“; und ***Waller*** „invokes the Muses to improve his vein.“

One would rather say: the ***arteries*** of genius, and the ***veins*** of learning. It is genius which animates, propels, and diffuses; it is learning which imbibes, detains, and collects.

Argument. Argumentation.

Argument ist ein für oder gegen eine bezweifelte Sache angezogener Beweisgrund; argumentation ist der Proceß der

Beweisführung, das Verfahren, die betreffenden Beweisgründe heranzuziehen und aufzustellen.

In ***argumentation***, one strong ***argument*** outweighs many weak ones.

Argumentationis nomine tota disputatio ipsa comprehenditur, constans ex argumento et argumenti confutatione.

Cicero.

Effrontery. Impudence.

Durch die Aufdeckung oder Vorhaltung gemeiner Seiten, wie der Lügenhaftigkeit, der Verleumdungssucht u. s. w., wird im Gesichte des Betheiligten meistens eine Verwirrung herbeigeführt, die sich namentlich im Erröthen der Stirn ausspricht; denn in effrontery bildet frons (Stirn) den Kern des Wortes. Desgleichen wird durch die Vorhaltung von liederlichen Eigenschaften ebenfalls in der Regel eine Verwirrung im Gesichte des Betheiligten hervorgerufen, welche sich aber in Schamröthe auf den Wangen zeigt. Derjenige, welchem man effrontery (Unverschämtheit) beilegt, ist nicht mehr zu jenem Erröthen der Stirne, und der, dem man impudence (Frechheit, wörtlich: ohne Scham) beilegt, ist nicht mehr zu jenem Erröthen der Wangen fähig. Effrontery bezeichnet einen Mangel an den edlern, und impudence einen Mangel an den die Keuschheit und Schamhaftigkeit betreffenden Gefühlen. Effrontery ist widerlicher in einem Manne, impudence dagegen ist widerlicher in einer Frau.

Blow. Bruise. Wound. Scar.

Eine Beschädigung der Haut und des Fleisches heißt blow, (von to blow, schlagen), wenn sie von einem Stoße oder Schlage herrührt; rührt sie von einem Drucke oder einer Quetschung her, so heißt sie bruise, Brausche, von to bruise, quetschen, eine Beule erzeugen; ist sie Folge eines Schnittes, so heißt sie wound, Wunde, Verletzung; die Narbe oder

Schramme, welche nach der Heilung als Zeichen übrig bleibt, heißt scar. Die Ausdrücke entsprechen den lat. Wörtern plaga, ulcus, vulnus, cicatrix.

Useful. Beneficial. Profitable. Advantageous. Serviceable.

Dasjenige ist useful (nützlich), dessen man täglich benöthigt ist; das ist beneficial (wohlthuend), was uns gut dünkt, was für uns Gutes mit sich führt; das ist profitable (gewinnbringend), wodurch wir erwerben, Gewinn ziehen; das ist advantageous (vortheilhaft), was uns forthilft, vorwärts bringt; das endlich ist serviceable (dienlich, förderlich), was uns seltne, aber wichtige Dienste thut.

Useful ist mehr in Beziehung auf Geschicklichkeiten und Fertigkeiten, beneficial mehr in Beziehung auf die Gesundheit, profitable mehr in Hinsicht auf Gewinn, advantageous mehr in Hinsicht auf Ehre, und serviceable mehr in Anbetracht erwünschten Schutzes gebräuchlich.

Every day furniture is termed ***useful***; the plate, or porcelain, which appears only on festival days, is termed ***serviceable***. Change of place is ***beneficial*** in fever. Many light ***profits*** make a heavy purse. A well-timed commendation is often more ***advantageous*** than pecuniary ***service***.

Suspicion. Surmise.

Beide Wörter bezeichnen die Vermuthung von etwas Bösem, einem Uebel, welches noch des Beweises bedarf, und sind mit Verdacht und Argwohn gleichbedeutend. Jedoch ist suspicion (von sub und spicere drunter — sehen) ein persönlicher Argwohn, ein Verdacht, der unsere eignen Angelegenheiten betrifft; surmise (wörtlich: darüber gesetzt) hingegen ist ein Argwohn, der uns in Sachen Anderer auf der Hut sein läßt.

In our own servants, we ***suspect*** dishonesty, in those of others we ***surmise*** it.

Pathless. Devious. Impervious. Impassable. Inaccessible.

Das ist pathless (pfadlos), was keine Spuren eines Weges erkennen läßt; das ist devious (de — via vom Wege hinweg), was vom rechten Wege ableitet; das ist impervious (unzugänglich), was keinen Durchgang verstattet; das ist impassable (unwegsam, ungangbar), was sich nicht passiren läßt; das ist inaccessible (gänzlich unnahbar), was nicht einmal eine Annäherung zulässig macht.

Devium oppidum. *Cicero.* Amnis impervius. *Ovid.* Wüsten sind pathless. Ein Fluß heißt impervious, wenn er nicht durchwatet werden kann, impassable, wenn keine Ueberfahrt möglich ist. Berge und Bergspitzen sind oft inaccessible.

Cruel. Atrocious. Dire.

Cruel (von crudus, roh, ungeschlacht) entspricht in seinem ursprünglichen Sinne dem engl. Worte harsh, barsch, strenge; atrocious (von trux, finster blickend) entspricht ursprünglich dem engl. Worte rough, rauh, roh; und dire (von dirae, Zorn) entspricht dem engl. Worte cursed, boshaft, verwünscht. Da jedoch diese drei Wörter der Redekunst der Lateiner entnommen sind, so erregen sie ganz andere Vorstellungen von den Eigenschaften, welche durch die betreffenden englischen Ausdrücke bezeichnet werden. Cruel wird hart und grausam; atrocious wird gräßlich und schrecklich; dire fürchterlich und gräulich.

A ***harsh*** schoolmaster; a ***cruel*** tyrant. A ***rough*** press-gang; an ***atrocious*** inquisition. A ***cursed*** accident; a ***dire*** misfortune.

Barbarous. Inhuman.

Die Griechen nannten bekanntlich jeden Ausländer a barbarian. Gegenwärtig bezeichnet barbarism jeden Mittelzustand zwischen Naturzustand und Civilisation, wie er sich da

findet, wo Ansiedelung zwar begonnen, aber jede Verfeinerung noch vernachlässigt ist. Außerdem wird jedoch das Wort in England oft auch für Ausländisches gebraucht, wie z. B. a barbarous expression, sowie für das, was der Menschlichkeit widerspricht, wie a barbarous torture.

Inhuman (un—menschlich) ist das, was den Gefühlen der Menschlichkeit widerstreitet, was den Pflichten der Güte widerspricht. Der Gegensatz von barbarous ist verfeinert (refined), und der von inhuman ist barmherzig (merciful).

Area. Arena.

Beide Wörter bezeichnen freie Plätze, nur mit dem Unterschiede, daß area (arere, trocknen) einen leeren, trocknen Platz vor einem öffentlichen Gebäude, und arena (arena Sand) einen leeren, sandigen, für Kämpfende bestimmten Platz bezeichnet. The area of the Capitol. The arena of the amphitheatre. Area ist also ein freier Platz überhaupt, und arena ebenfalls ein solcher, aber als Kampfplatz gedacht.

To precede. To anticipate.

To precede heißt vorausgehen (prae und cedere); to anticipate heißt vorwegnehmen (ante und capere); to precede bezeichnet den Vortritt in Bezug auf Folge, und to anticipate den Vortritt in Betreff der Einmischung, des Theilnehmens; das eine bezieht sich auf die Folge, das andere auf die Wahl.

Who *precedes* me is before me; who *anticipates* me is beforehand with me. Let justice *precede* generosity, lest generosity should *anticipate* justice.

Aqueous. Aquose. Aquatic. Aquatile.

Das ist aqueous (wässerig), was aus Wasser besteht; das ist aquose, was zu viel Wasser enthält; das ist aquatic, was sich im Wasser gefällt, was im Wasser gedeiht; das ist aquatile, was im Wasser lebt, dem Wasser sein Dasein zu ver-

danken hat. Das lateinische *aqua* ist die Wurzel von allen vier Wörtern.

An *aqueous* potation pompously describes waterdrinking. The land has been so well drained, that, though *aquose*, it is no longer wet. Nubes aquosa. *Virgil.* An aqueous cloud, eine wässerige Wolke, würde tautologisch, einerleisagend sein. Horaz nennt die Wassersucht languor aquosus. Aquatic plants sind Wasserpflanzen. Der Frosch ist an aquatile animal. Aquaticus Auster. *Ovid.*

Fervour. Ardour.

Fervour (fervere, in Hitze aufwallen) bezeichnet eine siedende, übersprudelnde Hitze, und ardour (ardere, brennen) eine brennende. Dem heißen Wasser legt man fervour, dem Sonnenscheine ardour bei. Aus diesem Grunde werden bildlicher Weise Leidenschaften, wenn sie zum Ausbruche kommen, fervent, und wenn sie beharrlich und anhaltend sind, ardent genannt. Heftiger Aerger ist fervent, warme Freundschaft ardent zu nennen.

Love calls itself *ardent*, when observation suspects it of being only *fervent*.

Porch. Portico. Vestibule. Hall.

Porch, Portal, ist ein überdeckter, an den Eingängen mancher Häuser angebrachter Platz zum Stehen, ein Standort; portico, Säulenhalle, ist ein überdeckter, an der Außenseite mancher Gebäude angebrachter Gang für Fußgänger. Vestibule, Vorhalle, ist ein Vorzimmer, und hall, Halle, ist der erste große, saalartige Raum innerhalb mancher Gebäude. Vestibule und hall dienen als Eintritts- oder Durchgangsräume, oder wohl auch als gemeinschaftliche Zimmer, aber a vestibule ist gewöhnlich von geringerer Ausdehnung und wird meist als Ankleidezimmer benutzt. Vestibulum, von vestis, Gewand, bezeichnet ein Gemach zum Ablegen der Mäntel oder Kleider überhaupt. Die Uebersetzer der engl.

Bibel verwechseln porch mit portico. And the *porch* before the temple, twenty cubits was the length thereof, according to the breadth of the house. *1. Kön. VI. 3.* — In porticibus deambulantes disputabant philosophi. *Cicero.* Primo aditu, vestibuloque prohibere aliquem. *Cicero.*

Dem Worte hall scheint die Idee eines gemeinschaftlichen, öffentlichen Zimmers als wesentlich anzugehören; denn im Schwedischen und Westgothischen wird ein Tempel ein all-rom, ein Zimmer für Alle, genannt. Manche wollen es vom latein. aula ableiten, in welchem Falle es ein mit Vorhängen umhängtes, und vor den innern Zimmern befindliches Gemach bezeichnen würde, was aber dem gewöhnlichen Gebrauche namentlich in Zusammensetzungen nicht entspricht. Denn man sagt town-hall, fishmonger's-hall etc. Auch wird in England der Wohnsitz jedes Gutsherrn a hall genannt. Porch erinnert an parc und den Stamm „bergen, schützen", portico an porta, die Thür, der freie offene Eingang; vestibulum ist jedenfalls mit vestigium, der Tritt, und hall mit „hüllen, hohl" u. s. w. verwandt, oder es mag auch einen Raum bedeuten, worin es hallt und schallt.

Insolent. Arrogant. Fastidious. Superb.

Derjenige ist insolent (in — solens, gegen die Art, wie etwas zu sein pflegt), unverschämt, der sich eine ungebührliche Superiorität beimißt; der ist arrogant (der immer noch zuverlangt), anmaßend, welcher mehr beansprucht, als ihm gebührt; der ist fastidious, anspruchsvoll, den leicht etwas anwidert, der sich sehr wählerisch zeigt; der ist superb, übermüthig, der den Kopf zu hoch trägt, und dadurch anstößt. Es ist jedoch zu erwähnen, daß superb nicht oft als Attribut des menschlichen Charakters, sondern meist von materiellen Dingen gebraucht wird: a superb equipage, a superb service of plate.

The *insolent* offend by giving themselves airs, the *arrogant* by advancing claims, the *fastidious* by an omissive disdain, and the *superb* by a haughty repulsion.

Insolence spricht sich in der Anmaßung eines vornehmen Benehmens, arrogance in ungebührlichen Forderungen, fastidiousness in Verächtlichkeit gegen Andere, und superbness in hochmüthigem, zurückstoßendem Wesen aus.

Sentiment. Opinion.

Mit Hülfe des Empfindungsvermögens fühlen, und mit Hülfe des Vorstellungs- und Begriffsvermögens denken wir. Sentiment (von sentire) ist genau genommen ein Urtheil, welches Empfindungen, und opinion ist ein Urtheil, welches Vorstellungen betrifft. Sentiments beziehen sich also auf äußere, und opinions (opinari, meinen) auf innere Wahrnehmungen. Ueber Gegenstände des Gefühls, des Geschmacks, sowie sinnlicher Wahrnehmungen überhaupt, haben wir sentiments; über Gegenstände der Wissenschaft, sowie metaphysische Abstraktionen haben wir opinions. Daher spricht man von den sentiments des Herzens, und von den opinions des Geistes.

It is my ***sentiment*** that the wine of Burgundy is the best in the world. It is my ***opinion*** that the religion of Jesus Christ is the best in the world.

Sentiments und opinions sind also Urtheile; erstere jedoch beruhen auf sinnlichen Wahrnehmungen und Gefühlen, letztere auf Vorstellungen und Begriffen, oder dem Denkvermögen. Sentiments sind weniger Ursachen zu Irrthum unterworfen als opinions.

The admiration of a work of art which results from first impressions is classed with our ***sentiments***; and when we have accounted to ourselves for the approbation, it is classed with our ***opinions***.

State. Condition. Situation.

State (status, Stand) bezeichnet unsere herkömmlichen, condition (conditio, Zustand, Befinden) unsere zufälligen, und situation (situs, Ort) unsere relativen Umstände und Verhältnisse. Ein Gebäude ist in a bad state, wenn es so lange

vernachlässigt blieb, daß es dadurch gänzlich baufällig wurde; es ist in a bad condition, wenn es nur äußerer, zum bessern Aussehen erforderlicher Reparaturen bedarf; es ist in a bad situation, wenn seine Lage eine übelgewählte ist. A bad state of health deutet Krankheiten, die in der Körperbeschaffenheit, der Constitution liegen, an; a bad condition of health bezieht sich auf vorübergehendes Unwohlsein; a bad situation of health bezeichnet Uebel lokaler Art, Krankheiten, die vom Wohnorte abhängig sind.

My financial affairs are in a bad ***state***, in as much as the deficiency is likely to be permanent; they are in a bad ***condition***, in as much as the pressure is immediate; they are in a bad ***situation***, in as much as they are comparatively worse than they were.

Beneficence is the ***condition***, excellence the ***situation***, and virtue the ***state***, of character which constitutes human merit.

Anger. Ire.

Beide Ausdrücke sind Bezeichnungen für unser Wort Zorn.

Zwischen anger, Zorn, und hunger, Hunger, findet nach *Taylor* sowohl eine physische als etymologische Beziehung Statt, da Thiere, während sie Hunger leiden, mehr zum Zorne geneigt seien, als wenn sie gesättigt sind, und da umgekehrt der höchste Grad von Zorn zu Kannibalismus führe.

Das lat. Wort ira, da es mit urere, brennen, eine und dieselbe Wurzel hat, bezeichnet eine Neigung zu Wärme, Hitze, zum Entbrennen. Demzufolge bezieht sich ire auf denjenigen Zorn, welcher als erhitzte Leidenschaft stets zum Ausbruche geneigt ist, während anger sich auf jene Art Zorn bezieht, welche mehr in dauernder Reizbarkeit besteht und nicht selten in Bosheit ausartet, welche im Stillen gehegt wird.

The ***angry*** man is more apt to bear malice; the ***irascible*** man is more terrible at the moment of irritation.

Weight. Sway.

Beide Wörter beziehen sich auf einen auf den Geist eines Andern geübten Einfluß. Weight heißt dieser Einfluß, wenn er drückend und lästig ist (denn weight erinnert an Wucht, wiegen); sway wird er genannt, wenn er mehr angenehmer, sanfter, aber zugleich mehr entschiedener Art ist, so daß durch ihn die Unternehmungen eines zweiten veranlaßt und geleitet werden. Sway stammt von „schwingen, schweben" ab.

Robust. Strong. Stout. Sturdy.

Das lat. Wort robur bezeichnet das Kernholz der Eiche, den härtesten Theil des Zimmerholzes, und wird bildlich für jene mehr als durchschnittliche Stärke und Dauerhaftigkeit des Sehnenbaues gebraucht, welcher dem Körper eine fast unverwüstliche Constitution zu verleihen scheint. Diejenigen also, welche Hitze und Kälte, Excesse und Entbehrungen, Anstrengung und Einkerkerung mit weniger Nachtheil als Andere ertragen können, sind robust zu nennen. Strong bezieht sich auf Muskelstärke, auf die Fähigkeit zu Kraftäußerungen. Menschen, die größere Lasten heben, ziehen, werfen, tragen können, als Andere, sind strong. Stout (von stot, Ochs) bezieht sich auf Dickleibigkeit und Corpulenz. Sturdy wird derjenige genannt, dessen Erscheinung eine Anwandlung von Besorgniß, von Verwirrung erregt. Dr. *Johnson* derivirt dieses Wort von dem franz. étourdi, unbesonnen; aber es ist wahrscheinlicher, daß es zu der gothischen Wortfamilie gehört, welche die Wörter sturen, auffahren, sturzen, stürzen, sturz, Sturz, stutzen, stutzen liefert. Man nennt nicht den unbesonnenen, unbescheidenen Bettler a sturdy beggar, sondern den, dessen Erscheinung beunruhigt, beängstigt. Der Gegensatz von robust ist schwächlich, gebrechlich (frail); der von strong ist schwach (weak); der von stout ist schlank, dünn (slim); der von sturdy ist fesselnd, einnehmend (fascinating).

Deformed. Crooked. Humpy.

Alle drei Wörter beziehen sich auf eine, sich im Baue des menschlichen Körpers zeigende Unregelmäßigkeit, Verunstaltung. Deformed (de-forma, verunstaltet) ist der allgemeine Ausdruck, welcher crooked (gekrümmt) und humpy (ausgewachsen) einschließt. Deformed ist derjenige, in dessen Form oder Körpergestalt irgend etwas Wesentliches mangelt, oder etwas als mißgeformt erscheint; crooked ist der, welcher eine Krümmung des Rückgraths oder der Füße zeigt; humpy ist der, welcher einen Auswuchs auf dem Rücken, dem Kopfe oder auf einer Seite hat.

Circle. Orb. Sphere. Globe.

Ein Punkt, der sich in einer Ebene in gleicher Entfernung um einen andern als Mittelpunkt bewegt, beschreibt a circle, einen Kreis. Circles are drawn with the compasses. Orb ist eine kreisförmige Ebene, eine Scheibe, eine durch eine Kreislinie eingeschlossene Fläche, eine Kreisfläche. In the floor of heaven the smallest orb. *Shakspeare.* Sphere, Sphäre (wörtlich die Kugel, der Ball) ist eine kreisrunde Einhüllung, ein gedachter kugelförmiger Raum, der durch die Umdrehung eines Kreises um seinen Durchmesser gebildet wird. Alternate spheres of attraction and repulsion surround every particle. Globe ist ein solider, kugelförmiger Körper. Allen durch jene vorstehenden Wörter bezeichneten Figuren oder Körpern liegt Rundheit als gemeinschaftliches Merkmal zu Grunde. Circle jedoch ist ein Reif, orb eine Scheibe, sphere eine kugelförmige, hohle Schale, globe eine massive Kugel.

Circulos suos conficiunt celeritate mirabili stellae.
Cicero.

The Trojan chief, who held at bay from far,
On his Vulcanian *orb* sustained the war. *Dryden.*

Ex solidis globus, ex planis autem circulus aut orbis. *Cicero.*

Radiancy. Brilliancy.

Radiant, strahlend (radius), heißt das, was Strahlen ausströmt; brilliant (glänzend) ist das, was Glanz und Schimmer hat. Demzufolge ist radiancy ein steter, selbstständiger, und brilliancy ein zeitweiser, reflektirter Glanz. The radiancy of a lamp. The brilliancy of a diamond. Leuchtenden Sternen ist radiancy beizulegen; Körper, die wie der Wasserspiegel das Sternenlicht, oder wie Edelsteine das Sonnenlicht zurückstrahlen, haben nur brilliancy. Man sagt deshalb the radiancy of the moonshine, the brilliancy of the streamlet which reflects it.

The discourses of Lord Bacon are ***radiant*** with intellect, and ***brilliant*** with eloquence.

Man of quality. Man of fashion.

Derjenige, welcher zufolge seines Ranges den höhern Zirkeln der Gesellschaft angehört, ist a man of quality. Derjenige, der die Manieren, den feinen Ton der höhern Zirkel zeigt, ist a man of fashion. Nach Dr. ***Trusler*** gehört die erstere Bezeichnung dem Adel, den Nobilitäten, die zweite hingegen den nach dem Adel kommenden vornehmen Ständen, den Honoratioren (gentry) zu.

Ambitious manners constitute the man of ***fashion***; they frequently adorn the man of ***quality***. Nothing is the ***fashion*** that has not the applause of the ***quality***; yet it often happens that the ***quality*** are not leaders of the ***fashion***.

Firm. Fixed. Solid. Stabile.

Firm, fest, ist das, was nicht leicht erschüttert oder wankend gemacht werden kann; fixed (von figere), angeheftet, ist das, was an etwas anderes befestigt ist, und sich nicht leicht ablösen, abreißen läßt; solid (solum, der Boden) ist das, was nicht hohl ist; stabile (stare stehen) ist das, was nicht leicht zu entfernen oder wegzuschaffen ist.

Yon pillar is ***firm*** on its base, ***fixed*** to the wall, of ***solid*** oak, and likely to be ***stabile.*** Dr. ***Johnson*** schreibt stable statt stabile, welche Form sich jedoch leicht mit stable, Stall, verwechseln läßt. Die lat. Wurzel ist stabilis, und das verwandte engl. Subst. stability.

Conjugal attachment is ***solid;*** when it is not founded on disguise or reciprocal mistake; ***stabile***, when it is not liable to decline with the progress of age or the pressure of circumstance.

That friendship is ***firm***, which depends not on the opinion of others; ***fixed***, which has decided its insertion; ***solid***, which is not in danger from mistrust; and ***stabile***, which is patiently stedfast.

Decorum. Dignity.

Decorum, Anstand, ist das, was im Benehmen wohlansteht; dignity, würdiges Betragen, ist das, was im Benehmen geeignet ist, uns Ehre zu verschaffen. Decorum verlangt die Vermeidung des Unschicklichen, Unanständigen; dignity beansprucht Hochachtung, und beobachtet deshalb die Formen, in denen sich Würde ausspricht.

Decorum announces a graceful temper and moderation of behaviour; ***dignity*** arrogates a lofty majesty and pomp of carriage.

Among the licentious, there is a ***dignity*** in ***decorum***; on the magisterial bench, there is a ***decorum*** in ***dignity***.

To defend. To protect.

To defend, vertheidigen, heißt Gefahren und Angriffe abwehren; to protect (pro — tegere, vor — decken, schützend bedecken) heißt Jemanden vor Gefahren sicher stellen, ihn mit Schutz umgeben. Demzufolge ist defence mehr die Hülfe, der Beistand eines Gleichstehenden, und protection der Beistand eines Höhergestellten. Defendebat hostes ab oppido. ***Gellius.*** Ego jacentem et spoliatum defendo, et protego. ***Cicero.***

Aus demselben Grunde sagt man, eine Stadt sei defended durch seine Festungswerke, und protected durch seine Citadelle. To defend a culprit heißt sein Vertheidiger, sein Advokat sein; to protect a culprit heißt ihm Schutz gegen das Gesetz gewähren.

To debilitate. To enervate. To effeminate.

Dasjenige debilitates, schwächt, was eine zeitweilige Schwächung herbeiführt; dasjenige enervates, entnervt, durch welches eine dauernde Schwäche erzeugt wird; dasjenige effeminates, was ein weibliches Ansehen und Wesen einimpft oder aufdrückt. Debilitatum vulnere jacuisse. *Curtius.*

Non plane me enervavit senectus. *Cicero.* Effoeminata vox. *Cicero.*

Young men, ***debilitated*** by excesses, do well to reform before they have ***enervated*** their vigour. That sensibility ***effeminates*** which flinches at helping to relieve.

To dissipate. To dilapidate.

To dissipate (auseinander schleudern), verschwenden, heißt wegwerfen, zerstreuen; to dilapidate (di-lapis, die Steine eines Hauses zerstreuen, also zerstören), vergeuden, heißt gänzlich verwüsten. Was dissipated ist, kann wieder gesammelt werden; aber was dilapidated ist, kann nur wieder verbessert werden. Bewegliche Güter werden dissipated, unbewegliche werden dilapidated. In dissipation, Verschwendung, liegt mehr die Vorstellung von Leichtsinn; in dilapidation mehr die des Verfalls, Ruins.

Is there not a judicious profusion, which ***dissipates*** only what is tasteless, and ***dilapidates*** only what is burdensome?

Humble. Submissive. Vile. Abject.

Humble (humilis, niedrig) bezeichnet eine angeborne, submissive (unterwürfig) eine angenommene, eine angewöhnte

Demuth. Vile ist ein hoher Grad von humble, und abject ein hoher Grad von submissive. Humble ist durch demüthig und bescheiden, submissive durch unterwürfig, vile (altdeutsch fail, käuflich) durch kriechend und wegwerfend, und abject (wörtlich: weggeworfen) durch verworfen, gemein zu übersetzen.

Languor. Torpor.

Languor (languescere, schlaff, träge sein) ist eine durch Mangel an Nahrung verursachte Schwäche und Mattigkeit; torpor (torpere, starr, gefühllos werden) ist eine durch Ueberanstrengung herbeigeführte Abstumpfung. Languor ist also ein directe, durch Entbehrungen erzeugte, und torpor eine indirecte, durch abnorme Anstrengungen herbeigeführte Schwäche.

The morning sleep of animals has *languor*, their autumnal sleep has *torpor*, for its cause.

Discipline. Doctrine.

Discipline (von discipulus) ist die Unterweisung, welche Lernende empfangen; doctrine (von doctor) ist die Unterweisung, welche ein Lehrender gewährt.

Der bildliche Gebrauch von discipline bezieht sich deshalb auf solche mechanische Anordnungen, auf welche Lernende angewiesen sind; und doctrine bezeichnet einen Schatz von Wissenschaft, wie ihn die Meister verkünden. The *discipline* of the hierarchy designates its code of regulations; the *doctrine* of the church is its creed.

Order. Series.

Order bezeichnet Rang, series Reihenfolge. Demzufolge ist order eine Anordnung nach gewissen Rücksichten, und series eine mehr zufällige, weniger absichtliche Zusammenstellung. The *order* of a procession. The *series* of ages. A *series* of figures in uniform. Soldiers in *order* of battle.

To read. To recite. To declaim.

Lesen, laut lesen, auswendig hersagen sind die deutschen Wörter und Ausdrucksweisen für den vorstehenden Klimax. To read kann ein leises Lesen sein, to recite ist stets ein lautes, to declaim ist das Hersagen, der Vortrag etwas Gelesenen ohne Buch. The reader, der Leser, hat nur seine Augen nöthig; the reciter, der Vorleser, bedarf zugleich seiner Sprachwerkzeuge, und the declaimer, der Vortragende, gebraucht noch außerdem sein Gedächtniß.

Invalid. Infirm.

Leitet Jemand an einer zufälligen und deshalb vorübergehenden Krankheit, so ist er invalid (unwohl, in — valere); ist sein körperliches Leiden ein chronisches, seinem Körper eigenthümliches, so ist er infirm (nicht fest und kräftig).

Invalidity is a temporary, *infirmity* a constitutional deficiency of health or strength.

Noxious. Pernicious.

Was uns schädlich ist, heißt noxious (von nocere, schaden); was förmlich verderblich ist, was zerstört, heißt pernicious (von per und nex, Tod). Noxious rats; pernicious vipers. Alle berauschenden Getränke sind noxious; die concentrirten unter ihnen, die alkoholreichen, sind pernicious.

Credible. Probable.

Das ist credible (credere, glauben), was als glaubhaft erscheint; das ist probable (probare, prüfen, bewachen), was der Wahrscheinlichkeit entspricht, was sich leicht zutragen kann. Credible bezieht sich auf das, was wir hören, probable auf das, was wir sehen und selbst beobachten.

To be consonant with habits of assertion constitutes *credibility;* to be consonant with habits of observation constitutes *probability*.

Erzählungen, wenn sie Vertrauen für ihre Wahrheit erregen, sind credible, und wenn sie dem gewöhnlichen Gange der Natur oder des Lebens entsprechen, probable zu nennen.

To desire. To desiderate.

Was man noch nicht besessen hat und zu besitzen wünscht, ist desired; was man besessen, aber verloren hat und wieder zu besitzen wünscht, ist desiderated. Beide Wörter bezeichnen also einen Wunsch für etwas, was man entbehrt, aber desire wird durch Hoffnung, und desideration durch Erinnerungen erweckt. Desiderate ist desiderium iterare, d. h. den Wunsch wiederholen). Many a man *desiderates* his lost wife so feelingly as to *desire* another.

To efface. To obliterate. To abolish.

To efface heißt verwischen (e-facie, aus dem Gesicht), die Oberfläche, das Aeußere unkenntlich machen; to obliterate (oblitera, darüber streichen und schreiben) heißt auskratzen, und to abolish heißt gänzlich vernichten.

We *efface* to mend; we *obliterate* to forget; we *abolish* to destroy.

Inschriften sind oft effaced; Gepräge auf Münzen, die lange im Umlaufe gewesen sind, oft obliterated; heidnische Gebräuche sind abolished. Corpus igni abolere. *Tacitus.*

Persistence. Perseverance. Pertinacity. Contumacy. Obstinacy.

Persistence (per — sistere, stehen bleiben), Beharrlichkeit, Eigensinn, zeigt ein fortgesetztes, dauerndes Streben, hingegen perseverance, Hartnäckigkeit, einen vereinzelten Versuch der betreffenden Art. Ein Einzelner perseveres; mehrere

persist. Pertinacity, Halsstarrigkeit, ist das Festhalten (per und tenere) oder wie die englische Metapher heißt, das Festkleben bis zum Aeußersten an seinem Zwecke. Quae pertinacia quibusdam eadem aliis constantia videre potest. *Cicero.*

Contumacy, Widerspenstigkeit, ist ein aufgeblasenes (con und tumere) Wesen, das in einem Trotz bietenden, verletzenden Widerstande besteht.

Obstinacy ist ein Starrsinn, der sich gegen Widerrede und Widerspruch (ob und tenere) oder Feindschaft geltend macht.

The ***persistence*** which I would praise I call steadiness, and the persistence which I would blame I call ***pertinacity***. The wise man offends no one by ***contumacy***, unless in order to avert an evil greater than his offence.

Pertinacity thwarted without effect becomes ***obstinacy***.

Contagious. Epidemic. Pestilential.

Krankheiten, welche sich durch Berührung mittheilen, werden contagious (cum und tangere) genannt; Krankheiten, mit welchen eine große Menge behaftet ist, die eine beträchtliche Verbreitung zeigen, heißen epidemic (*ἐπὶ* und *δῆμος*, Volk); solche Krankheiten, welche ihren Grund in der Verderbniß der Lebenselemente, der Luft und des Wassers haben, heißen pestilential (erinnert an perire, sterben, umkommen).

Inter locorum naturas quantum intersit, videmus alios esse salubres, alios pestilentes. *Cicero.*

Large. Big. Great. Grand. Tall.

Large und big beziehen sich auf räumliche Dimension, nur daß bei big die Vorstellung der Dicke mehr in den Vordergrund tritt. Largus ist der lateinische, und big der angelsächsisch-keltische Ausdruck für „dick, weit, groß.“ Great geht mehr auf Intensität, (grow heißt wachsen, gedeihen) auf in-

nere, geistige, also abstrakte Größe. A house, a room sind large, nicht great; a town ist large oder great, je nachdem von ihrer Ausdehnung oder von ihrer Berühmtheit, ihrem großstädtischen Charakter die Rede ist. An animal ist large oder big. Was von geistiger Ueberlegenheit seines Urhebers zeigt, wird grand (lat. grandis) genannt. Man spricht of *grand* objects, *grand* undertakings, d. h. großartigen Zwecken und Unternehmungen. A *great* undertaking ist nicht ein großartiges, sondern ein schwieriges Unternehmen. Tall bezieht sich auf Höhe, denn es heißt in den deutschen Dialekten lang, hoch, verwandt mit tan, steif, schlank. A man is *tall*, wenn er die Durchschnittshöhe überragt. Napoleon was a *great*, but not a *tall* man: Napoleon war ein in geistiger, aber nicht in körperlicher Größe hervorragender Mann. A horse may be *tall* or large, je nachdem es hoch oder dick ist. Der Gegensatz von great ist little, der von large ist small.

Door. Gate.

Door ist Thür; gate, von Gatter, ist Thor. The chamber-*door*. The town-*gate*. Door ist wo man „durch" geht; gate (sanskr. gant) weist seinem Stamme nach auf zum Absperren dienliche Gatter- oder Gitterthore hin.

Always. Ever.

Always heißt in jedem Falle, unter allen Umständen (all — ways, alle Wege oder Weisen), ohne Unterbrechung. You are *always* right. We ought to be *always* virtuous. Ever heißt ohne Ende, ohne Aufhören. A virtuous man will be *ever* happy (in diesem und in jenem Leben). Old England for *ever!* Your *ever* obedient servant. Daher auch Zusammensetzungen wie evergreen, everlasting.

Ever (auf den Stamm „ewig" hinweisend) ist auch oft „je." Have you *ever* read Milton's Paradise lost? I think him the finest man I *ever* saw.

Town. City.

Town ist Stadt, der Gattungsname für Städte ohne Unterschied. City kann nur die Stadt genannt werden, die der Sitz eines Bischofs ist. Town kommt her vom angelsächs. tun, Zaun, der eingezäunte Ort, die mit Wällen oder Mauern umgebene Stadt, ist also eine größere Stadt. City, franz. cité, ist, wo die Bürgerschaft (civitas) wohnt. Manchester is a *town*. York is a *city*.

In größern Städten, z. B. London und Paris, wird sogar derjenige Stadttheil, in welchem die Metropolitankirche liegt, city genannt. The *cities* of London and Paris are only parts of those *towns*.

Town bildet auch den Gegensatz zum Lande. In winter I prefer to live in *town*, but in summer and autumn I prefer to live in the country.

Land. Country.

Das Land, insofern es Produkte hervorbringt, insofern es den Gegensatz von Wasser oder Meer bildet, heißt land. God is the ruler over *land* and sea. We speak of the *land* as rich or poor, according to what it yields. Das Land, insofern es der Stadt entgegengesetzt wird, insofern es mit sich die Vorstellung verknüpft, daß es von Menschen bewohnt, mit geselligen Einrichtungen versehen sei, heißt country (franz. contrée, Gegend, von contre, gegen). We love our *country*, as the seat of religion, liberty and laws. Noch ist zu merken, daß country nur im eigentlichen, dagegen land auch im bildlichen Sinne gebraucht wird; man spricht von *lands* of liberty, beauty, valour, von den starry *lands* of heaven.

Beautiful. Fine. Fair.

Beautiful geht auf Richtigkeit und Harmonie der Verhältnisse, auf Anmuth im Ganzen, auf Reiz, Farbe u. s. w.; fine geht auf außergewöhnliche Begabtheit u. s. w. Schöne Blumen sind beautiful, saftige, süße Früchte sind fine; eine mit Reizen

und Schönheiten ausgestattete Gegend ist fine; schöne Gartenanlagen sind beautiful. Aehnlich heißen Schauspiele fine, einzelne Gedichte fine oder beautiful. Fine sentiments sind großartige Gedanken, die einen erhabenen Geist bekunden; beautiful sentiments sind wohlthuende Gefühle. — Fair ist weniger schön, als vielmehr rein, hell, klar. Wenn es klare Luft und heitern Sonnenschein gibt, ist das Wetter fair. Eine offene Stirn ist a fair front, eine weiße schöne Haut a fair skin. Das schöne Geschlecht, the fair sex, und eine Schöne, a fair one. Fair bezeichnet auch Reinheit des Handelns, fair play, fair dealing.

To say. To tell.

Say entspricht im Allgemeinen unserm „sagen" und tell unserm „erzählen". Hat jedoch das deutsche „sagen" einen Dativ der Person und außerdem einen Nebensatz als Object in der indirekten Rede, so ist es durch tell zu übersetzen. „He told me, that I was wrong", und „he *said* that I was wrong", und „he *said* to me: you are wrong." Auch wenn ein Fragesatz Komplement des mit dem Dativ einer Person verbundenen Verbs „sagen" ist, wendet man im Englischen stets tell an. *Tell* me, where he is to be found?

To bring. To take.

Beide Wörter stehen für bringen. Jedoch steht bring für das Bringen zum Sprechenden hin, und take für das Bringen vom Sprechenden weg zu einer dritten Person. If you come to me to-morrow *bring* your grammar with you. You say you are going to your brother's, will you *take* this book to him?

To be ready. To have done.

To be ready hat den Sinn von „bereit" und wird im Deutschen oft „ich bin fertig" übersetzt; to have done heißt aber fertig mit Essen, mit einer Arbeit u. s. w. sein.

As soon as you have *done* dinner, get *ready*, and as soon as you are *ready*, we shall go out.

Shade. Shadow.

Shade ist Schatten im Allgemeinen als Abwesenheit des Lichtes, und shadow ist Schatten, insofern er durch seine Form die Gestalt des betreffenden Körpers wiedergibt. Shade ist also der Gegensatz von Licht, und shadow der Gegensatz von Körper. In der bildlichen Anwendung liegt dieselbe Rücksicht zu Grunde.

With every change his features played,
As aspens show the light and *shade*.
W. Scott's Rokeby.

There is no *shadow* without its substance.
Bulwer.

Voyages. Travels.

Voyages sind Seereisen, travels Landreisen. Travel ist das franz. travail (Arbeit), hebt also das Mühsame der Reise hervor; to voyage weicht in der Bedeutung vom französischen voyager (viam agere, einen Weg machen) „reisen" ab. Have you read Captain Cook's ***voyages?*** No, I prefer ***travels*** to ***voyages.***

Remind. Remember.

To remind a person heißt Jemanden (an etwas) erinnern (von mind, das Gemüth, das Innere); to remember a person heißt sich Jemandes erinnern, Jemandes gedenken, denn es stammt von memoria, das Gedächtniß, das Gedenken.

Remember me. Take this for a keepsake, and if you no longer *remember* me, it will *remind* you of her, who will be your friend to the last.

To hold. To keep.

Hold ist mit „halten“ und keep (lat. capere) mit „behalten“, „festhalten“ zu übersetzen. Will you *hold* this book if you please? heißt: wollen Sie nicht so gut sein, dies Buch einige Zeit zu halten? You may *keep* this book if you like: Sie können dieses Buch behalten, als Ihr Eigenthum betrachten.

Bead. Pearl.

Beide Wörter bezeichnen Perlen, beads sind jedoch unächte, nachgemachte, und pearls ächte Perlen. Bead stammt aus dem Angelsächs. und heißt jeder runde Körper, das Kügelchen; dann trug man den Ausdruck über auf die Kügelchen des Rosenkranzes und endlich auf die Perle, den Perltropfen. Pearl weist auf den Stamm „Beere, Ball“ zurück, da es althochdeutsch berille heißt. My dear children, I can but buy you some *beads*, as *pearls* are so very dear.

To obtain. To procure. To earn. To win. To gain. To get.

To obtain, to procure, to earn (erlangen, erwerben, verdienen) beziehen sich auf Verdienst durch Arbeit und Anstrengung, setzen also die Mitwirkung des Handelnden als Ursache voraus und schließen den Zufall aus. To win, gewinnen, bezieht sich auf umgekehrte Verhältnisse in der Erwerbsart, nämlich auf Gewinn durch Spiel und Zufall.

To gain und to get ist in beiden Fällen anwendbar, möge der Erwerb durch Zufall herbeigeführt, oder durch Mühe und Arbeit erstrebt sein. Besonders ist to get einer sehr allgemeinen Anwendung und Bedeutung unterworfen, und steht auch da, wo keines der vorstehenden Verben passen würde.

All things are blended, changeable, and vain!
No hope, no wish, we perfectly *obtain*. *Jenyn's.*

Ambition pushes the soul to such actions as are apt to *procure* honour and reputation to the actor. *Addison.*

Milton has *earned* himself an undying celebrity. — Not all kings succeeded in *gaining* the love of the people. — Every one hopes to *win* a prize in the lottery.

Price. Prize.

Price (praise, loben, werth sein) bezeichnet den Werth, den Preis von Gegenständen; prize (pretium) bedeutet Gewinn, Prämie.

In public schools the boys are regularly examined, and the cleverest have *prizes* awarded for them.

Poor people are to be pitied if the *price* of corn rises to a considerable height.

Object. Subject.

Object ist der Gegenstand, den man sieht (ob — jectum, entgegen geworfen, gegenüber liegend), und bedeutet auch Zweck und Absicht. Subject ist der Gegenstand des Gesprächs, und bedeutet auch Unterthan (sub — jectum, unterliegend, unter-, untenhin geworfen).

His conduct became the *subject* of much dispute. What is your *object* in going thither? Have you a mind to see the rare *objects*, which are to be exhibited there?

Rebus. Logogriph. Anagram. Palindrom. Charade. Riddle. Enigma.

Rebus (wahrscheinlich Ablativ plur. von res, das Ding, die Sache, der Gegenstand, also wörtlich übersetzt als ablativus instrumenti durch Dinge, Sachen, Gegenstände) ist: bildliche Darstellung eines oder mehrerer Worte durch solche

Gegenstände, deren Namenbezeichnung einen Gleichklang in der Aussprache zuläßt. Man könnte auch sagen, rebus ist eine bildliche Darstellung einer oder mehrerer Sylben eines Wortes, verbunden oder untermischt mit dazugehörigen, aber durch Bilder nicht darzustellenden Buchstaben, kurz: eine witzige Bildersymbolik ohne eigentlich vorherrschende Kunstform.

Logogriph ist eine solche, in mehr oder weniger ästhetisch kunstgerechter Redeform gegebene Verbindung und Verknüpfung einzelner Buchstaben eines an sich noch ungenannten Wortes zu neuen Wörtern, deren Elemente durch ihre variirte Stellung auf das Erkennen des Grundwortes hinführen sollen. Also logogriph ist eine räthselhafte Wörterbildung aus den Buchstaben eines größern Räthselwortes behufs der Auffindung oder Lösung des letztern.

Anagram ist eine besondere Art des logogriph und besteht in der Versetzung eines oder mehrerer Buchstaben innerhalb eines oder mehrerer Wörter, um daraus eins oder mehrere neue von ganz verschiedenem Sinne zu bilden.

Palindrom, eine spielende Abart, heißen diejenigen Verse oder Sätze, welche vorwärts und rückwärts gelesen entweder dieselben Worte mit demselben Sinne wiedergeben, oder rückwärts gelesen auch wohl einen andern, oder gar den entgegengesetzten Sinn enthalten.

Charade ist eine ästhetische Redeform, welche die einzelnen Sylben oder Theile eines Räthselwortes in natürlicher Reihenfolge durch Angabe der Merkmale derselben vorführt, und schließlich die Merkmale des Grundwortes selbst angibt.

Riddle heißt die ästhetisch kunstvolle Angabe aller, oder der wesentlichsten Merkmale eines Wortes, um es dadurch erkennbar zu machen.

Hieraus ergibt sich, daß rebus sich auf bildliche, logogriph auf literale, charade auf vereinzelte, syllabische, und riddle auf totale, verbale Darlegung eines ungenannten, aus dem Gegebenen erkennbaren Begriffs bezieht. Denn im rebus ist meistens jeder Buchstabe, in der charade jede Sylbe, im riddle

jedes andeutende Wort im Einzelnen dunkel bezeichnet und im Ganzen erklärlich erscheinend.

Enigma ist das allgemeine Wort für Räthsel und schließt als solches die vorstehenden ein. Enigma (aenigma) stammt aus dem Griechischen, ging von da in das Lateinische und von hier in die übrigen Sprachen über.

Druckfehler.

Seite	1	Zeile	11	lies	lead-pig statt lead-pigs.
„	3	„	16	„	romanische statt romantische.
„	12	„	12	„	to loath statt to loathe.
„	24	„	30	„	denselben statt dasselbe.
„	28	„	26	„	Gesichtssinne statt Gefühlssinne.
„	36	„	9	„	nur statt und.
„	51	„	15	„	die letztere statt die letzteren.
„	52	„	4	„	calico statt cailco.
„	99	„	9	„	couvent statt convent.
„	102	„	8	„	auf den actuellen statt auf actuellen.
„	109	„	29	„	to be statt to bo.
„	167	„	12	„	objet statt object.
„	176	„	8—10		ist „World bis Schmuck" in Klammern zu fassen.

Register.

G.

Druck von J. Ch. Ackermann in Leipzig.